C
V.5

# Versuch eines bündnerischen Idiotikon

von Martin Tschumpert.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

Class
433

Book
O

Volume
5

Heyne Library 1909

My 09-10M

# VERSUCH

EINES

# BÜNDNERISCHEN IDIOTIKON

ZUGLEICH EIN BEITRAG ZUR

DARSTELLUNG DER MITTELHOCHDEUTSCHEN SPRACHE

UND DER

## CULTURGESCHICHTE VON GRAUBÜNDEN

VON

MARTIN TSCHUMPERT

Pfarrer, Silvaplana.

FÜNFTE LIEFERUNG.

CHUR

Druck von Manatschal, Ebner & Cie.

1896.

**greznig** adj. Js. — 1. vom holze, die eigenschaft der *gretzen* habend. *das ist greznigs holz = das sind gretze.* — 2. von orten, wo viele *gretzen* sind. *dô isch* (ist) *es greznig.*

**greznen** swv. Is. — *gretze haue, rüste* sammeln, nach hause bringen, um sie als brennmaterial zu benützen.

**grotzen** m. Cl., **grotze** f. Fn. Sch.; pl. = s.; dem. *grozji* — 1. verkümmerte, verkrüppelte tanne, sei sie jung oder alt u. abgestorben. sie ist etwas grösser als der *grûber.* — 2. im pl.: reisig, gleichbed. mit *gretze* Dv. P. — 3. wird der ausdruck auch vom rindvieh, von schafen u. ziegen gebraucht, insofern sie im wachsthume zurückgeblieben, oder sonst unansehnlich und mager sind, h. P. — vgl. *buder* u. das folg. w.

**groz** m., pl.—*tze* Av. — benennung des rindvieches, der schafe, ziegen und menschen, insofern sie im wachsthume gehemmt u. verkümmert sind oder sonst armselig, mager und elend aussehen. — vgl. *buder* u. *grotzen.*

GREUBE 7g. Rhw. Saf., **greibe** Av. Obs., **grûbe** Ch. H.; f., pl.—*en, e;* dem. *greipli* Av. — die häutigen u. fleischigen theile, welche sich beim aussieden des fettes von rindern, schweinen, ziegen, schafen, murmelthieren, gemsen etc. absondern, u. die man entweder an u. für sich geniesst, oder zur bereitung anderer speisen gebraucht. — mhd. griebe, ahd. griupo m., rhät. rom. graffla f.

**chalchgreube** P. — schlacken des kalkes.

**greubete, greubetig** f. Cl. Dv. — nach beendigter *mezg* statt habendes mahl, wozu verwandte u. freunde eingeladen werden, u. wobei man mit *greube, brâdwurst,* brod, einem glas wein etc. aufwartet. — in Saf. *greubemâl,* in Obs. *greibemâl,* andw. schlachtmahl, wurstmahl, metzelsuppe in gl. bed. im OE. hielt man früher am tage der bacharia selbst, d. h. wenn man schlachtete, eine festliche mahlzeit, an der gew. auch verwandte u. freunde sich betheiligten; in Zn. aber pflegt man eine solche zu veranstalten, wenn man *g'wurstet* hat.

GRÊWEN swv. — man sagt, wenn man schmerzlichen kummer fühlt: *es grêwet mer uf em herz* Av. = *es ist mer schwêr uf em herz.* — nicht von *graben,* obschon man in gl. bed. auch sagt: *es grüblet mer am (im) herz.* wsch. vom OErom greiv, schwer, aggraver beschweren. die mühseligen u. beladenen Matth. 11,28. heissen „aggravos e travaglios".

RIEN m. — grober sand, kies. *man füllt den ausgestochnen graben mit stein und grien (kies)* Samml. 1779 p. 54,28. — mhd. grien m. in gl. bed. nach Ad. ist das w. obd. s. sein gries m.

RIESZ im d. und bei Gl. als m. und n. — gries. *auch wirt den zuständen des harnens geholffen, vnd das griesz, sand vnd stein auszgeführt* Gl. 188. p. 2,1. *den griesz vnd reisenden stein* Gl. 83. p. 1,16. — insofern *griesz* auch mehl bedeutet, versteht man darunter bei uns eine geringe, grobe mehlsorte für die schweine. sie ist etwas besser als die *grüsche,* kleie, doch schlechter, als das *bach-* oder *mittelmael.*



p 29443

**grieszen** swv., v. P. — so mahlen oder mahlen lassen, dass man *griesz* oder *grieszmael* bekommt.

**grieszig** adj., in **stein** — *besonders ist das steingriesige wesen, welches man an vielen orten in den äckern wahrnimmt, ein sicheres kennzeichen eines unfruchtbaren bodens* Samml. 1779 – 155,14.

**grüz** n. — grütze. *grüz im chopf han* a. verstand haben, allg., b. geistig beschränkt sein Av. *anstat hirni het er grüz* (oder *bergheu*) *im chopf* Av. die angeführte rda. findet sich schon bei Ad. in beiden entgegengesetzten bed. in erster bed. sagt man in Uv. auch *grüz hâ im chleine finger.* sprüchlein, das in der schule von Mutten declamirt wurde:

*etwas grütze unter der mütze*
*ist gar viel nütze;*
*doch ein fröhliches herz unter der weste,*
*das ist das beste.*

vgl. das mhd. grûz m. f. = korn unter griuze v. bei Müll.

GRÎFEN stv., cond. *griffi* z. th. 7g., *grîfi* Ch. H., ptc. *griffen* — greifen. *das ist e lugi, dasz ma (schi) chat grîfe cha* Av. d. „man kann es mit händen greifen“ Ad. *wer also ausreisze oder heimzuge, zu dem wirt man greiffen als zu einem faulen meineidigen feldflüchtigen man* Anh. Gr. 197,4. *das . . . inmitlest beiderseits auff den grenzen ligend volckh zu einiger feindtlichen thathandlung nit greiffen . . . soll* Anh. Gr. 277,24. bei Ad.: zur feder, zum gewehre, zur strafe, zum ernste greifen. — mhd. grîfen stv.

**begreifen** — etwas erlangen, einer sache habhaft werden. *verner ist geordnet, wo sich erfandt, dasz einer in unserem gericht, oder auszerhalb gienge oder ritte und wasz kauffte und nicht zu bezahlen hätte, und dasz der verkäuffer sein verkauftes gutt begreiffen mag, so mag ers von stund an widerumb nehmen* Ff. 206,14.

**übergreifen** — unbeachtet lassen, überschreiten, gegen einen vertrag handeln. *da verichen wir baid aus gemainem mund, daz wir für uns, und all unser freund, helfer und diener einen getrewen sün, und berichtung miteinander haben sullen und wellen . . . wer aber das übergriff* M. urk. IV. 224,20. — mhd. übergrîfen Müll.

**vergreifen** — 1. einbegreifen, enthalten. *der Galliern aber geschicht wol hin und wieder dergestalt meldung, dasz zu mutmassen ist, vnsere Retier möchten vileicht etwas darunder vergriffen seyn* Gl. 10. p. 2,20. *nit in sachen, so im vertrag anno 1600 vergriffen sind* Anh. Gr. 263,27. in folgender stelle streift der begriff des enthaltens an den schriftlicher abfassung an. *3. wellend wir in künftigen ein gwüsse regul haben zu leben. damit solche uffruren . . . vermitten bleiben. inmaszen es dan in den aussgeschribnen artickhlen vergriffen ist* Anh. Gr. 153,34. — 2. schriftlich verfassen. *wie dann auch T. Livius schier mit keinen andern dingen sein hundert sechs vnnd dreissigist buch zugebracht hat: als ausz dem kurtz vergriffnen innhalt desselbigen noch zu sehen ist* Gl. 21. p. 1,35.

**unvergriffen, —lich** etc, adv. — unbeschadet, unvorgegriffen; gleichbed. mit *ungefârd, ungefârlich* pag. 339 u., wie diese w., stehende formel am schlusse von verträgen. *disz alles geschechen ist noch ordnung des rechten. vnd ich obgenannter richter des gichtig bin, doch mir vnd minen erben, vnd den 10 Grichten vnvergriffen, ihre insigel offenlich an disz zwen brieff gleich lauth gehengt hab* Anh. Gr. 245,18. *doch vns in ander weg, an unseren räthen, obrigkeiten, herrligkeiten vnnd gewaltsamen in allweg vnvergriffen vnnd ohne schaden* P. h. 74,23. *alle disz punckten, wegen der ehesachen, sind beiderseits approbiert, doch ab seiten der catholischen dem geistlichen consistori ohnvergriffen* l. V. d. 23,16. *doch vns und vnseren erben vnschedlich vnnd vnvergriffenlich* P. h. 63,12. *doch vns, vnser erben an vnseren zinsen vnschädlich vnd unvergreiffenlich* P. h. 81,1.

**unvergriflich** adj. — unschädlich, das recht nicht gefährdend. *jedoch das . . . in mitlest beiderseits auff den grenzen ligend volckh zu einiger feindtlichen thathandlung nit greiffen, sondern ein vnvergrifflicher stillstand gehalten werden soll* Anh. Gr. 275,24.

**grîflich** adj. u. adv., **grîflichen** adv. — handgreiflich. *das ist jâ grîflich, dasz das nit wâr ist* Av. *disz habend wir den herren häupteren . . . starck ingesehrpft und mehr dann grifflichen zu verston geben mit gründen, die unwiderleglich sind* Anh. Gr. 104,29. — bei Ad. greiflich adj. u. adv.

**angriffig** adj. H. — von personen: eine arbeit frisch und gewandt angreifend, rüstig, geschickt zur arbeit. *das ist en ângriffegi, flinki, scharmanti magd. — syn. angschirrig, chêrig.*

**unangriffig** H. — ungeschickt zur arbeit, unbehülflich, träge, langsam. syn. *unchêrig, unang'schirrig.*

**begrifung** f. — inbegriff, zubehör. *dasz wir . . . mit den erbaren frommen leuten auff Davos . . . in ein und vberein kommen, vnd vereinbahret worden sin, vff solche meynung, artickel vnd begriffung als hernach luten* P. h. 63,8. *dis nachbenemptcn stuck vnd gütcr . . . mit allen vnd icr jetlichs rechten nützen früchten fryhaitcn guoten gewohnhaiten begriffungen vnd zugehörungen* ar. Iz. 17,33.

**griffet** adj. ptc., ob. H. Vz. Gr., auch **wisz** — Obs. — von rindern, die da, wo der bauch u. die keule zusammentreffen, am *grif* einen weissen fleck haben, welcher mit der übrigen farbe des thieres einen kontrast bildet.

**griffëcht** adj. St. A. — was *griffet*, von rindern, bes. kühen, am *grif*, im gegensatz zur übrigen farbe, weissgefleckt.

**griffe** f., pl. *—en, e* H. 7g., dem. *griffi* Obs., nach St. auch **grifle** f. — kuh, welche da, wo der bauch und der schenkel zusammentreffen, im gegensatz zur übrigen farbe, einen weissen flecken hat.

**grif** m., pl. = s. und *— e* — 1. das greifen. *epes, etcs am grif han* allg. eine mechanische arbeit verrichten können, ohne darauf zu schauen, übh. grosse fertigkeit in derselben haben; im dunkeln tastend etwas, z. b. ein werkzeug, ein buch oder den weg in einem hause finden.

*wârtet noch en biz; i wil ni zünte.* antw.: *nei, es brûcht's nûd, i ha's am grif* Vz. d. bei Ad. „etwas am griffe haben“ in gl. bed. — anekd.: eine Schf. kam zu einem apotheker in Chur, und frug, *ob's erlaubt si, schi weli gere mid me es par wôrt rede. ir buob möchti d's apatèkerhandwerch lèrn* (lernen). der apotheker: hat er kopf? sie: *jâ, en grind hed er, wie en kartâne.* er: ich meine, ob er begriff habe. sie: *jâ, en grif hed er en guote; er hed hend, wie bäretatze.* — 2. kunstgriff, artificium. *als nun die Kayserischen gesehen, dasz diser jhr griff jhnen gefehlt hat, werden sie in der sach erhitzyget* Spr. 114,9. *vnd thate sich also der hispanische griff dazumalen so weit ausz, dasz er vmb einmal vermeinte die sach behauptet zu haben* Spr. 232,32. *allda* (Chur) . . . *andere darinn mehr gemischte spanische griff zu stucken zerhawen . . . worden* Spr. 234,28. — 3. der am bauche des rindviehes bei den hinterkeulen befindliche ort, an den man greift, um die fettigkeit des viehes zu prüfen, allg. Bd. *die chuo het recht griffe* Av. d. Erom. tuoch m., von tucher = berühren. — 4. am hufeisen ist der *grif* das vorn hervorragende stück, womit das pferd gleichsam in die erde eingreift, zum unterschiede der an den beiden hintern enden befindlichen stollen. *auch müssen griff und stollen ebenfalls in der grösse, breite und schwere ein richtiges verhältnisz mit den übrigen haben* Samml. 1779—110,24. — vgl. griff bei Ad., der aller obigen bed. erwähnt.

**angrif** — eine krankheit beim rindvieh, dieselbe, wie das *boes* pag. 111. und *châl, chôt* pag. 183. sie heisst auch *d's wesen* St. A. Vz. Gr. Cl., *d's gae* Saf. Tsch., *der kalte brand* Samml. eine abhandlung hierüber s. Samml. 1782—257 etc. *die leidige viehkrankheit, der koth oder angriff genannt* ibid. 264,5. *in gedachter alp Banären genannt, und in Gallfeisen liegend, ist bei manns-gedenken kein einiges stück vieh vom angriff gefallen* ibid. zeile 34.

**begrif** — ausdehnung, bereich, umfang. *so sollend wir mit allem vnseren vermögen zu dienst zuziehen, vnd helfen in den kreisen als feer* (so weit) *vnser bistum reicht vnd begriff hât* Anh. Gr. 231,13.

**handgrif** — nicht blos: die art u. weise, ein werkzeug zu handhaben, sondern im weitern sinne: die weise, das mittel etwas zu betreiben. *so sehr vernachlässiget auch vnsere ökonomie denen auslendern scheinen . . . mag, so sehr freuen wir uns gewisser kunst und handgriffe, die andern unbekannt . . . sind* Samml. 1779—362,28. *noch ein vorzug kömmt hinzu, den weder heinzen noch andere handgriffe beim dörren* (des heues) *haben können: es wird nemlich bei dem zusammenfassen des grases jedes kleine blättlein mitgenommen, und alles liegende genau ohne abgang eingesammelt, ehe es dürr ist* ibid. 363,11.

**skutschgrif** — *auszer diesem hat man (um den flachs von den noch anhängenden theilgen der rinde zu reinigen) noch eine schwinge oder skutschgriff, welche wie ein messer gestaltet . . . ist* Samml. 1782—397,8. „in der landwirthschaft ist die schwinge ein dünnes, breites und ebenes brett

an einem stiele, den gebrachten (gebrochenen?) hanf und flachs damit zu schwingen, d. i. die strohhülsen davon abzuschlagen." Ad.

**vergrif** — darstellung, inhalt. *substanzlicher vergriff der ursach des ins Veltlin gethanen infals* Anh. Gr. 107,8.

**wilchigrif** Vz. Cst. — was *grif* in 3. bed.: die weichen, *die wilchi,* d. h. der bei den hinterkeulen befindliche theil am bauche des rindviehes, den man angreift, betastet, um zu wissen, ob letzteres fett sei.

**zuogrif** — eig. die handlung des *zuogrîfens;* in folg. stelle: das recht an einem orte amtliche handlungen zu verrichten. *der landshauptmann . . . hat über* (ausser) *die criminalische amts-versehung desz mitleren terziers auch den zugriff im gantzen thal* (Veltlin), *wo er dem amptsmann desselben orths rechtmässig vorkommen kan* Spr. 346,23.

**gripsen** Rhw. Av. Vz., *ehripsen* H. Gr.; swv. — im kleinen, heimlich entwenden, stehlen. — mhd. gripfen, kripfen, kripsen = rasch u. wiederholt greifen, stehlen.

**grips, chrips,** m. — 1. *grips,* nur in der rda. *grips mache = gripsen* stehlen Av. Rhw. — 2. *chrips,* in der rda. *eine bim chrips nen* einen bei der kehle oder auch beim genicke packen, würgen, misshandeln H. Gr. — bei Tob. chrips m. = luftröhre, adamsapfel. vgl. *chripfzand, chripszand.* ob nun *chrips* anderer abstammung ist, als *grips,* kann ich nicht entscheiden. in Nuf. heisst ein gewisser ort, wo etliche häuser stehen, *Grips* m.

**gripser** m., pl. = s. Rhw. Av. — einer der *gripset,* im kleinen stiehlt.

GRÎFLE gew. form, auf Dv. Monstein alt auch **griflu;** f., pl. = s.; gew. nur im pl. — 1. a. preiselbeere, Vaccinium Vitis Idaea 7g. Mutt. Av. *in die grifle gân* gehen, preiselbeeren zu pflücken. — bei Ad. griffelbeere, Erom. giglüdra, it. mirtillo rosso, frz. airelle rouge. — b. bärentraube, Arctostaphylos Uva Ursi, Rhw. Dv. P. die angabe aus dem Rhw., dass *grifle* auch: rauschbeere heisse, ist verdächtig. — 2. eine art drüse, *ehnüder* am halse der schweine, welche nicht selten den tod der letztern verursacht Av. viell. rührt die benennung dieser drüse vom vergleiche derselben mit der beere her.

GRIMMEN wsch. auch in 1. bed. ein n., als substantivirter inf., wie bei Müll. u. Ad. — 1. wuth, zorn, hass. *Galerius fuhr in seinem grimmen wider die Christen fort* Gl. 43. p. 1,38. *an die sie . . . noch mit mehrerem grimmen satzten* Gl. 48. p. 1,50. — 2. bauchschmerzen, kolik. *dan es regiert ein klegliches grimmen vnd ruhr vnder den soldaten im leger* (der Landsknechte) Anh. Gr. 458,31. *es haben die soldaten für glaubwürdig ausgeben, dasz im leger vor Mayenfeld 2000 soldaten am grimmen gestorben* ibid 461,28. *es* (das Wormserbad) *dienet . . . dem bauchwehe, dem grimmen, den gebrästen der läberen, desz miltzis vnd des mütterleins* Gl. 169. p. 2,12. — Erom. grimmas f. pl. = kolik.

**grimmen** pl., allg. Bd. — kolik. wsch. schloss sich der angeführte pl. an das mhd. grimme f. = wuth an, denn ein pl. von einem n. als sub-

stantivirtem inf. wäre unnatürlich. auch der rom. gleichbed. pl. grimmas ist generis feminini.

**trüegrimme** pl., wsch. f. Gr. H. — bauchschmerzen, die bei kleinen kindern, wie man glaubt, durch *trüejen,* körperliches wachsen, gedeihen verursacht werden.

**grim** adj. u. adv. — grimmig, wüthend. 1 adj. *durch die grimme kälte der schneegebirgen* Gl. 5. p. 1,17. *in der grimen kelt* Anh. Gr. 460,13. *unangesechen die grimme winterkelti* ibid. 463,31. *den Stiliconen sendest hin die grimmen völcker an dem Rhyn friedlich zu machen* Gl. 52. p. 2,21. — 2. adv. *so vberfiel er* (Cornar) *dasselb* (Veltlin) *mit seinem heer . . . also grimm vnd streng, dasz* etc. Gl. 185. p. 1,40. — mhd. grim, grimme adj. in gl. bed.

**grimmelich** adj adv. Vz. — schrecklich, gewaltig. *e grimmeliche chelti. es hed grimmelich g'wetteret.* — mhd. grimmelîche adv. = wüthend grimmig.

**grimmig** adj. u. adv., allg. Bd. — gewaltig, ausserordentlich. 1. adj. *er hed es grimmigs büchwê. schi heind doch en grimmige laerme verfüert* P. d. *es macht e grimmige chelti* Av. d. — 2. adv. *es hät e grimmig verdrosse* Ml. d. *den 8 Februar fiel ein grimmig kalt wetter in* Anh. Gr. 53,12. — mhd. grimmec adj. in gl. bed.

**grimmiglich** adv. — gewaltig. *dargegen die im schlosz sich auch nit gesumbt vnd auff vnsz in die statt grimmiglich geschossen* Anh. Gr. 498,25. — mhd. grimmeclîche adv.

**grimmigkeit** f. — grimm, wuth. *als sie nun diser barbarischen völckeren grosse anzahl vnd vnmenschliche grimmigkeit gemerckt* Spr. 5,20. *vnd fassetten entlich die Raetier . . . ein solche grimmigkeit wider die Römer . . . dasz wann sie etwan ein ort, statt oder flöcken eroberten, sie allen mannlichen stammen auszzureüten vnterstunden* Gl. 13. p. 2,25. *durch die grimmigkeit der tyrannen* Gl. 42. p. 1,44. *alle stett vnnd vestungen der Römern, wo noch etwas der grimmigkeit desz königs Atzels vberblieben war* Gl. 58. p. 2,29. — mhd. grimmecheit f.

**gremmen,** *er* — swv. P. H. Av., das trs. von *grimmen* — 1. zornig, böse machen Av. *es ist e guote man, wemma ne nit ergremt.* — 2. jemand so behandeln, dass er ängstlich, scheu wird, die lust zu etwas verliert P. H. *er ist e môl ab em e bum âhe g'héit; jez gieng er çim uf kei leitere mè ufi; er ist ergremt. de holzhandel lôn i* (lasse ich) *gere em en andere; der hät mi ergremt* Ml. d., so geschädigt, dass mir die lust dazu vergangen ist. *dû muost nid albig uf d'meni* (das gespann) *los schlâ, sus würd-sch' ganz ergremt* scheu, widerspenstig. *schi heind emâl Bärtli mage in d'milch getân; jez ist er sövel ergremt, dasz er kei tropf mè trichti. siter seid er albig schi sì me z'wìszi* Vz. d. — mhd. ergremen, zornig, gram machen.

**griesgram** m., allg. — mürrischer, finsterer mann. — Ad. hat nur das v. griesgrammen. bei Val. griesgram m. = umorista. mhd. grisgram, m., das zähneknirschen.

GRIND gew. form, **grint** Av.; m., pl. *grinde* — 1. wie im hd. u. mhd., ausschlag, räude auf dem kopfe Gl. P. Av. Rhw. — 2. kopf von thieren u. menschen. a. von thieren, allg. Bd. daher *chuogrind, roszgrind, schwingrind* P. — b. von menschen, doch nur in roher, grober oder verächtlicher sprache, allg. Bd. die Schf. antwortete dem *apatêker* auf die frage, ob ihr sohn kopf habe: *jâ, en grind hed er wie en kartâne.* s. ob. *grif.* jener P. aber (s. die betreffende anekd. unt. *ehnochen* p. 218) sagte vom *buob: er hed en grind, wie en seilete farre.* die frau auf Juf in Av. meinte es gar nicht böse, als sie einige fremde, welche auf dem heustalle schlafen wollten, fragte: *heit er* (habt ihr) *aber es fatzeletli* (halstuch) *um de grint um z'binde? eine in de grind* (Vz.), *bem grind* (H.) *ne* bei den haaren packen. in gl. bed.: *enandere in di grinde ehon* 7g. *eim zem grind ge. de grind asehlâ. eim d'ôre vam grind ewek rupfe* 7g. H. insbes. bezeichnet *grind* den eigensinn, das störrische wesen, allg. Bd. daher: *de grind maehe* störrisch sein. — 3. felskopf 7g.; in Av. u. H. dafür gew. *ehopf, kopf. ma g'sied di geisz in dene grinde dobne. er ist in alle leide grinde umer g'ehletteret* Sch. d. — anekd.: einst fragte ein pfarrer auf Schd. in der *ehristenlêr* einen knaben: was meinst Andreas, was sieht man, wenn man in die natur hinausschaut? der knabe antwortete: *ehöpf und grinde* = felsköpfe. — mhd. grint m. = ausschlag am kopfe.

**felsengrind** Vz. — was *grind* in 3. bed.: fels, felskopf.

**hërdöpfelgrind** — spottname. von Deutschen hörte man im OE. den reim:

*zu dier bin i gange bi rege und wind;*
*zu dier gân i nümme, dâ herdöpfelgrind.*

**isengrind** — 1. dummkopf Av. P. *das ist en isegrint, der versteit nût* Av. d. — 2. ein pfarrer im OE. sagte von Stanley, um dessen ausserordentliche beharrlichkeit u. energie zu bezeichnen: nur ein *isegrind,* wie St., habe thun können, was dieser that.

**maszholdergrind** Dv., nach Bl. — querkopf.

**narrengrind** H. Ch. 7g., — *grint* Av. — thor, narr.

**stargrind** P. H. — halsstarrige person.

**stetgrind** H. Cst., **stêts**— (?) Obs., nach Bl., **stek**— Gr. — starrkopf. — *stet-* von *stettig* = widerspenstig. *steek* scheint mir eher aus *stet* entstanden zu sein, als mit „sich stecken" = stocken, *verstekt* = verschmitzt, u. „verstockt", zusammen zu hangen.

**stuppengrind** P. H. — dumme, widerspenstige person.

**grindig** adj. — 1. eigensinnig Vz. Gr. Sch. Iz. Dv. Vals. *das ist en grindege kärli. sehi ehan-e nid füere; schi ist selber vil z'grindegi* Sch. d. — 2. voller felsköpfe P. Dv. Vals. *da dobne is* (ist's) *grindig. das ist en ersehröekeli grindegi fluo* Gr. d.

**stekgrindig** P. — eigensinnig.

**stekgrindegi** f. P. — starrsinn. *va lüter stekgrindegi wege hed er schi z'tôd âbgebeizt* angestrengt.

**ergrinden** swv. — 1. von zimmern, ställen, hölzernen, metallenen und gläsernen gefässen und werkzeugen, von bettzeug u. kleidern, deren reinhaltung allzu sehr vernachlässiget wird: sich mit unrath überziehen, so dass derselbe eine kruste bildet, oder in den gegenstand so eindringt, dass er nicht mehr weg zu bringen ist Rhw. Av. Vals, H. 7g. *e stal ergrindet,* wenn der mist im gange, *uf de brügene* u. s. w. *adorret. d'stubeböde, d'eimere, d'gebse ergrinde,* wenn der unrath auf dem holze eine kruste bildet, in dasselbe eindringt, so dass sie trotz allem waschen u. fegen nicht mehr recht rein werden. *das messer ist ergrindet* rostig geworden. *schi hed d'wäsch ergrinde là* so selten oder so schlecht gewaschen, dass sie nicht mehr recht weiss wird. — 2. von äckern: vom unkraut überwuchert werden; bisweilen auch von wiesen: verwildern H. Schf. P. Saf. Vals. von äckern sonst auch *erwueste.* — 3. von wunden: sich verschlimmern Rhw. Saf. syn. *vergüete.* — 4. bei einer arbeit, z. b. beim mähen, vor müdigkeit nicht mehr vorwärts kommen, stecken bleiben Vals. — 5. halsstarrig werden Vz. Sch. Gr. Saf. — 6. jemand bei den haaren fassen, misshandeln Dv. Glaris. syn *erhâre, tschûpe.*

GRINDEL, **grëndel** m., pl. = s. H. — pflugbaum. — bei St. u. Ad. grendel, grindel; mhd. grindel, grendel, grintel, ahd. grintil m. = riegel, balken etc.

GRÎNEN v., cond. *grînti,* ptc. *grine, grînet, grînt* Saf. Av. Rhw. Obs. Schf. Dv. — 1. stille, sanft, schmerzlich weinen, im gegens. zum lauten, hässlichen weinen, das durch die ausdrücke: *brülle, brälle, briesche, racke, hûne, pflenne, leid tuo* etc. bezeichnet wird. *er het nit e truene grîne chönne. d'chinder hänt grîne* Av. d.

volkslied: *das Babeli lief wohl hinters haus,*
*es grînt ihm schier sin' äugeli aus*

Samml. 1672 — 16,10. — 2. klagend singen, zwitschern, von kleinen vögeln, in dem kinderreim:

*d'sunne schînt und d's vögelti grînt;*
*es hocket uf em lade.*
*d'muoter geid ge Maiefeld;*
*der ätti geid ge bade* Dv., Bl.

3. von dem tone einer theilweise in's wasser gesenkten schelle oder glocke eines rindes, in dem räths.: *es geit zem rîn und grînt und schrit und cha nit trîche* trinken Av. wenn eine kuh zum bache geht, um zu trinken, so geht die schelle mit. — mhd. grîne, grein, gegrinnen, den mund verziehen, brummen, knurren. vergl. das mhd. rienen = beklagen, ags. hrinan, altn. hrîna = jammern, heulen Müll.

**grîner** m., pl. = s.; **grîneri** f., pl. —*erne* Av. — der die *grînet.*

**grînete** f. Av. — das *grînen. schi het e hälkse grînete. hoer ûf mit der grînete!*

**grîn** Rhw., nach Engi, **grûn** Rhw. Av. Saf. Vz. Iz. Dv. Sch., **grûn** Ig.; adj. u. adv. — 1. vom gesichtsausdrucke der menschen: finster, mürrisch, sauer, unfreundlich. *e grûne mensch* Iz. d., ein mensch, der finster, mür-

risch drein schaut. *e grûni luogi han* Vz. d. *er macht e grûni g'sicht* Dv. d. *grûn luoge* Vz. Iz. etc. — 2. vom wetter: finster, trübe, kalt, unfreundlich. *hût ist e grûne tag, es grûns wetter* Iz. d. *hût g'sied's grùn u. grau ùsz* Ig. d., von einem nebligen, kalten wintertage. — das w. gehört weder zum mhd. grüene adj., noch unmittelbar zu *grimmen* = wüthen, sondern zu *grînen*, mit dem auch das mhd. grine, gran, grunnen genau verwandt ist. der wechsel von *î*, *û* und *iu* ist durch obige formen bezeugt. hieher gehört auch das Erom. grigna f. = verzerrtes gesicht, böse, mürrische miene; ferner das Erom. sgrignir oura qualchün, jemand höhnisch, mit verzerrtem gesicht anschauen, dann: die miene u. geberden jemandes spöttisch nachahmen, gleichbed. mit unserm *ùszzanne*. vgl. auch das it. grinza = runzel, aggrinzare = runzeln.

**grûni** f. Dv. — 1. sauertöpfischer gesichtsausdruck, finsteres, unfreundliches wesen und betragen des menschen. — 2. unfreundliches, trübes, kaltes wetter.

**grûnen,** *er-* swv. Saf. Rhw. — 1 von pers.: eine finstere, mürrische miene annehmen, böse blicken. — 2. vom wetter: kalt, trübe, unfreundlich werden.

**grannen** swv. Rhw. H. Gr. Iz. Fd. Dv. — mit verzerrtem gesicht, doch nicht laut weinen. — vgl. *brällen, brüllen, racken.* — zunächst zum mhd. grinne, gran, grunnen Müll.

**grannete** f. Rhw. H. P. — das *grannen.*

**granne** f., pl. kaum übl., Rhw. Vz. Gr. — verzerrtes, weinerliches gesicht. *e leidi granne mache.* iron.: *dû machst wider e schoeni granne!* OErom. grigna f., vor verdruss oder zorn entstelltes gesicht, grimasse. it. grinza f. = runzel im gesichte.

**granner, granni** m., pl. = s.; **granneri** f., pl. — *ernen, erne* Rhw. H. Gr. Iz. Fd. — der, die *grannet;* vorz. weinerliches, mürrisches kind.

**grannig** adj. H. — weinerlich, verdriesslich, vorz. von kindern.

GRIPPE f., pl. inus., allg. — eine krankheit der menschen, von der man bis etwa vor 20 jahren viel sprach. entweder war sie dasselbe, was die influenza, oder etwas ähnliches. — nach einigen aus dem russischen grip = nasenloch.

GRIS Vals, **grisch** P.; adj. — grau. — mhd. grîs, frz. gris, it. griso, griggio, rom. grisch, engl. gray.

**Grisôn** m. — Graubündtner. *vnder vnsz Grisonen* Anh. Gr. 309,25. *der gesagten herren Grisonen* ibid. 185,1. ebs. 523,15. *von diesem sogenannten bund la Ligia Grischa werden alle Bündner mit einem general-namen bey den ausländischen benamset Grisonaci, oder grau Bündner* Ser. II. 1,16 — rom. Grischun, it. Grigione, frz. Grison.

**grische** f., pl. = s., dem. *grischi* Av. Rhw. Mutt. — graues weibliches rind. *das ist e schoens grischi* Av.

**grise** f., pl. = s. Av. — ein durch alter grau gewordenes weibl schaf.

**grisel** Gr. Iz. Fd. Schf., **grisel** ob. H., **griesel** Lw.; m., pl. — *len, le* 1. graues pferd H. P. Schf. — 2. graues rind P. Schf.

**grisle** f., pl. —*en, e* P. Dv. H. Schf. — graue kuh. — Erom. grischa in gl. bed.

**grislëcht** Vz. Fn., **griesslëcht, — licht** Schf.; adj. — von schafen, rindern, pferden, von der wolle, von kleidungsstoffen u. s. w.: schwarz u. weiss oder grau u. weiss gesprenkelt.

**grislen** swv. — 1. tr. *i gân in di kartätschi und lân die wolle la grislen* Iz. Fd., lasse schwarze u. weisse wolle vermengen. daher *grisleti wolle, grisleti strümpf, grislets haesz, e grislete tschôpe* etc., allg. 7g. H. — 2. intr. *die fâd ân z'grislen* Iz. Fd., fängt an, graue haare zu bekommen. *das ist en grisleti* Iz. Fd., sie hat graue, resp weisse haare unter andern. im anschlusse hieran gebraucht man *grislet* auch 1. vom vieh, im sinne von gesprenkelt H. C. 7g. *e grisleti chuo, grisleti schâf* u. s. w. — 2. von pflanzen H. 7g. *grisleti nägeli* nelken, in deren rothe farbe weisse punkte untermengt sind.

GRITEN stv., praet. *grât.* — schreiten. so im mhd. nach Müll. bei St. gritten, griggen = mit ausgesperrten beinen gehen. die letztere bed. haben auch das baierische graten, graiteln, grätschen, s. Müll.

**grittele** f., pl. = s. Obs. — tanne, deren stamm oben sich theilt. — baier. gritt, grittel = die gabel, welche die beiden schenkel am rumpfe bilden. bei St. griggele, grittele f. — 1. in gleicher bed., wie obiges *grittel* — 2. gabelförmiger ast. vgl *gamme* pag. 498.

**grüt** m., pl. —*ten, te* Dv. Lw. Iz. Cl. — kind, in wegwerfendem sinne. syn. *göf, plut. der grüt tuod nûd es di gûdlen chneten* Cl., treibt sich immer im kothe herum. *schüelergrütte* = schulkinder Dv. — das w. ist auch in's Erom. übergegangen. gehört es hieher? der vokal hängt mit *griten* organisch nicht zusammen. *grüt* konnte aber doch leicht an die stelle von *grit* treten. man vergl. *grannen, grinnen* u. *grünen* u. ähnliche bildungen. übrigens wäre es interessant zu wissen, wie sich das schweiz. grittlich = wunderlich, unzufrieden u. das Erom. grit = zornig, böse zu *grüt* m. und *griten* verhalten.

**grätsch** m., pl. —*en, e* 7g. E. H. Ch. Rhw. (in Av. nicht übl.), dem. gew. *grätschli,* in Cl. *grätschji* — 1. letztes oder jüngstes kind einer familie. es behält obigen namen, auch wenn es erwachsen ist. — 2. a. das bei einem wurfe zuletzt geborne u. meistens schwächste ferkel, das jüngste *faerli* einer *faerlete* Iz. Fd. ob. H. — b. mageres verkommenes thier überhaupt Is. vgl. *buder* m. — rhätorom. cratsch m. in 1. bed. das letztere w. steht im rom. vereinzelt da, denn das rom. cratsch m. = pflug hat mit ihm keine verwandtschaft. dieses cratsch ist entweder aus cröch = haken, oder, was natürlicher scheint, aus charratsch, carratsch u. somit aus char m. = wagen entstanden, wie das frz. charrue aus char u. das mhd. karrosche aus karre. das erstere cratsch ist, wie das rom. grit = böse, zornig u. grüt m. = kind dem deutschen entlehnt. unser *gratsch* aber hängt unmittelbar mit dem mhd. grëtschen (Z.) u. somit auch mit dem von Müll.

unter griten angeführten baier. grätschen = mit gespreizten beinen gehen, zusammen. hieher gehören auch die schw. ausdrücke grätten v., grätti m., u. s. w.

**ergrätschen** swv. Rhw. — schwach werden, wie ein *grätsch,* nicht wachsen, nicht gedeihen. — syn. *erbudern.*

GROB, in der H. vok *ô;* adj. u. adv. — grob.

**grobhaft** adj. u. adv. — ein wenig grob, in allen bed. des w. *e grobhafte steeke, reche, grobhafti chnoche, grobhaft spinne, mâle* etc., allg. Bd. *e grobhafti* (böse) *chatze* P.

**groben** swv. — 1. als simpl. *der buob hed grobet* Iz. Fd., hat gröbere gesichtszüge bekommen. — 2. *ergroben* a. im betragen unartig, roh, grob werden Iz. Fd. Av. *das chint ist ergrobet* Av. — b. rohere sitten, gebräuche u. lebensart annehmen, verwildern. *in dem rauhen lande* (Rhätien) *ergrobten sie* (die Rhätier) Bd. gesch. von 1831. (die Rhätier) *haben . . . auch . . . ihr sprach, zugleich den sitten, dermassen erwilden u. ergroben lassen, dasz sie allein unter ihnen, vnd sonst von niemanden anderm verstanden worden* Gl. 9—2,5.

**gröbi** im d., **grobe** Gl.; f. — 1. grobe beschaffenheit materieller dinge. *d'gröbi vam mael, heu* etc., allg. — insbes. vom menschlichen organismus. *dann etlich in zwölf oder fünfzehen, nach harte der complexionen, nach reuhe und grobe der leuthen* Gl. 81 — 2,36. — 2. sittliche rohheit, grobes betragen, allg. Bd. *mit der gröbi richt ma núd ûsz* Vz. *d'r ältì hed d'chint mit der gröbi g'macht d's mat rûme. wege schìr* (seiner) *gröbi ist der schuolmeister nit beliebt* Av. *mit der gröbi z'weg* oder *derhinder gû* H. — bei Ad. gröbe, aus dem gem. leb.

GROCHZEN swv., wsch. importirt — ächzen, jammern, schwer athmen, bes. in folge von unpässlichkeit. — in andern kantonen auch gruchsen, gruxen etc. mhd. grogezen = wehklagen.

GRÖLLE (f.?) H. — unreife kirschen.

GRÔSZ, in Uv. u. Mstr. **grausz;** adj. — gross. *der grôsz rât* im gegensatz zum *chleine rât.* s. *rât. die grôsz und die chlein schuol* H. 7g., die obere und untere gemeindeschule; daher: *der grôsz u. der chlein schuolmeister* H. 7g., der lehrer der obern u. untern schule. *alle vnd jede grosze vnd kleine* (höhere u. niedere) *ämpter* Anh. Gr. 142,2. in einem schreiben, das Montholon 1621 nach Chur brachte, heisst es: *Ludovicus von gottesgnaden könig zu Frankreich vnd Navara. allerliebste vnd grosze freund. eyd vnd punts genossen* Anh. Gr. 215,36. *den 6. Augusti sind 800 musketierer von den fendlinen ausz dem Engadin auf den berg Cultüra gezogen, haben . . . vil grosz vnd schmal vieeh genommen* Anh. Gr. 417,28. *krankheiten, denen das grosze vich unterworfen ist* Samml. 1779 — 81,7. im rom. muaglia grossa im gegensatz zu muaglia mnüda. *darnach zerren sie sein frow zu boden, die grosz schwanger war* Anh. Gr. 570,15. *grôsz lîbs sin* allg. im d., schwanger sein. *das strafgericht von Gottshauszpunt strafft die venedischen vm grosz gut* Anh. Gr. 26 33. *grôsze gerste* s. letzteres w. *der grôsz Christe:*

so nannte man in Ig. in den dreissiger jahren einen ungew. grossen u. starken knecht von Mstr. *das Grôsz Hûs* name eines durch grösse ausgezeichneten hauses in Ig. *da nimmt sich die ehrliche freundschafft grosz wunder ob diesem punkten* Anh. P. 184,9., sie verwundert sich sehr. — *grôszbûchet, grôszgünstig, grôszhans, groszmächtig* etc. s. das zweite w. — *mittelmessige vnd auch wunder grosze stein* Gl. 94—1,12. *er het me nit glufechopf grôszes ge* Av., gar nichts. dafür im P. *nid nagelsch grôsz.* in gl. bed.: *eim nid wie flô grôsz (nit e flô grôsz* Mf.) *gen* Iz. Fd. das letzte beisp. zeigt, dass die vergleichung: *wie flô grôsz* zur substantivirung von *flô grôsz* führte. *gib mer e flôgrôsz vom ûschig* (unschlitt), *um uf de finger z'tuo* Mf. *übergrôsz* H. 7g., gewaltig grosz. — *es ist nid grôsz, was er me gen hed* Vz., er gab ihm nur wenig. *de grôsze mache* allg. im d., prahlen, gross thun. *etes grôsz mache* Vz., in der darstellung übertreiben; frz. grossir. *si grôsz mache* allg., sich rühmen, prahlen. — sprw.: *usz em chîne chunt d's grôsze* Av.

**grôszhaft, — tig** adj. — ziemlich gross. *e grôsshafte purst, e grôszhafti chuo* H. P. *das ist es grôszhaftigs chint für schîn elti* pro aetate sua. e *grôszhaftige chatze* Av.

**groeszlich** adv. — in hohem masse. *es thue dann gröszlich noth* l. Cl. 25,14. *es sollc ein richter . . . vom stab nit weichen, es thüe dan gröszlich vonnöthen* l. Dv. 65,6. *und zu dem kauf half gröszlich graf Rud. v. Montforl* M. urk. III. 34,17.

GRÜEKE f., pl. = s. Cst. — so nennt man die an den entgegengesetzten enden des mittlern *pfulfes* angebrachten knoten des seiles, das behufs befestigung der ladung in der mitte des schlittens quer über dieselbe gezogen wird. — wsch. aus dem rom. cröch m. = haken, oder aus crotscha f. = krücke.

**grüeken** swv. Cst. — die ladung auf dem heuschlitten in der mitte desselben der quere nach mit einem seile mittelst zweier an den entgegengesetzten enden des mittleren *pfulfes* angebrachter knoten, der *grücke* festbinden. *muost noch grücke. i han d'schlittete grücket.*

GRÜEN, *grüe* adj. — grün. 1. eig. *de schwîn, dem vê grües ge* allg., grünes futter. *grües uf d'suppe tuon* 7g. H., gewürzhafte, fein geschnittene küchenkräuter, vorz. petersilie u. schnittlauch auf die suppe streuen. vgl. das engl. greens = gemüse. — *grieni schotte* Obs., nachmolken. — 2. uneig. *e grüene* Rhw., ein strenger offizier. *der gemeine man. als deme die grosse vnbill vnd schmach noch ganz grün* (in frischem andenken) *war* P. h. 49,17 fast wörtlich so Anh. Gr. 501,11. — über den ausdruck „grüner Donnerstag", sowie über die rda.: einem grün sein, an jemandes grüner seite sitzen, s. Ad. — mhd. grüene, ahd. gruoni adj.

**schnitletgrüen** adj. H. Gr. — eig. grün, wie schnittlauch, daher: ganz grün, von wiesen, vom gemähten heue, vom holze etc.

**wintergrüen** n. Vals — mistel, Viscum album. — bei Ad. bedeutet wintergrün das epheu, sinngrün die Pyrola etc.

**grüeni** f., pl. kaum übl. — 1. das grün, die grüne farbe 7g. H. *d'grüeni vam tuoch, va de wise. jez chund den di grüeni wider* Vz., die natur wird wieder grünen, der frühling kommt. — 2. grüne stelle in wiesen und weiden H. 7g. Rhw. — in der *Grüeni* nom. pr., ein *hof* oberhalb von Davos-Platz, gegen den Strela hin. *zur hauptkirche* (auf Dv.) *gehört jenseit des wassers das nachbarschäftlin Bolgen, und diesseits die Grüne* Ser. III. 10,11. im l. Dv. wird *die Grüne in Kircher-Unterschnitt* unter den zwölf *höfen* aufgeführt, welche die ersten wohnsitze der Davoser waren. — mhd. grüene f. in beid. obig. bedd., bei Ad. grüne in 2. bed.

**grüenlicht,** — *lècht* adj. H. P. — grünlich. *es grüenlèchts haesz, grüenlichts tuoch.*

**grûnig** adj. — munter, rüstig, von menschen. so nach St. s. sein grunen v. ob das w. hieher gehöre, bleibe dahingestellt.

**gruonen, grüenen** gew. dform, **grienen** Obs. Felsb., **grûnen** urk.; swv. — grünen. 1. im eig. sinne, von wiesen, bäumen etc. *jez gruonet's afe hübsch uf den wisen* Iz. Fd. *es gruonet, es tuot prächtig gruonen im tal. d'meder gruone* Av. — 2. von fliessenden, frischen räuden auf dem kopfe der kinder H. P. Schf. *d'rùde gruonend.* — 3. in übertragenem sinne, doch nur in urk.: in kraft sein, bestehen, blühen, von menschen u. ihren angelegenheiten, in welcher bed. das w. früher oft u. allgemein gebraucht wurde. s. z. b. Ps. 92,15. *der edelknechten, so . . . bey ihnen vhralter vnd alter zeit gegrunet haben* Gl. 8. p. 1,2. *das adelich vhralt geschlächt deren von Mont . . . hat alwegen grunet bisz auf vnsere zeiten* Gl. 49. p. 2,37. *diese Hoche Rhaetia* (hat) *floriert vnd gegrunet* Anh. Gr. 368,24. *da die einzige französischen* (sic) *pündnusz bey ihnen gegrünet hat* ibid. 484,35. *dasz ein trew vnzertheilte hilffleistung frey vnverhinderter gwerbhandel vnd wandel zwischen jhnen sein, vnd grunen solle* Spr. 244,22 — mhd. gruonen v.

**ergruonen,** *ergrüenen* — 1. von wiesen, äckern, bäumen, allg. im d. *d'meder hänt agfange z'ergruone; schi sint ergruonet* Av. — 2. in bessere, ökonomische verhältnisse kommen Av. H. 7g. *jez chund er wider z'ergruonen* Fd. *der ist recht ergruonet* Av. — 3. vom vieh, gedeihen, wachsen, fett werden, *trüee* Av. *das rintli ist ergruonet.* — in obiger 2. bed. wurde nach Ad. ehemals auch das hd. grünen häufig gebraucht.

GRÛGE, *krûge* f., pl. = s., ob.H. — das den vordern theil des pflugbaumes tragende gestell sammt den beiden rädern. — ohne zweifel aus dem Oblrom. criec m., das einen pflug ohne räder bezeichnen soll, wsch. aber auch pflug übh. heisst.

GRUL 7g. Ch. ob.H., **grol** Mf.; adj. — körnig, von gesottener, geronnener butter u. vom honig; locker, leicht, von der erde; körnig, locker vom schnee, im gegensatz zu *schlaszem;* mehlig, von kartoffeln; spröde. vom backwerke; in Ch. auch vom tuche: rauh anzufühlen. *die herdöpfel söttend grul sin, sus sindsch' nid guot* Lw. *die geringste bewegung vermag an solchen gäch anhaldigen bergköpfen den ganz grullen fluch* (= locker) *staubi-*

*gen schnee in weitere unruhe . . . zu bringen* Ser. III. 63,1. *die krulle kleine und rundlichte schnee-kügelin* ibid. zeile 4. — obiges *grul* ist nicht das mhd. krul = kraus. dieses krul scheint zu rollen zu gehören, wie das frz. crouler. unser *grul* stammt aus dem ächt rom. ganz gleichbedeutenden gruogl, das mit dem rom. crüj u. dem lat. crudus, crudulus genau verwandt zu sein scheint. ün' assa gruoglia, ein rauh anzufühlendes, nicht glattes, zartes brett. in gleichem sinne gebraucht man es auch von der rauhen oberfläche eines ofens, von rauhem tuche, der rauhen haut des menschen u. s. w. es schliesst auch, bezogen auf die erde, den reinen sand, den schnee, geschmolzene, geronnene butter, kartoffeln, backwerk etc., den begriff des spröden, lockern, körnigen in sich.

GRUMELE f., pl. = s., auch **wasser** — Chw. — die in röhren u. s. w. im wasser lebende larve von Phryganiden, d. h. von frühlingsfliegen, köcherfliegen, welche zur ordnung der netzflügler gehören. nach Bl. heisst *grumele* auf Dv. die ruderwanze, Hydrometra.

GRUMLETE f. — bodentatz von flüssigkeiten.

**grumelig** adj. — trübe.

GRUND, in Av. **grunt** m. — grund. I. im eig. verstande: erdboden. 1. im allg. *der obgenampt aeker mit grund vnd boden, mit wun mit waid mit wasser vnd wasserflüssen, mit stäg vnd wäg* ar. Iz. 3,12. *wird* (vom feinde) *alles zerstreifft vnd in grund gelegt* (zu boden gestampft) *die frücht auf dem feld* Anh. Gr. 567,18. *bei verkauffung der blätter lösete man also jährlich aus 750 klafter grund 1446 Veltliner-pfund* Samml. 1780 — 245,2. *vnd als sie . . . Nidberg vnd Dornach auch Fröwdenberg . . . eroberten, haben sie demnach beyde in grund verbrent* Gl. 210 — p. 2,15. *bisz an ihren thurn Greyffensee, der auch schier im grund ligt* Gl. 212 — 1,18., zerstört ist. *seiderhär ist dise vestung* (Windeck) *im grund öd gelägen* Gl. 214 — 2,38. *disem . . . aeorde zuwider haben die Sammanuner anno 1619 den Flieszeren vff ihr eigne mäderen vier haupt abgetriben, ab dem grund vnd boden* Anh. Gr. 256,7. — 2. in bes. beziehungen. a. in rücksicht auf seine chemische beschaffenheit. *in dem acher ist schwêre grund* allg. *die Adda aber, so . . . mit einfellung desz linden grunds grosse weite vber sich nahm* Gl. 186 — 2,11. *die wise heind teufe grund* Vz., eine tiefe schichte fruchtbarer erde im gegensatz gegen den steinigen boden. — b. im gegensatz gegen höhere gegenden: thal, ebene, zum unterschiede von den bergen. *vich mag man von mitten Aprellen bis auf St. Gallentag keines weder im grund noch berg ungehüet usschlachen* l. Dv. 106,6. *welches* (vieh) *zum theil in den plänen, oder in ebenem grund, zum theil in den alpen erhalten wirdt* Gl. 198 — 1,20. *dasz als dan der zug der landslüthen nit nur etlich jahr, sondern für und für währen soll, wilen grund und grad stath* l. Dv. 83,1. *das wir . . . getrew lieb pundtsgenossen seyn söllend . . . alldieweil grund und gradt stath, wehret vnd bleibt* P. h. 93,20. *und haben verkaufft . . . dem herr Heinrich von Wildenberc unseren hoff ze Genines* (Jenins) *mit grund und mit grate, mit runne und mit waide* M. urk. I. 169,1. *disz . . . järlich pfen-*

*ning gelt ab disen vorgenanten guten und gütern ab grund, ab grat, ab allen rechten nutzen und gewonhaiten* M. urk. IV. 68,13. *ligendü und varendü güter . . . mit steg mit weg, mit wun mit waid, mit holtz mit velt grund und grat* ibid. p. 70,29. *also haben sie auch mit dem Grawen vnd Gotthausz pundt ein ewige pündtnusz aufgericht vnd einander versprochen zu schüzen vnd schirmen dieweil grundt vnd gradt stadt* Anh. Gr. 368,19. — II. in übertrag. sinne. 1. an die oben angeführten rda.: *in grund verbrennen, im grund liegen, in den grund legen,* welche im eig. sinne zu verstehen sind, schliessen sich folgende an. *das gantze reych gieng zu grund vnd boden* Gl. 58—1,33. *sondern wurde auch unser stand* (= staat) *zu grund gestoszen* Anh. Gr. 535,10. — 2. grund in der bed.: nachricht, gewisse kenntniss. *disz ist also der beste grund, so wir von den sachen habendt, von etlichen soldaten so harkommen* Anh. Gr. 96,5. — mhd. grunt m.

**holzgrund** — als dünger benützbarer holzstoff, halb- oder ganz faule holzabfälle. *nehmet* (beim pflanzen der erdäpfel, *alsdann guten holzgrund vom scheitstock, oder aus hohlen bäumen, oder . . . andere gute gartenerde* Samml. 1781 — 121,1.

**rüfigrund** P. H. — durch eine *rüfi* (waldbach) entstandener *grund*, steine, schlamm, den eine *rüfi* mit sich führt, und ausschüttet.

**ungrund** — 1. grundlosigkeit, unwahrheit H. Iz. Sch. u. urk. *damit an statt desz vngrunds die wahrheit der welt vorgetragen werden möchte* Gl. II. vorr. p. 2,5. *also wöllen wir . . . solche calumnien euch . . . in eueren eignen buszen schieben, aus welchem sie mit ungrund geflossen sind* Anh. P. 51,3 — 2. falschheit, bosheit, tücke. *dem luoget der ungrund zu den augen üszer. der ist vollen ungründ* Iz. Fd. — 3. ungereimte, obscoene rede Dv. — bei Ad. ungrund m.

**wisengrund** — *starker wiesengrund, schlammboden . . . bringen . . . guten flachs* Samml. 1782—341,17.

**grund** adv. St. A. — wahrlich, wirklich, gewiss. *luo, das ist grund wâr. i chan der das grund nid säge. die sach ist grund, wie i der g'seid han.* — das w. scheint im übrigen P. nicht übl. zu sein.

**grundhaft** adj. u. adv. Av. L. P. — 1. von sachen: begründet, wahr, zuverlässig. *e grundhafti meinig* Av., eine wohlbegründete, vernünftige meinung. *als, was er g'seid hed, ist grundhaft g'nuog. wen der red't, se seid er's den grundhaft* Vz. — 2. von pers. *e grundhafte man* ein in seinem betragen u. reden zuverlässiger mann.

**ungrundhaft** Schf. P. — das gegentheil von *grundhaft*. in Iz. u. Fd. versteht man unter einem *ungrundhaften man* vorz. einen tückischen, boshaften mann, in Vz. aber gew. einen spassvogel, possenreisser.

**ungründig** adj. P. — von personen: unzuverlässig im betragen und reden. in Iz. u. Fd. bezeichnet der ausdruck: *en ungründige man* gew. einen tückischen, schadenfrohen mann, in Vz. oft nur einen spassmacher. — mhd. ungrundec adj. = unergründlich.

**ungrundlich** adj. — unrichtig, unwahr. *ausz ungrundtlichen, unvollkommnen oder aber ausz boshaffter leüthen angeben vnd verkerten bericht* Anh. Gr. 284,5. *so mich aber jemand . . . grundlicher kann berichten, so will ich das ungrundlich gern durchthun und das wahrhaftig an desselben statt setzen* Anh. P. vorr. V. 1.

**schwêrgründig** adj. H. P. — von äckern, weingärten u. wiesen gesagt, deren erde nicht leicht u. locker, sondern schwer, kompact ist, wie z. b. der lehmboden.

**tiefgründig** adj. — gründlich, tief durchdacht. *welchen (rhetischen krieg) wir billich vnder die schwersten zehlen mögen, mehr wegen tiefgründigen anschlägen dero subtilen geister, als der mannligkeit desz treits* Spr. 14,11.

**gründen,** *er—* swv. — 1. *e stuck bôde* —, von steinen reinigen, urbarisiren Mf. — 2. erforschen, erfahren P. *usz dem chast's dû nid ergründen* kannst durch fragen von ihm die sache nicht zuverlässig erfahren.

**gegründet** adj. ptc. — in glaubenssachen gut unterrichtet und befestigt. *was dann die glaubenssachen belängt, hat er (kayser Constantinus), als der jetzund ein wolgegründter Christ war, der kirchen gottes allenthalben gute ruhw geschäffet* Gl. 44. p. 1,32.

**grunte** f., pl. *—en, e,* dem. *gruntji* — 1. durch aufwühlung entstandenes loch in der erde oder im schnee Fn. — 2. pfütze, wassertümpel, der nicht bald auftrocknet H. — 3. natürliche oder künstliche vertiefung im erdboden, wo eine quelle hervorkommt Dv. P. *mer wellend es gruntji mache, dasz mer trîche chönnend* Vz. — 4. eine bei einer quelle gebaute brunnenstube Dv. — 5. quelle Dv. P. *er hed schich bim e châlten gruntji nidergelân und getrûhe; und duo hed's en grad getoet* St. A. — vgl. *glute* f., *gumpe* f.

**grüntele** f., pl. = s. — 1. nach übereinstimmenden angaben: ein schwarzgraues, vielbeiniges, etwa eine linie langes, in *lèwem,* stehendem wasser lebendes, bald wie tod erscheinendes, bald sich rasch bewegendes insekt, dessen kopf sehr klein ist, u. das von forellen gefressen wird Vz. Sch. Fn. nach einigen ist es die köcherfliege Phryga, Erom. citoula, in Chw. *grumele* genannt. — 2. erdäpfel St. A., gleichbed. mit *grundbire* h. P. — mhd. grundel f. = gründling.

**grunzle** f., pl. = s. Sch. Lunden. — benennung sowohl des wassermolchs als des erdmolches, Salamandra atrata, welcher in den wäldern wohnt, beim regenwetter unter den steinen hervorkriecht, u. desshalb für einen wetterpropheten gehalten wird.

GRUNZLE f., pl. = s. Iz. Fd. — runzel in der stirne der menschen. — wsch. nur durch vorsetzung des gaumenlautes von runzel verschieden, wie *grunjen* von *runjen.* it. grinza f. in gl. bed.

GRUNYEN swv. — brummen, murren, widerreden. — viell. unmittelbar aus dem rom. grognir, grogner = frz. grogner, lat. grunnire, grunzen. syn. *runjen.*

GRUOSE f., 7g. Rhw. Mutt. H. Ch.; als m. in Av. — 1. das erste grün, *der êrst schuz oder stôsz grâs* auf wiesen u. weiden sowohl im frühlinge sls auch später, auf wiesen z. b. auch, nachdem sie schon gemäht worden sind, allg. Bd. *dâ ist e hübschi gruose* Dv. = *e hübsche schuz grâs. wen d'chüe di gruose merkend, wellend-sch' im gaden nümme fressen* Cl. *es ist efâ* (bereits) *e schoene gruose g'wagse. dâ ist doch e schoene stôsz gruose* Av. — 2. das feine, niedrige, dunkelgrüne, dichte, an und auf wegen, auf gemeinsamen, nicht eingezäunten weideplätzen bei *maiensesz-hütten* etc. wachsende gras, welches andw. *fags* genannt wird Mutt. Schams. — 3. ein solcher weideplatz selbst Mutt. *d's vê uf di gruose lâ.* — 4. im Rhw.: was anderw. *bruske,* d. h. überbleibsel von dem dem vieh in der krippe vorgelegten futter. *de chûene de bârme ûszrûme und d'gruose de schâf ge.* — bei Ad. gruse, mhd. gruose f.; ohne zweifel aus dem mhd. grüejen, ahd. gruojan = grünen, wachsen.

**gruosen** swv. Av. Mutt. H. Iz. Fd. — grünen, wachsen. *es gruoset uf de wise* Ig. *die wis gruoset afe hübsch* Iz. Fd. *d's mat tuot gruose. es gruoset uberal* Av.

GRUOSÔLE f., pl. = s.Uv. — ein gewisses, grosse wurzeln treibendes unkraut in äckern. — vgl. *gruose* f.

GRUOZ m., pl. *grüez,* dem. *grüezli* gew. dform, *gruozli* Av., *grüezji* z. th. 7g. — gruss; dann auch geschenk. wenn man z. b. einem pfarrer bei der *mezg* eine portion fleisch als geschenk zuschickt, so sagt man etwa: *gang u. säg, i schicke me dâ en gruoz* Iz. Fd. — mhd. gruoz m.

**grüezen** swv. — grüssen. *aber welcher den andern in einer trostung grüeszt* (zur zeit da eine rechtssache zwischen ihnen gerichtlich anhängig gemacht ist), *vnd ihm guots thuot, darmit ist die trostung nit ab* (aufgehoben), *vnzt* (bis) *dasz sy ganz mit einanderen gericht sind vnd mit einandern essen und trinkhen* l. Dv. 17,16. — die rda.: *eine um epes begrüezen* = jemand um etwas anfragen, ist, so wie schon Ad. ihrer erwähnt, auch jetzt noch in der volkssprache allg. üblich. — mhd. grüezen.

GRÛPEN Ch. H. P. Dv., **groupen** Mld. Cst., **grûpen,** *grüpen* Av.; swv. — 1. in den beiden ersten formen intr. gebraucht, von menschen u. vieh: von der kälte leiden, vor frost die gewohnte munterkeit verlieren, frierend an einem orte ruhig bleiben; mit rücksicht auf das vieh auch: so frieren, dass sich ihm die haare sträuben, dass es *strûb* wird; mit bez. auf menschen: die kälte so fühlen, dass sie gänsehaut bekommen, dass *es sie hennehütet, ergrûset. es ist bim wimle kâlt und ûlustig g'sî; mer hend alli grûpet* Ml. *d's vê groupet* (steht frierend) *under de tanne* Cst. *di geisz grûpend an de gädme* St. A. *die* (dieses mädchen) *grûpet dâ, wie geisz are* (an einer) *mâre* Fd. in gleichem sinne auch *umergrûpen. d's vê weidet bi dem nasse, châlte wetter nümme; es tuot nû umegrûpe* Uv. *er hed den sô umegrûpet* Ig., von einem kränkelnden. — 2. *schi grûpen* Av. a. in gl. bed., wie *grûpen. d's vê grûpet schi im schnê. d'henne tüent schi grûpe* (vor frost). *ich hän mich grûpt, wie henne* es schüttelte mich

vor frost. — b. *die zwei hane hänt schi* (im kampfe mit einander) *recht grûpt* = gesträubt, es starrten ihnen die federn empor. — die annahme, dass *grûpen* sich an das frz. s'accroupir = niederhocken, kauern anlehne, scheint nahe zu liegen. allein der grundbegriff des w. ist nicht „niederhocken, kauern". das „niederhocken" ist nicht einmal ein wesentlicher nebenumstand. das rindvieh z. b. *grûpet* mehr stehend, als liegend, eine henne nur stehend. St. erklärt richtig: „kälte leiden und es durch geberden anzeigen." das gefühl des frostes hat bei menschen u. vieh seine verschiedene äusserungsweise. obige beispiele, namentlich der ausdruck *schi grûpe* von streitenden hähnen, sowie die mit *grûpen* gleichbed. parallelform *trupen*, das adj. *trup*, vom frierenden vieh gebraucht u. mit *strub* genau verwandt, sprechen für die abstammung des w. *grûpen* vom mhd. grûwen. s. Müll. vgl. die dial. rda.: *es hed mi ergrûset* = vor frost geschüttelt; *es ist mer e grûse dür de rük ûfgange.*

**grûper, grûber** m., pl. = s. — 1. *grûper*, dem. *grûperli.* a. leichtfrierendes geschöpf St. A. — b. einer, der in einer gesellschaft ruhig, stumm u. theilnahmlos bleibt Iz. Fd. — 2. *grûber* Fn. Lw. Vz., *grûper* Dv., nach Bl., kleine, verkümmerte, struppige tanne, grösser als die *tschurre* u. kleiner als der *grotzen.* auch bei dieser bed. ist nicht an das „niederhocken", sondern an verkümmerung durch die rauheit des klimas zu denken. die *grûber* findet man gew. in weiden u. alpen, wo der wald aufhört. vgl. *buder* m.

**grûpig** ob. H., **groupig** Cst.; adj. — vom wetter gesagt, bei welchem menschen u. thiere leicht *grûpen. hüt is* (ist's) *groupig. wer heind groupigs wetter* Cst.

GRÜPPE f. Dv. — der hintertheil des rückens, das kreuz der pferde und des rindviehes. — aus dem frz. croupe, rom. u. it. groppa.

GRUSCHE, **grûsche** f. — 1. *grusche* Av., die krätze, anderw. im d. der *schab*, Erom. ruogna. *d'grusche chriege.* — 2. *grûsche* a. in Uv. eine hautkrankheit des rindviehes, wsch. art flechte, Erom. dert m., frz. dartre f., it. volatica. die hautkrankheit, welche im E. dert heisst, geht leicht vom rindvieh auf menschen über. — b. auf Mutt.: eine durch herbe witterung an händen oder im gesichte verursachte, mit ablösung von hauttheilchen verbundene rauhheit der haut. *ich hän e mächtige grûsche uf de hend.* die genannte erscheinung bezeichnet man im Erom., indem man sagt: eau he ils mauns gruogls; eau sun gruogl nella vista etc. chrw. *gruscha* = krätze. Erom. crüs-cha = 1. kleie, 2. absterbende, abfallende theile der kopfhaut.

**grüsche** allg. im d., **krüsch** Rhw. u. Samml.; f. — 1. kleie. *das ist doch es bergheu, wie grüsche* St. A., von kurzem heue. *der schnê ist wie grüsche* Vz., leicht, locker, nicht *schlaszem. das durch den beutel wie krüsch oder kleyen kommende, schüttet man nochmalen auf* Samml. 1779—336,12. *recht getrocknete grüsche oder kleien von weizen* Samml. 1783—233,21. — 2. holzabfälle Rhw. — das w. ist in der Schw. u. Obd. allgem.

üblich. Ad. führt „der grüsch“ als obd. an. es stammt nicht vom mhd. grîuzen = streuen, wovon griez u. gruz = korn, sondern unmittelbar aus dem gleichbed. rhaetorom. crûs cha, crisca, it. crusca.

GRÛSEN gew. dform, **grousen** Cst. Mld.; swv. — I. unpers. — ekel, abscheu, schwindel, frost, grauen empfinden, allg. 1. cum dat. *es grûset mer ab em spek und de ûg'schmâlzne bezokel* Zz. *d'milch ist b'schiszni g'si; es het mer grûset. es grûset mer; i mak nit esse* Av. *es grûset mer ab der leide wunde* Iz. *mer söttend in dem wingert falge, aber es ist e jät drî, dasz es dem tûfel drâb grûset* Ig. *dâ is schwindlig; es grouset eim ab z'luoge* Cst. *er hed g'spensterg'schichte erzelt, dasz es eim grûset hed* Ig. *es tuot mer grûse im rük* Av., es überläuft mich eiskalter schauer, fühle frost. *dem Hans hed's êrst grûset, wie-sch' me das châlt wasser mitsant den fischleni über de blôsze lib âbg'schüt heind* Vz. — cum acc. *es hed mi grûset* Ss. Cl., fühlte frost, oder auch furcht und grauen. — II. pers., ekel haben beim essen u. trinken ob. H. *gib mer nû usz dîm glâs z'trinke; i grûse nid* Ig. — mhd. gruwen (grauen), wovon das mhd. grûsen v. = grausen.

**ergrûsen** nur unpers. — schauern vor frost oder schrecken, allg. *z'êrst hed's en sô âng'fange ergrûse, und duo hed er g'schwind in d's bet müesze* Iz. *er hei in der nacht i Fanin* (einer *alp*) *e chläglehi stim g'hoert, und duo hei's en* (habe es ihn vor schrecken) *ergrouset* Cst. *es het mi chat ergrûset* Av. — Erom. s'insgrischir, schauern.

**grûs** H., **grûse** 7g. H. Av. Obs.; m., pl. *grûse* — graus, shauer. *g'wetteret und blitzet hät's; es ist e grûs g'sî* Zz. *es sind di grûse dür mi ûsz* Vz., es schauerte mich vor frost. in gleichem sinne: *di grûse chommend dür mi ûf* Iz. *i han grad di grûse überchôn* Fd. *ich hän chalt; es sint mer dere grûse dür de rük ûfgange* Av. — and. bed.: *ich hän e grûse* (einen ekel, abscheu) *vor dem leide kärli* Av. — mhd. grûs, grûse m., grûse f. Erom. sgrischur f. = schauer; bas-chizi m., s-chiv = ekel, abscheu.

**grûsig** gew. dform., **grousig** Cst. Mld.; adj. u. adv. — 1. ekelhaft, abscheulich. *e grûsige mûs* Av. *e quattertatsch* (molch) *ist e grûsigs âluoge. grûsegeri tier git's keini, es d'schwâbe und d'chriesistinker* H. *er hed in der stube überal uoher ge* (sich erbrochen); *es ist recht grûsig g'si* Vz. — 2. grauenhaft, schrecklich, allg. *das ist doch grûsig* Av. = schauerlich. *de chinder muosz ma nit dere grûsege g'schichte erzelle* H. *in früere zîte heind di Zigûner grûsegi mördtâte begange* Chw. — insbes.: schwindelerregend, allg. *über d'Hêlwand is grûsig âb z'luoge. under dene chöpf sind grûsegi âbgründ* Vz. — 3. *grûsig* z. th. in uneig. sinne, zur steigerung eines begriffes gebraucht, allg. *e grûsige stük* eine grosse strecke. *er hed en grûsegi sach mid ere* behandelt sie sehr höflich. *schi heind en grûsegi sach* ein grosses vermögen. *er hed grûsig gepremslet* hatte grosse eile. *es ist en grûsige holzbock* ein sehr ungeschliffenes mädchen. *es ist grûsig hübsch, guot* etc. *eswas grûsigsch und erschröckelisch. er hed grûsig*

*und erschröckeli getân* schrecklich geschimpft u. gepoltert P. d. — 4. ekel empfindend beim genusse von speise u. trank Schf. ob. H. P. *i hà afange an mengem ûsûbere tisch g'esse; i bi nit grûsig* Zz.

**grûsegi** f. Schf. ob. H. — die eigenschaft, beim essen u. trinken ekel zu empfinden. s. *grûsig* in 4. bed.

**grûsam** ob. H., gew. 7g., Av. Rhw., **grousam** Cst. Mld. ob. H., **grausam** Mf. Is.; adj. u. adv. 1. schauerlich, schrecklich, allg. *e grûsami g'schicht, e grûsame tôd, e grûsame ûftrit, grûsami schmerze, e grûsami nôt, es grûsams êlend, e grûsami angst. eine grûsam schlô.* — 2. z. th. nur zur steigerung eines begriffes: gewaltig gross, ungeheuer, sehr, über die massen, allg. *e grausams fuoder, e grausami witi* (entfernung), *e grausams vermoege, e grausame fetze* (stück) *bôde* Is. — *grûsam spare, erlide* etc. *grûsam hübsch, rich, guot, fin* etc. — obige bedd. des w. sind alt u. volksthüml. s. grausam bei Ad.

**grûsamig** P. ob. H., **grau**— Mf. Is.; adj. — weniger übl., als *grûsam*, übrigens gleichbed. *e grûsamegi angst. i han am finger e grûsamegi nôt* Gr. *e grausamige schâde, e grausamigs êlend* Mf.

**grûsamlich, grausamblich** adv. — was *grûsam. und so etwer sich darwidersezt, der würt gruszamlich an leib und gut gestrafft* Anh. Gr. 107,23. *nachdem . . . Caracalla . . . ein grausamber tyran in der statt Rom grausamblich regiert* Spr. 39,17.

**grûselich** alt, ob. H., **grûschelich,** – *lig* P. Dv.; adj. u. adv. — gräulich, schrecklich, gewaltig, sehr. *en grûschelichi chelti = e grimmegi chelti. er ist grûscheli angange* geberdete sich entsetzlich Dv., Bl. *es ist e grûscheleche schnê g'falle. es hed grûscheli gregnet* Sch. *die hed grûschelig hübsch g'sunge* Fd. — mhd. griuslich, grûslich adj.

**hennengrûschelich** Dv. — abscheulich.

GRUSLE (f?) Dv. — milch u. *ziger* durcheinander.

GRUSTE f., dem. *grustli* Av. Rhw. Vals, *gruschli* Av., *grüstli* Ch. H. z. th. 7g., *grüslji* z. th. 7g. — kruste. Erom. sprw.: il paun dad eisters ho set cravuostas, das brod bei fremden hat sieben krusten, man verdient es sauer. dem d. eigenth. scheinen nur die übertragenen bedd. des w. zu sein: 1. magere person Av. Iz. Fd. *das ist e rechti gruste.* — 2. magere kuh Av. Rhw. Vals. *das ist en êlendi, ârmi gruste* Av. syn. *chrêze, gerle* f. — 3. magere wiese Lw. Obs. — mhd. u. nhd. kruste, Erom. cruosta, cravuosta, lat. crusta.

I. GRUTSCH m. — 1. die hakenförmige handhabe am sensenstiel Obs. — 2. „kuh mit grad ausgerichteten hörnern" Obs. — das w. in bed. 1 u. 2 stammt aus dem rhätorom. crech, cröch = haken. zwar steht rücksichtlich der bed. 2 die angabe „mit grad auslaufenden hörnern" dem begriffe von cröch entgegen. alllein wsch. ist diese angabe ungenau, oder gar unrichtig. man muss wegen des w. u. der sache an eine kuh mit gekrümmten hörnern denken. vgl. *gäppe, chloben.*

**grutsche** f., pl. = s. Mutt. — krücke. Erom. crotscha f. in gleich. bed.

II. GRUTSCH m., pl. *grütsch,* dem. *grütschli* Mutt. Ig. Ml. Is. Mf.; **grutsche** f., pl. – *en, e,* dem. *grutschji* allg. P. Dv. — 1. *grutsche* a. ein altväterischer pflug ohne räder, *redig* mit einem *riesterbrit* u. einer langen *gamme* (pflugbaum), die zugleich als deichsel diente Ss. Cl. dem w. *grutsche* in dieser bed. entspricht das Erom. cratsch. weiteres bei *arâder* pag. 25 u. *falwâne* f. p. 336. – b. eine art *schleipfe,* um heu aus den bergen zu ziehen Iz. Fd. in dieser bed. auch *berggrutsche* u. wsch. gleichbed. mit *faerle* p. 353 u. mit *heuschlitte.* vgl. auch *heuschlt.* — 2. *grutsch* m. Ig. Ml. Mf. Is., *grutsche* f. allg. P. Dv. — aus brettern gemachter kinderschlitten; an einigen orten theils mit, theils ohne *b'schlacht,* in Ml. mit flachem beschläge im gegensatz zu einer andern art aus brettern gemachter kinderschlitten mit schmaler hoher *b'schlacht.* in Iz. Fd. u. Ig. führt nur ein unbeschlagener kinderschlitten aus brettern obige namen. der beschlagene heisst in Ig. *schlitte, ritschlitte.* von dem aus brettern bestehenden kindersclitten ist der aus stäben gemachte zu unterscheiden. der letztere heisst in den 7g. *gögel,* in Uv. Mstr. u. der u. H. *geisz,* in Pontr. schliesa. an letzterm orte heisst die erstere art crutsch m., crutscha f. — 3. *grutsch* Mf., was *gûtschi* u. *lotterbet.* s. diese w. — *grutsch* u. *grutsche* in allen angegebenen bedd. gehören zum churw. car u. Erom. char = wagen. als mittelform zwischen car u. cratsch findet sich der Erom. ausdruck caratsch m. = wüster wagen, karren. das rom. cratsch m. = pflug ist aus car m. entstanden, wie das gleichbed. frz. charrue aus char, u. rücksichtlich der form, wie das mhd. karrosche, karrâsche = wagen aus karre m. die unter 3. angeführte bed. von *grutsch = lotterbet* Mf. macht keine schwierigkeit; s. Schw. id. garotsche f. = alte kutsche, altes hausgeräth.

**bërggrutsche** f. Iz. Fd. — art *schleipfe,* schlitten, um das heu aus den bergen zu ziehen. s. *grutsche* in 2. bed

GRUTLEN swv. Rhw. — murmeln, vom wasser. das w. soll den schall nachahmen, welchen das wasser hervorbringt, wenn es aus einer quelle oder seitswärts aus einer beschädigten wasserleitung hervorsprudelt, oder in einem sumpfe durch fusstritte unter dem rasen gepresst u. in bewegung gesetzt wird. *uf Stuk tuot d's wasser uohe grutle.*

G'SCHWIND gew. dform., **g'schwint** Av., **g'schwing** ob. H., **gschwünd** Chw.; adj. u. adv. — geschwind. im spotte: *er ist gschwind wie blïvogel* Cl. *chum g'schwind, gschwind* Gr., allg. = *weidli, weidli.* sprw.: *g'schwint und guot chunt selte guot* Av., was man geschwinde u. gut machen zu können glaubt, wird dennoch selten gut. Erom. heisst es: spert e bain da rer chi vain. *es g'schwinds chind* ein gewadtes, geistreiches kind, allg. *der nâchpûr ist e gschwünde, âbgfüerte mâ,* Chw. — stammw. ist das mhd. swinde, swint adj. = gewaltig, heftig, rasch.

**g'schwindi** gew. dform, **g'schwündi** Chw.; f. — 1. geschwindigkeit, eile Ch. H. 7g. *in ir g'schwündi isch* (ist sie) *über de schwïneimer ûsz g'stolperet und hed d'suppe ûszglêrt* Chw. — 2. *in der gschwindi = in*

*bëldi,* nach kurzer zeit P. H. *der öhi hed g'schribe, er chem in der g'schwindi* Vz., bald. vgl. das frz. sous peu.

G'SUND adj. — gesund. neujahrswunsch: *i wünsche ni es g'sunds, glükhafts, g'segnets nús jâr* P. ähnlich an andern orten. *schi het kei g'sundi stund* oder *kei g'sunde tak* Av. d., allg., ist immer krank. im scherze: *isz nu. das ist g'sunt und butzet* (reinigt oder tödtet) *der* (den) *hunt* Av.

**g'sündi** f. Av.Rhw.7g.H. — gesundheit. *was gsündi betrift, chönt i mi nid chlage. gsündi halbe chönt' er schôn werche* Cst. d. das w. findet beschränkte anw. man sagt z. b. beim zutrinken nicht: *uf dìn gsündi,* sondern: *uf dìn gsundheit.* — mhd. gesunde f.

**ung'sundi** Av, **ungsündi** 7g. H.; f. — ungesundheit. *er hät vor ùgsündi nümme ùszhâlte moege* Zz. *d'ungsündi tuod dem nöud* Cst. *i schr* (seiner) *ungsundi het der nit vil guoti tage troz allem vermöge. weg'er* (wegen der) *ungsundi chönt' er schô schaffe. va lûter ungsundi muosz er schi al tak es biz legge* Av.

**g'sunden** in *er*— swv. P. — gesund werden.

GUAT n. — erbsen sammt den hülsen Av. — aus dem im it. dialect üblgleichbed. guat m.

GUCKEN swv. — auch dieses w. mag hier stehen, obschon es aus dem volksleben vielfach in's hd. übergegangen, u. schon von Ad. genügend behandelt worden ist. — 1. schauen, oft mit dem nebenbegriffe heimlichen lauerns, allg. *in de gade i gucke. umhegucke. zum fenster ûsz gucke. die gucket* (schaut heimlich, lauernd) *der ganz tak am balke* (am fenster) Av. *schi hed zum e spâlt* (heimlich) *ouszer gucket* Cst. im scherze: *er hed e hunger gha, dasz er hätti chönne sterne gucke* Vz. *dù bist nächti gwüsz gsin ge sterne gucken* Fd. = *bist z'hengert gange* hast einen liebesbesuch gemacht. *man möchti grad zum e chrüegli werden und zum günkli* (schnabel) *ûszer gucken* Cb. Ss. Cl., scherzhafte bezeichnung der ungeduld. *gang tuon zum fenster ûsz tage. obs gucki* statt *zum fenster ûsz gucke obs tagi* Vz. *guckis mache = versteckis spile.* — 2. zum theil sichtbar sein, werden, von halb verborgenen dingen, allg. *er ist fast vergold gange* (im wasser untergegangen). *es hät nù noch en àrm ussegucket* Ml. *dâ guckend di steine überâl usz der erde fürher. der brief hed me usz em brusttuochtäschli ûszer gucket* Vz. — mhd. gucken, gücken.

**gukûsz, gukûszi, gukû** — man sagt vorz., wenn man mit kindern spielt, indem man sich irgendwo versteckt, u. nur durch eine kleine öffnung gegen sie hin *guckt,* oder indem man sich selbst oder ihnen das gesicht so vermummt, dass man aus der vermummung nur noch ein bischen heraus schauen kann: *gukûsz!* etc., allg. *gukûsz Accali (Agathi)!* Av. ein knabe, der dem vater, als dieser ihn schlagen wollte, immer entwischte, soll diesen mit den worten geneckt haben: *gukû ätti. i lebe noch* Av. kinderreim:

*vater unser chriesistei,*
*d'muoter zûcht mi bim e bei,*
*stôszt mi in das ôfeloch:*
*gukûsz, muoter, i lebe noch* Ch. H.

**gukûszerli** n. H. — öffnung, durch welche man herausguckt.

**güklen** swv. Ch. H. 7g. — frequent. von *gucken. zum e spâlt ûszergükle* Vz. besond. von kleinen kindern: *d's chind tuod schôn umergüklen* Fd. *ûszgüklen* schauen, um auszukundschaften. *die heind au als ûsz z'güklen* Iz.Fd, schauen, z. b. in einem fremden hause, spähend in jeden winkel, besehen unberufen alles. — bei St. güggelen v.

**gücki** n., pl. gew. = s., seltener *gückeni,* s. bed. 5. — 1. kleine öffnung, durch die man *gukt,* z. b. eine spalte zwischen zwei brettern, ein loch in der wand eines zimmers, eines heustalles, kleine fensteröffnung in einem abtritte, in einem dachzimmerchen, oder im giebel, *uf der tili* eines hauses P. Dv. H. Ch. *i han heimli zum e gücki ûszer gluoget* Fd. — 2. ein lokal, das nur eine kleine fensteröffnung, ein *gücki* hat. a. früher in Cl.: ein abtritt. — b. ein dachzimmerchen ob. H. sodann ein kleines, enges zimmer übh. Iz. Fd. *was wetti ma in dereme* (in einem solchen) *gücki afâ* Fd. — hieran schliesst sich c. die bed.: gefängniss Ml., schulgefängniss Lanq. — 3. vogelkäfig Ml. — 4. erhöhter ort zum sehen, doch nur in folgend. verstande. man sagt auf Dv.: *nüm mi uf d's gücki* lass mich auf deine schultern sitzen. — 5. auge Iz. Fd. man sagt nämlich in der zärtlichen sprache der mütter zu kleinen kindern etwa: *tuon dîni gückeni offen* deine äuglein.

**guk** m., pl. inus., allg. Bd., dem. *gükli* gew. form, *gukji* z. th. 7g. — blick. *tuo noch e guk in den ofe, ed es-d' d's brôd ûfmachst* Tr. *gang tuo noch e guk* (um zu sehen), *ob er chund* Vz. *chum, gib au dem chind* (dem wiegenkinde) *noch en guk* Iz. Fd. = *chum und gschau's* schau es an. Erom. der ün schüt, it. dar uno sguardo, un'occhiata. — *Guk* m., name eines gutes Fn. vgl. *Rappenguk.*

**fisiguk** ob.H. — *eine zum — hâ* zum narren halten. das w. gehört nur scheinbar hieher. s. es oben p. 387 bei *fisi.* zu dem dort gesagten hier noch dieses: bei St. fisiguug, „benennung eines halbgelehrten, eines menschen von seltsamen und verwirrten vorstellungen." er erinnert an das alte fitzusheit = verschlagenheit, an viezevaasen = grillen, närrische einfälle. — Erom. cucuré m., cucurella f. = thor, thörin, wsch von cucu m. = kukuk.

**hafenguk,** spr. *hâfe* ob. H. — die person, welche am Sylvestermorgen zuerst in die küche tritt.

**Rappenguk** nom. pr. — eine auf dem gebiete von Zz., bei der Molinaera gelegene gegend, woselbst einst ein galgen stund, den die raben wohl fleissig besuchten, begierig nach den leichnamen *guckend.* überreste dieses galgens sah ich noch in den dreisiger jahren.

**schiliguk** Cst. Gr. Iz. Fd. Sch. — ein schielender, vormals der hexerei verdächtig; daher auch scheltwort, z. b. für einen ungerathenen sohn Sch.

**stubenguk,** spr. *stübe*— ob. H. — die person, welche am Sylvestermorgen zuerst in die stube *gukt,* die stube betritt. dafür *stubefugs* P. Mf.

**chämigucker** m., pl. = s., h. P. — ein von der obrigkeit beauftragter, welcher dafür zu wachen hat, dass die kamine gefegt, *gebutzet* werden. die letztere arbeit verrichten die bauern gew. selbst.

**stërngucker** Spr., *stërnen*— d. — 1. sternseher Ad. *es war aber der kayser* (Maximilian) *durch der astrologen, oder sternguggeren eyteles wahrsagen verführt* Spr. 133,16. — 2. verächtlich, von einem, der sich den schein gibt, als ob er sich auf das wetter gut verstehe. *dù bist mer e reehte sternegueker* Iz. Fd. daher in Av. das w. geradezu einen einfaltspinsel bedeutet.

GÜCKERIKÛ — 1. bezeichnung des hahnenrufes H. Vz. *der hahne macht güekerikû.* Erom. kikeriki. il gallo si mise a cantare chichirichi, bibro di lettura 1838. — 2. junger hahn, hahn überh. Iz. Fd.

GÜCKI n., pl. = s. H. Ch. — dompfaff, blutfink, Loxia pyrrhula Linn. in andern kantonen gügger m. s. St und Schw. id. — vgl. *gaueh* m. u. *guckù.*

GÛDEN gew. dform, **göuden** Cst. Mld., *geuden* urk.; swv. — verschwenden, allg. 1. als simpl. *mit dem heu*— es nicht gut zu rathe halten. *in der ehuchi*— die vorräthe nicht gehörig abtheilen, zu viel brauchen. *die gûdet mit de chleider, mit dem gelt, mit allem* Av. d., allg. *unnütze . . . unkösten, mit verschwenden, geuden, zehren, versehenken* M. e. 72,6. — 2. *ver*— in gl. bed., allg. *sehi hed der hinderist* (den letzten) *rappe vergûdet. d'schmâlz mid ehoehe, d's heu mid fuotere vergûde. uf die àrt hed er bàld das ganz vermöge vergûdet* Vz. d., allg. — mhd. giuden, bei Ad. vergeuden als obd. *gûden* wsch. vom goth. giutan = giessen. vgl. das lat. fundere u. profundere.

**gûdete,** auch *ver*— H. P.; f. — verschwendung. — bei Ad. vergeudung.

**gûder** m., pl. = s.; **gûderi** f., pl. —*ernen, erne;* auch **ver**— H. P. — der, die *gûdet.* — mhd. giuder. bei Ad. vergeuder, vergeuderin.

**geudig** adj. — verschwenderisch. *graff Heinrich von Hurmingen, ein streitbarer herr, darneben aber sehr geüdig vnnd verthuend* Gl. 150. p. 1,26. — mhd. giudec.

GÛDLEN Ch. H. 7g., **gûr**— ob. H. Ml. Mf., **gût**—, *gut*— (der vok. schwankt wisch. *ù* und *u*) Av. Rhw. Vals, Saf.; swv. — durchfall haben, vorz. vom vieh, seltener vom menschen. *die ehuo het epes* (etwas giftiges) *gfresse; sehi gutlet. das rinderli gutlet epes umhe* Av. — die hier aufgeführte wortfamilie u. obiges *gûden* = verschwenden, gehören, wie, nach Ad. auch das hd. giessen u. das lat. gutta = tropfen zum goth. giutan u. gr. χέειν. das gleiche gilt von gudeln etc., guseln etc. bei St.

**gûdlete** H. 7g., **gûr**— Ml. Mf. ob. H., **gût**—, *gut*— Av. Rhw. Saf. Vals; f. — das *gûdlen.* der durchfall. *die ehuo het allwig e gutlete* Av., *gutlet* oft.

**gûdle** Ch. H. 7g., **gürle** Mf. Ml., **gutle,** *gutle* Av. Rhw. Saf. Vals, Obs.; f., pl. *—en, e* — 1. durchfall, bes. beim vieh Lw. — Erom. sghierla, currenta. — 2. dünner koth, jauche, vom vich Av. Ch. H. 7g.; auch von menschen, ob. H. vgl. *güdel* m., *gülle* f. — Erom. sghierla = dünner koth von menschen u. vieh; pschina = jauche. — 3. koth, schmutziges wasser auf strassen, in waldbächen, *rüfenen;* pfütze in äckern u. wiesen, allg. Bd. *der grüt tuod nûd es die gûdle ehneten* Cl., dieses kind treibt sich immer im kothe herum. *hût ist en gutle vorm hûs* Av., heute ist's draussen sehr kothig. *hüt ist en erschröckelchi gûdle. wà wit hì bire söte* (bei einer solchen) *gûdle?* Vz. *der schnê hed di gûdle en biz bedekt* Lw. — syn. *buzle.* vgl. *gflätscher* n. Erom. büergia; frz. bou, bourbe f. — 4. unreines getränke, trüber wein oder most, bodensatz von wein, most u. dgl.; trüber, schlechter kaffee etc., wsch. allg. Bd. *jez ist der wì fertig; es kunt nù noch gùrle* Ml. *hüt hed-seh' en miserable gaffi gmacht; es is en barentegi gûdle* Vz.

**mistgûdle** Iz. Fd., *—gütle* Av. = *mistgülle* Ch. H., mistgauche, mistgalle, mistwasser Ad., Erom. pschina.

**gûdlene** f., wsch. P. — mistpfütze nach St.

**gûdel** m., Dv. Bl. — 1. was *gûdler* m., durchfall. — 2. kurze, dicke person. syn. *trumpel* m. vgl. *pflûster* n., *pflüttere* f.

**gûdler** m., pl. inus. — 1. durchfall, bes. vom vieh H. Lw. P. *die chuo hât der gûdler* Zz. = *hât der schìszer.* — 2. dünner mist vom rindvieh, h. P. — gleichbed. *buzler* m.

**gûdler** m., *—eri* f. — der, die durchfall hat, von menschen u. vieh H.

**gûdlig** H. 7g, **gût—,** *gut—* Av., adj. — 1. in erster form: durchfall habend, vom vieh H. 7g. — 2. in beiden formen: mit *gûdle* beschmutzt H. Av. *das rindli ist gutligs.* auch von flüssigkeiten: unrein. *das wasser ist ganz gûdlig* H.

**gudlen** H. Vz., **gur—** H., **gut—** Av., **güd—** Gr. Iz. Fd. Lz., **god—** Cl. Iz. Fd. Vz. Dv. Lw.; swv. — 1. von personen: bewegen, schütteln. a. in allen formen: flüssigkeiten bewegen, rütteln, durcheinander schütten, verschütten; darin plätschern, sudeln. *d'wasser oder roeteli in ere guttere godlen* Iz. Fd. *i han di tinte* (in der flasche) *güdlet* Iz. Fd. *wì im e fasz gutle, umhe gutle* Av. Erom. sgalater in gleicher bed. *der tuod güdlen* Iz. Fd., von einem, der milch, wein, schnaps verfälscht. *im wasser güdlen, umergüdlen* Iz. Fd., in's wasser schlagen, im wasser sudeln, wie etwa kinder zum vergnügen thun. *d'ehind tüend güdlen, umergüdlen* Vz. Iz. Fd., schütten spielend milch, kaffee aus einer tasse in eine andere, wein aus einem glase in ein anderes, gehen überh. unordentlich mit getränken um. *die häksen plutten tüend d'milch nùn umergüdlen* Fd. *wen-d' de gaffi trìche wil, se trìch. nù ùmergüdle lùn i di nid* Vz. — b. nur in der form *güdlen:* jemand beim kragen oder sonst irgend wo anfassen u. ihn schütteln Iz. Fd. *den hed er recht güdlet, umergüdlet* Fd. syn. *eine bim gauder nen, gudern, ergudern, umerzerren.* — 2. von flüssig-

keiten selbst: in einem gefässe oder im bauche von menschen u. thieren bewegt, geschüttelt werden, schwanken. in dieser bed. in allen formen, theils pers., theils unpers. *d'milch godlet, gutlet im chübel, d's wasser im eimer, in ere tause, der wìn in ere lägele,* wenn man sie nämlich in den bez. gefässen schüttelt, z. b. indem man sie trägt. syn. *plappen.* ebs. unpers. *es godlet, gudlet, gutlet im e chübel, im e fasz, im e eimer* etc. *es godlet eim im bùch, wem ma z. b. vil milch getrùhe hed, und den grad drùf laufe muosz* Vz. — bei Tob. gödel etc, bei St. gudeln u. s. w. letzterer hält die ausdrücke: gudeln, gudern etc. für klangwörter, während ersterer mit recht sein godel m. gödla v., etc. mit dem nhd. vergeuden, mit giessen, mit dem dial. *guttere* f. = flasche u. dem goth. giutan in verb. bringt.

**ûszgutlen** — eine flüssigkeit, indem man sie in einem gefässe rüttelt, herausplatzen machen Av. *der wìn usz ere lägele, d'milch usz em chüpli ûszgutle.*

**gudlete** H., **güdlete, godlete** Vz. Iz. Fd.; f. — das *gudlen, güdlen, godlen* in allen bedd. dieser wörter: das rütteln, durcheinander schütteln, ausgiessen von flüssigkeiten, unordentliches umgehen damit, verfälschung von getränken, das schwanken von wasser, milch etc. in gefässen. — Erom. sgalateda f.

**gudel** Vz., **godel** Iz. Fd. Cl. Dv.; m., pl. inus. — 1. das schwanken von flüssigkeiten in gefässen, in welchen man sie trägt. *es ist nietig, wen eim der godel etc in e gelte vol wasser old in de milchchübel chund* Cl. = *wen's plappet* H. *jez han i der godel g'chriegt. es ist mer der godel drìn chòn* Fd. Iz., die milch, das wasser, die ich in einem gefässe trug, fing an, darin zu schwanken. — 2. uneig. sagt man auch von einem, der zittert: *er hed de godel in de hende* Dv., Bl.

**godler** m, pl. = s. — „einer der nichts in den händen halten kann, ohne dass er zittert" Dv. Bl.

**güdel** m., pl. inus. — abtrittjauche Gr. Vz.; mistwasser, jauche Iz. Fd.

**güdlen** swv. — *güdel,* jauche auf wiesen führen; wiesen u bäume damit beschütten Iz. Fd. syn. *gülnen.* — dieses *güdlen* stammt unmittelbar von *güdel,* u. ist daher von dem bei *gudlen* aufgeführten zu unterscheiden.

**gudern** swv. — durchfall haben Obs. — ein anderes *gudern* = schütteln s. bei *gauder* unter *guttere* f.

**guder** m., pl. inus. Vz. — was *guz* H., guss, regenguss, regenschauer. *jez chunt de wider en guder. es hed en guder g'regnet.* frz. ondée, Erom. razzeda f., von raz = strahl.

**güdern** swv. — fliessen von eiter, blut u. dgl. *es güderet vil matèri usz em eis ùszer* Cl.

**güderete** f. — das fliessen von blut u. eiter aus geschwüren, wunden Cl. *das ist doch en grûsige güderete usz dem chopf.* —

GUE Th. Rhw. Av., **goue** Ch. ob. H. Vz. Cl. Schf., **gaue** Mf. Gr. Iz. Fd.; f., pl. *—en, e* — durchnässter, beschmutzter unterster theil eines frauenrockes;

mitunter auch nasses kothiges frauenkleid. *e bschüszni gue* Th. *e nassi goue hà* Ch *si ist traufnasz und hät e fürchtegi gaue* Mf. — in Chw. *begele* f., bei St. gaue in gl. bed. — aus dem churw. coua, Erom. cua f. = 1. schwanz, 2. nasser, kothiger unterer theil einer *jupe,* eines frauenkleides.

**Gaue** f, **Goui** n.; nom. pr. — 1. *Gaue:* eine gewisse bergwiese auf Jenatzergebiet. — 2. *Goui:* eine wiese mit einem stalle auf Mutten. auch das rom. cua = schwanz kommt als lokalname vor. Cuas nom. pr., gewiese wiesen, wsch. auf dem gebiete von Bevers.

GUFER Av. Obs. 7g., **kufer** Schams, **gûfer** Ch. H.; gew. n., nur in bed. 3. m., pl. = s. — 1. grobes berggerölle, das bergabhänge u. thalflächen bedeckt Av. P. Lw. Dv. syn. *gande* f. *ich hän dür das gufer mit holz ûsze welle, und hän g'meint, i chommi nit ledig* Av. — 2. von reissenden flüssen und bergbächen an gewissen stellen über das erdreich ausgeschüttetes material, eine lage von steinen, sand, schutt; steine, kies, sand in äckern u. wiesen, sandiges, steiniges stück feld Obs. Av. H. *in dem gufer cha ma nit mace* Av. — 3. (als m.) kleiner, einem ameisenhaufen gleichender hügel in wiesen, z. b. ein kleiner mit gras überwachsener sand- oder steinhaufen Iz. Fd. syn. *hügerli.* vgl. *âmeisgufer* = ameisenhaufen. — eine 4. bed. hat das w. in *übergufer* = bettdecke. — in allen angeführten bedd. liegt der begriff „decke." wsch. stammt *gufer* vom rom. cuvrir = decken.

**âmeisgufer** m. — ameisenhaufen Iz. Fd.

**Gitzigufer** n., nom. pr. — eine gewisse in Ar gelegene, steinige gegend, wsch. so genannt, weil sie im sommer zum aufenthalte für *gitzi* bestimmt war, oder ist.

**rufigufer** n. Av. — durch einen bergbach, eine *rufi* entstandenes *gufer.*

**Rûtigufer** n., nom. pr. — eine gewisse *guferige* gegend in Ar.

**steingufer** n. Av. P. Schf. — was *gufer* in 1. und 2. bed.

**übergufer** n. — was *dekbet* flaumdecke Dv. P. — aus dem rom. cuvria. dieses bezeichnet in Pontr. eine *wattedeeki* zum unterschiede von plüma = flaumdecke u. von s-chavina = wollene decke.

**guferig** Av. Iz. Fd., **gû—** H.; adj. — 1. mit grobem gerölle bedeckt, von bergabhängen etc. Av. — 2. voll von steinen, kies, sand, *rüfisehut,* von wiesen, äckern, weiden etc. Av. H. *en guferige halte. in der wis is guferig* Av. — 3. *gufer* in bed. 3, d. h. kleine, ameisenhaufen gleichende erhöhungen habend, von wiesen Iz. Fd. *en guferige wis.*

**gufern** swv., in *uber—* mit *gufer,* insbes. mit grobem gerölle bedecken Av. *dert ûf underm Wisze Berk ist als uberguferet.*

GÛGEL alt, ob. H., **gulli** Zz. Ig. Mf. Vz.; m., pl. = s. — truthahn, Meleagris Gallopavo, im E. galdiner genannt. man neckt ihn durch den zuruf: *gulli, gulli ì bì roeter, es dû* ob. H., oder durch den andern: *purpur, purpur, i bin roeter, es dû* E. — bei St. gol, gugel, güggel m., Erom. gial, chöd, frz. coq = haushahn.

**gückel** m., pl. — s. Iz.Fd. — 1. haushahn. — 2. junger, lustiger bursche.

GÛGEN Rhw. Av. Vals Ch. H. Tg., **gûken, gûken, gûgen** Obs. — 1. in erster form: a. auf einem horn blasen, wie wächter, jäger, offiziere, hirten etc. thun, allg. *der bùraerter hät schû gûget* Zz. sehr oft wird der ausdruck *gùgen* von gewissen hirten gebraucht, welche auf einem bockshorn blasend das signal der *ùszfàrt* mit ihrer heerde geben. letzteres thun vorz. die *geiszler* ziegenhirten; wenigst. früher thaten es aber an einigen orten, z. b. in der H., auch die *schwìnler*. in diesem engern verstande sagt man: *der geiszler gûget; er tuod ûszgûge* H. Schf. P. *er gûget de geisz, de schwìn ûsz* H. — b. mit gewissen, als spielzeug dienenden röhren, pfeifen, trompeten töne hervorbringen H. P. — c. in grössere röhren, z. b. in einen *tûchel* hinein hauchen, blasen, rufen um hohle töne des wiederhalls zu erzeugen Iz. Fd. — 2. a. laut muhen, brüllen, vom rindvieh Av. Rhw. Obs. *d's vê gûget* Av. *die leid àlt chuo het gûget* Rhw. *d'rinder gûke (gûke, gûge)* Obs. — b. im P. mitunter: schreien, von gewissen eulen, namentlich von der Strix bubo, dem *hûher* u. dem *wilde geiszler* Strix aluco. — c. laut weinen Vals. — bei St. gūgen, gūggen, gūgen. vgl. das lat. bucinare.

**ûszgûgen** — von ziegenhirten P. Schf. H., früher in der H. auch von schweinehirten: durch *gûgen* mit einem bockshorn in den dörfern das signal der *ûszfârt* mit ihrer heerde geben. *der geiszler hed ûszgûget. ma tuod de schwì, de geisz ûszgûge* Ig.

**gûgete, gûkete** f. — das *gûgen* in allen bed. des w., allg. Bd.

**gûgelen** — 1. in ein horn blasen, zum zeitvertreib, oder um ein signal zu geben, z. b. von offizieren (in früherer zeit), von bahnwächtern Ch. H. — 2. mit einer als spielzeug dienenden röhre, pfeife, trompete töne hervorbringen, wie die kinder thun H. P.

**gûge** f., pl. *—en, e* allg. Bd., dem. *gùgi, gûgeli* — blasinstrument. 1. ein zum blasen geeignetes horn für wächter, hirten u. s. w, allg. die *gûge*, womit die *geiszler* die *ùszfàrt* mit ihrer heerde ankündigen, ist gew. aus einem bockshorn gemacht u. hat mitunter auf der seite einige löcher, wie eine flöte. in früherer zeit hatten in der ob. H. auch die *schwìnler gûge* von der letztern art. mit dieser wird die menschliche stimme verglichen, wenn man von einem, der schlecht singt, im spotte sagt: *der hed e rechti gûge* Iz.Fd. — 2. aus holz, pflanzenstengeln, rinde etc. gemachte pfeife, kleine blecherne trompete als spielzeug für kinder, allg. *der ätti hed dem buobji es gùgi g'chauft* Cl. vgl. das lat. avena, calamus, bucina.

**gugsen** Vz. Cl. Sn. Iz. Fd. Lw. Dv. Rhw. Obs., **gugschen** Chw Dv. Sn. Cl. St.A. Gr. Fn. Schd. (Averser selbst wollen weder *gugsen* noch *gugschen* kennen), **gutschgen** ob. H. Ml., **gûschen** Rhw. Th. Iz. Fd.; swv. — schneien u. winden, stürmen; stark, in grossen flocken schneien. *hüt gugschet's erschröckeli. es hed in de heustal innerguschet* Fn. *loset, wie's gûschet!* Rhw. — auch in andern kantonen: gugsen, gutschgen, gûschen

in gl. bed. s. St. u. Schw. id. *gugsen* kommt von *(gûgesen) gûgen*, wie wsch. auch *hornen* = stark schneien, stürmen, (s. St.) von horn.

**gügserlen** swv. Vz. Iz. Fd. — ein bischen *gugsen*, schneien, winden, stöbern.

**gugsete** Lw. Vz. Cl. etc., **gugschete** P. Chw. Dv., **gutschgete** ob.H. Ml.; f. — starkes, stürmisches schneien, schneesturm, schneegestöber.

**gugse** P. Dv. Schf. Rhw. Obs., **gugsche** P. Schf. Dv., **gutschge** Ml. ob.H., **gûsche** Iz. Fd.; f., pl. *—en, e* — mit windstössen verbundenes schneien, schneesturm, schneegestöber; auf Vz. auch stürmisches regenwetter. vgl. Erom. naivera, navaglia.

**roeteligugse** — *gugse* im frühling, da die *roeteli*, rothkehlchen erscheinen Vz. Fns.

**gugsig** P., **gugschig** Chw. P.; adj. — vom wetter gesagt, wenn es *gugset*, windet u. schneit. *hüt is gugschig. mer heind gugschig wetter.*

**gÛGEN** swv. Av. — sich hin u. her bewegen, wackeln, schwanken. 1. von pers., sich auf einem stuhle, einer bank schaukeln. *was gûgist uf dem stuol hi und her! was gûget das* (diese person) *sövel umhe!* — 2. von einem tische, von gefässen etc.: wackeln. *der tiseh gûget hi und her. das chachelli steit nit stil, es gûget.* gleichbed. *gieglen* H. — 3. schwankend, nicht stramm gehen. *luok, wie der umhegûget! = hì und her plampet* H. — 4. schwanken, von baumstämmen. *das hölzli* (stehende tanne im walde) *gûget hi und her; es ghìt de noeste* (nächstens) *um.* syn. *zuozen.* — Müll. supponirt (?) für sein guge m. = geck, narr ein giuge, gouc, gugen = bewege mich. mit *gûgen* = sich bewegen ist das von St. und auch von mir oben angeführte ganz gleichbed. *gâgen*, sowie das mhd. gagern bei Müll. und vielleicht auch gîgen, geigen genau verwandt.

**gügete** f. Av. — das *gûgen* in allen bed., doch insbes. in der ersten. *das ist d's tûfelsch gûgete; jez hoer sôti umhegûgete hä!* wiege dich nicht auf und sammt dem stuhle hin und her!

**gôgen** swv. ob.H. P. — sich träge irgendwo, z. b. auf eine bank, einen ofen, ein *lotterbet* hinlegen u. dort faulenzen, sich strecken, gähnen etc. *er tuod der ganz tag umegôge.* — auch in andern kantonen gogen in gleich. bed. s. Tob., St. und Schw. id. im letztern wird mit recht an den zusammenhang des w. mit *gâgen* = sich wiegen erinnert, u. gut bemerkt, dass „wiegen“ und „ruhen“ sich leicht vermitteln lassen.

**gieglen** swv. ob. und u. H. Vz. — im wesentl. was obiges *gûgen:* schwanken, wackeln. *uf eme stuol umergiegle* Vz., auf u. sammt einem stuhle sich hin u. her bewegen. *der stuol, der tisch gieglet* wackelt. *das fuoder hät gieglet* wankte. *d'mûre, der chichetûre gieglend* Zz. d. — zu diesem w. gehören das schw. gieglen, geiglen, geigler, geiglig. s. St. und Schw. id.

**gieglete** f. Vz.H. — das schwanken, wackeln von stühlen, tischen, gefässen, mauern, wagenladungen etc.

**gieglig** adj., ob. H., selten — schwankend, wackelnd, z. b. von einem stuhle einem fuder.

**güeki** H.Vz. Cl. Iz. Fd. Dv., **gûki** Iz. Fd.; m., pl. s. — 1. langer, hagerer mann Mf. Erom. standerl. — 2 langsamer, unbeholfener, einfältiger mensch P. Dv. ob. H. *en ârme güeki = lappi.* — Müll. hat unter giuge = bewege mich: giege m. = geck, narr; das Schw. id. nnter giegen = wiegend sich hin u. her neigen: giegi m., einer der hin u. her neigend sich bewegt, tölpel. wie nun obige syn.: *glunk, glunki* m. zu *glanken* = schwankend gehen, gehören, so scheinen auch *gûki* von *gûgen* (= gehend hin u. her wanken; s. das wort oben in bed. 3) und *güeki, gieki* von giugen, giegen abzustammen. auf gleiche art ist auch das schw., mit *güeki* fast gleichbed, gâgi m. aus gâgen = hin u. her wanken, entsprungen. s. Schw. id. gâgen v. und gâgi m. vgl. auch obiges *gaeki, gêki* m. und güegsch m. = dummer kerl Schw. id.

GÜGER Fns. Cl. Cst., **gûger** ob. H.; m., pl. — s. und *gügere* — 1. erhöhung, unebenheit, welche entsteht, wenn das garn nicht gleichmässig auf die spule gewunden wird Cl. — 2. hochgeladenes, phantastisch aufgethürmtes fuder Cl. — 3. enger, wunderlich in die höhe gebauter stall Cst., gleichbed. mit dem eben dort übl. *gögel.* s. dieses. — *Güger* m., nom. pr., name eines gewissen gutes auf Fns. — hieher gehört wsch. gugere f. = hitzblatter Schw. id. *güger* ist vermuthlich aus *hüger* entstanden, u. bezeichnet, wie dieses überh. etwas hohes.

**gügeren** Cst. Vz. Gr., **gû—** Uv. Zz. Ig.; swv., nur in *ûf—* aufthürmen. *d's heu, d'est, de hûsrât uf eme wage ûfgügere* ungeschickt, lose auf einander aufthürmen. *e fuoder, e schlittete ûfgügere* hoch laden. *du hest d'schlittete nid breit glade; he-sche nun* (hast sie nur) *oufgügeret* Cst. *d'nusz, d'öpfel in ere kartâne ûfgügere* über dem rande aufhäufen. syn. *ûfguglen.* s. dieses w. unter *gögel.*

**gügerete** Vz. Gr. Cst., **gû—** ob. H.; f. — das *ûfgügern,* aufthürmen gewisser dinge; ingleichen was *ûfgügeret* ist, hochgeladenes fuder, über dem rande einer *quartâne* aufgehäufte äpfel, nüsse und dgl. — St. hat aus dem P. unter gueg f. = widerrist: güegerte f.

**gûgerig** adj. u. adv. Uv. — hochgeladen von einem fuder; über dem rande eines gefässes aufgehäuft, von äpfeln, nüssen etc.; lose u. hoch auf einander gestellt oder gelegt, von den garben in einem stalle, vom holze, das man aufhäuft u. s. w.

GUGSCH, pl. *gugsche, gügsch* P. Dv.; **gugscher,** pl. = s., **gutsch,** pl. *gütsch* Mf.; m. — 1. in allen 3 formen: den *alpchnechten* beigegebener gehülfe. gew. ist es ein junger bursche, der bald dem *chüejer,* bald den übrigen *chnechten* dienste leistet. mitunter nennt man *gugsch, gugscher* auch solche, welche in einer familie andern allerlei dienste thun. — 2. in St. A. und Cl. heisst *gugsch* auch einer, welcher ohne ernste absichten zu einem mädchen in ein haus *z'hengert geid,* während der rechte liebster dort ist. *di gügsch chöntend jez hein. der gugsch hed gedert*

Cl., hat die liebenden belästigt. — *gutsch* kann aus *gugsch* entsprungen sein, aber auch umgekehrt. zur ableit. von *gutsch* als früherer form finde ich keinen sichern anhaltspunkt: Erom. cutsch = schinter; vgl. *gûtsch* m. = *chalberchübel;* it. cucciolo, klein, cuccio, schoosshündchen.

**gugschen** swv. — von solchen gesagt, welche ohne ernste liebesabsichten bei mädchen in einem hause besuche machen, während der rechte liebster dort ist Cl. *chum jez wellend mer gen gugschen.*

GUGSCHI n., pl. = s. Av. — nicht zerbrochene, aber ihres ursprünglichen inhaltes beraubte eierschale. man füllt solche schalen mit sand, versiegelt dann das löchlein, das man am einen ende derselben machen musste, u. legt das so entstandene falsche ei den hennen in's nest als *nestei.* — aus dem UErom. coc = ei. frz. coque f., eierschale. Erom. endisch m. = nestei und zwar auch mitunter von der beschriebenen art.

GUÎDE, *gwìda* f. — wegweiser, führer. *derwegen wir angenz 600 musceticrer mit gwüsser gwyda den berg aufgeschickt* (haben) Anh. Gr. 187,18. — aus dem gleichbed. rom u. it. guida f. m., frz. guide m.

GUÎDE f., pl. = s. — keifendes weibsbild Uv. — wsch. aus dem mhd. quiden, sprechen Müll.

GUKUMERE f., pl. —*en, e* — gurke Ch. H., mitunter auch: falsche, schwatzhafte person Ch. — aus dem lat. gleichbed. cucumis m. „in einigen oberdeutschen gegenden werden die gurken cucumern genannt" Ad.

GÜLLE f, pl. —*en, e* allg. schw.; dem. *gülli* Cl., *gülleli* H. — 1. jauche, mistwasser; in der H. Ch. etc. sowohl jauche vom vieh, als in abtritten. *hüsli* — ob. H., abtrittjauche. in Vz. Gr. u. s. w. heisst die letztere *güdel* m. *mistgülle* Ch. H. Iz. Fd. = mistgauche, mistwasser Ad. in Av. ist der ausdruck *gülle* eingeschleppt. die alten sagten *gûlle, gulle, mistgulle.* — 2. pfütze, lache auf strassen, in sumpfigen gegenden etc. nur in diesem verstande sind obige dem. üblich. *es gülli* Cl., *e gülleli* H., kleine fütze. *Hampflendergülle* nom. pr., eine unter den *hampflendern* auf dem *ried* von Ig. u. Zz. befindliche grosse pfütze, in welcher einst das vieh im sommer oft kühlung suchte, und wilde enten sich badeten. — 3. trübes, schlechtes getränke, trüber kaffee oder wein P. Ch. H. — das w. scheint in Deutschland wenig bekannt zu sein. Z. führt es an, gestützt auf eine einzige stelle. Müll. hat ein güllen, das er nicht kennt u. Ad. hat das w. nicht. das obl. gilla ist dem deutschen entlehnt. im Erom. heisst *gülle* in 1. bed. pschina, von pischer. an einigen orten im P. heisst abtrittjauche *güdel.* in Av. nannte man früher die *gülle: gutle.* der ausdruck *gûdle* f. *(gutle)* ist allg. schw. und trifft mit dem w. *gülle* in allen bed. genau zusammen. *gülle* stammt ohne zweifel von *gûdle* u. somit auch vom goth. giutan = giessen.

**aprillengüllen** Samml., *abrillen* —, *aberëlle* — im dial. — nur in folgg. sprw. redensarten: *merzenstaub und abrelgülle tüend den pûren di chästen (dem pûr den trôg* Iz. Fd.) *füllen* Ss. Cl.; entspr. Ch. H. Dv. Schf. *aberellegülle tuot de wibere der chaste fülle* Av., schnee und regen im

April bedingen ein fruchtbares jahr. — *wenn der gütige himmel eine der besten alten bauenregeln, „aprillengüllen", zu der zeit nicht in erfüllung kommen lässt* Samml. 1779—392,19.

**pflanzengülle** — *da gülle bei allen hackfrüchten vortrefflich wirkt, so führe man zu den kartoffeln . . . sogenannte Dändliker'sche pflanzengülle* Zeitschrift.

**gülnen** swv., ob. H. Iz. Fd. — *gülle* auf's feld führen oder tragen u. mit ihr wiesen u. bäume begiessen. *di böm, d'wisen gülnen. hüt hei-mer der ganz tag gülnet* Fd. d.

GULEROL adj. — schmackhaft. *in schmalz gebacken sind sie* (die *bammeli*, art fischlein) *am besten, und doch nicht sonderlich gullerol* Ser. I. 31,29. — *gullerol* ist sonderbar aus dem rom. gula = kehle geschmiedet.

GUMPEN swv. Iz. Fd. Schf. — pumpen, z. b wasser. im gem. leben nach Ad. auch plumpen. Erom. pumper, frz. pomper. vorliegendes *gumpen* ist eine parallelform von pumpen, wie *gumpen* klopfen vom gleichbed. *pumpen.*

**gumpi** f. Iz. Fd. — pumpe.

GUMPEN, *gumpe* m., pl. *gümpen, gümpe* Lw. Fn. Cl.; **gumpe** f., pl. — s. H. z. th. P. Rhw. Th.; dem. *gümpli* — im weitern sinne eine ansammlung von flüssigkeiten *e gumpe bluot*, eine blutlache. *e gumpe wî, milch*, ein bedeutendes quantum wein oder milch. *in der pütti ist e schoeni gumpe wî* Zz. wenn kinder fliessendes wasser auf der strasse oder in einem kleinen graben durch eine art damm auf halten, dass es sich ansammelt, heisst auch diese ansammlung von wasser *e gumpe.* sie sagen: *mer wend e gumpe mache, mer wend d'gumpe üszlü* H. *e gümpli*, eine kleine quelle, oder auch eine kleine pfütze auf strassen etc. *dô ist e gumpe* eine grosse pfütze — *e sêli* Mf. auch tiefere kesselförmige, vom wasser ausgehöhlte stellen, wo dieses langsamer fliesst, wie z. b. bei grossen schleussen an mühlbächen, führen auch den namen *gumpe.* — die ausdrücke *gumpen* m., *gumpe* f. sind schw. und obd. mhd. kumpf m. — unserm *steinfasz, wezchübel.* s. Müll. nach Ad. ist kumpf oder kumpen ein w., welches überh. den begriff der vertiefung ausdrückt." nach ihm heisst es: tiefe stelle in einem flusse, teiche, oder see, kleiner tiefer pfuhl, tümpel, ein tiefes behältniss, eine cisterne, ein tiefes gefäss etc. — vgl. *gunte, grunte, ghutte, gülle.*

GUMPEN, **gumperen** swv. Schf. — klopfen, poltern. — wie obiges *gumpen* = *pumpen*, so hat auch dieses seine gleichbed. parallelform. s. unten *pumpen* = klopfen. *gumpen* u. *pumpen* in letzterer bed. scheinen schallwörter zu sein.

**gümmeren** swv. Schf. P. H. — klopfen, poltern. *er hed grûsig gümmeret uf der dili* Vz. *was häst wider in der nacht umegümeret?* sagt man zu einem, welcher in der nacht in einem hause herumgeht, poltert, während andere schlafen Mf. *di ledige heind in der nacht wider ummergümmeret* Iz. Fd., haben im dorfe polternd herumgeschwärmt.

**gümmerete,** auch *umer—* f. H. P. Schf. — das klopfen, poltern, unruhiges verhalten, besond. in der nacht.

GÜNKEL, **ginkel** m., pl. = s. Obs. — kaninchen. — an rom. orten kommt in gl. bed. *küngel* vor, anderw. *chüngeli,* rom. cunigl, lat. cuniculus.

GUNNEN d. und urk., **gonnen** Gl.; v., im d. sw.; in urkk. ptc. *gunnen, gegunnen, gonnet, gunt* — im allg. wie im hd.: gönnen, insbes. in der alten bed.: gestatten, verleihen, schenken, eine zum th. auch im hd. übliche bed. s. Ad. *das sy jnen furbasz gunnint ze weiden* ar. Iz. 1,26. *wenn vnd wie uil zits es ynan gunnen wirt* ibid. z. 21. *uff die selben zil als sy jnen gunnen habent* ibid. 2,2. *die bett vnd das gunnen das sol denen von junatz an jren rechten vnd gutten gewonhaitten gäntzlich an schaden sin* ibid. z. 10. *das wir in gunnen wellen den vorgenanten acker an ze legen mit reben* M. urk. IV. 150,13. *unsers . . . bischofs dem got sins lebenslang gunnen gerucht* M. urk. IV. 212,8. *si haben den Retiern ihr eingenomne gegne gutwilliglich gegunnen* Gl. 11. p. 2,45. — s. das mhd. gan unter an bei Müll. Erom. cuvir qualchosa a qualchün.

**vergunnen** — 1. gestatten. *vnd bitte dasz ihme die Eydgenossen den pasz vergunnend* Anh. Gr. 564,9. *keinen triumpf vergonnen* Gl. *es habend auch gemelte . . . graffen . . . von Mätsch . . . jhnen vergunt vnd zugelassen zu ewigen zeiten zu halten, vnd zu vollführen alle die pundnusz vnd eyd, so sie gemacht oder gethan habend* P. h. 5,23. *das soll vm ein zimlichen billichen zinsz denen . . . die nit alpen haben, vergundt vnd gelichen werden* Anh. Gr. 241,23. — 2. missgönnen, allg. im d. *eim als vergunne. er het mer die schoen chuo vergunnet. schi tüent isch* (uns) *d'sunne vergunne* Av. „einem nicht die luft gönnen" Ad. *eim epes bis in de hals âhi vergunne* H. *eim d's wîszen in den augen* — P. = einem nicht die augen im kopfe gönnen Ad. — mhd. enban, erban, verban, vergan = missgönne. s. Müll. an. Erom. scuvir.

**ginnen** v. — was *gunnen. dise güter . . . sint gelegen ze züzers vnd ze dem vndrem Vatze, vnn mir geginen* M. urk. III. 63,15. — Müll. setzt bei an = ich gönne, ein stv. inne voraus. an ein solches scheint obiges *ginnen* sich angelehnt zu haben.

**miszgönner** m., pl. = s. — neider. *dann seine miszgönner . . . waren jhme als zu sehr frantzösich fälschlich bey dem volck auszgeschrawen* (sic) Spr. 228,31.

**gunst,** in Mf. **gûst;** f. — 1. wie im hd. *e chrätli* (körbchen) *vol gunst ist besser, es e chrätli vol taler* Dv. — 2. erlaubniss. *das soll vm ein zimlichen billichen zinsz . . . vergundt vnd gelichen werden. alles mit gunst vnd willen derselben alpgnoszen* Anh. Gr. 241,23. *vnd* (sollen) *also das würdig gottshausz . . . nit bekümmern, noch weiters ansprechen ohn vnserer herren . . . gunst wiszen vnd willen* ibid. 242,17. *mit gunst* als höflichkeitsformel heisst: mit erlaubniss, salvo honore, *mit verlaub. schi hed den au mid gunst z'rede als grûsam ôrdeli gmacht* Vz. syn. *au es vil es. mit gunst z'melde* allg. = *mit respekt z'melde* = bitte um entschuldigung, besond.

wenn man von unappetitlichen oder unanständigen dingen spricht. *diser tagen habend sie* (die feinde) *zu Meyenfeld in Ulrich Anhornen hausz gnug truncken, darnach, mit gunst zu melden ins kühlwasser gehoffieret* Anh. Gr. 572,21. nach Ad. sind die redensarten „mit gunst zu melden, mit gunst zu sagen", „eine vom grossen haufen gebrauchte höflichkeitsformel". mhd. gunst f. m.

**gunsten** in *ver*— swv. — erlauben. *also geloben wir . . . darwider nimmermehr zu thun . . . noch das schaffen gethan werden, mit grieht oder ohne grieht . . . noch insonderheit das niemand vergunsten, noch befehlen zu thun* P. h. 65,26.

**gonstigen** in *ver*— swv. — vergünstigen, bewilligen. *noch insonderheit das* (dieses) *niemand vergonstigen* (zu gestatten) *noch befeleh zu thun* P. h. 4,29.

**grôszgünstig** adj. — in titulaturen: *hoehgeachte, woledle, gestrenge, ehrnueste, fürnemme, fürsichtige, wolwyse, insonders groszgünstige, hoehgeehrte, gnedige vnd gebietende herren vnd obern* l. Dv. 98,19. *hoeh vnd wolgeaehte insonders groszgünstige ehrende herren, getreüen, lieben Eydgnossen* Anh. Gr. 199,4. — bei Ad. grossgünstig.

**grôszgünstiglich** adv. — *indessen wolle der geneigte leser in meinen schriften der einfalten materiei et stylo . . . groszgünstiglich compatiren* Ser. II. 56,21.

**vergunst** f. — erlaubniss. *auff welchen . . . die herrschafft naeh erfolgter völliger bezahlung des pfandschillings, mit guter vergunst der Oesterreiehisehen gefallen war* Spr. 105,17. im d. wird *vergunst* als f. wie *gunst* in höflichkeitsformeln gebraucht, womit man um entschuldigung bittet: *mit vergunst z'reden, mit vergunst z'melden* venia sit dicto vel dicendo.

**vergunst** m., allg. — missgunst, neid. *der vergunst ist afe grôsz bi de lûte. das maeht der vergunst. usz lûter vergunst* allg. *vergunst, niene hi ehunst* Av., missgunst fördert nicht. *dasz der merteil vermeint, so man die fäler strafft, man rede das ausz bösem willen und vergunst* Anh. P. vorr. III. 31. — mhd. vergunst f. = neid. Erom. melscuvidentscha f.

**vergunstig** Av., **—günstig** 7g. ob. H. Ch.; adj. — missgünstig, neidisch. Erom. melscuvidaivel.

**vergunstegi** Iz. Fd., *—günstige* Av., *—günstegi* ob. H. z. th. 7g.; f. — missgunst.

**vergunstnusz,** *—günstnusz* f. — bewilligung. *wider den willen vnd vergunstnusz der obrigkeit* Spr. 338,30. *ausz vergünstnusz des gubernatoren zu Mayland* ibid. 219,27.

**verbunst** — missgunst. *im CCCCLV jar desz herren ward Valentinianus der III. erstoehen, als er Aetium . . . ausz lauter verbunst . . . schandlieh leiblosz gelegt hatte* Gl. 57. p. 2,18. *welchs könig Hilffwerten so vbel in die nasen beisz, dasz er ausz neid und verbunst seinem bruder Leutharen vnruhwen anrichtet* Gl. 68. p. 2,32. — mhd. verbunnen = missgönnen. fehlt bei Müll. er hat urbunst f., von erbunnen missgönnen.

**verbünstig** adj. — missgünstig. *damit ich . . . vor dem gifft schnöder, verbünstiger vnnd neidiger zungen . . . desto freyer vnd sicherer bleiben möge* Gl. vorr. — zum mhd. verbunnen = missgönnen. fehlt bei Müll.

GUNSCH m. — kübel, womit man die kälber säugt. s. *chalberchübel* p. 267. — wsch. aus dem it. congio, lat. congius = art weingefäss, vermuthl dasselbe, wie unser *schenkfasz* p. 358.

GUNSCHEN swv. Av. — bauschen, gewissen dingen eine höckerartige, aufgedunsene gestalt geben, unordentliche, nicht glatte nähte machen, kleidungsstücke so machen, zusammenlegen, anziehen, dass sie nicht glatt anliegen. die gleiche bed. hat *punschen*. *gunschen* aus dem rom. cuntscher = nähen, flicken; it. conciare = zurecht machen, putzen, ausbessern, flicken. vgl. auch das it. sconcio = unordentlich in rücksicht auf die toilette etc.

**gunschete** f. Av. — die handlung des *gunschens* u. was daraus wird, unebene naht, falten an kleidern; gestalt, welche entsteht, wenn kleidungsstücke nicht glatt zusammen oder an den leib gelegt werden. — ganz gleichbed. ist *punschete*. rom. üna trida cuntscheda = schlechtes nähen, wüste flickerei an kleidern etc.

**gunscher** Saf., **günscher** Dv. Iz. Vz., **günschel** Av.; m., pl. = s. — 1. bausch an kleidern, unebene naht etc. P. Dv. s. oben *gunschete*. wenn ein kleidungsstück nicht gut am leibe anliegt, so sagt man: *das machcd e leide günscher* Bl. — 2. an allen bezeichn. orten: verhärteter auswuchs oder durch geschwulst entstandene beule am menschlichen und thierischen leibe. syn. *chnüder, chnüppel. das* (diese person) *het e mächtige günschel* (ein grosses geschwür) *am hals* Av. — 3 knotenartiger auswuchs an bäumen Vz. syn. *büscher, chnopf, chnorren*.

GÜNSEN **güsse** swv. Rhw. — einen schrillen, durchdringenden schrei ausstossen, von pers.; auch von pferden: wiehern. — mhd. gunseln = wehklagen, schwäb. geinsen, geissen = knarren. Erom. sginzlir, wiehern.

**güns,** spr. *gîsz* m., pl. = s. Obs. — durchdringender schrei.

GUNTE f pl. = s., dem *güntli* Ch. — was *gumpe* f.

GUNTEN, *gunte* Uv., **guntel** H. 7g., **gundel** Rhw. Av.; m., pl. uml. *ü;* dem *günteli* P. H., *gundelti, guundeli* Av. — eiserner keil, durch dessen hinteres, dickeres ende ein eiserner ring geht, an welchem eine kette oder ein strick befestigt werden. mun braucht ihn theils beim transporte des holzes, theils im stalle. im erstern falle wird er in den dickern theil von latten u. baumstämmen hineingetrieben, damit man diese fortschleifen könne; im letztern schlägt man ihn in das der brust des viehes zugekehrte brett der krippe, um das vieh mittelst der *guntelchöttene* oder mit stricken anzubinden. — *gunten* bezeichnet, wie *gunke, golke,* etwas spitziges. es stammt wsch. vom rom. cuogn, lat. cuneus = keil.

**holzgundel** Av. — beim holztransport gebrauchter *gundel*.

**guntnen** Uv., **guntlen** H. 7g., **gundlen** Rhw. Av.; swv., nur in *an —. e holz, e tütschi an* — einen *guntel* in ihr dickeres ende hinein-

schlagen, um sie an ketten oder stricken, die an jenem befestigt sind, über den boden zu schleifen. — das Erom. incugner heisst theils *anguntnen,* theils *verbisznen,* d. h. mit einem keile befestigen.

GUOGEN Cl. etc., **guoge** gew. dform; m., pl. = s. Av., sonst *güegen, güege;* dem. *guogji* Cl, *güegi* Av., *güegli* H. Ch. z. th. 7g. — 1. a. ein appellat. für allerlei kleine wirbellose thiere, insbesondere insekten, namentlich käfer. *guoge* nennt man z. b. die baumwanze, Cimex baccarum, den schwabenkäfer, Blatta orientalis, den mistkäfer, Scarabaeus stercorarius, allerlei Coccinellen u. laufkäfer, das johanniswürmchen, Cantharis noctiluca, den königskäfer, Lucanus Cervus etc. — b. name des schwarzen molches, Salamandra atra. — 2. von personen, im verächtlichen sinne. *en àrme guoge* Vz., eine elende, kranke person. *e leide guoge* H., schimpfwort. *wërehguoge* H. P., eine aus geiz übermässig arbeitende person. *gitguoge* Rhw.Ch., geizhals. *freszguoge* P., fresser, fresserin. — 3. kleiner heuhaufen auf wiesen Cst. = *höckerli* H., Erom. barlangia. *d's heu uf guoge tuon, di guoge ouszette.* der letzten bed. mag die vergleichung eines kleinen heuhaufens mit einem käfer zu grunde liegen.

**chrampfguoge** Is. Fns., *chrampf* Is., *chlampi* Fns., *chlemper* ob. H., *hürnikäfer* Ml. — königskäfer, Lucanus Cervus Linn.

**dräkguoge** Iz. Fd. — 1. mistkäfer, Scarabaeus stercorarius Linn. — 2. schmutzige, unreinliche person. *das ist e rechte dräkguoge.* — Znrom. bouv dal diavel in 1., *drâkehefer* H., in 1. u. 2., mistfink H. in 2. bed.

**frëszguoge** P. — ein auf essen erpichter, gieriger mensch, ein nimmersatt.

**gitguoge** Th. Rhw. Ch., **gîts**— Rhw. Th. Gr. Iz. Fd. — geizige person. — syn. *gîtchrage, gîthund* etc.

**hërgotsgüegli** Gr. Ch., *hergotte chüeli* Gr. Rhw., *liebgotte chüeli* Vz., *hergottierli* ob. H. — marienkäfer, Cocinella, z. b. C. septempunctata, bispunctata.

**mistguoge** Rhw. Th. Obs. Chw. Iz. Fd., *drâkehefer* P. H. — 1. mistkäfer, Geotrupes stercorarius. — 2. in Iz. und Fd.: ein im miste sich aufhaltendes insekt von der grösse einer fliege. — 3. unsäuberliche person = *mistfink.* — bei Ad. mistkäfer, roszkäfer = Scarabaeus stercorarius; dagegen nennt er dreckkäfer Scarabaeus pillularius.

**nachtguoge** Av. — johanniswürmchen, Cantharis nocticula Linn. s. *schîngüegli, schînwürmli.*

**schîngüegli** Gr. Cst. — johanniswürmchen, Cantharis nocticula. — in Av. *nachtguoge,* Erom. verm da glüsch, verm da St. Gian, frz. ver luisant, it. lucciola.

**stinkguoge,** nach St. — baumwanze, Cimex baccarum.

**waldguoge** — 1. in der H., was *wetterguoge,* Salamandra atra. — 2. in Cst. im spotte von leuten, die oft in den wald gehen. *das ist e rechte wâldguoge.*

**wërchguoge** Lw. Cst. Cl. Iz. Fd. — person, die aus geiz übermässig arbeitet. — vgl. *werchfresser.*

**wëtterguoge** — 1. schwarzer molch, Salamandra atra Rhw. Av. H. 7g. — 2. in Fd. auch: wassermolch. „der schwaze oder alpensalamander oder erdmolch gilt durch die ganze deutsche Schweiz bei den älplern als wetterprophet.“ *wen d'wettergüege fur nidschi gând, se wetteret's der ganz tag; jez* (dagegen) *wen-sch' obschi gând, se lûteret's. wen e chuo e wetterguoge înfrêszi, se müeszti-seh' zerspringe* Vz. — syn. *waldguoge, wetterpêtschi.*

GUOT — I. vorzügl. als adj. 1. bei subst. *e guote batze, e guote guldi.* s. diese w. *eim d's guote jâr anwünsche, epes z'guoti jâr gen* s. *jâr. e guots wort, guoti wort* s. *wort. er wil überâl der guot mâ sî* H., will allen gefallen. syn.: *er wil si überâl guot âmache. schi sind guot mâ* P., allg., stehen miteinander auf friedlichem fusse. *wer dâ?* antw.: *guot mâ* allg. diese rda. scheint der sprache miltärischer wachen entlehnt zu sein. *mit den groben puren müszend wir gut mann vnd freündlich sein* Anh. Gr. 210,16. *hend er guote rât?* H., den gruss begleitende oder ersetzende frage beim zusammentreffen mit solchen, die sich gesellig unterhalten, *mid enandere,* z. b. *uf eme benkli vorm hûs, hengerend.* oft bezeichnet *guot* den gegensatz von verletzt, krank etc., allg. *i han nûn noch drî guoti zend. jez chan i au das guot bein nümme gleiche* Chw. *kein guote fetze an eim lâ* H., jemand schrecklich herunter machen, ihm alles gute absprechen. *e guot teil mê* allg., bedeutend mehr. *z'guotem teil fertig sin* allg., fast fertig sein. *schi heind me gere z'guotem teil gheued* Vz., den grössten teil der heuernte für ihn besorgt. — 2. verbunden mit *sin. der wêr nûd z'guot, eine halbe z'erschlân* P., allg. *wie geit's?* antw.: *es muosz guot sî, bis (es) besser chund* ob. H. *das ding ist guot* allg., eine formel, womit der erzählende einen theil der erzählung abschliesst u. zugleich zu weiterm übergeht. *guot* oder: *guot, guot* oder: *es ist guot* allg., es genügt. bei Ad. „es ist gut“ in gl. bed. *sî so guot, und mach mer d'ehnöpf în* Vz., allg. bei Ad. „seyen sie so gut und geben sie mir“, aus dem gem. leben. *eim guot sin* allg., zu jemand zuneigung haben, ihn lieben. bei Ad. „einem gut sein“ in gl. bed., aus dem gem. leb. ein wenig anders: *mit eim guot sin* allg., jemand nachsichtig, freundlich behandeln. *es ist mer nit guot* allg., fühle mich unwohl, bin krank. *wen der guot zum rât bin* allg., wenn du meinen rath annimmst, wenn ich dir rathen kann, ich rathe dir. *epes guot sin lân* allg., gelten lassen, aufhören zu streiten, zu arbeiten. *jez welle mer's guot lâ* Av., *mer wellend's la guot sin* Schf., wollen von der arbeit ablassen. bei Ad. „etwas gut sein lassen“ aus dem gem. leb. *es ist kei's ding so schlecht, es ist für epes guot* allg. bei Ad. „nichts ist so böse, es ist doch zu etwas gut.“ *es ist lang guot* H. P., gut genug. *guot gnuog ist au nût nuz* Av., so erwidert man denen, welche immer sagen: *das und das ist guot, das ist lang guot* u. s. w. *der man ist guot* allg., bezahlungsfähig. *für epes*

*guot sin* allg., bürgen, einstehen. *guot ist guot, und besser ist besser* Av. H. Is. Fd. *hoert er jez ûf mî chind umerz'schlâ, se is wôl und guot, und sus willi me de d'lust vertréibe* Cst., allg. *wo man nun dasselbig thüge, wohl und guth, wo nit so wellend sy mit den fendlinen auffsyn und ihn* (den *pasz*) *zuthun* Anh. P. 8,3. *kön er sich verantworten, wol und gut, wo nit söll er sich der justiz nit entziehen* Anh. Gr. 31,12. *geb man ihnen mit lieb, wol vnd gutt, wo nitt, werdind sie ihne mit gewalt nehmen* ibid. 560,18. „willst du deiner schwester etwas geben, wohl gut!“ Ad. — II. als adv. *gschwint und guot, chunt selte guot* Av., schnell u. gut zu arbeiten ist selten möglich. Erom.: spert e bain da rer chi (cha) vain. it. presto e bene non si conviene. man sagt ironisch: *das ist jez g'schwint und guot chon* Av. — ist *g'strudlet* gepfuscht. *der ist guot sicher, i gibe d's hous nid* Cst., allg. — *guot han. mer hent's guot* allg., es geht uns gut, wir leben angenehm. *an dem dienst han is guot ghan. er het's guot* von einem kranken: sein zustand ist leidentlich. *im himmel het ma's guot.* wer zu leuten kommt, welche gesellig beisammen sind, *mit enandere hengern,* sagt etwa: *heid er's guot midenandere?* Chw., allg. *es guot im sin han* es wohl meinen oder auch: anlage, sinn für etwas haben, allg. *dû häst guot lache, guot saege, guot mache* Ml., allg. bei Ad.: „er hat gut lachen“, aus dem gem. leb. *guot leben han* allg. im d., angenehm leben. hirten sagen, wenn ihre heerde ihnen nicht viel zu schaffen macht: *wer heind guot lebe* Cst. d. daher auch die an sie gerichtete, den gruss oft ersetzende stabile anrede der bei ihnen vorübergehenden: *heid er guot lebe?* Cst. d. *leben* ist hier wsch. verbum, nicht subst. — *guot tuon. sehi heind enandere de hasz gwôrfe; jez tuod's nümme guot* Sch., allg., sie vertragen sich nicht mehr. *sô châ's nümme guot tuo* H., bei einer solchen lebensart richten sie sich zu grunde. *über al lût spötte tuod nid guot* Vz., straft sich. *d's vê tuod nümme guot* Is., das vieh auf der weide ist unruhig, unbändig. bei Ad. „gut thun“, von pers., sich recht betragen. *der heide tuot bi ûs selte guot* Zz., allg., gedeiht selten. bei Ad.: diese pflanze thut in unsern gegenden nicht gut. — *eim's guot in d's mûl gen* allg. — *eim der spek dür d's mûl zühe* H., jemand durch süsse worte täuschen. — *epes guot maehe* bezahlen verrechnen, allg. zu streitenden: *machend's guot mitenandere* allg. zu arbeitenden: *machend's nit z'guot!* allg. — *guot stân, guot sprechen für epes oder eine* allg., bürgen. bei Ad. in gl. sinne „gut sagen oder sprechen.“ — *guot schriben* allg., in briefen tröstliche nachrichten geben. Erom. scriver bain in gl. bed. — *solehen leichtfertigen naehttäntzen vnd hengerten ein abschnit ze thuon vnd best möglichkeit vorzebuwen* l. Dv. 105,15. *bestmöglichkeit hinterhalten* ibid. z. 27. — III. als subst. *der ätti chauft isch* (uns) *guotsch* Av., süsses backwerck, zucker etc. *er ist rich, aber er het doch nût guotsch* Av., allg., hat dennoch kein angenehmes leben. *der purst tuot kein guots* Zz., beträgt sich nicht recht. *Christe ist um es guots groeszer es Hansch* Chw., allg. *ein guts ob dem einflusz der Iser* Gl. 32.

p. 1,38. *kayser Probus hat durch abhebung der Alemannier der Retiern vmm ein mal guts ruhw* (sic) *geschaffen* Gl. 10. p. 2,50. *guots und gnuog han. eim als liebs und guots verspreche* allg. *vnser fründlich grusz vnd was wir ehren* (sic) *liebs vnd guts vermögend zuvor wolgeachte, edlen . . . puntsgnossen* Anh. Gr. 534,23. — *dasz diser befelch . . . genzlich zum gutten vnd wolfahrt der Eydtgnossenschaft angesechen ist* Anh. Gr. 519,23. *ausz eiffer vnd guter affection, so wir zu eüeren eignen nuzen vnd guten tragend* ibid. 216,14. *so müssend wir alle mitel suchen, sie in guthen zu gunsten behalten, damit sie nicht nach ihrem bruch thüchind* ibid. 208,24. bei Ad.: suche sie bey gutem zu erhalten, etwas im guten vermerken. — mhd. guot.

**hërzguot** Av. H. P. — sehr gut, von pers. *e herzguote man.* — vgl. *herzfin.*

**sêlenguot** H. Vz. Iz. Fd. — sehr gut, von pers. *es sêlenguots fräuli.*

**überguot** P. H. — eig.: mehr als gut, d. h. ausserordentlich gut, von pers. — mhd. überguot.

**unguot** — 1. von pers., ihrem gesichtsausdrucke, ihrer laune, ihrem benehmen: böse, unfreundlich, mürrisch, allg. *en unguote man, en unguote kärli* Av. *der macl ed en unguoti g'sicht. hüt hed er en unguoti lüne* Fd. *die grosz vnwahrheit der vngutten patrioten* Anh. Gr. 408,3. — 2. vom wetter: unfreundlich, ungünstig H. 7g. *hüt ist d's wetter unguots. hüt is unguot. mer heind doch es unguots wetter* Cst. — 3. in folgenden rda. *häb* oder *heit nüt für unguot!* oder: *nüt für unguot!* Av., allg., nimm, nehmt nichts übel! Erom.: ünguott' in mel, frz. ne le prenez pas en mauvaise partie. (so) *achte ich nicht, dasz ihr an mir werdet für ungut aufnemmen, so ich mich dieser . . . processur . .. werde entziehen* Anh. P. 88,22. *nit minder hat man gar für ungutt gehalten, das die predikanten . . . sich also zu weltlichen sachen lassend gebrauchen* Anh. Gr. 32,24. (so) *werdet ihr herren mir nicht zu ungut aufnemmen, so ich nicht kan* etc. Anh. P. 79,29. *so* (welcher umstand) *auch ungut und beschwerlich sey vorgefallen* M. e. 297,32.

**vergût** — für gut, vorlieb. *hab aber in so alten, duncklen, vnd schier gar auszgelösten sachen offt mit geringem müssen vergut haben* Gl. 10. p. 1,49.

**guot** n., pl. *güeter;* dem. *guotji, güetji* z. th. 7g., sonst *güetli* — 1. zeitliches vermögen überh. *alle uffruren sollend . . . verboten sein bey verlierung lybs vnd lebens, ehr vnd guts* Anh. Gr. 141,18. *zum 4. wellind wir mit leib gut vnd blutt, einanderen helffen* ibid. 194,4. *bey straff leibs vnd gutts* ibid. 179,28. sprw.: *d's güetli macht d's müetli* P. H. = *gut macht muth* Samml. 1780—240,22. ebens. bei Ad. *den dritten theil alles fahrenden haab und guts* M. e. 28,32. *allü die ligendü und varendü güter gesuochtz und ungesuochtz* M. urk. IV. 70,25. *sofern ein mann im kriegswesen etwas fürschlüge, soll einer ehrs. oberkeit anheim gestelt syn, was, oder wie die frau des erkriegten guts auch solle theilhaftig werden oder*

*nicht* M. e. 85,34. — 2. insbes. a. grundbesitz, äcker, wiesen etc. *ligende güter*, mlat. bona jacentia. *und was ligende güter der mann gehabt hätte, gehört seinen erben voraus* M. e. 29,4. *wie an gebeüwen, also auch in ligenden güteren* Gl. 197, p. 2,19. *der hed's mit de ligende güeter* P., liegt, faulenzt gern. *aus diesem grunde wird sie* (die melga) *in sehr brünstigen gütern häufig angepflanzt* Samml. 1791—75,25. in den meisten gegenden Grb. wird der werth der wiesen nicht nach ihrem masse, sondern nach ihrem ertrage bestimmt. *wie viel heugut übrigens auf diesem berge* (Seewis) *seye, kann nicht bestimmt angegeben werden; denn man miszt die güter nicht, und verkauft sie nicht nach ihrer grösze sondern nach dem, was sie eintragen. wer z. b. eine wiese kaufen will, erkundigt sich, wie viel fuder* (klafter) *heu sie im durchschnitte gebe. und dann marktet er um den preis* Samml. 1805—243,25. sprw.: *di rihe heind d's guot und di ârme d's bluot* (viele kinder) P., ebs. H. wortspiel: *di ârme heind's guot* (haben es gut oder auch: haben das gut) *und di rihe d'wise und achere* P.; ebs. Schf. H. — b. kapital, baares geld. *hundert mark churer mark, die sie uns gelihen hand an barem gut* M. urk. I. 278,9. *wjr gemelten verköuffer vnd vnser erben söllen vnd wöllen . . . ouch jren disen kouff hopt guot zins vnd zinsfall wen der zu schulden kumpt rechtfertigen* ar. Iz. 27,7. — c. die blätter der tabakspflanzen, bei denen man *bestes gut, halbgut, erd-* oder *sandgut* unterscheidet. s. unten *erdgut* u. bei Ad. gut, erdgut, sandgut.

**bërgguot** Fns. Iz. Fd. — gut auf einem berge, bergwiese.

**enichliguot** — gut, welches enkel erben. *also ist man räthig . . . worden, von den Zehn Gerichten wegen, als es zum öftern mal uns in unzern Vier Dörfern bös spen und stosz geben hat, von wegen des enichli guts . . . dasz wir's gegen ihnen wollen halten . . . wie sie es gegen uns haben* M. e. 211,32.

**ërdgut** — im tabacksbaue heissen die untersten blätter der tabackspflanze *sand-* oder *erdgut*. dieses sowie noch gewisse andere blätter des tabackes nennt man *halbgut* im gegens. zum *besten gute*, welches aus den besten blättern besteht. nach Ad. bezeichnet „erdgut" eine mittlere sorte von blättern an der tabackspflanze zum unterschiede von dem sandgute und besten gute. *zu ende Julii und anfang des Augusts bricht man die 2—3 unterste blätter, wenn sie gelb werden, behutsam ab, hängt sie auf und trocknet sie; sie sind sandgut. nach einigen tagen bricht man noch 2—3 gelbgewordene ab. sie machen mit den vorigen das halbgut aus* Samml. 1781—190,46. *die untersten blätter nennt man boden- oder sandblätter. sie bleiben nicht grün bis zur erndte. man nimmt sie von zeit zu zeit beim geitzen mit heim, und behandelt sie wie andere blätter . . . so macht mans auch mit den grössten geitzblättern. sie sind aber beide nur ein halbgut* Samml. 1780—276. 277. *die untersten sind gemeiniglich dürr, heissen sandblätter oder erdgut* ibid. 132,4. *im abnehmen befolgt man die vorige ordnung, fängt beim sand- und erdgut an* ibid. 1781—193,19. *ist das beste gut eingepackt, so packt man darauf hin den ausschusz, endigt mit dem halben gut* ibid. 194,26.

**êrguot** — *herr Gebhart abt des gotthauszes* von Churwalden klagt vor dem dort versammelten, aus den 10 *gerichtsboten* u. ihrem präsidenten *Hans Guler ab Davosz* bestehenden gerichte, dass er mit *denen in der gmeind Churwalden in vneinigkeit kommen währe von wegen zinsz, gült vnd chrgüttern. demselbigen nach vermeinte er es solte gelobt werden, vnd solten zinsen . . . vnd die chrgütter vffrichten nach inhalt des spruchbrieffes* Anh. Gr. 242,17. 25.

**gemeindguot, g'mein**— im weitern sinne: jeder einer gemeinde gehörige grundbesitz; im engern: der boden einer gemeinde, welcher unter die bürger gleichmässig (nach *loeszern*) ausgetheilt, d. h. ihnen zur benützung übergeben wird. die *g'meingüeter* in der ob. und u. H. sind theils wiesen, theils *rieder,* theils äcker. die in äckern bestehenden *gmeingüeter* im P. und der H. sind meistens in diesem jahrhundert und dadurch entstanden, dass gewisse, durch eindämmung von flüssen gewonnene, oder andere strecken landes unter die bürger zur urbarisirung u. nutzniessung ausgetheilt wurden. in der H. behalten bürger, wenn sie aus ihrer heimatgemeinde nicht wegziehen das *gmeindguot* gew. bis zu ihrem tode. in Av. gibt es gewisse der gemeinde gehörige, unter die privaten nicht ausgetheilte, wiesen, welche man *g'meindguot* nennt. s. ob. *gmeindgade. dz si dar mit thun vnd lan söllend vnd mögent als mit andrem jrem gemeintguot* ar. Iz. 56,4. *so könnte man nach oben gemeldten reglen auch gemeindgüter, gemeinweiden, gemeinriedter von schädlicher nässe befreien* Samml. 1779—60,14. vgl. *gemeinland, almeine.*

**grundguot** — im thalesgrunde liegendes gut. *wiln eine zeitharo einandern sehr groszer schaden nit nur in den grundtgüetern, sondern auch in den heuwbergen geschechen vnd zugefüegt worden* l. Dv. 106,8.

**halbgût** — s. *erdgût.*

**hauptguot** — das gut, das vermögen, welches zins trägt zum unterschiede von seinem ertrage oder zinse. in manchen fällen ist jenes gegenstand der nutzniessung, darf aber nicht *verbösert* werden. (so) *soll jegliches . . . lebenslänglich und unverbösert des haupt-guts geniessen mögen* M. e. 75,6. *hinterläszt eine person keine leibeserben und keine geschwister noch deren deseendenz, wohl aber eltern, so erhalten vater und mutter . . . ihren ganzen nachlasz . . . aber nur zu lebenslänglichem genusz, ohne verminderung des hauptgutes* M. e. 97,27. *wjr gemelten verköuffer . . . wollen auch jren disen kouff hopt guot zins vnd zinsfall wen derzu schulden kumpt rechtfertigen* ar. Iz. 27,7.

**heimguot** — *daheimet,* d. h. in der nähe des dorfes, der wohnungen gelegenes gut zum unterschiede von entferntern gütern. *vor 40—50 jahren wurde in . . . Luvis der weidgang auf den heimgütern und in den mayensäszen, von alt St. Andrea bis zur alpentladung, abgeschafft* Samml. 1805—577,4.

**heuguot** — *guot,* welches heu trägt, wiesen. *die heugüter sind bei der starken viehzucht das wichtigste für unsere bergbewohner* Samml. 1805—

242,14. *wie viel heugut übrigens auf diesem berge* (auf Seewis) *seye, kann nicht bestimmt angegeben werden* ibid. 243,25.

**hûrâtsguot** — *wann die kinder wie obermeldt ihre eltern erben, und die eltern ihren kindern so sich verheurathet, zuvor in die ehe etwas heurathsguth oder heimsteuer herausgegeben hätten* M. e. 288,18. nach dieser stelle heisst *heurathsgut* nicht blos: mitgift (Ad.), sondern auch heimsteuer für den bräutigam.

**kammergût** — zur bestreitung der regierungskosten bestimmtes gut? die *rathsboten* in *3 Pünten* klagen in einem schreiben an den könig von Frankreich die *haubtrebellen Veltlins* an, dass sie das *fiscalambt und auch den gwalt über das kammergut gern erlanget hetend* Anh. Gr. 306,2. — s. kammergut bei Ad.

**mesmerguot** ob. H. Iz. Fd., **mesnet**— ar. Iz. — *guot,* dessen benützung eine gemeinde dem *mesmer* (küster) an bezahlungsstatt erlaubt. auch in Zn. hat der coluoster (küster) von der gemeinde einige wiesen zur nutzniessung. *ain stuck jm fäld genampt gwadra stost . . . vff an Cristan truoggen guot, vnd an die kilch an das mesnet guot* ar. Iz. 18,12. *ab vnserem eygnen gut . . . stoszt an das meszuet gut* ibid. 55,15.

**neuguot** — in Mf. nennt man gewisse zwischen dem alten und neuen *Rinnuor* gelegene, neu entstandene *gemeindgüeter Neugüeter.*

**pfarguot** — was *pfruondguot. das sy . . . mit dem obuerschribnen guot . . . thuon vnd lan söllen vnd mögend als mit andrem jrem pfarguot* ar. Iz. 54,24. — bei Ad. pfarrgut in gl. bed.

**pfruondguot** — gut, d. h. wiesen, äcker, die zur pfründe gehören, u. die an bezahlungsstatt den geistlichen zur nutzniessung übergeben werden. früher hatten viell. die meisten kirchgemeinden Grb. *pfruondgüeter.* jetzt werden diese immer seltener.

**sandgût** — s. *erdgût.*

**spitzguot** — *sie (die landsknecht) . . . giengen zu auszerst auff den Fleschersberg, Spizgud genandt* Anh. Gr. 395,23. das bez. gut hat seinen namen von seiner form, wie die *Spizbünti.*

**sunderguot** — allg. Bd. — einem mitgliede der familie besonders gehöriges, vom gemeinschaftlichen vermögen ausgeschiedenes gut. „nur an ihrem sondergut behält die frau ein ausschliessliches verwaltungsrecht. in dieses sondergut gehören: a. ihre kleidungsstücke und schmuckgegenstände. b. ihr bei eingehung der ehe zu ihrer persönlichen benutzung und verfügung durch vertrag vorbehaltenes gut. c. geschenke, die ihr während der ehe von dritten ausdrücklich zu ihrem persönlichen gebrauche gemacht wurden“ Bd. civilgesetzbuch.

**teilguot** — wsch was *g'meinguot. ain stuck genannt das usser gortginly* (curtis) *stost . . . abwert an die thail güter in der ow* ar. Iz. 18,13.

**Tôtenguot** — 1. ein zw. dem Platz und Dörfli in Cl. gelegenes *guot,* wo einst in kriegszeiten viele todte begraben, *verlochet* wurden. — 2. ein auf dem Sand hinter Chur, an der Plessur befindliches gut mit

einem hause, in welchem früher arme kranke u. alte leute auf kosten der stadt verpflegt wurden. viell. wurden auch in diesem gute einst zur zeit des krieges oder der pest viele todte begraben.

**wächterguot** ob. H. — wiesen, welche eine gemeinde dem nachtwächter zur benutzung überlässt, und deren zins ihm als lohn angerechnet wird.

**wîberguot,** *frauen*— allg. — von der frau in die ehe mitgebrachtes vermögen, für dessen „stammbetrag" der mann unter vorbehalt der mitleidenschaft der frau am gemeinschaftlichen rückschlage haftet.

**guoteli** n., pl. = s., allg. im d. — süsses backwerk, zucker etc., *schleckwâre.* — Erom. bunbuns = süsses backwerk. Erom. tampastinas, it. tempestine, frz. bonbon = *zückerli* zuckerwaare.

**gûtsi** n., pl. = s. Iz.Fd. — was *guoteli.* — in Av. *guotsch* n.

**gûtheit** f. — güte. *doch kenn ich deine gutheit wohl. du leihst mir, wie ein nachbar soll* Samml. 1781–64,2. — bei Ad. gutheit, aus dem gem. leb. mhd. guotheit f.

**guotlich** adv. — gütig. *darumb habent sich min vorgenemptem* (sic) *gnädigen herren gotlich und gnädeklich bedacht* M. urk. IV. 140,17. — mhd. guotlich adj., guotliche adv.

**gûtlichi** f. — güte. *ich graf Hainrich . . . tun kunt vnd vergich . . . von der gnad vnd gütlichi wegen so min lieber oehem . . . selig getan* M. urk. III. 94,7.

**güetig** adv. — friedlich, ohne leidenschaft. *ob dieselbig* (streitigkeiten) *durch mitel einer güettigen conferenz . . . könten hin vnd abgelegt werden* Anh. Gr. 239,4.

**êrgüetigkeit** f. — wsch. ehrgeiz. *dann durch zwitracht, vneinigkeit vnd sölche vngebürliche ehrgütigkeit kein reich nie gmacht worden sind* P. h. 114,2.

**guoten** swv. allg. im d. — besser werden, aufhören von allen möglichen schlimmen dingen u. umständen. *d's wetter guotet* wird gut. *es guotet jez* es hört auf zu regnen. *rint d's wasser albig noch zum tach inner?* antw.: *nein, es hed guotet. wenn i nu es mittel wiszti für die leide chläk. tuon dû es schuochtertrom umbinde; den guotet's* St. A. *es guotet,* wenn die zahnschmerzen nachlassen, das blut nicht mehr aus einer wunde rinnt, eine wunde heilt, ein zank aufhört etc., allg. im d. wer schon ziemlich viel getrunken hat, sagt etwa, wenn man ihm noch mehr einschenken will: *hoer ûf ischeihe; es guotet afe* Dv., die lust zu trinken hört auf. — syn. *si ergen.* mhd. guoten v. = gut, nützlich sein.

**erguoten** pers. u. unpers. — gut werden, allg. im d. *es ist erguotet, d's wetter ist erguotet* besser geworden. *er ist erguotet* zürnt nicht mehr, oder auch: hat eine untugend, ein laster abgelegt. *es erguotet* die schmerzen hören auf.

**verguoten** — vergüten, ersetzen, bezahlen, allg. mitunter auch im schlimmen verstande: einem etwas böses vergelten Iz. Fd.

**güeten, güetigen** in *be—* swv., *eine—* einen zornigen besänftigen, einen jammernden trösten, beruhigen, allg. *wir sint ne cho z'begüetige, sus hätt' er als erschlage* Av. — bei Ad. begüten, begütigen, aus dem gem. leb.

**vergüeten** — eine wunde verschlimmern, giftig, brandig machen Ch. H. 7g. *e boeschi* (verletzte) *hand, es boesch bein im stal mid fuoteren vergüeten. d'wunde ist vile gnesc gsin; aber i ha-sche mid wäsche vergüet* Fn. *si, schi vergüete* in gl. bed. *i hâ mi mit hampfe vergüet* H., habe beim ausziehen des hanfes eine wunde verschlimmert. — syn. *verboeseren.* vgl. auch *erbellen.* bei St. vergüten. Erom. inpasmer üna pleja, ün daint in gl. bed. von wunden selbst: s'inspasmer.

**vergüet, —güetig** — 1. *vergüet* als ptc., von wunden: verschlimmert entzündet. *die wunde, der ârm, das bein ist vergüet* H. 7g. Ch. — 2. *vergüet* H. Ch. Vz., *vergüetig* Gr. Iz. Fd. Dv.; adj. — eine wunde entzündend, verschlimmernd. *gang nid an d's für mid der boese hand; es ist vergüetig* Gr. *d's hampfe mid ere ofne hand ist vergüet* H. *bi den rosz umer is vergüet. d'rosz sind vergüeti* Vz., sie bewirken, wenn man mit ihnen umgeht, dass wunden sich entzünden. — bei St. vergütet.

**vergüetig** f. H. Gr. Dv. — entzündung, verschlimmerung einer wunde. *sit i die vergüetig überchù han, wil's nümme bessere* Gr.

**wîngüetle** f. P. Th. — eine art weinsaurer birnen, in der H. *wînbiere* genannt. — bei Ad. weinbirn.

GUPFE Ch. H. Th. Iz. Fd., **guppe** Cl. Av.; f., pl. *—en, e,* „**gupf** m. Rhw:"; dem. *gupfi* Iz. Fd. Rhw., *gupfeli* Gr., *guppi* Cl. — 1. nach einer unbest. angabe: spitze Th., nach einer andern: dachgiebel. — 2. gemauerter, spitziger aufsatz auf den zimmeröfen Ch. H. P. *die öfen mit einem aufsatz oder sogenannten gupfenöfen . . . erfüllen diese absicht am besten. die gupfe musz zuvorderst am ofen angebracht . . . sein* Samml. 1782—36,14. — 3. die hohe form eines cylinderhutes Ch. H. P. Av. *der huot hed en teufi, en hoehi gupfe* Vz. — das w. ist allg. schweiz. mhd. kupfe f. Z., gupfe m. Müll. = spitze, gipfel.

**huotgupfe** f. Ch. H. P. Av. — was *gupfe* in 2. bed.

**ofengupfe** f. Ch. H P. — was *gupfe* in 1. bed.

GUPPEL m., pl. = s., dem. *guppeli* P. Dv. Schf. — 1. buckel, höcker am menschl. leibe u. andern dingen. — 2. buckeliger mensch. — hängt mit dem vorigen w. zusammen, wenn es nicht durch consonantversetzung aus buckel entstanden ist.

**guppel** adj. P. — höckerig, erhaben.

GURÂSCHI, *gar—* gew. dform, *grâschi* Av.; n. — muth. im scherze: *hab garâschi wie ne teifel, wen mer niemet nix tuot* H., entspr. Av. Ch. P. *der het guots grâschi; er tarf in alle felse umhe gâ* Av. im scherze: *garâschi trinke* Ch. H. 7g., schnaps, wein trinken. OErom. reim:

sü mas mattas cun curâschi,
drizze's tuottas ün bel hom.

nun quardé sün la richezza,
be ch'el heg' ün chapé d'strom.
d. h.: auf ihr mädchen fasset muth,
sucht euch einen schönen mann.
der ist mehr als geld und gut,
hat er nur 'nen strohhut an. —

frz. courage, it. coraggio.

**guraschiert** H. Ch. Av. P., *grascheert* Vz.; adj. — muthig, entschlossen, gewandt.

GURF nom. pr. — eine gewisse bergspitze. *von der roten wand dem grad nach in spitz Gurff* P. h. 81,29. — vgl. oben *gorfel.*

GURGEL f. urk., im dial. m.; pl. *gürgel*, dem. *gürgeli* — gurgel. *eine bim gurgel nen, packen* allg. *in dem Zehen Griehten Pundt hat man den armen disarmirten innwohneren gar an die gurgel gegriffen* P. h. 24,39. jemand nach der gurgel greifen Ad. *als in sì gurgel steeke* H., alles selbst geniessen. *als dür de gurgel abriehte* allg. Bd. = *verfressen und versüfen. er het e schoens vermöge ghän, und jez het er als dür de gurgel abgricht* Av. *alli mîn äcker und alli min wise sim-mer dür d's gürgeli âbi grise* Vz. bei Ad.: sein vermögen durch die gurgel jagen. Erom. chatscher tuot gio per la gula, it. trangugiare pel gozzo, libro di Lettura. *der hed albig en troehne gurgel* Iz. Fd., hat immer durst. *gürgeli, gürgeli dû muost hân, und söti darob nacket gâ* Vz., entspr. Dv. H. Av.

**kriegsgurgel** m. — verächtliche bezeichnung eines kriegers. *dieses alles haben die guten leut eingehen, oder jämmerlichen durch die kriegsz-gurglen mit weib, vnd kind zerhacket, vnd zerfleisehet werden müssen* P. h. 25,7. *in deme er die dritte bitt ... gesprochen, sagt der kriegsgurglen einer: gottes will soll nieht geschehen, sondern unser will* ibid. 25,39. *er wird vns gewiszlich wider die vnbeschnitten gottlosen kriegszgurglen glück, sieg vnd krafft verleyhen* ibid. 30,16. — bei Ad. kriegsgurgel f. in gl. bed.

**sûfgurgel** m. Ch. H. P. — säufer. — bei Ad. saufgurgel f. in gl. bed.

**gurglen** swv. — 1. *eine*— jemand bei der gurgel fassen, würgen, ob.H. — 2. intr., einen dumpfen ton aus dem halse vernehmen lassen, wie das vieh, wenn es beim trinken, oder weil es durch einen strick oder eine kette gewürgt wird, fast erstickt Vz. — bei St. gorgeln in ähnl. bed.

GÜRGETSCH 7g., ob.H., **—gütsch** Gr. Ml., **—gitsch** P., **gürigütsch** nach St., **güretsch** Saf. Tsch. Rhw. Vals, **giretsch** Obs. Mutt.; m., pl. = s. — 1. vogelbeerbaum, Sorbus aucuparia. *quitschen, bei uns gürgitsch* (Sorbus aucuparia) *gibt ein gutes, aber wenig futter* Samml. 1779—231,26. — *Gürgetsch, bim*— name eines heimwesens links vom thalwasser, gegenüber von der kirche in St. A. vgl. *ahorn* p. 14. — 2. wilde akazie, Bl. — 3. von einem magern, zähen manne sagt man etwa: *das ist doch en tonders gürgetsch* Iz. Fd. — Erom. und churw. culaischem m. die ansicht, dass *gürgetsch,* weil seine beeren wegen ihrer trockenheit *würgen,*

vom it. gorgheggio (das sprechen durch die gurgel) u. somit auch vom it. gorgia = kehle, schlund, stamme, scheint annehmbar su sein. indessen frägt sich, wie unser w. zum it. gorra (sahlweide) u. dieses zu gorgia sich verhalte.

GURSCHE f. Vals — strudel, wasserwirbel. — it. gorgo.

GURRE f., pl. *—en, e* allg.; dem. *gurri* H. P., *gürri* Ser. — 1. stute. sprw. *usz ere mucke e gurre mache* ob. H. Ml. Fd., eine sache übertreiben. *am seil hebe und d'gurre la laufe* P., wegen nebensachen die hauptsache versäumen. anekd.: einst kam einer mit einem eimer voll milch aus dem stalle, langte bei einer kirche an, an welcher der heilige Georg mit seinem pferde gemalt war. da stellte er den eimer nieder und betete. sein begleiter leerte inzwischen unvermerkt die milch auf die erde, u. strich ein bischen vom schaume derselben jenem pferde an den mund, so dass der beter nach beendigter andacht glaubte, letzteres habe ihm die milch getrunken, und sich erzürnt mit den worten an St. Georg wandte: *wart nur kerl . . . weil du mir üsers hergottsch gürri . . . mein milchli hast lassen auslappen, so will ich dir acht tag gewisz nicht mehr kommen* Ser. — 2. im spotte: grosse, starke, physisch grob gebildete weibl. person Iz. Fd. ob. H. Av. — mhd. gurre f., schlechte stute. das rom. puledra, chavalla = stute, bezeichnet als schimpfwort eine unsittliche dirne.

**achergurre** H. — weibl. ackergaul. — mhd. ackergurre.

**füligurre** 7g. Ch. H. — mutterpferd.

GURT m., pl. *gürt* Ch. H.; n., pl. *gurti* 7g. Av. — 1. im allg. wie im hd. s. die vielen bedd. von gurt bei Ad. namentlich: a. breiter, geflochtener riemen aus hanf zur befestigung der last auf saumpferden. — b. ledernes oder gestricktes oder gewobenes band, das männl. und weibl. personen sich um den leib legen, riemen für bannerträger, an schiesswaffen etc. — c. in Av. auch: der am obern theile der hosen angenähte tuchstreifen, andw. *wilchiband* genannt. — 2. weisser streifen um den leib der schweine herum H. — 3. am leibe des rindviehes ist *das gurt* die gegend, wo der umfang von jenem gemessen wird, um die stärke, resp. das gewicht des viehes zu bestimmen, 7g. — mhd. gurt m.

**gürten,** *gürt* m. Schf. P. — ein schwein oder stück vieh mit einem weissen streifen um den leib. vgl. *faesche* f. p. 353.

**gürten** swv. — 1. als simpl. *es gürtet's schwin* Gr., ein schwein mit einem weissen streifen um den leib. — 2. *ergürten* eig. wsch.: mit einem gurte zusammenziehen (stringere) oder züchtigen. in uneig. sinne sagt man in St. A., wenn die warme frühlingszeit den schnee gewaltig schmelzen macht: *hüt ergürt's de schnê.* oder: *hüt haut's e zämme.*

GÜSCHE f., pl. *—en, e* — 1. bezeichnung des weiblichen geschlechtes bei menschen u. thieren im gegensatz geg. das männliche, also: *wibli* zum unterschiede von *mänli;* speziell auch: hündin. so nach ältern P. — 2. a. unzüchtige weibsperson allg. — b. oft ist *güsche* ein scheltwort

von sehr vager bed. bald bezeichnet es eine diebische oder sonst treulose u. verschmitzte, bald eine flüchtige und ausgelassene, oder ungehorsame weibl. pers., allg. Bd. — vgl. *feutsche* f. = hündin u. hure. — das frz. gouge = liederliches weibsbild, soldatenhure, passte in bez. auf die ableitung des w. zur 2. aber nicht zur 1. bed. vgl. auch das frz. cocher = das weibchen betreten, von vögeln.

GÛSCHE nom. pr. — name des am steilen abhange des Falknis oberhalb von Mf. gelegenen, einst von etwa 20, jetzt nur noch von 2—3 familien bewohnten dörfchens. mir ist wsch., dass sein name von dem unter *gûgen* neben *gugsen* angeführten *gûschen* = stürmisch schneien, stamme, u. eigentl. einen ort, wo es *gûschet* stürmisch windet u. schneit, bedeute, da das dörfchen als eine den stürmen und winden ausgesetzte gegend wohl bekannt ist.

GUSCHEN swv. — 1. man befiehlt hunden sich zu legen, ruhig zu bleiben, oder wegzugehen, indem man sagt: *gusch di!* ob. H. St. A. Fd. Vz. daher die sprw. red.: *gusch di! seid ma zum e hund* ob. H. — 2. von pers., *si, schi gusche müesze* ibid., sich unterordnen, dulden, schweigen müssen. — aus dem frz. se coucher, sich legen.

GÜSCHMER m., pl. = s. — man sagt in Fd. zu kleinen kindern (übh.) in kosendem tone: *dû liebe güschmer!* in gl. bed., wie: *dû liebe frösch!* in Jz. gebraucht man das w. vorz. von „guten, drolligen, muntern kleinen knaben", in Vz. nur von erwachsenen burschen in der bed.: liebster, *gütlig. wem-ma eini mid eim êke* (necken) *wil, se seid ma, schi hei en rechte güschmer g'ha.* — mit obigem *göschmer* = art besen, scheint *güschmer* nicht zusammen zu hangen. vgl. das frz. cauchemar.

GUSPE f., pl. —*en, e* 7g. H. — eiserne spitze an *fuoszisen,* an den absätzen der schuhe u. an stöcken. in die absätze der schuhe werden gew. 3 *guspe* hineingeschlagen. die *guspe* am *ogsengâri* ist ein stimulus für das zugvieh. — im Erom. aguagl m.; — cuosp m. dagegen bezeichnet im OE. einen groben, unförmlichen, hässlichen schuh, u. in Zn. einen holzschuh. *guspe* f. aus dem lat. cuspis f. = spitze, stachel.

GUST m., pl. *güst,* dem *güstli, güstji;* statt *gust* oft, nach dem frz., auch *gû* m., wie bei Tob. — geschmack, allg. Bd. *mit lust und gust essen* 7g. H., mit trefflichem appetit. *gschaffet het der, es ist e gust gse* (war eine freude) *me zuo z'luoge* Av. *dem han i de gû verlôre* H., zu dem fühle ich keine neigung mehr. — auch das rom. gust wird in der obigen weise gebraucht. z b. pue ais ün gust da vair, es ist eine freude zu sehen. o, cu ch'eau he gieu ün gust landervi! o, welch ein vergnügen hatte ich daran!

**abgust,** —*gû* Rhw. Th. Ch. H. P. — schlechter geschmack. *der most hât en abgust* Ml.

**rattengust,** — *gû* Ch. H. — der geschmack, den die *ratten,* traubenkämme dem weine bei der gährung mittheilen.

**trûbengust** Ch. H. — was *rattengust.*

**gustig** adj. — von gutem geschmacke; dem geschmacke des menschen entsprechend. *das ist e gustigs brôd* ob.H. *es gustigs esse* Av. *es gustigs* oder *aemerigs stükli vê* Rhw., ein stück vieh, das man gerne anschaut; Erom. in diesem sinne vistus, it. vistoso. — Erom. gustus, it. gustoso = wohlschmeckend, von speisen und getränken.

**gusten** swv., *d'milch, de wîn* etc. — kosten H. Iz. Fd. Dv.

**gustieren,** *dis—* swv. — widerwillen, miszfallen erregen. *vber welche gedachte vnd andere puncten wir euch bittend, ihr wollet nichts fürnemmen noch handlen, dardurch ihr mst. möchte disgustiert werden* Anh. Gr. 361,21. — aus dem gleichbed. rom. disguster, it. disgustare.

**güstlen** swv. — von getränken wenig auf einmal kosten Th. H. P. *de wî, de schnaps güstle;* doch öfter ohne obj. *muost nid nû güstle, trink doch!* Gr.

GUTSCH m., pl. *gütsch* Mf. — kleiner gehülfe des *küejers* in den *alpen.* syn. *bazger* u. *gugsch.* weiteres bei letzterem w.

GÛTSCH m., pl. *gûtsch,* dem. *gûtschli* — eigentlich das mit einem stück fell oder leder überzogene mundstück an der saugröhre des *chalberchübels;* daher auch a. die genannte röhre Chw. — b. der ganze bezeichnete kübel, mit dem man junge kälber u. mitunter auch *gitzi* säugt Vz. Iz. Fn. Fd. — in St. A. heisst jenes mundstück, in der H. die ganze röhre *gunke.* s. dieses w. das rom. tattotsch bezeichnet zunächst das mundstück, wie *gunke, gûtsch* u. *fel* (s. dieses p. 366), sodann auch das ganze gefäss. — *gûtsch* aus dem lat cutis f. = haut, fell.

**chalbergûtsch** Iz. Fd. Fn. Vz. — was *gûtsch* in bed. b.

**gitzigûtschli** dem. Vz. Fn. — kleiner kübel, aus dem man *gitzi* saugen lässt.

GÛTSCHE f., pl. *—en, e;* dem. *gûtschi, gûtschli* — 1. *gûtsche:* bettstatt; so nach alten leuten, Masans, St. A. — 2. *gûtsche* St. A. Sn., *gûtschi* Dv. Schf. P. ob. H. Av., *gûtshli* P. — an einer wand, gew. aber neben dem ofen in der wohnstube befindliches einfaches ruhebett statt eines canapé. bald ist es ein hölzernes gerüst mit einem polster, bald eine auf vier füssen ruhende längliche, als schrank und ruhebank dienende kiste, auf die man gew. decken oder polster legt. syn. *lotterbet.* — 3. *gutsche* Ml., sonst gew. *gûtsche* f., dem. *gütschli* etc., kutsche, allg. im d. *gütsche fûre* 7g. H. Ch., in der kutsche fahren. — Erom. cuotscha f. = ofenbank, lotterbet; cuotsch m., schlechtes bett, *nest,* ruhebett neben dem ofen; as culger = frz. se coucher, sich niederlegen. it. cuccia, frz. couche, bett. mhd. gutsche, erhöhte ofenbank.

**gutschneren** Ml., *gûtsch—* P. E. ob. H.; swv. — *gutschner* kutscher sein, als kutscher fahren. *Uoli hed den im summer es par jâr im Engadîn gûtschneret* Vz.

**gütschlen** Ml., **gûtschlen** ob. H. P.; swv. — 1. von einem, der oft und unnöthiger weise in einer kutsche ausfährt, sagt man *er tüei umegütschle, er gütchli wîder es wô hî* Ml. d., ebs. P. und H. — 2. mit oder in einem kinderkütschchen herum fahren H. P.

**gütschlen** swv. (hieher?) Av. — geringfügige dinge verrichten, ohne rechten ernst und erfolg arbeiten, tändeln, syn. *goelen, gaekelen. neures gütschlet het er de ganze tak, aber er verbringt nût* bringt nichts rechtes zu stande. *er tuot neures umhegütschle.* — eigentl. dasselbe w. wie das vorausgehende *gütschlen?* oder von *gûtschi* Av. = ruhebett neben dem ofen, somit ursprüngl.: ein *gûtschi* machen, oder auf einem solchen liegen? vgl. bei St. götscheln = mit dem wasser spielen, von kindern; den rahm quirlen.

GUTTERE Ch. H. 7g., *gutter, gutre* Av.; f., pl. *—en, e;* **gutter** n. Mutt., m. Obs.; dem *gütterli* — 1. gläserne flasche. — 2. im scherze u. gelindem tadel: weibliche person, ob. H. Iz. Fd. *die tonders guttere.* — mhd. guttrël n., gläsernes gefäss. chw. gutter m., lat. guttarium. genau verwandt mit dem lat. guttur = kehle, gutta = tropfen und dem goth. giutan = giessen.

**dokterguttere** Iz.Fd.H. — flasche für medizinen.

**halbsguttere,** *e hülbsige guttere* früher allg. Bd. — eine halbe *mâsz* haltende gläserne flasche.

**holdiguttere** Iz. Fd. — beblümte flasche, in welcher die mädchen bei liebesbesuchen, beim *holden* den *liebstern* wein u. branntwein serviren.

**jagdguttere** P. — mit leder überzogene flasche für jäger, feldflasche.

**mâszguttere** früher allg. Bd. — flasche, welche eine *mâsz* hielt.

**pudelgütterli** früher allg. Bd. — ein *gütterli* als mass für einen *pudel,* d. h. den 16. theil einer *mâsz* oder den 4. eines *schoppens.*

**quaertliguttere** früher im P. — flasche, die ein *quaertli,* d. h. $^1/_4$ *mâsz* hielt.

**roeteliguttere** P. — vorz. am *nûjâr,* beim jahreswechsel gebrauchte flasche, in der *roeteli,* eine art schnaps servirt wird.

**schlegelguttere** allg. Bd. — eine grüne, gew. $^1/_2$ *mâsz* haltende flasche mit engem halse und von der form eines *schlegels,* einer keule.

**schoppengütterli** früher allg. Bd. — ein *gütterli* als mass für einen *schoppen,* d. h. $^1/_4$ *mâsz.* das *halbschoppengütterli* war halb kleiner.

**schwîngutter** m. Obs. — unsäuberliche person.

**steingutter** m. Obs. — steinkrug.

**strauguttere** f., allg. Bd. — 1. eine mehrere *mâsz* haltende, mit strohbändern eingefasste gläserne flasche mit engem halse, vorzügl. zur aufbewahrung von branntwein.

**schmekwassergütterli** H. 7g. — riechfläschchen.

**sûrwasserguttere** H. E. P. etc. — *schlegelguttere,* in die man sauerwasser fasst.

**gütterlen** swv. — 1. die *gütterli* oft gebrauchen, d. h. gern und oft wein, schnaps trinken Iz. P. — 2. stark regnen Vz. *es gütterlet. es hed grad gütterlet.* — 3. zum zeichen, dass man jemand gering achte, nicht fürchte etc., sagt man höhnisch: *dû chast mer gütterlen* h. P. = *dû chast mer uf d'chilbi chôn, du chast mer füferle.*

**gütterliâner** — spöttische verdrehung von Grütlianer, ob. H.

**gauder** m. — 1. und eig.: gurgel, doch nur in der rda. *eine bim gauder nen* jemand bei der gurgel, im weitern sinne: beim kragen, bei den haaren fassen, schütteln, misshandeln Vz. Gr. ob. H. Mf. Ch. — 2. aus der erweiterten bed. der angeführten rda. entsprang die bed.: langes struppiges, verworrenes haar auf dem kopfe des menschen. *dû hest doch en tonders gauder. eine bim gauder nen* jemand bei den haaren fassen, *tschûpen* Iz. Fd. — zum mhd. goder, lat. gutur, kehle, gurgel.

**gaudern** swv., *eine gaudern, er—* jemand bei der gurgel, beim kragen, beim schopfe, an einem arm fassen, schütteln, herum *zerren,* misshandeln Gr. Iz. Fd. Vz. ob. H. *der schuolmeister hed hüt di buobe es biz ergauderet* Gr.

**gudern,** gew. *er—* allg. Bd. — schütteln. 1. pers. a. trans. *e bom, en ast er—,* z. b. um das obst herunterfallen zu machen. *d'stûde, e chappe, e regeschirm er—,* um z.b. den schnee von ihnen abzuschütteln, allg. Bd. *e tisch—* Av., an ihm stark rütteln. *e purst—* Av., bei der gurgel, beim kragen, beim schopfe fassen, herum *zerren,* misshandeln. syn. *ergaudern. d'chlöpfe—* Chw., eig. eine schelle, *chlöpfe* genannt, heftig schütteln; bildl. und scherzhaft: viel schwatzen. *hüt hed-sch' d'chlöpfe wider erguderet.* — b. refl., *si schi—* von pers., hunden, pferden etc., sich schütteln, um z. b. nässe, schnee vom leibe zu schaffen, allg. Bd. — 2. unpers. *es erguderet mi* schüttelt mich vor frost, schrecken, ekel u. s. w. H. P. vgl. *grûsen* v. — das vorliegende w. streift der form u. bed. nach nahe an das unter *gûdlen* stehende *gudlen, godlen* = eine flüssigkeit schütteln, bewegen; allein es gehört zunächst nicht zu demselben, sondern zu *gaudern,* neben dem es als kürzere form existirt, wie das mhd. goder neben unserm *gauder.*

**guder** m. — einmaliges schütteln. man sagt z. b., wenn man nüsse von einem baume schüttelt: *tuo noch en guder!* schüttle noch einmal Iz. Fd.

GÛW, *gûw* n. — anhöhe, gipfel eines berges. das w. erscheint auch als lokalname: *Gûw* name einer Vallendaser-*alp. Gûw, Gû* eine zwischen dem *Sturnebode* und der kirche von Vz. gelegene anhöhe mit einem *heimwesen.*

GUZ m. — list, kniff. *dem bin ich uf de guz cho* habe sein geheimniss, seinen listigen anschlag entdeckt Av. — wsch. vom Erom. cut = listig, verschmitzt, *vertukt.* cut vom it. acuto, lat. acutus.

GWÂK, **gwaek** interj. u. subst. m. 1. *gwâk,* ein w., womit man das geschrei der raben u. frösche nachahmt P. H. *d'rappe machend: gwâk, gwâk!* in Gr. rufen die kinder den raben zu: *gwâk, gwâk, d's hûsli brint, di junge hend's âzünt.* die raben sollen geschreckt werden durch den bericht, ihr nest sei von ihren jungen in brand gesteckt worden. *gwâk* ist subst. in der wendung: *der rap hed e gwâk tuo.* — 2. *gwaek* bezeichnung des schreies des hähers und des schmerzenslautes einer eidechse ob.H. *d's latüechli hed e gwaeck tuo; es macht: gwaek!*

**gwâk** m, pl. *—en, e* Iz. Fd. — rabe. *losend di gwâken, wie-sch' raekend!* syn. *grâk* m.

**gwaek** m. — zuletzt gekommener.

**gwâken** Iz. Fd. Gr. H., **gwaeken** Schf.; swv. — 1. in beiden formen: krächzen, von den raben P. H. Schf. — 2. *gwâken* verächtlich, von menschen: reden, schwatzen Gr. *dû gwâkist au in als* redest unberufen in alles hinein. *der hed albig epes z'gwâke* von einem, der mit lästiger beharrlichkeit etwas begehrt. syn. *chranglen, tîren. eine âgwâke* jemand unberufen, frech, im spotte anreden. — vgl. ob. *grâken, gäklen.* it. ciculare, fringullare, schwatzen.

**gwaeker** m., pl. = s. Schf. — rabe, krähe.

GWARDI urk., **gardi** im d.; f. — 1. wache, insbes.: leibwache. *sondern ward solchen ... vergunnet ... in unsere retische provintz, vnd in ... Augspurg ... ohne der Römer gwardi oder gleit zu handeln vnd zu wandlen* Gl. 28. p. 2,21. *dasselbst befunden wier dasz der feindt ... ein starkh gward auff einem felssen negst darbey gehebt, mit welcher gward oder wacht der gemelte herr ... scharmuziert* Anh. Gr. 81,26. *sein (des kaysers Marci Aurelii) oberster gwardihauptmann* Gl. 34. p. 1,18. *die gwardifendlein desz kaysers* Gl. 30. p. 2,7. — 2. *gardi* im d. auch: eine menge von personen, ob. H. *er ist mit ere ganze gardi ge heue.* rom. u. it. guardia, frz. garde f., wache.

**gwardisâner** m., pl. = s. urspr. wsch.: einer von der *gwardi.* in der ob. H. sagt man etwa zu einem burschen: *dû bist e rechte gwardisâner* wsch. im sinne von: ein prächtiger kerl, ein tapferer held.

## H.

H — als umlaut wechselt mitunter a. mit den kehllauten *ch, k* und *g: halen* m. = *chalen* m.; *hürchlen* = *chürchlen* v.; *hüenzlen* = *chüenzlen, küenzlen* v.; *häschen* = *chäschen* v.; *hüger* = *güger* m.; vgl. auch *hëllen* v. und *gëllen* v. — b. mit dem mitlaute *j: höscher* = *jöscher* m.; *höschen* = *jöschen* etc.; *hôlen* = *jôlen* v.

I. HA in *hâ* — 1. ausdruck der schadenfreude. *hâ, jez hed's en au getürnet* Fd., er ist auf dem eise auch ausgeglitten. der redende freut sich hierüber. — 2. ausdruck der abweisung. *gelt, es wêr der ganz recht, wen-d' mi uf d'gasz stelle* (ganz arm machen) *chöntist! hâ!* Zz. d. *hâ,* hier syn. mit *verheb's,* heisst: dazu kommt es nicht. — 3. ausdruck der verwunderung. man sagt etwa: *hâ, ist das sô gmeint!* in allen 3 bed. allg.

II. **ha** 7g. Ch. H., *hä* Av. Tsch. Saf. Rhw.; fragewort. — 1. wenn man die rede, den zuruf eines andern nicht versteht, erwidert man: *ha, hä?* d. h.: wie? was hast du gesagt? — 2. in gesprächen und erzählungen fügt der redende anssagen und fragen oft ein *hä* bei im sinne von: was sagst du dazu, ist dem also, ist es nicht so? Saf. Av. Rhw. Tsch. a. *hä* nach einer behauptung. *mier hänt-sch' nûd schlechts nôrede chönne.*

*hä?* Av. *hä* heisst hier: ist es nicht so, bist du nicht meiner meinung? — b. *hä* nach einer frage. *hän ich der strît ag'fange? hä?* Av.

III. **ha** in *ahá, ahâ* — 1. in *ahá* in der bed.: ja, nach einer vorangehenfrage. *hest z'mittag gesse?* antw.: *ahá.* im Schf. dafür auch *úhü.* — 2. in *ahá* als intj. im anfange von aussagesätzen, ähnl. wie das it. u. rom. ecco. *ahá, jez chund er entli,* rom. ecco, uossa vain el. — 3. in der form *ahâ* als ausdruck der verwunderung. *ahâ! ist das sô gmeint?* oder: *ist das sô gmeint? ahâ! — ahâ! jez verstân is.* in allen 3 bed. H. P. etc.

IV. **ha** in *haâ, háa* Ig. Gr.Vz. Iz. Fd.; *hää* Lw. — intj. in der bed: nein. ein Igiser, angefragt, ob man denn in seinem dorfe *haa* statt „nein" sage, verneinte die frage mit einem *haa.* verstärkend oder pleonastisch, folgt auf das *haa* oft noch ein *nein. háa nei, sô möchti nümme im dienst blibe* Ig. d.

V. **ha** in *ha ha* — 1. als intj. der verwunderung, des mitleides. *he's* (hast du es) *au ghoert? schi heind dem ârme tropf noch gâr d's bein âbsâge müesze* Vz. d., allg. der angeredete erwidert: *haha!* — 2. als ausdruck des lachens: *haha!* allg.

HABEN urk.; inf. auch *han, hân* ptc. *gehan, gehân* urk. vom 13. u. 14. jh.; inf. *hân* v. P. neben *hâ;* nach einigen zeugen auch Iz. Fd. Cl. Ss. Sns. Cb.; **hâ** Ch., unt. und ob. H., v. P.; 1. pers. sing. ind. gew. wie inf., mitunter aber auch mit kurzem vokal. — inf. und 1. pers. sing. ind. **han, ha** Obs. Chw. Schf. Dv. St.A. Fn.Vz., und nach einigen zeugen Iz. Fd. Ss. Sns. Cl., **hän, hä** Mutt. Tsch. Saf. Vals, Rhw. Av.; cond. *hätti* gew. dform., *hetti, het* Sch. Gr., unt. und ob. H. Ch.; ptc. entspr. dem inf.: *g'hân, g'hâ, g'han, g'ha, g'hän, g'hä;* unrg. stv. — haben, halten; zwei bed., welche das nhd. haben bisweilen, das mhd. haben, hân aber gew. in sich vereinigt. dem letztern entspricht genau das an den bez. orten übliche *hän, hä,* welches sowohl als simpl., wie auch als comps. nebst der bed. des nhd. haben alle bed. von „halten" hat, während in der unt. und ob. H. Ch. und den 7g. *hân, hâ, han, ha* gew. nur im bildl. sinne auch „halten" heisst, für „halten" im eigentl. verstande aber *heben* übl. ist, das ich, weil es mit obigem *hän, hä* in der bed. von „halten" sowohl als simpl., wie auch als comps. genau zusammentrifft, u. auch gleicher abstammung ist, hieher stelle. **heben,** cond. *hüebi,* seltener *hebti,* ptc. *g'hebt* 7g. Tr. Sayis, Is. und urk.; **hêben,** cond. *hebti,* ptc. *g'hebt* Ch. Th. unt. und ob. H. — halten, in allen bed. dieses w. dieses *heben* streift zwar durch seine form *hüebi* an das mhd. heben (prät. huop) an, ist aber seiner anwend. und bed. nach von ihm ganz verschieden. die bed. des mhd. und nhd. „heben" wird in unsern mundarten durch *lupfen, lüpfen* ausgedrückt. — A. *haben, hân, hâ, han, ha, hän, hä* — haben, selten und nur bildlich auch: halten. I. allerlei rda., in denen das eigenthümliche des dial. entweder im verbum selbst oder im bestimmten oder unbest. obj. liegt. der hieher gehörige stoff

wird hier aus leicht ersichtlichen gründen nicht streng logisch eingetheilt, sondern nur nach dem gefühle in gewisse gruppen zusammengestellt. 1. a. *mit allem dem rechte ... als wir und unser gotzhus denselben hoff untze* (bis) *her hat gehan* M. urk. I. 169,3. *swas wir an den baiden han mit eigenschafft und dahär han gehan* ibid. z. 11. *in welchem der könig Bellentz den dreyen Orten vbergab, vnd sich aller seiner daran habenden rächten verzeych* Gl. 205. p. 1,5. *vermög ihrer habenden alten rächtsammen* Gl. 109. p. 1,18. *deme* (Maximilian Sforza) *die Eydgenossen vnd Pündtner, laut jhrer mit jhme habender pündtnusz, dieneten* Spr. 165,31. — aus dem dial. sprw. und rda. *wie ma's macht, so hed ma's* Gr. d., allg. *selb tân, selb hân* Sch. Gr. Ig. Dv. Chw., das schlimme, woran man selbst schuld ist, muss man auch selber leiden. einmal half ein *fänkenmänli* einem manne holz spalten, und liess sich von ihm überreden, sich selbst in eine spalte einzuklemmen. von jenem verlassen, jammerte es. da kam das *fänkenwîbli* herbei, und sagte zum *mänli: selb tân, selb hân. d'liebi muosz zanket hâ* Gr. d., allg. *muost han, wen-d' schwîgst* Dv. d., ebs. P. H.; so sagt man eigentlich beschwichtigend zu kindern, welche in lästiger art, z. b. schreiend, etwas begehren; daher auch ironisch zu solchen, deren forderungen man abweist, oder deren aussagen man nicht gelten lässt. *mer machend, bis mer's hend* H. v. P., fahren in der arbeit geduldig fort, bis sie fertig ist. *z'êrst muost hest* ob. H., *zêrst muost hâ ede henke* Gr., um entwürfe auszuführen, muss man auch die erforderlichen mittel haben. *laufe was-d'gist, was-d'hest* allg. Bd., aus leibes kräften, sehr schnell. über diese rda. s. oben unter *geben* p. 550. *der hetti und der wetti sind albig im hinderlig* ob. H.; *der hätti und der wetti sind brüeder g'si, und hänt beid nût ghä* Av. = „hab ich ist besser, als hätt ich" Ad. — b. *ma châ's hâ* Zz. d., allg., geht an, die arbeit ist leidentlich. *i cha's grad nid hân* (leiden), *wem-ma albig über de her Fl. z'müpfe hed* Sch., übel spricht. „ich will es nicht haben = will nicht dass es geschehe" Ad. *mer heind's grad eswie nid han chönne, dasz er nümme hed sölle bi-n-isch sin* Vz., die neue lage ohne seine gemeinschaft war uns ungewohnt, befremdend. *jez wêr's, dasz ma's esô han chönti* Vz., jetzt wäre unsere lage leidentlich, angenehm. *er (es) ist nid zum hâ* H. P. Ch., unausstehlich. — c. *d'floe heind di wider* beissen, plagen dich wieder Iz. d., entspr. H. *der hät mi emôl g'hâ* Zz. d., entspr. P., hat einmal mich getäuscht, geschädigt etc., soll aber dazu künftig keine gelegenheit mehr finden. *den heind-sch' ghan* Fd., ebs. Gr. H., gefopt, zum besten gehalten. *es hed sche grûsig* Gr., entspr. H., ärgert sie sehr. *wô hät's di ghâ?* Ch., entspr. H. Gr. Iz. Fd., wo bist du aufgehalten worden? *es hed mi lang g'han* Fd., entspr. Gr. H., war lange krank. *die mûl hed's di* Iz. Fd., bist schwanger geworden. — *jez hät's es* Mf., allg., es genügt, das mass ist voll, die arbeit vollendet etc. *gib me* (dem in den boden einzuschlagenden pfahl) *noch eis, und den het's es* Iz. ein alter Vz. sagte:

*recht muosz sîn, und den hed's es = das ist fertig,* gerechtigkeit muss unbedingt herrschen. *si ist willig und tröu, aber den hed's es* H., andere wünschbare eigenschaften gehen ihr ab. — 2. a. *d' schwîn heind ghan* Fn. d., allg., nämlich zu fressen. *hend alli ghâ?* Ml. d., allg., haben alle ihre portion brod, käse etc. bekommen? wenn jemand die einladung zum essen ablehnt, so sagt man: *wer nid wil, hed ghâ* ob.H. P. — b. *es sô und sô han* sich so und so befinden, leben allg. in dieser bed. führt Ad. auch das hd. haben an: „du sollst es gut bey mir haben!" „wohl dir, du hast es gut!" hieher gehören folgende beisp. aus unsern mundarten. *wie he's?* 7g., *wie häst's* unt.H.Ch., wie geht's? *wie heid er's midenandere?* 7g., befindet ihr euch wohl, unterhaltet ihr euch gut? etc. *im himmel het ma's guot* Av. Rhw. *es gliebt, es gfreut han* 7g. H., angenehm, bequem leben. *er hed's nietig* ibid., befindet sich in misslicher lage. *was häst?* Uv. d., allg. = *was fêlt der?* = frz. qu'as tu? wenn von körperlichen leiden die rede ist. *i weisz nid, wa-sch' heind, da-sch' eim nümme de „guote tag" âbnemend* Fn. d., allg., weiss nicht warum sie den morgengruss nicht mehr erwidern. *jez häst's* Ml. d., allg., geschieht dir recht. „da haben wirs" Ad., aus dem gem. leben. anekd.: einem schwerhörigen jäger, der angelegt hatte, um auf gemsen zu schiessen, rief, weil dieselben noch zu ferne waren, der hinter ihm stehende jagdgefährte mit halbunterdrückter stimme zu *schûsz nid! schûsz nid!* jener, die warnung missverstehend, schoss und fehlte. hierauf sagte er zornig zu seinem freunde: *dâ häst der drük, dû verdamte nar! häst albig gseid schûsz! schûsz!* volkslied:

*der hans im schneckeloch hät alles, was er wil,*
*und, was er wil, das hät er nit,*
*und was er hät, das wil er nit* etc. Zz. d.

*mit wem hät er's?* Ch., mit wem hat er streit? *î hâ nûd mit dîr* Uv. d., allg., habe mit dir keinen streit. *ma kâ nûd mit em hâ* Ml. d., allg., il est intraitable. *er hed niene nûd. schi heind hine und vôrne nûd. schi hed au uf der liebe weld nûd* Vz. d., entspr. H., bezeichnung grosser armuth. bettler sagen, nachdem sie ein almosen empfangen haben, zu ihren wohlthätern: *wel got, dasz er nûd dist' minder heiend! nûd z'bîsze und z'breche hâ* H. P., grossen mangel leiden. *hâ hät er nit e rappe* Zz. d. eine gleiche, das verbum markirende ausdrucksweise, wie sie im letzten beisp. sich zeigt, ist auch im gebrauche anderer zeitw. üblich: *welle wet er, sölle söti-sch', tuo tüen-sch', sîn ist er* etc. — *schi heind nûd es jâmer und êlend* Vz. d., allg. *erist hân* allg., ernstlich gestimmt sein, eine arbeit, ein geschäft ernstlich, eifrig verrichten. s. *ërist* p. 315. *ruob han* auch: jemand nicht stören, nicht belästigen, plagen, anfeinden, allg. im d. *frid han* in gleicher bed., wie *ruob han* allg. im d. bei Ad. „frieden halten = sich friedlich betragen!" *rât han a.* eig. rathschlagen, sehr oft aber blos: gemüthlich plaudern, sich unterhalten, allg. 7g. H. *heid er guote rât mid enandere?* unterhaltet ihr euch gut? bei Ad.

„mit jemanden rath halten = mit ihm rathschlagen“ β. pflege haben allg. im d. *der àrm tropf hed kei rât. d's vê hed au gaer kei rât ghâ* Sch. d. *rât und tât han* allg. im d., gute pflege haben, von menschen und vieh. *die ârme chind heind kein rât und kei tât* Cst. d., werden ganz vernachlässigt. *schuol han, e red han* allg. *keis wôrt han* allg., nicht wort halten. *kei wort und werch hà* ob. H., in worten und werken treulos sein. *fîrâbet han* allg., von der arbeit des tages frei sein, ausruhen; dann auch von solchen, die aus diesem leben geschieden sind: frei sein von des lebens mühe und arbeit. *wer heind zéit z'gàn* Cst. d., allg. „ich habe zeit zu gehen = es ist zeit, dass ich gehe“ Ad. mhd.: „ich hân zît = es ist die höchste zeit“ Müll. *sôrg hâ* Gr., *sôrg hä* Av., *sorg hêbe* Zz., sorge tragen, sorgfältig, vorsichtig sein, handeln. *zem e haesz sôrg hâ* es nicht beschmutzen, zerreissen. *dû muost zu dîm wîb sôrg hâ* Gr., sie schonend, liebreich behandeln. *heit sôrg, dasz er nit z'bode ghîet* Av., nehmt euch in acht, dass ihr nicht zu boden fallet. *ihr wellen sorg und acht haben ... allerley misztrüwungen und irrungen ... aufzuheben.* Anh. Gr. 216,22. mhd. sorge hân Müll. *es hed kei nôt, der verlauft is nit* H. d., allg., man braucht nicht besorgt zu sein, dass er weglaufe. *sîd nid z'flîszig!* antw.: *jâ, es hed kei nôt* Vz., wir werden es keineswegs sein. syn.: *es hed kei g'fâr.* bei Ad.: „es hat keine noth. mit ihm hat es keine noth“ die rda.: *es hed e g'fâr, es hed kei g'fâr* s. bei diesem worte p. 338. *enki wîti hâ* ob. H. P., eingeengt sein, wenig platz haben. mhd.: ir habt gedränge oder wît Müll. *den tûfel im lib han* allg. solche, die am St. Andreasmarkt zu Chur kalender verkaufen, indem sie in den strassen der stadt herumgehen, rufen: *kalender, hend er oder wend er?* die unbehülflichkeit der volkssprache zeigt der häufige gebrauch von *han* in der weise, wie es in folgenden beisp. erscheint. *die chuo het albig es lüe* Av., statt: *lüet albig* muht immer. *dû hest d's tûfelsch füllete* Av., hast die üble gewohnheit, die kaffeetassen zu stark zu füllen. *schi heind en grousige laerme* Cst., statt: *schi verfrüend oder machend en grousige laerme. der hed en fluohete* Cl. = *er fluohet erschröckeli.* nach dieser weise sagt man auch: *es gschwäz, es glächter, es gschisz, e jàmerete, es gezenk han* etc. — c. *han* in der bed.: jemand oder etwas für etwas halten, allg. *eine für e schelm han. vil uf eim han* viel auf jemand halten. *i han nûd uf me* achte ihn nicht. *schi haeklet, aber d'mamma hed ere nid vil drûf* Fd., schätzt ihre arbeit nicht hoch. *eine für en esel, für e hund han* jemand für einen esel, einen hund halten und als solchen behandeln. *hend nûd für ûguot* Ml. d., nehmt nichts übel. *i hâ's derfür* Uv., glaube, die sache sei so. wenn jemand bei arbeitern auf dem felde vorbeigeht, und fragt *machend ers guot?* so erfolgt etwa die antwort: *mer hend's derfür* H. — II. rda., in denen das eigenthümliche des dial. vorzügl. in adverbialen best. liegt. 1. *es noctig han* 7g. H., sich in umständen befinden, die einen zur eile, zu hastiger thätigkeit antreiben. *wen eine z. bsp. al*

*augenblick zur tür ùsz und în geid, old so vil z'tuon hed, dasz er nid weisz, wâ z'êrst weren, old wen eine alpot uf den âbtrit muosz, se seid man, er hei's noetig* Fd. *e chost, es getränk gere old ùngere han* Fd. d., allg., gerne oder ungerne geniessen. bei Ad. „etwas gerne haben = mit lust empfinden:" *h'êit ier de spek gere?* Rhw. d., frz. aimez vous le lard? Erom.: avais gugent il lard? *epes, etes an eine ungere han* 7g. H., einem etwas zürnen, übel nehmen. *bloed han* H. 7g., das gefühl der leere des magens haben. *lang han an etes* an einer arbeit lange zu thun, an vorräthen lange zu verbrauchen haben H. 7g. *lang* ist bestimmung zu einem zu ergänzenden verbum. *er hät lang an dem schuo* Ml. d., nämlich *z'mache, z'butze* etc. *schi heind lang (z'essen) g'han an dem fleisch* Cst. d. *wît han* allg., man ergänze: *z'gân. wer hänt noch wît bis uf de berk* Av. d. *mer heind noch wît bis hei* P. „ich habe noch weit nach hause" Ad. — 2. a. *eine uf em strich han* P. H., jemand hassen, verfolgen. *es hät nûd in der hût* Mf. ob. H., hat nichts zu bedeuten, frz. n'importe. *eine uf der rôd han,* s. *rôd. epes am grif han,* s. *grif. eine in der hächle hä* Av., entspr. H. P., *eine in der hächlig hä* Av. = *eine dürhächlen* kritisiren. *eine in der häre hâ* H., in seiner gewalt. *eine z'hûs han* Gr. Iz. Fd., als pächter im hause haben. *e schnîder, e schuochter uf der stoer han* allg. Bd., sie im hause des arbeitgebers als taglöhner, die man beköstiget, arbeiten lassen. *epes z'wôrt hâ* Gr. ob. H., vorschützen, als grund angeben. *diu ain maier ... von alter (zit) her hat gehan, alder ze rehte haben sol* M. urk. I. 154,8. *eine uf der muk hâ* H, hassen, anfeinden. *er hed deren tempen an schich* hat sonderbare gewohnheiten. *schi hed en leidi chranket an schich g'han. er hed jez emâl das an schi* kann diese untugend, dieses laster nicht lassen Iz. Fd. Gr. bei Ad.: einen fehler an sich haben. *schi muosz es an ir selber han* Vz. Gr., muss die folgen der eigenen schuld selbst tragen. — b. *han* in der bildlichen bed. von „halten:" *es sô und sô han, es mid eim han* etc., allg. *wie hä-wers jez mit enandere?* Av. d., wie stehen unsere angelegenheiten? *i hän's halt chat esô: wen-d' mer für d's fârdel gere 150 franke gist, se git's e märt und sus nit* Av. d. *i han's, wie der ander: der schlîcher chund mid dem îer* Fd. d. *der schuolmeister het's albig mit de rîche* Tsch. d., bevorzugt sie. *schi heind's mid enandere* Fd. d., entspr. H., haben verbotenen fleischl. umgang mit einander. mhd.: ze einander sie sich habten Müll. *schi hed schi z'meist nâ dene* Gr. Sch., hält sich meistens an diese leute. *hûr het's vil uf regne, uf schnîe* Av. d., allg. — 3. *han* etc. in enger verbindung mit adv. *die hent's enandere recht darbî* Rhw., können einander nicht leiden, plagen einander etc. *si müeszend drâ hâ* H., den schaden haben, die folgen eines fehlers büssen. *nûd drâ hâ* H., ein ding nicht bewältigen, einen schweren gegenstand nicht heben, eine schwierige arbeit nicht machen können. *si drûf hâ* eine arbeit fleissig betreiben P. H. *d'lût hend schi drûf, wen-sch' wüssend, dasz's sî muosz* Sch. *si darzuo han* emsig, eifrig bei einer arbeit sein

7g. H. syn. *si tumlen, flïszen.* — B. *han* urk., *hän, hä* Mutt. Tsch. Saf. Av. Rhw. Vals, *heben* 7g. Is. Tr. und urk.; *hëben* Th. Ch. H. = halten, im eigentl. und uneigentl. verstande und in allen bed. dieses w. I. eine bewegung hemmen, verhindern. 1. zurück— auf— festhalten. a. im eig. sinne. *häb das rosz! heit die chuo!* compescite! · *tuo mer das fuoder hä, dasz es nit umghit* nicht umstürze. *ich hän di* halte dich fest. *ich hän d'schnuor g'hä* festgehalten. *heit de wage* haltet den herunterrollenden wagen auf. so Av. etc. *hebet de schelm! er müeszt d'fedcre recht heben. er wêr in d's tobel abgetrôlet* (gerollt), *we-wer'n* (wen wir ihn) *nid g'hebt hättend. dü muost mer dâ en biz heben, wen der der chnopf anbüezen söl. heb mer d's choerbli en augenblik, bis i der schnê van der jupe abgschüt han. der stei ist au gâr z'schwêre; i mag en gwüsz nümme lenger heben; i muosz en gân làn* Lw. d. *z'pfluog heben* Schf. P. H., den pflug im acker lenken; it. guidare l'aratro. *er hed späsz gmacht, dasz mer alli zämmen heind müeszen den bûch heben vor lachen* Fd., entspr. Gr. Vz. H. *es ist albig etes, was de himmel hebt* Fd., entspr. Gr. H., hienieden gibt's kein vollkommenes glück. *er ist si noch am grâs z'hëbe g'kù, sus waer er über d'felswand âhi* Mf. d., sonst wäre er hinunter gefallen. *ich häm-mi am seil ghä* Av., hielt mich am seile, um nicht zu fallen. wenn ein gegenst., z. b. ein wagen oder eine last, die man über den boden schleift, in der bewegung gehemmt wird, so fragt man *wâ het's?* Av. etc., *wâ hebt's?* 7g. etc. = *wâ verhet's, verhebt's?* hier liegt die vorstellung zu grunde, dass ein unbekannter gegenstand, ein etwas, das man *es* nennt, den wagen, die last zurückhalte. die gleiche rda. wird auch im übertragenen verstande gebraucht. *wô hebt's, dasz der procesz nid vorwerts wil, dasz si nid kummend?* H. übrigens wechselt die erwähnte vorstellung mit der andern, wonach man fragt, wo, woran der gehemmte gegenstand aufgehalten werde, festsitze. s. das beisp. von Anh. III 2. c. — b. im uneig. sinne. α. tr. einen vertrag halten. *und ich Hug der Tumb vergih . . . das ich gesworn han, war und stet zc hand alles das an diesem brief davor von mier geschriben stat* M. urk. I. 324,11. *das han wir gesworn stet ze hand ungeuarlich uf den hailgen* ibid. z. 8. *und was uns die dri haiszent . . . das sollen wir stete han* ibid. 323,27. *und bindcn uns dar unter stete ze hebenne und ze laisten alles daz daz an disem briefe geschriben stat* ibid. 307,31. in dieser bed. in der H. Ch. 7g. nicht *heben,* sondern *hâlten.* — β. intr. *die hebend* lassen ihren besitz nicht leicht fahren, sind geizig H. 7g. *der hebt* hält bei einem markte an seiner forderung fest = *marchtet streng* Ch. H. 7g. *schi hed lang ghebt* lange den ruin des hauses zurück gehalten, allg. 7g. H. *mer hend lang ghebt* lange bei der arbeit ausgehalten, bis in die nacht hinein gearbeitet, allg. 7g. H. — γ. refl. *schi heind schi lang ghebt* Iz. Fd., haben lange, beharrlich gearbeitet. *er sî schi noch z'heben chôn* Fd. Iz., habe sich noch mit mühe halten, vor dem bankerott bewahren können. *schi an etes heben* z. b. in einem rechtshandel, allg. H. Ch. 7g., wie im hd : sich an etwas halten.

— 2. von gefässen, fässern, eimern, säcken u. s. w., wie das hd. halten. a. den inhalt nicht fahren lassen, zusammenhalten. *das âchehüpli het nit; es ist erlecheret* Rhw. *der chruog cha nit hä; er het e sprung* Av. *der eimer würd nümme hebe; i glaube, er sî nid ghabe. die gebse hebt nid, schi rint* Cst. d., H. Ch. 7g. bei Ad.: das fass hält = rinnet nicht. *wârm hän* Av. Rhw. etc., *wârm heben* 7g. H. Ch. *der mantel, die chappe hebt mer wârm.* in dieser rda. ist wsch. ein obj. im acc. zu ergänzen. aber auch in diesem falle ist der grundbegriff: die wärme zusammenhalten, nicht fahren lassen. man sagt auch ironisch: *das hebt wârm* H. P., im sinne von: taugt nichts. in dieser bed. auch: *das hebt weder für châlt noch für wârm* ob. H. — b. fassen, enthalten, allg. Bd., *der chruog het 2 màsz* Av. Rhw. etc. *e rechte mâltersak hebt 5½ viertel oder 22 kartâne* Ml. — 3. das gleichgewicht halten, gleichkommen, gleichviel leisten. *eim ingäge hän* Av., *eim egèget hèbe* H. Ch., *eim enjäget heben* Cl. Lw. = *eim d's bögli heben* 7g. H. Ch. = *eim ris hebe* Cst. Jg. = *eim ris hâlten* Jz. Fd. Uv., soviel sein, vermögen, leisten, als ein anderer, im weitläufigsten sinne. hieher gehört wsch. auch das von Bl. I. 67 angeführte *eim jet heben* Dv., „trotz bieten, den meister zeigen". — 4. sich selbst oder einen gegenstand in einer bewegung hemmen, von einer bewegung ablassen, halten, stille halten. *vor eme würtshûs mit eme wâge stil hèbe* Mf. d., entspr. 7g. etc. *dû muost stil hän* Av., mit dem wagen nicht weiter fahren. *der wage het stil ghä* Av., entspr. Rhw. etc. mhd.: dâ müezt ir stille habn. si habet al stille ûf dem plân Müll. — II. eine bewegung bewirken, machen, nach einer richtung hinhalten. 1. eig. *taz heben* Ch. H. 7g., vorzügl. in frühern zeiten, von kindern gesagt, welche in der schule zur strafe die hand gegen den *schuolmeister* hinhalten mussten, um von diesem einen streich mit dem lineal auf die flache kand zu erhalten. — 2. uneig. *uf de linge hèbe* H., gewisse arbeiten so verrichten, *dass es lingt,* d. h. in kurzer zeit viel gethan wird. *uf eine heben* Ch. H. 7g., *bin ere wâl—* darauf halten, dass er gewählt werde; *bi-n-ere schlegerì—* ihm vorz. nachstellen, ihn besond. auf's korn nehmen. *d'chrônemâne hend in der schlegeréi bi d's Marine hûs albig uf de Hans Mathìs ghebt, wil er der sterchst gsì ist* Zz. man hielt auf ihn (Simson) Ad. *hebe müesze* Ch. H. 7g., im gleichen sinne wie *herhebe müesze* haften, büssen müssen, nicht entfliehen, der strafe nicht entrinnen können. bei Ad.: er muss mir halten. — III. am gleichen orte, oder im gleichen zustande verharren, festsitzen, nicht zer-weg-auseinander fallen, nicht reissen, brechen etc. 1. im eig. sinne. *der nagel het in der wand. der chnopf het an de hose* sitzt fest. *der chopfverbund het nit* fällt vom kopf weg. *die britter, die cimere, die gleser, die wäge hänt lang* brechen lange nicht. *das hûs, die mûre, der zûn, das tach hänt lang ghä* sind lange nicht zerfallen. *dic burdi het; ich hän schi guot bunde* fällt nicht auseinander. *das tuoch, die hose, die stricke hänt* reissen nicht. so Av. Rhw. etc. in ganz gleicher bed. *heben* 7g. etc. *es hebt so lang,*

*es màg* H. von gewissen sehr schlecht gemachten dingen, die gar nicht halten, sagt man in der obern H. scherzhaft: *das hebt vu ölfi bis mittàg.* dort nämlich *lütet ma mittàg* schon um eilf uhr. — 2. uneig. a. vom wetter, allg. *d's guot wetter hebt nit* hält nicht an; *d's wetter hed schi noch lang ghebt* Iz. Fd., das gute wetter hielt lange an. — b. von gewissen vorräthen: ausreichen, nicht verbraucht, verzehrt werden. *das brôd, der chaes hed lang ghebt. das heu würd nid lang hebe* H. Ch. 7g. — c. aufgehalten, verhindert werden. *und diweil die restitution des lands Veltlins nit an ihr kön. mt. hebe, sondern an der abgeschlagnen versprechung etlicher schweizerischen orthen* Anh. Gr. 315,7. — mhd. haben, hân, ahd. habêm.

**abhaben** — 1. *abhân, — han, — hän* im d., in der bed. von haben. *e finger, en àrm, es bein, es hôre* — allg., nicht mehr haben, verloren haben. *es îsen* — im eig. sinne, von pferden etc., dann fig. von pers., die eine moralische einbusse erlitten haben, einem laster ergeben, abgestraft worden sind etc., wsch. allg. im d. — 2. *abhaben, — heben* in urk. und dem d. in der bed.: abhalten. *gegen nidergang hat es die Roncaglier wäld, welche den schweren seeluft abheben* Gl. *und hat in disem seinem durchzug den Retiern ihre stehten ausländischen feind durchausz abgehaben* Gl. 40. p. 1,36. *eim âbhebe* Vz. Gr. Cl., jemand von etwas abhalten = *eim âbwere* = einem abwehren Ad. *du muost dem ehind e biz âbhebe* Gr., musst es ihm verwehren, unartig zu sein.

**anhaben** — I. *anhân, — han, — hän* im d., in der bed. von haben. 1. im eig. sinne. a. von menschen. *e tschôpe, e jupe, es nêdli, es hemt, strümpf, schuo, händsche* — am leibe oder an dessen gliedern haben, tragen, allg. *e lismertschôpe, es lîbli, e jupe* etc. *underanhan; e tschôpe, e mantel überanhan* unter—über andern kleidungsstücken am leibe tragen. bei Ad. anhaben in gl. bed., aus dem gem. leben. — b. von thieren in entsprechendem sinne, allg. *d's vê hed plümpe, schelle old gloeke; es rosz, es g'schir, es geröl und d'hunde es band mid ere mârke â* Fn. — c. von sachen. *der ehnoche het gâr kèis flèisch a* Rhw. *d'schuo hend vil dräk â. hür hend d'ebbirestüde fast nûd â* Gr., es hangen wenig kartoffeln an ihren wurzeln. — 2. bildl. *der tâg hât nûd â* Uv., ist sehr kurz. spottend über die reichen geizigen, denen die dienstboten nie genug arbeiten können, sagt man: *tag und naeht heind nûd mê an, ehneeht und magd sind nümme z'han* man kann diese, weil sie zu viel kosten oder zu wenig thun, nicht mehr haben Dv. Schf. im anschlusse an das hd. „einem etwas anhaben = schaden" Ad., sagt man im d. *eim old enere sach nûd anhan* Ch. H. 7g. *eim nûd* — jemand in bezug auf körperkraft, redegewandtheit oder andere fähigkeiten bei weitem nicht gleichkommen, ihn im zwei- oder wettkampf nicht besiegen können. *enere sach nûd* — eine sache nicht zu bewältigen vermögen. *nun eis* (nur eine person) *hed dem aeher nûd ân* Cst., vermag ihn bei weitem nicht zu bearbeiten. — II. *anhän* Av. etc., *anheben* 7g. etc., in der bed. von halten. 1. im

eig. sinne. *ame fuoder*— mit dem leibe, mit den armen, mit einer gabel etc. sich, z. b. wenn man an abschüssigen orten fährt, gegen ein fuder stemmen, damit es nicht umstürze. *dà geit's stotzig ab*; *du muost ahä. heit a, dasz wer nit troele* Av. *ancre leitere anhebe* den untersten theil einer leiter, während sie aufgerichtet *g'stüzt* wird, festhalten, damit sie nicht ausgleite. *wem ma en bschiszne bode wäscht, se muosz ma mit dem bläz old mid der bürste wacker ahä* Av., mit dem lappen oder der bürste auf den boden drücken, scharf hin- und herfahren. 2. fig. a. tr. *eim anhän, anheben* soviel sein, leisten, als ein anderer im weitläufigsten verstande, allg. Bd. syn. *eim d's bögli hebe, ris hälte. vam e schüelcr z. bsp., der im ringe old im rechne so starch es en andere ist, heiszt's: er het dem andere a* Av. im anschlusse an die bez. bed. sagt man *anhän, anheben* auch von schwer zu bewältigenden dingen. *das ist e schwaeri ârbeit; die het isch* (uns) *a. dà chast noch lang wetze, das het der a* Av., um fertig zu mähen, braucht's deine ganze kraft. — b. intr. *α.* von pers, bei einer handlung, besond. bei arbeiten ausdauern; syn. *lang heben, schi lang heben.* s. haben B. I. b. β — *si hen mit schleize bis nô mitternacht âghebt* Uv. *we-wer die herdöpfel hüt noch alli usz em bode bringe söllend, müesz' wer âhebe* Cst. — β. vom wetter, anhalten, sich halten. *i glaube d's wetter hebi hüt nid â* Cst., glaube es werde heute noch regnen.

**behaben** — I. fest-auf-zurückhalten, meistens im eig. sinne. 1. a. *eine b'heben* jemand, der im begriffe ist zu fallen, vor dem sturze bewahren, eig. und fig. Iz. Fd. *er hätti fast fallieren müeszen; aber di verwante heind en noch b'hebt* vor dem bankerott bewahrt Iz. Fd. — b. eine person oder ein thier festhalten, bändigen 7g. *e verrückte old e grobe, schlênde kärli old en untüenlechi meni, — es wilds rosz b'hebe* compescere, frenare. — c. im engen anschlusse an diese bed. auch: misshandeln, zu sehr anstrengen, beschädigen, tödten 7g. *er hed das rosz, die meni fast b'hebt* fast aufgerieben Lw. *schi tüend mi fast b'hebe* schlagen, misshandeln mich fast zu tode Cl. *es hätte ne vile b'hebt* fast getödtet Dv. — 2. einen inhalt nicht fahren lassen, behalten, zusammenhalten. a. von gefässen: wasserdicht, *ghab* sein 7g. Av. Rhw. Saf. *der eimer b'het nümme; er rint. der broeke* (kübel) *ist nit ghabe; er eha nit b'hän.* — b. von kühen, den befruchtenden samen behalten, empfangen, allg. Bd. *d's sterri hät das môl nid b'hebt* Zz. — II. fest halten in übertrag. verstande. 1. in seinem besitze, seiner gewalt behalten. *wann eheleüth ein jahr und ein tag oder auch lenger in der ehe . . . gehauset haben, und einer von jhnen stirbt, so soll und mag der mann und auch die fraw, oder die erben alles zu sich nehmen und behaben was . . . ein jedweder am anfang in die ehe gebracht, und in der ehezeit geerbt hat* M. e. 147,26. *darvor (vor dem sättlein) sie auch einen berg in ihrem gewalt behüben, den ihnen niemandt abtrengen moecht* Gl. 154. p. 2,40. — 2. etwas in einem rechtsstreite behalten, vor gericht bezeugen, beweisen, behaupten. *und behebt*

*er (der von Vatz) denne mit sin einiges* (seiner eigenen) *hant, daz es (Winegge) sin recht lehen si . . . (sprechen wir) daz er den recht habe zu derselben burg ze Winegge* M. urk. I. 146,13. *des sin hant si diu dritte, bezugen und behan* M. urk. I. 154,20. *mae der vorgenaunte vogget erzigen und behan mit zwaien sempern maunen* ibid. z. 28. *behabet den der von Mätsch die vogty daselbs vor den mannen oder ob er von den mannen fürbazzer gewiset wurde dunket denn den von Chur, daz der von Mätsch die vogti nieht redlich hab genozzen* M. urk. IV. 239,2. mhd. behaben = festhalten, behaupten Müll. — 3. die fortdauer eines dinges bewirken, ein werk einen gegenstand erhalten, eine kirchliche handlung fortdauernd verrichten. *und der spitaler von St. Antönien sol si (die brugge) machen nnd behaben* M. urk. III. 213,10. *und die brugge von Ingolden müli sol dü selb müli machen und behaben* ibid. *ain ewige mesz hinnan hin iemer mer eweklich stiften ordnen und die selben ewigen mesz mit einem gepfründoten bistäten priester iemer erwecklichen behaben und bestäten sond* (sic.) M. urk. IV. 71,5. — mhd. behaben.

**anbehaben,** — *heben* jemand auf dem rechtswege etwas streitig machen, ein besitzthum nehmen, oder ihn zu einer rechtserfüllung nöthigen. *fügte sich die sach, das jemandt besser recht zu jnen (den erbaren leuth auff Davos) gewunne, es wer keiser, könig, herr oder frav . . . der uns sey (die leuth) mit recht anbehub, vnd besser recht zu jhnen gewunne* P. h. 65,4. *und behept er mir es (das vitzdumampt) an daselbs* (vor gericht) *so belibt . . . Hans v. Riehenberg da bi berupt sin lebtag* M. urk. IV. 77,33. *ich sol oeh denselben Riehenberg an dem vitzdumampt nieht pfrengen noeh bekümbern diewil er lept, ob* (wenn) *er mir es an behept mit dem rechten* ibid. p. 78,4. *und was er (der gemaine man* = obmann) *uns anbehept mit dem reehten, das sollen wir vollefüren* M. urk. I. 336,21. vgl. das hd. „einem etwas anhaben".

**entheben** — auf-zurückhalten. *e tür*— so halten, dass sie beim öffnen und schliessen nicht knarre P.

**ûszbeheben** — ausnehmen, vorbehalten. *wir . . . habend vnsz insonderheit uszbehebt vnd vorbehalten in disem . . . pundt vnseren gnädigen herren, den herzog von Meylland* M. urk. IV. 344,33. *wir . . . amman vnd landlüt ze Glarus hand vns . . . in disem gegenwärtigen pund vorusbehept vnser eidgenosz vnser glüpt vnser pund vnd vnser eid* M. urk. IV. 349,26. *so hättlind sy in dirre saeh nüt vorusbehept* ibid. 350,2.

**vorbeheben** — vorbehalten. *so wollend wir vnsz nüt vorbehebt han in diser sach* M. urk. IV. 345.2.

**entheben** — auf-zurückhalten Ch. H. 7g. tr. 1. a im eig. sinne. *eswên*— jemand, der im begriffe ist zu fallen, halten, dass er nicht fällt. *e wage, e sehlitte, e burdi old e zug heu etc. enthebe* diese gegenstände, wenn man mit ihnen an steilen orten hinunterfährt, so halten, zurückhalten, dass sie nicht in zu heftige bewegung gerathen, aus der rechten bahn kommen, umstürzen u. s. w. *i wil jez fûre; aber dû muost mer de wage*

*en biz enthebe* Gr. d. *so enthebt* man auch einen hieb, wenn man ihn in seiner ausführung sistirt, oder vom ziele ablenkt. in Cl. heisst *eine entheben* auch: jemand misshandeln, schlagen, würgen; eine bed., deren zusammenhang mit der vorigen mir nicht klar ist, sich an sie aber wsch. anschliesst, wie bei *b'heben* der begriff: misshandeln, tödten an den von bändigen. — b. uneig. *eine entheben* jemand vor einer misslichen lage, z. b. vor einem bankerott bewahren, gegen verdächtigungen und anschuldigungen in schutz nehmen etc. *der hêr hed gseid, er hei wider û* (euch) *gwüsz gâr nûd; er hei ni* (euch) *in schîm brief êher noch enthebt* Tr. d. — 2. refl. a. eig.: sich halten, um nicht zu fallen. *i wêr über de gfrôrne bode abgetrôlet, wie stok, wen i mi nid noch amme tanast hätti enthebe chönne. d's gâltji hed schi uf alle viere enthebt, sus wêr's gwüsz erfalle* Schf. — b. fig.: sich enthalten. *er chan schi nid entheben; es muosz ûszer* kann das geheimniss nicht verschweigen, den ausbruch des zornes in worten nicht zurückhalten etc. *schi chönnend schi nid entheben z'lachen, z'raeken* Fd. d. in dieser bed. syn. *überheben, — hän.* — mhd. enthaben.

**erhaben, — heben** — nur in urk., in der bed. des mhd. und nhd. heben, erheben. das vorliegende w. wird, obschon es dem mhd. stammw. heben angehört, hier aufgeführt, da schon das mhd. haben und heben vielfachin einander übergingen. mhd. hebe, huop, gehaben; ahd. hefjan, goth. hafjan. *also ... erkündigend sie auch vermitlist diser gelegenheit, der nach einanderen, in feiner ordnung, sich erhobenden bergen* (sic) Spr. 8,20. *die viel gedachten vestungen zu Masegra, so auf den erhebten schrofen desz bergs ... stehn* Gl. 179. p. 1,5. *vnd (Ascenas) habe daselbst* (in Europa) *sein reich, als ein mächtiger könig, erhebt* Gl. 5. p. 1,39. *in disen ... kriegen aber, die sich ... erhaben* Gl. 12. p. 2,33. *umb dise zeiten erhub sich vil vnnd mancherley streiffens der barbarischen völckeren* Spr. 45,29. *folgendes jahrs erhebten sie* (die Alemannier) *sich noch hitziger* ibid. z. 34. *als vil vnnd mancherley span ... sich erhebten* Spr. 108,30.

**gehaben** — I. *gehaben, gehan* in urk.: haben, erhalten. *und sol ain ieglich wis der andern wassers gnuog geben, ob* (wenn) *sis gehan mag* M. urk. III. 212,16. *wer uszer ainer grave* (griesiges stück boden) *oder ainem acker ain nüw wisen machen wil, da sol die elter wis der nüwen, und ouch dem acker ... wassers gnuog geben, ob mans gehan mag* ibid. z. 23. *wir verzihen uns och aller der ansprach, di wir oder unser erben hand oder gehaben möchten, an dem zerbrochnen turn* M. urk. I. 331,10. *se sollen wür ... der herrschaft zu Tirol ... beyständig ... sein ... mit allen den* (leuten), *die wür ... gehaben und gelaisten mugen* Ff. 40,11. *do sprach* (er) *... er möcht den* (von ihm geforderten *lehen-) brief nit gehaben, und het sie (die alten lehenbrief) och selber nit* Ff. 51,4. *dasz wür ihn* (ihnen) *... jährlich geben ... sollen ... zween süm küsz, als sye dann unser closter ... mag gehaben* Ff. 94,21. *der hertzog hette den Appenzellern durch ihr letze vnd landtwehre gern nachgesetzt: als er aber*

*sölches an* (von) *seinem kriegsheer nit gehaben mocht* Gl. 154 p. 2,47. — II. *g'hän* Rhw. Av. etc., *g'heben* 7g. etc. 1. fest—, zurück—, im zaume halten, bändigen, allg. Bd. *e wage, e schlitte — möge* in seinem laufe nach bedürfniss und willen zu hemmen und zu lenken vermögen. *i mâg das fuoder heu nid ghêbe* Mf. d, vermag es nicht zurück zu halten, dass es nicht umstürzt. *e geisz, es hopt vê am e strik, es rosz am leitseil ghän möge* so halten können, dass sie nicht entwischen. *es ist e starche man. wen er e brast* (zorn) *het, mak ne niemet ghä; er schlât als zämme* Av. *d. e sô e mêni* (gespann) *g'hêb i schû noch* Uv. d., bändige ich. *e hab schwî, geisz, chelber, chüe etc. — möge* im stande sein, sie so zu hüten, dass die heerde beisammen u. da bleibt, dahin geht, wo der hirt sie haben will. *wen die beide kelbler nid fisender* (gehülfen) *hettend, so möchtend si im früelig d'kelber nid g'hêbe* Mf. d. kommt man zu hirten, die ihre heerden hüten, so ersetzt die frage: *magsches (magst's)* oder *mögend er's* (vermögt ihr sie, die thiere der heerde) *ghebe* gar oft den grusz. syn. *pasehgen.* — 2. von säcken, gefässen: a. den inhalt zusammenhalten, nicht fahren lassen Av. Rhw. Vals, Obs. Saf. Schf. *die gelte, der eimer, die stande g'hebt nid. der zuber g'hebt d'sehotte nümme* Schf. *das chüpli g'het; es g'het d's wasser* Av., rinnt nicht. syn. *g'hab sîn.* — b. so und so viel fassen, enthalten Schf. Rhw. Av. etc. *der eimer ghet chat 10 liter* Av. anderwärts *heben, b'heben* in bed. *a.* und *b.* — 3. fig. etwas, z. b. ein geheimniss, eine neuigkeit gleichsam in seinem innern verschliessen, zurückhalten, etwas verschweigen, ob. H. *der mags sehô ghêbe* ist verschwiegen genug. *die ehâ nûd g'hêbe; wen si epes weisz, so muosz es hine oder vorne usse.* — 4. *schi g'heben* vom kranken vieh: vor schmerz schwer athmen, *pisten,* schmerzenslaute von sich geben, ähnl. wie der mensch, wenn er ächzt, stöhnt Schf. *wen d'ehüe ese stendlege* (stehend) *schi g'hebend, so sind-sch' bâld fertig* verderben sie bald. *d's rindli g'hebt schi afe. es hed schi g'hebt* Cst. — III. *g'haben* allg. Bd., nicht tr., sondern nur intr., von zusammengesetzten hölzernen geschirren, welche „leck" geworden, *zerleeheret* sind: wieder wasserdicht werden. *en eimer, e gelte, e zuber, e stande, es fasz z'ghabe tuo,* Erom. metter a stenir, sie in's wasser oder *under de rege, under es daehtrauf* stellen, damit die dauben sich wieder an einander anschliessen. *der zuber g'habet. die gebse ist g'habe* (ptc.) Av. = *ist g'hâbet* H. etc. — mhd. gehaben.

**handhaben** — 1. an jemand hand anlegen, jemand packen, verhaften. *sollind derhalben zu ihnen ston, helffen die verdächtigen leuth in trostung fassen . . . vnd wo sie nit vertrösten wöllind, helffen* (sie) *handhaben* Anh. Gr. 30,22. — 2. *ein inkommen —,* in empfang nehmen, verwalten. *auch sollend sy* (die *kirchenvögte*) *einer jeden* (kirche) *inkommens handhaben* l. Dv. 88,16. — 3. jemand, oder etwas schützen, schirmen. *(dasz) sy vnsz bey diesen billichen artickeln, rächten vnd gerechtigkeiten mit ihrem ansächen vnd macht stiff handhaben. vnd niemand gestattind vns davon zu*

*tringen* Anh. Gr. 178,22. *dasz er dieselben leut und güter vor allem gewalt und unrecht handhab und schirm* Ff. 87,23. *daz wür ain yedliche ablissin und dem* (den) *convent . . . bey ihren rechten, freyheiten und guetten gewohnheiten gnädiglich handthaben, shürmen und beschützen . . . wellen* Ff. 92,28. *inn und sin stift zu hanthaben by dem darzu sy glimpf fug und recht hettend* Ff. 132,2. — in bed. 2. u. 3. auch handhaben bei Ad.

**hinderhaben** — 1. *hinderhan. epes—*, so u. so viel, z. b. bei einer theilung, weniger haben, erhalten, als andere. um etwas geschädigt werden H. P. *als, was ir bruoder vor em tôd der eltere bezoge hed, hed-sch' müesze hinderhan, wil's bi der teilig nid angen und ang'schlage wôrde ist* Vz. d. — 2. *hinderheben* —aufhalten, die ausführung einer sache hindern, verzögern, erschweren, vereiteln Gr. Vz. ob H. *schi hättend schô lang hôchzît g'macht; aber der âlt hed albig hinderhebt* Vz. d.

**inhaben** — I. *—haben, —heben* urk.; *—han* 7g. Ch. H., *—hän* Rhw. Av. etc., in der bed. von haben. 1. in sich haben, einen inhalt haben, allg. im d. *d'nüsz hend nûd î,* wenn ihre schale keinen gesunden, ausgebildeten kern einschlieszt. *d'biere, d'öpfel, trübe hend saft î. e chnoche hät mârg î* etc. in der ob. H. mahnt man bei der weinlese die winzer: *lesend d'bêri ûf! d'bêri gend der wî; d'ratte* (kämme) *hend nûd i.* man gebraucht den ausdruck in entspr. weise auch etwa von trächtigen thieren u. in Obs. selbst von schwangern frauen. *d'chuo hät e chalb î g'hâ* Uv. *d'chatze hed jungi în* P. in anderm sinne: *damit jedermennigklich wüssen möge, was die satzungen ynhabend* l. Dv. 6,30. — 2. *d's vê—*, es im stalle haben, halten, nicht auf die weide gehen lassen, allg. Bd. — 3. inne haben, besitzen. *mit allen iren zugehörungen, die Hans v. Richenberg untz uff disen hütigen tag ingehept und genoszen hat* M. urk. IV. 76,26. *um die mal, da die Reichenberger zehendt, die sye zu Münster haben sollend und inhendt* Ff. 33,24. *um daz sichlinge, die* (sie) *zu dem vitzthumb amt gehörend als sye inhend* Ff. 34,7. *also sollen . . . ernente kauffer . . . mit disem iren erkaufften guett handlen das inen heben mit allen . . . gerechtigkeiten* Ff. 167,30. *desz schlosses Müsz so von Blosio Mallerida, bis dar eingehaben worden* Spr. 135,22. *so wird nun dises Veltleiner thal . . . von gemeinen dryen Pündten eingehaben vnd bisz auff heutigen tag geregieret* Spr. 340,16. bei Ad. inhaben. — II. *inhän, inheben,* im d. in der bed. von halten. 1. *e finger in d's mûl—*, in den mund stecken. ebs. *e fuosz in d's wasser, e hand, de chopf in e brunne—* 7g. Av. etc. in der H. dafür *ihihêbe.* — 2. *eim epes—*, jemand etwas, das man ihm schuldig ist, nicht herausgeben, indem man eine entsprechende gegenforderung stellt Ch. H. 7g. *eme chnecht, enere magd sô u so vil vom lôn înhebe.* — vgl. inhaben bei Ad.

**obhaben** — auf sich haben. *und solle hierbei ein jeder rathsfründt sich seiner obhabenden eidtspflicht wol erinnern* l. Dv. 8,14. nach Ad. ist das w. nur obd. „wegen meines obhabenden schweren amtes" Ad.

**überhaben** — 1. *über han* 7g. etc., *überhän.* Rhw. Av. etc., tr. in der bed. von haben. *e hafe, e pfanne*—, über dem feuer haben. ebenso sagt man: *ich hän der gaffi, d'milch, d'suppe uber etc.,* Av. d. bei den ausdrücken *de hafe übertuo, überhan* ist gew. an den *hafen* zu denken, in dem man fleisch siedet. *i han de hafe über* heisst gew.: ich siede fleisch. — 2. *überhän* Av. Rhw. etc., *überheben* 7g. etc., refl. in der bed. von halten. *schi nid überhebe chönne z'raeke, z'lache, eim alli schand z'säge* sich nicht enthalten können. *er chan schi nit überhä z'hüle, z'stele, epes verbotesch* (etwas verboten) *z'tuo* Av.

**ûfhaben** — A. in der bed. von haben: auf sich haben, tragen. 1 eig. *e huot, e chappe, e hûbe ûfhan.* ein Uv. sagte: *wô e mâ e huot ol e chappe ûf hät, dâ bin em schuldig,* er sei jedem schuldig, der einen hut oder eine kappe trage. *e hârzbläz ûf han* z. b. auf einem geschwüre. insbes. von früchte und laub tragenden pflanzen. *hûr heind di böm am en erist nönd ouf* tragen wenig frucht. *der bom hed erschröckeli vîl chriesi ouf* Cst. *sc lang d'lèrche noch chris ûf heind, schnît's nid î* Vz. d. bei Ad. aufhaben in gl. bed., aus dem gem. leben. — 2. fig. schüler, welche vom lehrer ihnen aufgegebene arbeiten zu machen haben, sagen: *wer hänt e rechnig, en ûfsaz, sô und so vil site (z'lerne) ûf* Av. d.; allg. — B. in der bed. von halten, heben. 1. auf-, zurückhalten, in der bewegung hemmen, allg. *e trôlende stei, e balle* (spielball), *d's holz im e bach, e schelm, es rosz, es hopt old e hâb vê, wen-sch' verlaufe welle, ûf hä, ûfhebe. es parisô hebt d'sunne und de rege, e zûn old e mûre di raue lüft ûf* etc. *(vnd dasz die Veltliner) der gwalt vnd übung ihres ampts söllend nit aufgehebt noch verhinderet sein* Anh. Gr. 524,15. *als wir auff der Staig warend, kame ein schneider . . . von landeck ausz Tirol, herr landvogt andreas Enderlin hub ihn uff und fraget, wo er hin wolte* Anh. Gr. 61,14. *item sie habent auch den vnsren in diesem jahr vf ein zeit* (für eine zeitlang) *vf der strassen vfgehebt 95 ochsen* Ff. 72,30. das letzte beisp. zeigt, dass der begriff des verhaftens sich genau an den des auf-, zurückhaltens anschliesst. *da sol man den oder die so den angriff getan hand vfheben vnn enthalten uff ein recht* M. urk. IV. hieher gehört wsch. auch *ûfha* Obs. = empfangen, den befruchtenden samen behalten, von thieren Bl. IV. 127. vgl. das gleichbed. *b'heben.* — 2. in die höhe halten, aufheben. a. eig. *d'händ ûfhä, ûfhebe. eim ûfhebe, ûfhä* allg. im d., bei wahlen die hand aufhalten, für jemand stimmen. *schi heind alli ûfghebt* die hände bei der wahl. in feindlichem sinne die hand gegen jemand erheben heisst im d. gew. *d'hand lüpfe. er hed kei hand gäget schi glüpft* Vz. d. *des ersten haben wir . . . jez liplich ze den hailgen gesworn gelert aid mit ufgchebten händen* M. urk. IV. 347,20. *e sak, e schôsz ûfhän, ûfheben* allg. im d. bei den letzt. ausdrücken liegt eher der begriff „in die höhe halten" als der des offenhaltens vor. bei Ad. „den hut (um eine gabe zu empfangen), einen sack aufhalten", aus dem gem. leb. = offen halten. *da hubend die Münstertaler vnd Engadiner vnder waltaszna ihre fendli auff* Anh. Gr. 30,15.

dafür sonst oft *d'fendli lupfen. wo der statt porten seyn sollen, ward das pflugeisen auffgehaben, vnd der grund gantz gelassen, damit sie nit in gleicher weyhung weren, wie die ringmauren* Gl. 16. p. 2,39. — b. fig. *epert ûfhä* Av., *eine ûfhan* Fd. Iz. Gr. ob H., jemand hochhalten, ehren, gegen verunglimpfungen schützen. bei Ad. aufheben = rühmen, efferre, exaltare. — *e brûch ûfhan* allg. im d., ihn nicht abgehen lassen, erhalten. *d's neujâr ûfhâ* allg., es nach herkömmlicher art feiern. — 3. in empfang nehmen, erheben. *e stûr*—, wsch. allg. im d. *da (zu Finstermünz) wird ein zoll aufgehoben, der der regierung zu Insprugg viel einträgt* Ser. I. 104,21. *ain grosz straff gelt, so sy pis her von der herschafft weiber vff gehept hant* Ff. 155,20. *zwanzig gulden römisch, die er auch jährlich vom bemelt perkwerchs-gefällen . . . aufheben und inbehalten mag* Samml. 1806. p. 515,13. — 4. vorwerfen, vorrücken, allg. im d. *eim e familieschand ûfheben. dû hest andern núd ûfz'heben; chast über dîn eigni nase âbluogen* Fd. d., hast grund dich selbst zu schämen. *schi chönne-me* (ihm) *nút schlechtsch ûfhän. heit me das nit ûf!* Av. d.

**umhaben** — nur in den formen *umhan, —hän* etc., im d., in der bed. von haben. *epes*—, von menschen u. einigen thieren: etwas um den leib oder einen theil, ein glied desselben umgelegt haben, tragen. *e chopfverbund* (s. dieses w. p. 78) *es halstuoch, e schâl, e gurt umhan. e verbund umhan* einen verbund, z. b. an einem finger, einem beine haben. *hest núd um?* trägst kein halstuch, keinen shawl? *d'chuo hed e strik und d'chatze es rôts bändli um* hat, trägt am halse. — bei Ad. umhaben in gl. bed., aus dem gem. leben. mhd. umbehaben = umringen.

**underhaben** — 1. in der bed. von haben. *e lilâche, e windle underhan, —hän* allg. im d., im bette, in der wiege unter dem leibe haben, nicht auf einem blossen sacke u. s. w. liegen. — 2. in den formen *underhan, —hän, —heben* in der bed. von halten. einen gegenstand unter einen andern halten, vorzügl. um herabfallende, oder herabrinnende körper zu empfangen, aufzuhalten. *dû muost di kartâne underhebe* unter einen sack, aus dem das korn herausrieselt. *e pfanne under*—, z. b. unter den hals eines schweines, um das blut zu empfangen, wenn jenes geschlachtet wird. *e chruog, e guttere*—, z. b. unter den hahn eines fasses. sehr oft blos abs.: *dû muost underhän, —heben, ich hän underghän, —ghebt* u. s. w.

**ûszhaben** — I. in der bed. von haben, im d., in den formen *ûszhan, — ûszhän.* 1. nicht mehr haben, verloren haben. *e mensch, e reche, es rad, e sâge het e zand, sô und so vil zänd ûsz. es fenster het e schîbe ûsz; e mensch old es tier het es aug ûsz. d'schuo hänt esie d'negel ûsz* Av. d. — 2. *es gleich ûszhan* ein gelenk verrenkt haben. — 3. *es schüsscli, es glas, e guttere ûszhan* ausgetrunken haben. *i han d'milch, der gaffi, der wî ûsz* zu ende getrunken. in gleicher bed. sagt man auch blos: *i han ûsz* etc. in allen obigen bed. allg. im d. — II. in der bed. von heben, halten, in den formen *ûszhan, —hän, —heben.* 1. in eig. bed. *e stecke, e reche, e stuot, e flinte grûd ûszhebe* diese gegenstände, indem man sie

am einen ende anfasst, in horizontaler lage vor sich hinhalten. man sagt, der sogenannte Schwendi-Hans auf Vz. habe eine schwere feuerwaffe, an deren kolben 3 patrontaschen mit munition hingen nur mit einem in das vordere ende des laufes hineingesteckten mittelfinger *grâd ûszg'hebt*. — 2. fig. a. erheben, einziehen. *die frau (abtissin zu Münster) habe alle zehendten vom ganzen thall ausgehebt* Ff. 165,7. — b. *eim d'chöste ûszhêbe* H., sie für ihn tragen. — c. halten, dauern. *das tach, der wage, die mûre, der zûn, der huot hät lang ûszg'hebt. i tenke der tschôpe werde mi ûszhêbe* H. d., ebenso P., so lange oder länger halten, als ich lebe. — d. anhaltend, lange arbeiten. *hüt chummend er spât hei; er l end lang ûszg'hebt* H. syn. *heben, anheben.*

**verhaben** — nur im d., in den formen *verhan, —hän, —heben.* I. im eig. verstande: zurück halten, zuhalten. *e schlitte, e wage—*, ihre bewegung hemmen oder ganz verhindern. jener Uv. rief, als er mit einer *burdi heu* aus dem *heuberge* herunter fuhr: *hergötli verhêb!* s. die betreff. anekd. unter *hergötli* p. 619. *e tür, es fenster, es brunnerôr, e spîne am e fasz etc. verhän, —hebe.* man sagt ebenso oft auch *am e wage, schlitte, an ere tûr, am e rôr, an ere spîne verh—.* wenn ein gegenstand, z. b. ein wagen, ein schlitten, mit dem man fährt, oder das wasser, welches man durch gräben oder röhren leitet, in der bewegung aufgehalten wird, so fragt man etwa: *wâ verhebt's?* vgl. das simpl. *d'auge, d'nase, d'ôre, d's mûl—*, zuhalten. *den âtem—*, verhalten Ad., an sich halten. ebenso in rücks. auf die natürl. bedürfnisse des leibes. *e chuo—*, sie nicht trächtig werden lassen. vgl. *verhebweid.* — II. fig., zurückhalten, zögern. *d's raeke, d's lache—. i mag d's weine nit verhä* Av. die allg. Bd., oft gebrauchte rda.: *verheb's, —häb's!* womit ein begehren, eine hoffnung, eine behauptung zurückgewiesen wird, heisst wsch. eigentl.: halte dein begehren, deine ansicht etc. zurück. zu dem, der aus jemand ein geheimniss herauslocken will, sagt man etwa: *jâ verheb's, das mâl überchust* (fängst) *mi nid* Fd. d. *i glaube, i chönni au an d's hôchzît (gâ).* antw.: *jâ verhäbs!* deine hoffnung ist umsonst. *am noeste suntig git's spil und tanz.* antw.: *jâ verhäb's* Av. d., du irrest dich. *er wêr scho lang gere uf e schuol (gange); aber der ätti* (vater) *hed albig verhebt* Fd. d., machte schwierigkeiten. *es hed lang verhebt* die eheliche verkündung, die erledigung des processes etc. wurde lange verhindert. *gienge auch einer zu dem der feils hatt, vnd riete ihm, dasz er höcher vnd thürer geben, vnd im markt verheben sollte* l. Dv. 50,4. *es verhebt, d's wetter verhebt* im d., die natur hält den regen zurück. *der winter verhebt hûr lang* kommt lange nicht. *die verhebend doch lang* zögern zu kommen. in den letzten 3 beisp. streift der begriff des zurückhaltens an den des zögerns. — mhd. verhaben = zuhalten, verhalten. vgl. verhalten bei Ad.

**zesammenhaben** — in den formen *zämmenhan, —hän, —heben* im d., im allg. entsprechend dem hd. zusammenhalten. zu bemerken ist folgende rda. *epes zämmen—*, allg. im d., etwas zu rathe halten, rathsamen.

it. tener a mano qc. *d's vermögen, d's geld, sehîn sach zämmenhan. dû sötist d's heu besser zämmen*—, solltest es auf der wiese sorgfältiger zusammenrechen, beim füttern nicht zerstreuen etc. *hûr müeszt er d'chriesi und di bire guot zämmenhan; es hed ere lütsehel* Fd. d.

**zuohaben** — in den formen *zuohan, —hän, —heben* im d. und in urk. 1. mit sachl. acc., entsprechend dem hd. zuhalten in der doppelten bed. von: schliessen u. geschlossen haben, halten Ad. a. geschlossen halten. *es fenster, e tür, es hûs, d'auge zuohän* Av. Rhw. etc., *zuohan, —hân* Ch. H. 7g. (aber nicht: *—heben). d's mûl zuohän* Av. Rhw. etc., *zuohan* Ch. H. 7g., im eig. sinne: geschlossen haben; fig.: schweigen. — b. schliessen, zuhalten. *d'ôre, d'auge, d's mûl, d'nase zuohän* Rhw. Av. etc., *zuoheben* (aber nicht *zuohan)* Ch. H. 7g., sie, z. b. mit der hand bedecken, zuhalten. übrigens ist im d. in letzterer bed. u. anwend. *verhän, verheben* üblicher. *vnd als er* (Fontana) *vornen zu verwund worden, hâb er mit einer handt seines bauchs-därmen zu* Spr. 128,26. — 2. mit dem dat. der pers., in der bed.: auf jemand halten Ad., doch nicht blos in feindl. sinne. in dieser anwend. u. bed. kommt *zuoheben* vor H. 7g. *eim bim esse*—, ihm wacker vorlegen; ihm besseres oder mehr geben als andern; ihn zum essen nöthigen. *es wem mit dem wîn zuo*—, ihm wacker einschenken; ihn zum trinken aufmuntern. *eim bin ere teilig*—, ihn bei einer vermögenstheilung begünstigen. *der hed dere vermaladit zuoghebt* Fd. Iz., eifrig, beharrlich um sie geworben. — *eim, z. b. in ere gselschaft, zuoheben* Iz. Fd., es auf ihn abgesehen haben, ihn „auf's korn nehmen", necken, *foppen, ûszschänzlen.* so sagt man auch von zudringlichen krämern, parteiischen lehrern u. vorgesetzten, dass sie einem im schlimmen sinne *zuoheben* Iz. Fd.

**inhabung** f. — was man inne hat, besitz. *aber von iren innhabungen hausz vnd hoff, dere sy die gottshauszleut denn teglichen immer zue durch heurat, tauseh, erbschaften . . . an sich bringen* Ff. 178,27.

**habe** urk., **hab** gew. dform, **hâb** Ch. H.; f., pl. *—en, e;* dem. *hapli, habli* Rhw. Av. Obs. Saf., *habji, häbli* 7g., *haebli* Ch. H.; die dem. kommen nur in bed. 2. b. vor — I. handhabe Rhw. P. wenn man z. b. einen vollen sack oder ein gefülltes *heutuoch* heben soll, u. sie nicht anfassen kann, so sagt man *ich hän kéi hab* Rhw.; entspr Gr. — II. habe, besitzthum. 1. im allg.: wie im hd. *so sind auch abgestelt alle grosze vngebürliche teüsch, so antreffen thut zweyer haab vnd gut* l. V. d. 38,29. *item weller ainem mit landzwerung versprochen hat ze bezallen, der mag ainen mit sollicher haub weren und bezallen und mit andrem wert nit* Ff. 111,25. *wann der mann vor seiner frawen abstirbt, so hat die frau die wahl, das jhrige mit sampt der morgen-gab zu nemmen oder in den dritten theil alles fahrenden haab und guts zu fallen* M. e. 28,31. *und sonst in der fahrenden hab . . . nimmt ein mann die zwey theil und die frau den dritten theil* M. e. 210,11. s. *farend* p. 343. *i mache nid vil (wi), aber, was i mache, das tarf ma trinke; das ist hâb und wär* Mf., ist ein gutes, reelles getränke.

*an vilen orten hat man so schlächti hab darus* (aus dem weine) *gezogen, dass man die mas umb 2 pfennig gebn hat* Ard. 131,27. — 2. habe, besitz an vieh, eine menge vieh, heerde, allg. Bd. *en hab vê, chüe, oyse, geisz, schâf, schwîn, rosz. der hed doch en stâts hab* Bl. *ma g'siet grôsz habe vê in d's Wälschland tribe* Rhw. d. — *dann so züch er wjder jn jenatzer gemeinsame mit aller siner hab bysz zuo der allpfart* ar. Iz. 28,21. *die vorzüglichkeit aber eines so gemachten futters wird jeder bei dessen atzung am besten finden, indem soleches die habe . . . weit begieriger frist* Samml. 1879. p. 363,20. *es ist* (auf Seewis) *verboten, sein gut im herbst zu düngen, bis es mit der haab beäzt ist* Samml. 1805. p. 243,22. *diejenigen, die mit haaben treib-vieeh den winter über die berg fahren* Ser. III. 63,25. — III. im anschlusse an die vorige bed.: menge, anzahl im weitern sinne. *e hab chüngeli, gemseh, henne; e hab lût, buobe, meitle.* in Av. sogar *e hab chraee* eine schaar krähen. — man sagt im Bd. d. nicht, wie Bernhard (Schwd. I. heft p. 60) schreibt: *buobe hab,* sondern *e hab buobe;* nicht *küh- geisz- roszhab,* welche ausdrücke St. als Bd. anführt; sondern *e hab chüe, geisz, rosz* etc. St. hielt sich wsch. an folgende stelle: *auf den genannten alpen* (von Seewis) *weiden 13 haaben* (heerden) *2 küh- 2 kälber- 4 galti haaben, 1 stieren- 1 heimküh- 1 geisz- 1 schaf- 1 rosz-haab* Samml. 1805. p. 255,17. diese comps. hat der verfasser sicherlich im widerspruche geg. die übl. ausdrucksweise frei gebildet. — mhd. habe, ahd. haba f.

**farhabe** — bona mobilia, bewegliches gut. *die V dörfer und Obtasna endlich dehnten das nämliche theilungsverhältnisz auch auf die „fahrhabe" aus* Bünd. Civilgs. I. 26. syn. *fahrende habe* M. e. 210,14; 28,31. *es seye liegendes, fahrendes* M. e. 93,13. s. oben *farend* p. 342.

**hûshab** — 1 häusliches vermögen. a. im allg. *und so gott das einte dieser eheleuthe zu seinen gnaden berufte, so soll angehends das völlige vermögen oder gesammte haushab neuerdingen aufgeschrieben oder verzeichnet werden* M. e. 80,13. *wan ein ehemensch vor dem andern abstirbt, solle das noch am leben verblibne usz der huszhab ein chebet us nemmen mögen gebürend mit einfachen anzügen allwegen nach beschaffenheit der hushab vnd des vermögens* l. Dv. 77,15. *wenn ein ehemensch vor dem andern abstirbt . . . so soll und mag das lebend . . . ein bett . . . aus gemeiner haushab füraus nemmen* l. Cl. 69,12. — b. insbes.: dasjenige vieh, welches man im sommer *nid in d'alp tuod,* sondern zu hause behält und im stalle füttert oder auf weiden treibt, von denen es abends regelmässig nach hause kommt, wie die *heimchüe* und ziegen, oder dann heimgebracht wird, wenn man es zum fahren gebraucht, wie ochsen und pferde Iz. Fd. — 2. haushaltung, familie, früher allg. *schi hänt e kerjôsi hûshab* Av. *zur selbe zit* (1799, als die Franzosen in Bd. waren) *sind dâ* (in Hinter Vz.) *nid mê es 4 old 5 hûshabe g'sin, und die heind allei 700 fl. chriegsstûr gen müesze* Vz. *wenn zmey chemenschen zusammen kommen, und eins vor dem andern abstirbt . . . so soll jeder theil . . . die schulden, so es* (sic) *in die haushab gebracht hat,*

*selber abrichten und bezahlen* M. e. 211,12. *ein tausend schritt ob Monasterio . . . ligt S. Julianus, da in einer ebene auf dem Dosso genant, etlich hauszhaben wohnen* Gl. 191. p. 1,29.

**schmalhabe** Samml., *schmâlhab* Schf. Iz. Fd. Rhw. — *schmâlvê,* vorz. ziegen u. schafe. *besonders verspürt man eine merkliche vermehrung des heues . . . seitdem der ausschlag* (die freie weide) *der schmalhabe und der pferden auf denen wiesen im frühjahr ist abgestellt worden* Samml. 1783. 314,15.

**tribhab,** *tréib*— Cst. — was *tribvê,* s. p. 379.

**haber** m. — gläubiger. *ittem es ist geordnet, wo einer des andern pürg wird umb ein schuld so soll der haber den ansprechen der ihnen zu ersten schuldig ist und von ihme das gut empfangen* Ff. 209,32. *alsz dann* (bei der pfändung) *mag der haber des selbigen* (schuldners) *hab und guets wahl haben* Ff. 195,1. *wer aber der pfändung sich begnügt oder bestehet, so soll und mag der haber . . . zu hausz und hoff* (des schuldners) *ziehen* Ff. 213,6. — mhd. habe m., derjenige, welcher hat oder hält Müll.

**gêrhaber,** *—habe* m. — vormund. *Georg von Werdenberg vnnd seine hauszfraw . . . habend mit rath jhres gerhaben . . . dise gericht . . . bischoff Ortlieben . . . verkaufft* Spr. 264,7. *das wir die* (lehen) *verlichen . . . herrn Danielen dem Lichtenberger, als einem gerhaben Bartholomä . . . des Hilpranten sun* M. urk. III. 228,14. *diewyl sie* (Arcadius u. Honorius) *aber beyd noch jung waren, stund jhenem Rufinus, und disem Stilico vor: welche ihnen von ihrem vatter zu vormündern vnd gerhaben gegeben waren* Gl. 52. p. 1,15. *vod solt Leüthar Carols vnd seiner mutter . . . vormund vnd gerhab seyn* Gl. 95. p. 1,18. *sie versehen wittiben vnd weislein mit vormünderen oder gerhaben* Gl. 199. p. 1,42. — *59. punct wie die gerhaben sich verhalten sollen* Ff. 208,15. *das keiner sich unterstehen solle mit wittfrauen und weiszen zu märchten, ohne wissen, willen und rath eines gerhabern* Ff, 217,33. — mhd. gêrhabe m.

**gêrhaben,** *be—, ver* — swv. — bevormunden. *das der gottshausz richter die güeter . . . inuentieren, die kinder begerhaben vnnd die wittib enndtrichten . . . sollte* Ff. 179,23. *als dann vergerhabe der herschafft richter die herrschafft kinder* Ff. 139,25. ebenso 140,14; 143,8. — fehlt bei Müll.

**gêrhabschaft** f. — vormundschaft. *und die gerhaben sollen vor einen* (sic) *richter und gericht . . . jhres handels und gerhabschafft rechnung geben* Ff. 208,20. *item es ist ze wissen, was landzrecht ist um gerhabschaft* Ff. 112,20. *item ein gerhab soll all jar raitung geben und hat all jar V ß gerhabschaft recht* Ff. 113,33. — fehlt bei Müll.

**gêrschaft** f. — vormundschaft. *item ain jeder gotzhausman der soll vnd mag mit vier gerschafften wol beladen werden* Ff. 174,15. *weiter ist geordnet, dasz keiner, der gerichts ayd hat, soll zu heiner gerschafft oder procuratoren gezwungen werden* Ff. 211,22.

**îsenhaber** m. Obs. — pflüger, arator. — vgl. *pfluogîsen.*

**pfluoghaber** Obs. — was *îsenhaber,* pflüger.

**gewalthaber** — der zu einem geschäfte die nöthige gewalt hat, bevollmächtigter. *und was selbe* (die bevogteten und bevormundeten) *märehten, oder handliren würden, dasz ihr gewalthaber* (die vögte und väter) *nit content sind, das soll nit kraft haben* M. e. 191,7. *vff das stunden die . . . ersamen lût dar . . . als gewaltig gewaltzhaber anstat vnd jn namen usz beueltz einer gantzen gemeind des dorffs jenatz vnd gabent* (im rechtsstreite) *ir anwurt* ar. Iz. 10,26. ebs. 13,2 u. oft. *derwegen ir ewere commissarien auch . . . geen Nauders abzefertigen vnnd den communitaten dahin dureh ire gewalthaber zu erscheinen verkunden werden wissen* Ff. 183,9. — bei Ad. gewalthaber in gl. bed.

**habig** adj. Is. Vz. — vom vieh: gern bei der heerde bleibend, nicht *ùszörtig. es habigs ehüeli.*

**habhaft** adj. — wsch.: begütert, vermöglich. *dasz umb solliehe haubt summa zinsz vnd zahlung . . . die gmeindt dem stifft drey habhafft vnd angenehme bürgen stellen solle* Ff. 353,14.

**g'hab** Av. Rhw. Obs. 7g., **g'hâb** Th. Ch. H.; adj. u. adv. — 1. eig.: wohl verschlossen, nicht durchlassend, von allen möglichen dingen; von hölzernen gefässen, deren theile knapp verbunden sind: wasserdicht, gegs. von „leck", *zerlëcheret;* von exakt gemachten fugen, wohlgefügten bretterböden, wänden, thüren, fenstern, von dächern, die das wasser nicht durchrinnen, von häusern, gemächern, die den wind nicht durchstreichen lassen etc. *der eimer ist g'habe, die gebse ist g'habi, das ehüpli ist g'hab's* Av. d. *die tür, das fenster ist* oder *geid nid g'hab* Fn. d. *das taefel ist nit g'hâb; es chunt zu de spaelt e fürehtegi chelti ihe. d's tach ist g'hâb; es lôt kei tropf wasser dùr* Zz. d. *d'hûscher söttend g'habi sin; sus chund der luft und d'chelti z'allen sîten inner* Fd. *der deckel vam rükehübel söti en biz g'heber gâ* besser schliessen; *sô chund eim alpot en guz uf de rük* Vz. d. *der strumpf geid g'hab dem bein nâ* Lw., liegt knapp an. *wenn nun die arbeit in jenem zustande fertig wird so musz . . . nothwendig alles besser ineinander passen, und jede fuge fester und gehaber werden* Samml. 1781. 27,29. — 2. fig. a. verschwiegen. *das ist en g'habi* Lw. — b. geizig, knickerisch Vz. Gr. Iz. Fd. *er ist grûsig ghabe* Vz. d. syn. *hebig.* — bei Birl. behäbe, ghäb; bei Ad. gehäbe. nach ihm ist das w. obd. in andern kant. g'habi etc. mhd. gehebe Z. Müll.

**g'habi,** *g'hebe* f. — 1. *g'habi. en eimer in di — tuon* Lw., statt *z'g'habe tuon* an einen ort, wo er *g'habet,* wasserdicht wird. — 2. *g'hebi* Iz. Fd., eig. die eigenschaft, wonach ein ding *g'hab* ist; allein das wort wird selten u. nur in beschränktem sinne gebraucht. man sagt etwa: *in dem hüs, dem stal, der ehammere is wàrm; das macht halt di g'hebi* die gute bauart. dageg. kaum: *di g'hebi vam eimer* etc.

**behablich** adj. — wohl bei leibe, korpulent.

**hûshäblich,** *haus—* adj. u. adv. — 1. wohnhaft, ansäszig. *es wâ hûshäbli sin, si hûshäbli niderlân* allg. im d. *hat er (Johansen) sich sambt seinen kindern . . . zu Domas hauszhäblich niedergelaszen* Gl. 180. p. 2,21.

*der predigeant von Mayenfeld hat sich ... selb fünfzechen gen Bux begeben, alda ein hausz empfangen, vnd hauszhäblich nidergelaszen* Anh. Gr. 331,12. — 2. bewohnt. *dasz soleches dörfli und darinnen wohnende personhnen winters zeiten vor den schneeläfnen in den häusern kein stund mehr sicher wären, sondern also haushäbliche wohnung alda serlassen müszten* Samml. 1806—507,19. — bei St. haushäblich.

**unhablich** adj. — *dasz er* (Planta) *alle die kirchen güter so in Pündten, Cleffen, vnd Veltlein, den abbteyen oder probsteyen zugehörten, vnd von unhablichen* (armen? unpassenden?) *vntüchtigen personhnen besessen wären, möchte an sich ziehen* Spr. 214,12. — vgl. ungehabe f. = übles gebärden Müll.

**wolhablich** — wohlhabend. *wann auch die kinder wohlhablich wären* M. e. 171,26.

**abhebung** f. — abhaltung, abwehr. *kayser Probus hat durch abhebung der Alemannier der Retiern vmm ein mal gute ruhw geschaffen* Gl. 40. p. 2,50. *derowegen* (hat) *vnser Ober Graupunt ... zu nottwendiger abhebung aller dieser verderblichen vnglegenheiten ... seine ehrenfendli gelupft* Anh. Gr. 155,24. — bei Ad. abhebung in anderer bed.

**ûfhebnist** f. — vorwurf, exprobratio. *nüm das almuose â; es sol der kei ûfhebnist sî* ob. H.

**sorghêber** H., *sôrgheber* Vz. Iz. Fd.; m., pl. = s. — nur in dem sprw.: *der sôrgheber* (der vorsichtige) *sî (ist) au uf d'nase g'hût.*

**spuolenheber** Av. — ein apparat, um das garn von den spulen abzuwinden. er ist von gleicher beschaffenheit, wie das *gârnnari.* s. dieses.

**spûsenverheberi** f., pl. — *erne* Schf. — was auf Dv. *spûsengäumeri.* s. dieses p. 548.

**hebi** Rhw. Av. 7g., **hêbi** Ch. H.; n., pl. = s.; dem. *hebeli* Av. — 1. handhabe. a. anhaltspunkt, um sich selbst zu halten, allg. Bd. wenn man z. b. in steilen gegenden herumklettert, sagt man etwa: *i han keis hebi* kann mich an keinem gegenstande halten. so hat man auch im abstr. verstande *keis hebi,* wenn einem, z. b. in einem rechtsstreite, thatsachen und gründe fehlen Iz. Fd. — b. anhaltspunkt, um einen gegenstand anzufassen, den man bewegen, heben, tragen will etc., allg. Bd. *i chan der sak* (den vollen mehlsack), *das heutuoch nit lüpfe; ich hän keis hebi* Rhw. d. = *ich hän kei fasz. i kâ uf der sîte* (des claviers, der komode etc.) *nid lupfe; i hâ kei hêbi* Ml. d. — 2. handhabe an gefässen, werkzeugen etc., allg. Bd. *d's hebi am e milchhafe, an ere gaffichante, am e chruog, am e gaffichacheli, am e hülzene eimer, am e segesewôrb, am e bokrad, ame hakmesser. d'sâge, d'schmälzchüble heind hülzeni hebi* Chw. d. *es hülzis hebi an ere tür* Av. — in bed. 2. auch *handhebi* Chw., *handhebe* Samml. 1779—382,1.

**b'heb** adj. Dv. — was *g'hab* in 1. bed., wasserdicht, von hölzernen gefässen.

**hebig** 7g., **hêbig** H.; adj. festhaltend. a. beharrlich, zähe, halsstarrig

H. 7g. *wen eine z. b. sehi beharli um eini bewirbt, old streng ist im marchten old im e strît nie nâgen wil, se seid man, er sî hebig* Fd. d. — b. geizig, knickerisch. *es ist en hebige tonder* H. 7g. — mhd. hebec = habend, besitzend.

**anhebig** adj. u. adv., 7g. Rhw. Tsch. Av. H. — anhaltend, beharrlich. *es ist en anhebege* ein unermüdlicher arbeiter. *an anhebige jaghund* ein jagdhund, der das wild beharrlich verfolgt. *en ânhebegi spîs* eine wohlnährende speise. *es ist en anhebige* (zudringlicher) *beller. es anhebigs gôffi* ein kind, das vom weinen, bitten, fordern nicht ablassen will. *en anhebige rege. es hed anhebig g'schnît. d'chind heind anhebig g'schrûwe.*

**verhebig** adj. — 1. „verschwiegen". — 2. „aufschiebend, zopfig" Dv., nach Bl.

**verhebigi** f. — „das aufschieben, der zopf, die altertümelei" Dv., nach Bl.

**zämmenhebig** Vz. Cl. Iz. Fd. Fn., *zemmehêbig* H.; adj. — sparsam, bisweilen: knickerisch, geizig. *das ist en zämmenhebege strigel* ein geizhals Cl.

**zämmenhebegi** Vz. Iz. Fd., *zemmehêbegi* H.; f. — sporsamkeit, oft auch: geiz. *die heind müeszen erhûsen, sus nüzti di zämmenhebegi nûd* Fd d.

**zuohebig** adj. — zudringlich, beharrlich, z. b. von krämern u. solchen, die sich um die hand einer person bewerben. *das ist en zuohebige sackerlent* Iz. Fd.

**ûfheblich** adj. — zum vorwurfe, zur schande gereichend. *dann so jemand . . . sieh dessen underfinge* (dem von sich selbst *abgegangenen vieeh* die haut abzöge) *wurde es ihme und seinen naehkommenden zu einem unauslösehlichen und aufheblichen sehandflek gereichen* Ser. II. 50,37. *sonst . . . würde man an den Venedigern wortbrüchig werden, das dann dieser nation verkleinerlich und uffheblich seyn würde* Anh. P. 12,24.

**unûfheblich** — was man jemand nicht zur schande vorwerfen kann. *welche sie gefangen und gezichtiget, denen solle solches an ihren glimpf und ehren unaufheblich und unschadlich sein* Anh. Gr. 41,35. *ob es weiblen, geümern . . . vnd allen, so an disem standträeht verwant, an ihren glimpf vnd ehren unaufheblich sein solle* l. Dv. 104,18. *vnd soll vns dasselbig vnauffheblich, vnd ohne nachtheil sein* P. h. 101,27.

**urheblich** — erheblich. *so aber irgend in einem grieht der mehrtheil der geschwornen wegen . . . eingefallnen urhebliehen vrsaehen nicht sitzen mögen* Spr. 314,19.

**haft, haftig** — kommen im d. öfter in eigenthüml. weise als nachsilben von adj. vor. . 1. *haft. ehleinhaft, grôszhaft, starehhaft, rêzhaft, boeshaft, sehwaerhaft* ziemlich klein, eher klein, grosz etc. *glükhaft* ist nach Ad. obd. *grashaft* = grasreich. *chönnenhaft* = fähig, nach K. — 2. *haftig* ist das mhd. haftec. *glükhaftig*, mhd. gelükhaftec. *bôshaftig, tûfelhaftig* etc.

**haft** adj. — haftbar, verpflichtet, belastet. *und die burgen und selbgeschollen* (schuldner), *die darum haft und verbunden sind, sprechen wir auch gänzlich ledig* Ff. 85,8. *vnd darum welcher da bürge und tröster ist, der muosz darum hafft sein, wen er es nit hielt, desz tröster er würd* l. Dv. 67,7. *beuindet sich aber daz der zol den obgenennten erbern lüten Rudolf v. Salisch vnd sinen gesellen, lenger denn . . . drü iar haft ist* M. urk. III. 255,5. — mhd. haft adj.

**häftig** adj. — eig.: beharrlich, festhaltend, in folg. stelle aber: schwierig, wichtig. *wenn aber vnsern . . . dunkti, daz vns die sach ze swär vnd ze häfftig wär, dem ain teil an den andren vszerichten* Ff. 47,1. ebs. M. urk. III. 204,20. — mhd. haftec = beharrlich, nhd. heftig.

**haften** swv. — binden. 1. das vieh auf den wiesen so an einen in den boden geschlagenen pfahl anbinden, dass es nur bis auf eine gewisse entfernung rings um denselben weiden kann H. — 2. verpflichten, verbinden. *ain gantz getrüw richtung vnd früntschaft zwüschent . . . allen denen die zu der sach gehafft sind oder antreffend ist* M. urk. IV. 228,16. *item ouch sollen die vorgenannten teile vnd ir iglichs teyls helfer vnd alle die dorum verdacht vnd gehaft* (verhaftet? compromittirt?) *sind herufgefridet vnd gentzlich gesünet vnd gericht sin* Ff. 76,8. — mhd. haften = befestigt sein, fest hangen.

**behaften** — *welcher* (theil) *mit kriegen behaftet vnd seine knecht selbst nothdürftig wäre* Anh. Gr. 452,10. *mit krieg behafft* ibid. 349,12 — mhd. beheften = fest heften, zusammenheften.

**verhaften** — verpflichten. *an die schuld der zweihundert curwälschen mark, wofür sie ihm . . . verhaftet sind* M. urk. IV. 324,2. — mhd. verheften = mit arrest belegen.

**hafte** m., in *mit—* der mit andern haften muss, verpflichtet ist. *uf beuelch ainer gantzen gmaind vnd nachburschafft desz dorffs jenatz vnd jren mithafften vnd zuo verwantten* ar. Iz. 23,8. *zwüschen Maximiliano dem römischen künig, dem grossen pundt zu Schwaben vnnd ander jhrer mithafften vnd anhänger* P. h. 72,23. *erdachte pretigöwer vnd andere adhärenten oder mithafften* Anh. Gr. 414,35. *von der ordentlichen amptleüth ihren mithafften* ibid. 142,8.

**hafti** f. — *und geschahen allü die vorgeschriben ding mit aller hafti und mit aller gewarsami worte und werke so nach rechte . . . zuo solichen sachen höret* M. urk. III. 74,13. — mhd. hafte, ahd. hafta f. = verknüpfung; mhd. haft f. = fesselung Müll.

**haft** gew. form, **hoft** Iz. Fd. neben *haft;* m., pl. *häft, höft;* dem. gew. *häftli,* in Av. Rhw. *häfli,* in Obs. *hafti* — 1. *haft, hoft:* durch heften bewirkte zusammenfügung, grobe, mit wenigen stichen gemachte naht, allg. man macht an einem kleidungsstücke einen *haft,* wenn man zwei von einander gerissene theile desselben entweder blos mit einer stecknadel oder durch eine naht mit weiten stichen wieder verbindet. so macht auch der chirurg häft, wenn er durch verletzung getrennte theile

am menschlichen oder thierischen körper zusammennäht. der *spengler* macht an irdenen oder gewissen hölzernen, durch risse beschädigten oder zerbrochenen gefässen so und so viele *häft,* wenn er ihre losen theile mit eisendraht zusammen näht. — *tuo mer dâ noch en haft in der jupe. mach mer en haft im hosebein* Iz Fd. *gib dâ* (am kleide) *noch en haft* Av. *mit zwei häft kâ ma die schüszle flicke, dasz si noch lang hebt. der dokter hät em drei häft mache müesze* Ml. d., um die haut am kopfe zusammen zunähen. syn. *buoz* m. „einer sache ein paar hafte geben = sie mit ein paar stichen zusammennähen" Ad. — 2. *haft.* a. aus rohen baumstämmen verfertigter puerdamm im bette reissender, verheerender bergbäche H. solche querdämme werden in den *töbeln* in gewissen entfernungen von einander angelegt, damit das geschiebe sich auf ihnen ablagere. Samml. 1811—147,2. — b. ein rechen oder ein anderer absichtlich gemachter oder zufällig entstehender verschlag, wodurch beim flössen das holz in bergbächen u. flüssen aufgehalten wird H. P. — 3. *häftli, häfti, hafti* — haft, häklein an kleidern. *wem-man am ôrelâte merkt, dasz es wer eim z'boest red't, se muosz ma in es häftli bisze, den bîszt sehi die persôn* (die böse redet) *in di zunge* Lw. — in bed. 3. bei St. u. Birl. häftli, bei Ad. häftchen, häftlein, häftel, mhd. heftelîn, lat. fibula, frz. agraffe, Erom. cröch, in Bivio u. Bergell croc. — mhd. haft m. = band, naht einer wunde; haken, fessel, knoten, festhaltung etc. vgl. haft m. bei Ad.

**verhäftlen** — durch haften die äussern theile der genitalien der stuten und weiblichen schafe verschliessen, um die begattung dieser thiere zu gewissen zeiten zu verhindern Dv. — bei St. häfteln, bei Ad. hefteln.

**heften** gew. form, *höften* neben *heften* P.; swv. — 1. einen *haft* oder *häft* machen, in allen bed. von *haft,* s. oben; also im allg., wie im hd. a. *i han e schranz* (riss) *in der jupe; dû muost mer dâ höften* Fd., blos mit einer stecknadel oder durch eine naht mit weiten stichen die getrennten theile verbinden, allg. *en ermel in es chleit hefte* Av. — bei Ad. einhäften. — b. *ein paar querlatten mittelst eiserner hefthacken anheften* Samml. 1781. — Verh. IV. stück 7,5. — c. als landwirthschaftlichen ausdruck heisst *heften* nicht nur in Grb., sondern auch in andern kantonen u. in Deutschland (s. St., Tob., Ad.) im sommer, nachdem einige zeit früher die arbeit des *erbrechens* geschehen ist, die jungen schosse der weinreben mit stroh an die pfähle, *stickel* binden. *man schneidet . . . sie,* (die rebenschosse) *drei bis vier augen hoch; nicht höher, es gibt sonst zu viel neu und schwaches holz, dasz man beim erbrechen und heften nicht weisst, wo man damit hin soll* Samml. 1781 — Verh. IV. stück 8,18. *jez gôt d's hefte â. hüt hem-mer gheftet. mier hend üseri wingerte schû g'heftet* Mf. d. vgl. *heftstrau. und* (man) *heftet sie* (die rebenschosse vermittelst biegsamer zweige an die spaliere) *an* Samml. 1781 — Verh. IV. stück 7,15. — 2. ein besitzthum mit beschlag belegen, jemand in der ausübung seines rechtes auf dasselbe hindern. syn. *irren, verbieten, be-*

*kümbern. das wir . . . den fromen . . . thöni vnd andres sprecher . . . verkoufft . . . haben . . . zwey pfund pfennig geltz gerechtz järlichs zins . . . zu jhren handen . . . zu . . . bezalen für alles hefften vnd verbieten vnd sust für all ander irrung vnd jntrag* ar. Iz. 43,25. — mhd. heften = 1. binden, befestigen, 2. mit beschlag belegen.

**verheften** allg., in urk. auch *—haften.* — 1. was *heften* in bed. 1. a.: zerrissene theile an kleidern entweder blos mit einer stecknadel wieder verbinden, oder mit wenigen stichen grob zusammen nähen. *tuo mer dà es biz verhöften; i han e schranz in der jupe. du muost den schranz verheften* Iz. Fd. bei Ad. verheften in gl. bed. — 2. festhalten. *der fade ist mer am stuol verheft* Av., hangen geblieben. — 3. einen platz besetzen, einen ort mit gegenständen überstellen, gefässe durch dinge, die man darein thut, der benützung zu andern zwecken entziehen Ch. H. 7g. *e zeine mit ëbbire, en eimer mid wasser, e schüszle mit biest, e goffere mid haesz verhefte* Gr. d. *der tisch, das g'stel, der stal, die chuchi, der sak, die blahe ist verhöft* Fd. d. so ist auch *e stuol verhöft,* wenn jemand darauf sitzt. vgl. das it. ingombrare — 4. durch krieg in anspruch nehmen. *weyl vnser macht in Retia war mit krieg verhafft* Gl. 53. p. 1,4. andw. *mit krieg behaften.* s. oben *behaften.* — 5. in der alten rechtsspr. à. *jemand* — verhaften, oder nur *sùmen, irren? als sy* (die von *Vespran*) *ain fryhait hand, daz man sy weder zu Cur noch vff der strasz nit verheften, verbieten noch verlegen sol* M. urk. IV. 311,14. — b. eine sache, ein gut —, verpfänden. *damit jhme sölche gricht, biett vnd gütter verhafft vnd verbunden gewesen* P. h. 68.1. — mhd. u. bei Tob. verheften = mit beschlag belegen.

**heftung** in *heftig* f. H. — die handlung des *heftens* im weingarten. s. *heften* in bed. 1. c. — bei Ad. hette f. in gl. bed. vgl. auch sein heftung f. unter heften.

**hefti** gew. dform, **höfti** Vz. Iz. Fd. Cl.; n., pl. = s., dem. *hefteli* Av. — handhabe, griff an essgabeln, messern, sägen etc., allg. *d's hefti hà, in der hand hâ* Zz. Ig., = *meister sìn* herrschen, befehlen können. *d's hefti nid usz der hand lâ, nid usz der hand ge* Zz. Ig., auf das recht der obersten gewalt, z. b. in einer familie, nicht verzichten. vgl. die rda.: „eine sache bei dem hefte angreifen = beim rechten orte“ Ad. — mhd. hefte n., ahd. hefti in gl. bed.

**hebi** Cl. Iz. Fd. Av. Mutt., **häbi** Rhw. neben *hebi;* f., pl. *—ene* — 1. sauerteig überhaupt. — 2. insbes. auch: die mit sauerteig vermischte kleinere teigmasse, welche man im backtroge einige stunden gähren lässt, ehe man die ganze zu backende masse teiges bereitet. *d'hebi üfmache* bereiten = *hebene. d'hebi ist mer nid gange* Mutt. d. — anm. das vorliegende w., so wie die unmittelbar folgende reihe von wörtern gehören zunächst zum mhd. heben, werden aber hieher gezogen, weil heben u. haben schon im mhd. oft in einander übergingen. mhd. heben, huop etc.; ahd. hefjan, goth. hafjan = heben, tollere. — obigem *hebi* f. ent-

sprechen das Erom. alvô, frz. levain, it. lievito, welche ausdrücke analoge abstammung haben. mhd. hefe m. = faex. bei St. hab, häbi, hebi. bei Tob. hebe f. = fermentum.

**hebenen** in *häbenen* swv. Rhw., nach Lutta — sauerteig im sinne von *hebi* f. in 2. bed. bereiten.

**häpf** m., pl. inus., v. P. H. — hefe. *der wî, der most ist ûsz* (aus dem fasse herausgelassen) *bis uf de häpf* Gr. H. man ist mit vorräthen, mit dem vermögen etc. *uf em häpf,* wenn man sie „alle gemacht", verbraucht hat. *i bi mit dem tabak ganz uf em häpf* Gr. „auf die hefen kommen, auf den hefen sitzen = auf das äusserste gekommen sein" Ad. — mhd. hepfe, hefe, hebe m. und f, von heben, ahd. hefjan. der uml. *ä* erklärt sich aus der verwechslung von heben u. haben. „der teig ist g'haben = hat gegährt"; hab, häbe f., sauerteig St.

**hefel** Vz. Gr. Iz. Fd. Dv., **hêfel** Ch. H.; m., pl. inus. — 1. was *hebi* f., sauerteig. *weil das erdäpfel mähl etwas kurz ist, so nehme man es zum hefel, damit es zeit habe aufzugehen* Samml. 1779—344,21. — 2. gährungsstoff für flüssigkeiten. *sie (diese materie) ist der hefel womit andere wasser gefäulet, oder die mutter, wovon gülle gmacht wird, so wie von essigmutter der essig* Samml. 1804 — I. h. 32,12. — mhd. hebel, hefel m. = hefe, fermentum.

**hefeln** Samml., **heflen** Ch. H. 7g. Vättis; swv. — *hebi* in 2. bed., d. h. den sauerteig im backtroge bereiten, mit dem die ganze zu backende teigmasse vermengt wird. in Ch. auch *ânheflen* in gl. bed. — *dergleichen gebackenes, sagte er, esse er lieber als gehefeltes brod* Samml. 1781—57,25. — bei St. hebeln, bei Tob. hebla.

**heflig** f. H. Ch. 7g. — das *heflen. i han grad d'heflig im tuon* Iz. d.

**huof** m. Vz. h. P. — entzündung, geschwür unter u. bei den nägeln der finger, nagelgeschwür; im wesentl. was *umlauf,* doch verschieden vom *ungnamte u. wurm.* — Erom. franguella in gl. bed. — mhd. huof = huf.

**hupfen, hüpfen** swv. in *über*— übergehen, weglassen. *es wôrt, e saz, e zilete, e vers mid lese, e nôte mid singe, eine bi-re* (bei einer) *musterig, bi-re wâl überhüpfen* allg. syn. *überspringen.* — bei Ad. überhüpfen in gl. bed.

**widerhupfen,** —*hüpfen* — zurückprallen Iz. Fd. Dv. — andw. dafür *widerbüpfen.*

**hubel** m., pl. *hublen, huble* Schf. Dv., *huple* Rhw. Av. Mutt.; **hübel** m., pl. *hüblen, hüble* Cl. Chw.; dem. *hubeli, hubelti, hübeli, hübelti* — erhebung, hügel. 1. grösserer oder kleinerer hügel auf dem erdboden, auf feldern, wiesen etc. der lokalname *bim Hubel* in Ar. bezeichnet einen hügel sammt einem darauf stehenden stalle. der sogenannte *Gitzihubel* auf Mutt. ist ein nahe beim dorfe gelegener felsichter, zum theil bewaldeter hügel, auf dem ziegen weiden. auch kleine runde erhöhungen in wiesen und weiden heissen *huple, hüple. en wis mid vîlen hüblen* Cl. in Cl. nennt man auch einen ameisenhaufen *hübel.* das von Bl. ange-

führte *sandhubel* bezeichnet wsch. eine mit gras überwachsene, sandige, kleine erhöhung des bodens. — 2. erhöhung, geschwulst, beule am menschl. und thier. körper Schf. — 3. brodanschnitt Chw. Schf. syn. *fügschi* P., *götsch* Schf., *âhau* H. — in and. kantonen hubel, hübel, bei Ad. hübel, mhd. hüebel m. syn. *bücl, hoger, götsch.*

**ameishübel** Cl. — ameisenhaufen, Erom. furmier.

**huplig** adj. — vom erdboden, von wiesen, weiden: hügelig, höckerig. *in der wis is huplig; ma cha nit guot maee* Mutt.

HABER 7g. Rhw. Av. Saf., **hâber** Th. Ch. H.; m. — hafer, haber. *de haber g'winne* P. H. Ch. Av. Mutt., siegen, eine sache bewältigen, das ziel erreichen, z. b. bei verrichtung einer arbeit, beim zweikampfe, bei einem processe, beim werben um eine braut. *er sols probiere, wen ne der haber sticht* H. Ch., wenn er muthwillig genug ist. „der hafer sticht ihn = die guten tage machen ihn übermüthig" Ad. — *haber säet man in der gegend* (Domleschg) *nur, wenn man nicht bau genug zum düngen hat, aber er geräth dann auch fast immer sehlecht* Samml. 1780. Verh. 2. stück 46,27. *der boden* (von Ob-Valtasna) *ist ziemlich fruchtbar, und besteht meistens aus schwarzer erde, die aber dem wilden haber unterxorfen ist* Samml. 1806—357,2. bei Ad.: „tauber oder wilder hafer = avena fatua Linn." *goldhaber* = Avena flavescens Samml. 1806—407,20.

**habern** mit lang. stvok., ob H.; **haebern** ob H. Mf.; swv. — diese ausdrücke kommen nach meinen zeugen nicht in dem von St. angegebenen sinne: den pferden haber geben, sondern nur in folgender art u. bed. vor. *das rosz hät si guot g'hâberet* oder *ghaeberet. das sind guot ghâbereti* oder *ghaebereti rosz.*

**haeberle** f., pl. = s. — pflaumenart, die zur zeit der haferernte reif ist Mf.

HACKEN swv. — *uf eine los hacke* E. Gr. H., jemand prügeln. *über es wer âbhacke* oder *über eine înhacken* Gr., über jemand mit scharfen worten losfahren, schimpfen. — *niderhacken* niederhauen. *von diesen beyden seiten hür, hub man an alles zu verwüsten, vmzubringen und niderzuhacken* Gl. 26. p. 2,15. *underhacken* durch hacken mit erde bedecken H. P. *de sâme — = underbëcke* p. 71. — *verhacken* zerhacken, in stücke hacken, verwüsten. *dasgleichen sie Schulser sich vernemmen haben lassen auch den wald ob dem dörfli in Scharl anzugreifen und zu verhakken* Samml. 1806—507,15. *das krachen der zerbrechenden äste währte die ganze nacht . . . am morgen zeigte sich* (wegen des *schnêfalles* im j. 1805) *im ganzen pflanzenreiche eine niederschlagende verwüstung; in den strassen lag alles wie verhakt* Samml. 1806—420,6.

**häckeln** Samml., **häklen** Ch. H. P.; v. freq. — 1. mit dem *hakîsen* oder *hakmesser* fleisch, gemüse klein hacken Ch. H. P. *d's chrût, d's fleisch fin fin häklen.* — 2. in äckern, gärten etc. sachte, nicht tief hacken, mit einer kleinen hacke darin arbeiten Samml. u. im d. *12—14 tage nach dem versetzen* (der tabakspflanzen) *häckelt und reinigt man*

*den acker vom umkraut* Samml. 1780—276,8. *besser thut man . . . den saamen* (des *kolzakohls) darein* (in die furchen) *zu streuen . . . man kann wegen dem umhäckeln und ausgäten besser zu den pflanzen* Samml. 1805—214,25. *man häckelt oder rechet diesen saamen* (des tabaks) *nicht unter, sondern streut nur . . . gute erde darüber* ibid. 274,17.

**hacker** m., pl. = s. — 1. einer, der mit dem karste in äckern u. weingärten den boden durchgräbt, auflockert, selt. Ch. H. — 2. der mit der *haue* den auf den gelockerten boden ausgestreuten samen mit erde bedeckt, *underhacket. indem einige aus ihnen die eiserne egge zu brauchen anfangen, und hiedurch an saamen und hauern oder hackern ersparen* Samml. 1783—313,28. — bei Ad. hacker in weiterer bed.

**hackete** f., pl. = s. — 1. abstr.: das hacken sowohl mit dem karste u. der haue, als auch mit dem hackbeil etc. Ch. H. P. *das ist e miserabli hackete* (im weinberge) Zz. d. — 2. concret: so viel fleisch oder gemüse, als auf einmal gehackt wird, allg. Bd. *e hackete chrût, fleisch. jez we-wer noch e hackete* (fleisch) *mache* Av. d. — Erom. zappada UE., zappeda OE. in gl. bed.

**g'hak** Obs., **g'häk** P. Schf.; n., pl. inus. — 1. *g'hak* klein gehaktes fleisch. — 2. *g'häk.* a. das hacken in eigentl. bed. wenn z. b. etliche personen beim fleischhacken mit den hackbeilen lustig darauf los schlagen, so sagt man etwa: *ist mer das nid e g'häk!* Gr. — b. das hacken in der bed. von schwatzen: buntes durcheinander reden vieler Schf. s. oben *hacken.* sollte *g'häk* in letzt. bed. nicht von *hacken* stammen, so gehört es zum folgenden *g'häk:* dickicht, verwirrung.

**hak** f. Tirol —axt. schon Ad. erwähnt dieser bed.: „so wird im Obd. eine axt, eine hacke genannt,"

**häkli** n. dem. Schd. — ein schnitt mit einem schneidenden werkzeuge; dadurch bewirkte kerbe.

**HAFEN** gew. dform; stvok. *â* Ch. H.; m., pl. uml. *ä, ae;* dem *häfeli, haefeli,* in Obs. *hafemli.* — 1. gefäss aus thon, im sinne von krug, topf H. P.; s. die compss. *milchhafen, nachthafen* etc. — 2. gefäss aus metall, in der bed. von: topf, kessel, allg. Bd.; s. *erezhafen, suppenhafen* etc. — rda. *de hafe übertuo, über han* allg. Bd., den metallenen fleischtopf über das feuer stellen, über dem feuer haben, um suppe u. fleisch zu sieden. von ärmlichen familien, die das fleisch sparen müssen, sagt man: *die heind* (oder *dâ ist) hinne* (hinten) *hafe vôrne deckel,* oder auch: *vôrne hafe hinne deckel* Iz. Fd., eine mir unklare rda. im scherze: *er hed sô de hafe g'sotte* Gr., hat gewaltig geschnarcht. *der nöu ehneeht wetti bi d's landammas der grôsz hâfe usse lüpfe* Ig., bemüht sich, ausserordentliches zu thun, um damit zu prahlen, u. sich besondere gunst zu erwerben. *d's häfeli muosz es deckeli hân und d's deckeli muosz es häfeli hân* Iz. Fd.; entspr. Obs. zu kindern: *muost uf d's häfeli?* P. H. Ch., brauchst den nachttopf? *häfeli stütze* Vals, einen purzelbaum schlagen, eine frau *pudestaeli* in Ch. sagte einst: *die kleine haefeli goend* (gehen)

*bâld ûber* kleine leute werden leicht zornig. *die 5 örtischen hattind . . . im füechen alles von sich geworfen . . . betthäsz, häfen, pfannen, kessy* Anh. Gr. 182,23. — das wort *hafen* in der bed. „topf“ ist nach Ad. nur obd. mhd. haven, ahd. havan = irdenes gefäss, topf.

**brenhafen** 7g. H. Ch. — grosser kupferner kessel, um branntwein zu brennen. — Erom. lambich m., von lambicher = branntwein brennen.

**brunzhafen** H. P. — irdenes nachtgeschirr. — Erom. buchel da not. der *brunzchübel* ist von holz u. heisst in Erom. bröch da not.

**chupferhafen** ob. H. P., *kupfer*— Ch., u. H. — kupferner kessel, um suppe, fleisch, gemüse, schweinefutter etc. zu sieden. *zudem kann auch noch daneben ein kupferhafen angebracht werden, wo man immer heisz wasser zu allerlei gebrauch . . . hat* Samml. 1782—37,11. — Erom. ramina.

**êrezhafen** 7g. Ch. H., *êrez (aerez)* — Rhw. — *hafen* von erz, vorzügl. um fleisch zu sieden. — bei Gl. *ein erzen hafen,* lat. ahenum, Erom. evna f., evna da bruonz. wenn jemand, obschon man ihm selbst genug nachtheiliges vorwerfen kann, andere tadelt, beschimpft, so sagt man im Erom.: co ais l'evna, chi voul scravuner la padella = da ist der kessel, der die pfanne berussen will.

**farbhafen** H., *fârb*— P. — grosser aus thon verfertigter *hafen,* in welchem man wolle, garn, kleidungsstücke etc. in einer mischung von urin u. indigo färbt. — Erom. bröch da taindscher.

**fleischhafen** Ch. H. P. — metallener fleischtopf. — syn. *suppenhafen.*

**gaffihafen** ob. H. Gr. — Kaffeekrug. — Erom. buchel da cafe.

**gukhäfeli** — so nennt ein wechselbalg, der einem Closterser statt seines kindes in die wiege gelegt worden war, die eierschalen Vonb. p. 58.

**hunghafen** P. H. — honigtopf. — Erom. buchel da meil.

**insezhafen** m. 7g. H. Mutt. — so heissen der *êrez-, chupfer-, brenhafen* etc., kurz alle metallenen *häfen,* welche man so über's feuer stellt, dass man sie in einen, ihrer form entsprechenden, ummauerten raum *insezt,* einsenkt. diese *häfen* sind zu oberst etwas weiter, d. h. mit einem hervorspringenden rande versehen, mittelst dessen sie auf dem obern rande der mauer ruhen.

**milchhafen** Gr. Iz. Fd. Mutt. ob. H. — milchkrug. Erom. buchel da lat.

**nachthafen** 7g. H. Mutt. — nachttopf. — Erom. buchel da not.

**schmâlzhafen** H. P. — grosser topf aus thon zur aufbewahrung der gesottenen butter. — vgl. *schmalzbrück* u. *schmalzchübel.*

**schwînhafen** Gr. Vz. — metallener *hafen,* um schweinefutter *schwîn g'füeter* zu sieden.

**sparhafen** Ch. H. 7g. — 1. urspr. vielleicht ein krug oder ein topf von thon oder metell zur aufbewahrung des ersparten u. zu sparenden geldes. dann auch: sparbüchse. — 2. in scherzhafter übertragung: sparsame person. *das ist en hellische sparhafe* Vz. d. — in 1. bed. bei St. sparhafen, bei Tob. spärhafa, it. salvodanaro.

**suppenhafen** allg. Bd. — topf von metall, um suppe u. fleisch zu sieden. — syn. *fleischhafen.*

**wäschhafen** Iz. Fd. — blecherner kessel, in dem *d'wäsch g'sotte* gekocht wird. vgl. „bouillir le linge, die wäsche kochen (bauchen)" Dial. fr. — bei Ad. waschkessel. mhd. waschehaven = alluta Müll.

**häfele** (hieher?) Vz. Sch. Iz. Fd., *haefele* Ig.; f., pl. — *en, e*; auch *haefelebire* P., *rôtbiere* Th. — eine ziemlich langgestielte, im reifen zustande rothbackige, übrigens lederfarbige, sehr süsse, schmackhafte, eher kleine und seltene birnenart, die gedörrt oder *g'mostet* oder zu *birehung ûszgsotte,* bisweilen auch als *legobst* behandelt wird. — ihr name rührt viell. daher, dass sie in einem *hafen* gesotten wird, wenn man *birehung* aus ihr bereiten will.

**wälschhäfele** Ig. — eine wsch. aus dem Wälschland, d. h. Italien importirte art von *häfele.*

HAGEL gew. dform, *hâgel* Ch. H.; m., pl. *hägel* bei Spr. — hagel. *doch thun biszweilen die kälte vnd hägel den trauben schaden* Spr. 341,12. zur zeit des frühern hexenglaubens wurden die hexen unter anderm auch angeklagt, dass sie den hagel „machten". eine hexe bekannte, sie habe den hagel aus *heubluomen,* kraut und haaren von ihrem haupte gebraut, und dabei mit dem teufel getanzt. eine andere gestand, den hagel dadurch bewirkt zu haben, dass sie in einem bache gestanden sei, und eine salbe in die luft geworfen habe. nach einer volksansicht in Grb. sollen die hexen, um den hagel zu verursachen, in höhlen gletscher zerhacken u. in die luft streuen. s. Vonb. p. 93. — das wort *hagel* kommt bei uns in flüchen, betheuerungen etc. selten u. wsch. nur in der H. vor. man sagt etwa im zorn, in rohem tone, von einer person: *der strâlhâgel!* man sagt von schwer betrunkenen: *er ist hâgel-, sternehâgel-, blizhâgelvol.* — unser unter dem folgenden *hak* angeführte *gelhagel = gelhag* = Berberis begründet Müllers vermuthung, dass das w. vom mhd. hac m. = hag stamme. mhd. hagel, ahd. hagal.

**haglen** swv. — hageln; oft auch in uneig. verstande. *hüt gân i, wen's chroten* (kröten) *hagleti* Fd., auch wenn das wetter noch so schlimm, die gefahr noch so gross wäre. wenn steine, z. b. von einem abhange, oder nüsse, birnen etc. von einem baume zugleich in grosser menge herunter fallen, so sagt man: *es hed grad aper ghaglet* Fd. Iz.; entspr. Gr. H. bei Anh. auch von kriegern, welche kugeln massenhaft abfeuern. *solches* (hat) *der feind vermerkt, vnd von stund an agefangen gegen den fensteren dises hausz zu haglen, dasz die kuglen . . . wie die mülikeffer* (sic) *im früling daher flogen* Anh. Gr. 390, 19. *dann dieselbigen (die pretigöwer) von der höchi ganz ernstlich auff sie* (die Oesterreicher) *hagleten* ibid. 425,24. *vnd hat der feind die pretigöwer überhöcht vnd ganz grimmigklich vnder sie gehaglet* ibid. 378,31.

HAK Ph., **hag** viell in ältern urk., **hâg** neuere urk. u. im d.; m., pl. *haeg,* dem. *haegli* im d.; pl. *hâge, haege, haeger* Samml. — hag. insbes.

1. zaun, einfriedigung überh. vgl. *schienhag.* — 2. lebendiger zaun, hecke. *es habend aber ein teil der landtsten* (Landsknechten) *sich vnder Jennins ob dem Herren Wald bey einem gatter hinder einem hack versteckt* P. h. 33,15. *dan die Malanser warend oberhalb St. Wolffgang an dem hag* Anh. Gr. 173,36. *aus verzweiflung bricht es* (das hungrige vieh) *durch alle haage und umzäunungen* Samml. 1805—303,13. *dann das flickwerk euere schlechten häge nimmt auch grosses holz weg* Samml. 1780—149,28. *dergleichen unfruchtbare plätze sind unter anderm mit unnützem gesträuche bewachsene stellen, die man oft mitten in fruchtbaren wiesen, und besonders den seiten der güter nach, unter dem namen von zäunen oder hägen . . . siehet* Samml, 1779—178,13. (man) *macht da (im tabacksfeld) windhalter, d. i. häger von bohnenstecken* Samml. 1781—188,33. *könig Dietrych . . . belägert Odoackern in der statt Ravennen: der thet daselbst bey nacht ein auszfal, must aber . . . am hag wider abziehen* musste beschämt, ohne erfolg abziehen Gl. 62. p. 1,2. — 2. eingefriedigtes stück feld. in Ig. bezeichnen die flurnamen *Hâg, Haegli* auch 2 gewisse, teils von mauern, theils von hecken umgebene weingärten. — 3. mit kleinerm gehölze, mit stauden bewachsene gegend. *vnd in obgedachten stucken vnd wisen, auch in dem grünen Hag und eychwaldt soll niemand weiden, auch kein holz hauen, noch fellen* M. .urk. (von 1258) III. 22,23. in gleichem sinne bezeichnet das w. *Hâg* eine gewisse, unter dem *Sturnebode* in *Valcoppa* zwischen Vz. u. Zz. gelegene gegend. — vgl. *hageich* p. 291. und *forst.* — mhd. hac m. n.; vgl. das engl. hedge.

**dornhâg** — aus einer dornhecke bestehender zaun. *sie* (die zäune aus *kerngertstauden*) *erfordern aber . . . doppelt soviel beschneidens, als jene dornhäge, und sind nicht so wehrhaft* Samml. 1782—39,38.

**gëlhâg** — Cst., — **hagel** P., — *hàgel* Mf. ob. H., **gëlbhagel** Samml. — sauerdorn, Berberis vulgaris. aus dem im dürren zustande sehr harten holze dieser pflanze macht man die *rechenzänd* u. mitunter die dickern stäbchen der hölzernen vogelkäfige. die wurzeln des *gelhagels* werden oft gesammelt, weil seine gelbe rinde als färbestoff gebraucht wird. aus den beeren der Berberis bereitet man schnaps oder einen gesunden saft. *die rinde vom gelbdorn, oder gelbhagel macht eine schöne hellgelbe farbe* Samml. 1781—24,25. in Zn. nennt man ihn spinatsch. eine gewisse gegend unter dem *Sturnebode* zwisch. Zz. u. Vz. heisst *Gelhagel, im* —, wsch. weil die Berberis dort häufig wächst. — bei St. gälhagel, bei Tob. gelhagel. vgl. das mhd. hagelbusch hagenbusch. Müll. fragt, ob das w. hagel = grando zum mhd. hac gehöre.

**gëlhaglin** adj. ob. H. — vom *gelhagel. gelhaglis holz, e gelhaglene stecke.* — gelhägeles holz Tob.

**grůnhâg** m. — *wo zäune nothwendig sind, haben lebendige zäune oder grünhäge . . . vor allen andern den vorzug* Samml. 1779—27,13.

**lëbhâg** — was *grünhâg. entweder beschützen wir unsere güter mit starken mauren; oder pflegen unsere lebhäge so, dass sie immer dicht und geschlossen*

*sind* Samml. 1780—149,21. *wenn man sichs gefallen liesse, die . . . holzzäune abzuschaffen, und statt derselben mauren zu machen, oder lebhäge zu pflanzen* Samml. 1782—39,1.

**nielenhâg** ob H. — vorzügl. aus *nielen* bestehende grünhecke. *niele* f. = Clematis vitalba Linn.

**schienhâg** Sw. — was *schienzùn.* s. dieses. ein Sw. sol gesagt haben, *d's milchrîs sî erschröckeli guot; er selber zwâr hei noch keis g'esse und au keis g'sehe; aber sins vaters sûns sùn hei eis g'sehe esse dur e schienhâg duri.*

**stûdenhâg** H. Schf. — dickicht, gebüsch.

**hâgen** swv. H. — lebendige zäune mit dem *hâgmesser* oder *gertel* etc. beschneiden. in frühern zeiten wenigstens wurde, gewöhnlich unmittelbar vor der heuernte, das *hâgen* derjenigen zäune, welche feldwege begrenzten, von der obrigkeit geboten, damit man mit dem heu durch jene wege besser fahren könne. vgl. *malefirsten* p. 386. — bei St. vorhagen in gl. bed., bei Ad. hägen, bei Tob. verhaga. mhd. verhagen mit einem zaune einschliessen.

**hek** f. — *uf der — sî* — am platze, bei der hand, bereit sein. — *hek* ist das hd. hecke.

**tanhecke** f. — aus tannen bestehender, lebendiger zaun. *die einführung lebendiger tannhekken würde . . . dem drohenden holzmangel vorbauen* Samml. 1806—309,11.

**g'häk** n., pl. — s., seltener *g'häcki* — 1. dickicht, gebüsch Tr. Ig. — 2. metaph., verwirrung Ig. — vgl. oben unter *haeken g'häk* in bed. b.

**g'heich, g'hei** n. Ch. — gehege, doch nur in den rda. *eim in d's — gô, kô,* wsch. urspr. im gl. sinne, wie bei Ad.: „einem in das gehäge kommen oder gehen" = in dessen amt oder besitzthum eingreifen. doch heisst mitunter: *dû kunst mer in d's g'heich* oder *g'hei* blos: du begegnest mir.

HÂKEN Cl. Fd., **hâke** gew. dform, **hôke** Ch. Zz. Sw., u. H.; m., pl. uml. *ae, oe,* in Av. pl. auch *hâke*; die von Bl. angeführten formen: s. *haga,* pl. *hagam* scheinen verdächtig; dem. *hackli, hoekli,* in Cl. *hâkji.* — 1. eig.; im allg. w. im hd.; s. die compss. *haekli* allg. im d., das werkzeug, womit man häkelarbeit verrichtet, häkelnadel. vgl. häkel bei Ad. in ähnlicher bed. — 2. uneig. a. krummer, unförmlicher buchstabe in handschriften H. 7g. *der Jaggi châ nid e zilete recht schribe; er macht wüesti hacke* Ig. d. *di glêrte schréibend schlechter es die poure; sehi machend hacke, dasz ma irne schrift fast nid lese chan* Cst. d. vgl. eine einschlägige anekdote unter *doppelhâken.* — b. hinderniss, schwierigkeit; eine schon von Ad. erwähnte bed. *das ding geid nid so liht; es sînd allerlei hocke drî* Ml. d. *mid hûrâten geid's noch nid sövel gschwind. das hed noch en hâken* Fd. d. *in der rechnig ist e hâke* sie enthält eine verfälschung, eine unbillige forderung u. s. w. in gl. sinne: *mid Lw. chund ma nie z'rechter züge z'marchte old âbzrechne; er macht eim hacke, an die kei*

*mensch sinneti* Vz.d. *welche* (gesandten der *drey pünt*) *zu Lucern nit allein schlechtlich empfangen, sondern in der bestetigung des fridens allerley difficulteten gefunden, vnd ihnen allerley haacken, stül vnd benk jngeworffen worden, darausz man wol gespüren . . . mögen, dasz . . . die pünt bey der nasen umzuführen, angeschlagne sach seye* Anh. Gr. 292,11. auch das Erom. cröch = haken wird in gl. bed. gebraucht: quel ho da tuottas sorts cröchs in sieu quint. — c. schmutziger knauser, unredlicher, ränkesüchtiger egoist, der im verkehre mit andern ungegründete schwierigkeiten macht, ungerechte forderungen stellt, ihnen unter allerlei scheingründen von ihrem lohne, ihrem guthaben abzieht etc., allg. Bd. in dieser bed. in Av. u. 7. g. *hâke*, in der ob. und u. H. und Ch. *hâk, hôk*. — d. schlechte milchkuh Iz. Fd., syn. *bok, erzbok*.

**chriesihâken** — 1. ein werkzeug, um beim pflücken der kirschen die äste an sich zu ziehen Schf. P. H. Ch. Th. der *chriesihâke* besteht bald aus einem, bald aus zwei, bald aus drei stücken. im ersten falle ist er ein etwa 5' langer, hölzerner stab mit hakenförmigem ende; im zweiten ist nur am einen ende des stabes ein eiserner haken angebracht, im dritten an beiden zugleich. im letzten falle nennt man ihn im P. *e getoplete chriesihâke*. — scherzhaft bezeichnet man mit dem w., wie mit dem simpl., unförmliche buchstaben in handschriften P. H. Schf.

**fleischhâken** Ch. H. P. E — an beiden enden gekrümmtes stück eisen, womit man das zu räuchernde oder an der luft zu trocknende fleisch an die *fleischsteeken* hängt.

**floezhâken** Av. Ch. H. 7g. — lange, dünne, hölzerne, am einen ende mit einem eisernen haken versehene latte, um floessholz aus dem wasser zu ziehen. nach dem rathe eines gewissen, sollte man einst beim sammeln der maikäfer die zweige der bäume *durch flozhacken in bewegung bringen* Samml. 1780—113,22. — bei Ad. floesshaken in and. bed.

**folterhâken** — eine art marterwerkzeug. man soll in neuerer zeit in Gr. u. Sch. *folterhaeke* in alten häusern gefunden haben.

**fürhâken** — auf Dv. scheinen die kinder, wsch. in einem gewissen spiele, zu sagen: *jez chund der tüfel mid dem fürhâke*. in Ig. sprachen sie einst in einem spiele vom *tüfel mit der öfefürke*. somit bedeutete *fürhâke* urspr. auch ein werkzeug, um das feuer zu schüren

**hefthâken** — *am dauerhaftesten sind sie* (die rebengeländer), *wenn die hauptpfosten nicht in die erde eingelassen, sondern ein paar querlatten der länge der wand nach übereinander vermittelst eiserner hefthaeken angeheftet . . . werden* Samml. 1781. Verh. 4. st. 7,4.

**helhâken** v. P., nach K. — ein schimpfwort. *chommend nu ier karmentege helhaeke!* sagt *Töni* zum unbändigen vieh. zeugen von Gr. Iz. und Fd. kennen das w. nicht.

**laubhâken** Iz. Fd. — hölzerner, am einen ende hakenförmiger stab, womit man beim *laube*, d. h., wenn man frisches laub als futter für schweine, schafe, ziegen sammelt, die äste und zweige an sich zieht.

das vom K. aus dem v. P. angeführte w. *polhack* — unbeholfener mensch, ist im P. nach meinen zeugen nicht üblich. dagegen kommt hin u. wieder der ausdruck polac (= Pole) als spottname vor.

**punthaken** — 1. kurzes, an beiden enden rechtwinklig gekrümmtes stück eisen, um 2 stücke zusammenzuhalten. bald gebraucht man die *punthacke* beim holzsägen oder beim behauen des bauholzes, um das zu sägende oder zu bearbeitende stück an seine unterlage, den *holzbok* etc. zu befestigen; bald werden sie beim baue von brücken u. gebäuden, sei es blos zu provisorischer, oder zu dauernder verbindung zweier theile, z. b. zweier balken, oder einer mauer und eines balkens angewandt. in dieser bed. auch *chlammere* H., bei Ad. klammer, klammerhaken, bei St. bundhaaggen, Erom. famagl d'fier, lat. ancon. — 2. irgendwo Corydalis cava = lerchensporn — 3. wie *hâken, chriesihâken,* unförmlich geschriebener buchstabe Obs.

**seilerhâken** H. P. — so nennt man die eisernen haken, an welche der seiler die einzelnen theile, *troemer,* welche zu schnüren, stricken u. seilen zusammengedreht, *zemmag'lâ* werden sollen, anhängt. am *seilerwagen* werden 1—2 aus einem stück bestehende, an den *seilersûl* gegenüber 4—8 zweigliedrige haken angebracht. vgl. *seilercharren* p. 179.

**hâk, hôk** m. — s *hâken* in bed. 2. c.

**hâksch** m., pl. kaum übl., dem *hâksehi* Rhw. Av. — a. flinkes, unruhiges kind. syn. *gispel, haspel.* — b. unterhaltender freund, spassvogel.

**hâken hôken** swv. — im verkehre unredlich handeln, wie ein *hâke, hâk* H. P. s. *hâken* in bed. 2. c. *der hâket. der hed albig z'hâke = macht hâkerîe.*

**abhâken** — einem auf unredliche art etwas abgewinnen, wie ein *hâke* abmarkten, abzwacken Av. Ch. H. 7g. *eim in ere rechnig epes abhâken, eim vam lôn abhâken.* — bei Tob. abhagga in gl. bed.

**anhâken** — 1. das holz mit dem *floezhâken* anfassen, um es aus dem wasser zu ziehen Av. Gr. Iz. Fd. *d's sandholz, e müschele, e spaelte, es tütschi* —. in dieser bed. auch *ânhâknen* Cl. ob H. — 2. zwei stücke holz mit dem *punthâken* verbinden, befestigen. so wird ein stück holz, das man sägen oder behauen will, an seine unterlage, z. b. an einen *holzbok, ang'hâket* Iz. Fd. Av. — bei Ad. anhaken.

**hâkerî** Av. P. **hôkeréi** Ch. H.; f., pl. — en, *e* — unredlichkeit, verdrehung der wahrheit, unsaubere kunstgriffe im verkehre. *er hed allerlei hâkerîen g'maehed, ed es er mi bezâlt hed* Iz. d.

**hâknen,** *an* —, swv. Cl. Ig. — was *anhâken* in 1. bed.

**haeklen** gew. form, **hoeklen** Ch. H. Sw.; swv. — I. im sinnl. verstande. 1. mit einem haken an sich ziehen, ob. H. *bim chriesilese d'est herhaekle* die äste mit dem *chriesihâke* herbeiziehen. — 2. mit der häkelnadel, dem *haekli* arbeiten, häkelarbeit verrichten, allg. — 3. mit den fingern die bekannte kraftprobe machen, bei welcher man einen finger — meistens den mittelfinger, in den entsprechenden des gegners „einhäkelt“

und diesen an sich zu ziehen versucht, allg. im d. — II. übertr., unredlich handeln, schwierigkeiten machen, kniffe anwenden, um sich einen vortheil zu verschaffen Vz. *der tuod gere hackle = macht gere häkerie.* — vgl. häggeln St., häkeln Ad.

**zämmenhaeklen** — 1. bei häkelarbeiten zwei stücke zusammensetzen, allg. *zwei sterneli oder rosette zämmenhaekleu.* — 2. durch unfriede getrenntes wieder verbinden Ch. H. *zweii —*, zwei pers. mit einander aussöhnen, zwei getrennt lebende ehegatten wieder zusammenbringen. *si hend wider als zemmeg'haeklet* die frühere gemeinschaft in den lebensverhältnissen wieder hergestellt.

**haeklete** f. — die arbeit des *haeklens* in bed. 2., die häkelarbeit in abstr. und concr. sinne. *die hed en hübshe spiz in der haeklete* Iz. Fd.

**haeklig** Av. P. E. Ig., **hoeklig** Sw. ob. und u. H. Ch.; f. — was *haeklete. die haeklig hed man jez noch noetig* Cl., d. h., es sollte etwas nützlicheres gethan werden.

**haekle** f., pl. = s., h. P. — kuh mit zurückgebogenen, hakenförmigen hörnern.

**hächle** gew. d. form, **hachle** Obs., f., pl. *—en, e.* — 1. hechel. *eine in der — hä, dür d'—zie* Av. d., a. jemand scharf kritisiren, böses von ihm reden, allg. Bd. diese rda. und bed. führt Ad. auch als hd. an. b. jemand foppen, mit worten plagen, reizen Av. — noch jetzt ist nach der meinung mancher die *hächle* ein mittel gegen das *tockitrücken*, alpdrücken H. 7g. man lege nämlich, um die als *tocki* erscheinende hexe abzuhalten, eine *hächle* so auf die brust, dass die nägel aufwärts gekehrt sind. „ein messer in die wand des schlafgemaches gesteckt, ein glas urin wohlverstopft und unter das bett gestellt, und ganz besonders eine hechel oder „kartätsche" umgekehrt auf die brust gelegt, schützt gegen den schrättlig" Vonb. 40. — 2. fig., a. zanksüchtige, unfrieden stiftende, verläumderische weibl. person; *es giftigs wibsbild* Iz. Fd.; *eini, die gere üszrichtet, e stüpfegi* Gr. — b. diebisches weib Iz. Fd. — c. schelte auf das weibl. geschlecht in allgemeinerm u. milderm sinne 7g. Ch. H. *e tonders hächle, en älti hächle.* syn. *häks.* — nach Ad. wsch. von haken. mhd. hachele, hechele f.

**hächlen** swv. — auch fig. 1. als simpl. *mit dem hän i manchmäl g'hächlet* Av. = *g'strekt* mit worten gestritten, schwierigkeiten, anstände gehabt. — 2. als comps. *es wen dür —, zer —* Ch. 7g. H., *üsz —* Gr. Iz. Fd. — *dür d'hächle zien* scharf kritisiren, von jemand böses reden, ihn verdächtigen, verläumden. Erom. s-charpliner qualchün. vgl. das gr. διασύρειν.

**hächletef.**, pl. = s. — soviel hanf oder flachs, als man auf einmal hechelt, beim hecheln auf einmal in die hände nimmt Av. H. Gr. *e — hampf e — flags. jez hed er afe füf —.*

**hächlig** f. — das *hächlen.* a. im eig. sinne Av. P. *mer heind d' — im tuon* Iz. Fd., sind mit der arbeit des hechelns beschäftigt. b. fig. *eine in der — hä* Av. = *eine in der hächle hä. dür d'hächle zie* Av. = a. bös-

willig beurtheilen, schlimmes von jemand reden; b. jemand foppen, mit worten plagen.

**hächler** P. H. Av., **hechler** Samml. — einer, welcher andern *uf em taglôn* hechelt, das hecheln als beruf betreibt. in gl. bed. auch *hampf* — im d. und Samml. 1783—106,2.

**hûshächler** — nur in der rda. *gassenlächler hûshächler* P. H. man bezeichnet damit einen, der ausser dem hause im verkehre mit andern sich gleissnerisch beträgt, zu hause aber mürrisch, böse tyrannisch ist. Erom. aungel in plazza e diavel in chesa.

HÄKS f., pl. — *en, e,* dem. *häksli.* — „die ganze masse des altdeutschen zauberwesens . . . ging in das neuere hexenwesen über . . . seit einführung des christenthums traten auch die alten götter zurück und wandelten sich in teufel, und was zu ihrer verehrung gehört hatte, in teuflische gaukelei und zauberei" Vonb. s. Grimm II. s. 982 u. 984. „desshalb sind in den hexen . . . nicht nur altdeutsche riesen, zwerge und elbinnen etc., sondern auch mächtige götter und göttinnen, wie Wuotan, Donar und Holda, oder doch wenigstens beziehungen auf dieselben zu suchen und zu finden" Vonb. p. 79. — aus dem Bd. volksglauben. a. das wesen der hexen, ihre gestalt und bösen werke. die hexen sind wirkliche, unter andern menschen lebende weibliche personen, stehen aber infolge eines bundes in des teufels gewalt, treiben bei nächtlichen zusammenkünften, den hexentänzen, unter seiner leitung und in seiner gesellgesellschaft gottlose, wüste dinge, müssen in diesem leben übh. böses thun, u. entweder in ihrer gewöhnlichen, menschlichen gestalt, oder in der gestalt gewisser thiere den menschen und dem vieh schaden, sie plagen. legen sie zur täuschung der menschen ihre gewöhnliche gestalt, die menschliche, ab, so verwandeln sie sich am liebsten in katzen, füchse, schweine, elstern, wespen und hummeln, seltener in hennen, wölfe und pferde. glaubt man, dass sie mitunter auch in einem knäuel faden erscheinen, so verwechselt man sie wsch. mit dem *hennentüsteri.* liegt ein weib nachts in lethargischem zustande im bette, so ist dies oft ein zeichen, dass ihr geist als wespe oder hummel durch den mund für eine zeitlang entflohen ist, u. später wieder, z. b. durch das schlüsselloch, in die kammer u. durch den mund in den körper zurückkehren muss Hst. Gr. als elstern fliegen die hexen durch den schornstein aus dem hause, u. kehren früh morgens, oft unter lautem geschrei, auf dem gleichen wege zurück H. P. einmal pflegten viele hexen als elstern vermummt sich um 12 uhr in der nacht in einem verlassenen, halbzerfallenen schlosse zu versammeln, um sich dort mitzutheilen, was jede böses völlbracht habe. eine hatte den brunnen vergiftet, eine andere des königs tochter krank gemacht etc. Ig. — D. wollte einst um 11 uhr in der nacht eine *hâb rosz,* die ihn durch ihr schreckliches *getrampel* geweckt hatten, auf dem *ried* unter der ziegelhütte mit einem stecken fortjagen. eines derselben, in dem eine hexe stak, wandte sich trotzig gegen ihn und blies ihn an, so dass

er 14 lang eine arge geschwulst am kopfe hatte Ig. als katzen schrecken und tödten die hexen in der nacht solche, welche in entlegenen ställen das vieh besorgen; auch verrichten sie die bösen werke des *tocki*. in diesem steckt eigentlich eine hexe. es kommt meistens als schwarze katze, durch das schlüsselloch in die kammer und legt sich den schlafenden centnerschwer auf die brust. ein andermal saugt es an den eutern von kühen und ziegen, sodass diese thiere rothe milch geben. sehr oft werden schweine verhext, mitunter so, dass sie im stalle tanzen. als schweine tragen sie in einer nacht militärs aus fernen ländern in unsere heimath und wieder zurück. sehr oft verwandeln sie sich in füchse, mitunter auch in wölfe, um die jäger zu täuschen, zu necken und zu erschrecken. auch in menschengestalt treiben sie ihr höllisches wesen. bald locken sie bei hellem tage mit goldenen äpfeln ein kind auf dem felde von seinen eltern weg, und führen es an schauerliche einsame orte, z. b. in ein wüstes *tobel;* bald kommen sie unter irgend einem vorwande in ein haus, um ein kind in der wiege so zu *vergalstern, dasz es vu dà à kei g'sundi stund mè hed.* ein andermal begegnen sie einem fuhrmanne u. *verhäksen* ihm seine rinder oder pferde, so dass er sie nicht mehr *abstet bringt,* bis ein mittel angewandt wird, welches den zauber löst. ein beweis von der übernatürlichen macht u. bosheit der hexen ist auch das factum, dass man nicht selten zwei kühe oder zwei ziegen im stalle in einer *chötti* oder einer *chämme findt,* d. h. so angebunden, dass ihre hälse in die gleiche kette oder *chämme* eingezwängt sind. oft bewirken die hexen auch *dasz es* den leuten, wenn sie butter bereiten wollen, *nid schmälzet,* d. h., dass die butter von der milch sich nicht scheidet. eine grossartigere wirksamkeit haben jene aber als ursächerinnen wüthender wirbelwinde, schrecklicher ungewitter, fürchterlicher lawinen, zerstörender hagelschläge und *rüfen.* durch die wirbelwinde, die mitunter aus ihren wilden tänzen auf schauerlichen felsen entstehen, schleudern sie den leuten bei der heuernte das heu weit von den wiesen weg, u. bereiten *böse wetter* vor. den hagel machen sie mitunter dadurch, dass sie die stücke zerhackter gletscher in die luft streuen. — b. zaubermittel gegen sie. ganz wehrlos gegenüber der zaubermacht des teufels und seiner dienerinnen, der hexen, ist der mensch aber nicht. es gibt wirksame mittel gegen jene. ist der geist einer in einer kammer schlafenden hexe durch den mund aus dem körper u. durch das schlüsselloch aus der kammer hinausgefahren und verhindert man ihm die rückkehr, indem man jenes verstopft, so verursacht dies den tod der hexe Gr. mit dem gleichen mittel verwehrt man der als *tocki* durch das schlüsselloch in die kammer dringenden hexe den eintritt in dieselbe, so wie ihre entfernung aus derselben. ist sie in der kammer eingesperrt, so nimmt sie menschengestalt an und wird entlarvt. verschliesst man ein quantum vom urine der vom *tocki* gedrückten person, oder der hexe selbst, die in jenem steckt, in einer flasche, und verwahrt man diese in einem ver-

schlossenen koffer, so kann die hexe nicht mehr harnen, und bittet flehentlich um befreiung aus ihrer noth. legt man ein paar mit den spitzen gegeneinander gekehrter schuhe oder ein gewisses säklein, das einem der kapuziner gibt, unter das bett, so wird man vom *tocki trücke* befreit. ein am Charfreitagmorgen von einer schwarzen henne gelegtes ei ist ein mittel, die hexen an jenem tage in der kirche zu erkennen. sehr kräftige und vielfach empfohlene mittel gegen böse mächte sind die *âstrenze* Imperatoria obstruthium u. die *allermannsharnischwurze* Allium victoriale. die letztere ist im neuern hexenwesen ungefähr, was die alraun bei den alten deutschen. zum schutze gegen das zauberwerk der hexen lege man sie über stall-, haus- und zimmerthüren. übrigens sollen häuser, ställe etc. auch dadurch vor bösen mächten gegeschützt werden, dass man ein gebetbuch über die thüre der erstern legt, oder messer oder essgabeln in den obern querbalken des thürgerichtes hineinsteckt, oder auf denselben die namen der heiligen drei könige Caspar, Melchior, Balthasar schreibt. ist eine hexe daran schuld, dass beim buttern die butter sich von der milch nicht scheidet, und prügelt man in diesem falle den *schmâlzchübel,* so fallen die schläge auf die hexe, und der zauber ist gehoben. im gleichen sinne wurden auch *verhäkste* ziegen mit ruthen gestrichen. verlässt der bauer am abend sein vieh im stalle, und empfiehlt er es dem schutze der heiligen dreifaltigkeit, so können böse wesen ihm nicht schaden. mitunter wird ihre zaubermacht auch durch flüche gebrochen. vorzügliche mittel gegen jene sind insbes. brod, salz, eisen und stahl. streut man salz auf den umgekehrten besenstiel, und stellt man ihn so hinter die hausthüre, so kommen die hexen nicht in das haus. ihr eindringen in ställe, häuser und zimmer wird auch dadurch verhindert, dass man mit *nachtmâlbrôd* das schlüsselloch der thüren verstopft, oder ein *hûsbrôd* so auf den tisch legt, dass die untere fläche aufwärts gekehrt ist. der gleiche zweck wird erreicht, indem man messer und gabeln kreuzweise übereinander über die thüren legt, oder in den obern querbalken des thürgerichtes hineinsteckt. sticht man mit einem messer in einen *verhäksten schmâlzchübel,* so dringt dasselbe in ein glied der hexe. schneidet man bezauberten schweinen und ziegen in ein ohr, so trifft der schnitt ein ohr der zauberin selbst. so *haut* man auch den hexen in katzengestalt mit einem messer, säbel etc. die pfoten, resp. die hände *ab.* einmal warf einer einen *schnez* in den von einer hexe verursachten wirbelwind, und fand ihn viele jahre später in einer ganz andern gegend in einem wirthshause, wo er in einer wand stak. der *schnez* war in den leib der wirthin, einer hexe gedrungen. einst legte einer, der vom *tocki* oft gedrückt wurde, eine hechel so auf die brust, dass die zinken oder nägel nach oben gekehrt waren. da wurde das *tocki,* resp. die hexe selbst verwundet. von den drei lawinen, auf denen die drei auf *Cafaera* tanzenden hexen eine lustfahrt machen wollten, u. von denen eine Batägna, eine

andere Uv., die dritte Hst. zerstören sollte, wurde eine durch ein wagenrad aufgehalten. — c. ihre tänze und versammlungsorte. will eine hexe an einem hexen-tanze teilnehmen, so reibt sie sich mit einem gewissen schwarzen pulver die hände, oder salbt ihren leib mit krötenfett, und fährt dann auf einem, bisweilen mit rother salbe geschmierten, besenstiel aus ihrem hause, gewöhnlich durch das kamin, hinaus, indem sie spricht: *oben ûsz und niene â.* den wenigen gewöhnlichen menschen, welche auf sonderbare weise augenzeugen von hexentänzen wurden, erschien der ort, wo diese statt hatten, als ein wunderschöner, vergoldeter, hell erleuchteter saal, der sich aber schliesslich in ein wüstes dorngebüsch, oder eine schauerliche gegend voll schroffer felsen verwandelte. das präsidium bei hexenbällen hat der teufel, den man an seinen rothen hosen u. an seinem pferde- oder ziegenfuss leicht erkennt. gewöhnlich übernimmt er auch die rolle des geigers. bisweilen ist seine geige ein *tôtenbein,* und dient ihm der zopf einer hexe als geigenbogen. mitunter fidelt er auf einem brennenden scheite mit einem stäbchen das mit einem haare bespannt ist. seine musik ist bezaubernd schön. auf den tanzplätzen der hexen ist's schrecklich heiss. oft lodert mitten auf demselben ein grosses feuer. getanzt wird mit wildem ungestüm. einmal ging ein hexentanz in einen wüthenden wirbelwind über. auf dem *Hexenbödeli* bei Fns. fanden *müder tôtenschädel,* rothe strümpfe und kämme, die einer damals im P. noch unbekannten mode angehörten. — als versammlungsorte der hexen sind berüchtigt: das *Pardennerbödeli* bei Cl., der *Hexenbrunnen* bei Mezzaselva, das *Hexenbödeli* auf Fns., der *Fideriserhenberg,* der *Hexenbôde* in der Hst. *alp* auf dem Calanda, der *Hexenstein* auf Selva oberhalb von Chur, der Strela (Mons strialis), Bellaluna. — über hexenprozesse in Grb. s. Leonhardi's Vierteljahrsschrift. — 2. theils schimpfliche, theils belobende bezeichnung gewöhnlicher personen; schelte, bezogen auf thiere und sachen. *e g'schwindi häks* eine gewandte, kluge weibl. person, allg. *e boeschi häks* ein böses weib, allg. als schimpfwort verbindet sich im d. das w. *häks,* wie *chätzer, chogen, tonder, tûfel, gucker* etc. leicht mit vielen andern substantiven. *das ist en häkse gitschrâge* ein wüster geizhals. *die häkse gôfe* (kinder), *der häkse buob, das häkse meitli, der häksen esel. der häkse hobi* (von einem pferde), *das häkse g'schwäz. häkse gid's nid, aber häkse narre gid's vil,* allg. — 3. gelinder rausch Schf. P. H. Av. syn. *tips, dûsel. er ist nid starch b'suffe; er hät nû e häks* Uv. d. — mhd. hacke, hexe = hexe.

**häksen** swv. — 1. als simpl. a. hexenkünste treiben, etwas auf zauberhafte, unbegreiflich geschwinde weise bewirken, verrichten, allg. im d *der chan häkse* kann mehr als gewöhnliche menschen. wenn jemand ungeduldig auf die vollendung einer arbeit dringt, einem nicht die nöthige zeit dazu lassen will, so sagt man: *jâ, jez häksen chani emâl nid; i chan's nid häksen; das ding lât schi nid häksen* Fd. d. *das ist gange, wie g'häkset*

Av., sehr schnell. — b. von dingen, die man behandelt, arbeiten, geschäften, die man verrichtet, unerwartete shwierigkeiten bereiten, necken, äffen, allg. Bd. *das schlosz hed mi lang g'häkselt, bis is of brunge han. en magere büel z'mêje, wen keis tau ist, chan eine grad noch häkse* Vz. d. dieser anwend. des w. liegt die vorstellung zu grunde, dass gewisse dinge verhext seien, dass hexen die menschen bei der verrichtung von arbeiten neckisch hindern. — 2. als comps. a. *er* — Gr. in gleichem sinne, wie das simpl. in bed. a. *i chans nid er* — brauche dazu die nötige zeit. — b. *umhe* — Av., einsam in verdächtiger weise, besonders des nachts, herum schleichen. *wer weisz, wâ der umhehäkselt!*

**häkselen** swv. — 1. etwas schnell verrichten, gewandt sein, wie eine hexe; aussehen, wie eine hexe. *getänzet und g'spunne hed-sch', es hed recht g'häkselet* Fd. daher ironisch: *er tuot häksele* Av., arbeitet langsam, unbehülflich. — 2. *die hed recht g'häkselet* Fd. d., ebs. H. Av., sah unheimlich aus, wie eine hexe, hatte verwirrte haare, triefende augen etc.

HÂXNE, pl. — *en, e;* **haxle,** pl., = s.; f. — 1. *hâxne:* kniebug an den hinterfüssen des rindviehes, der pferde H. 7g. *dem rindli fëlts* (es hat ein gebrechen, ein übel) *in der hâxne* Fn. d. — 2. *hâxne* ob. H. Gr., *haxle* Av. benennung der zäpfchenförmigen auswüchse, dergleichen das rindvieh am hintern, untern theile jedes fusses 2 hat. *ma git dem vè uf d'haxle* Av., *schlacht em uf d'häksne* H., um ihm recht wehe zu tkun. — mhd. hahse „kniebug an den hinterfüssen namentlich der pferde" Müll.; bei Ad. häkse, im weitern sinne auch: der ganze untere sehnige theil des fusses der grössern thiere.

HALB Tr. Vz. Iz. Fd. Cl.; **halp,** *halb* Av. Rhw. Mutt. Tsch.; pl. *hälb, hälp;* **hölb,** pl. = s. Tirol; **halm,** pl. *hälm* ob H. Gr.; m.; dem. *halbji, hälbji* Fn. Cl., *hälpli* Rhw. Av. — stiel einer axt, hacke etc. s. die compss. — das in Fd. übl. *halm* in der bed. von klöppel in schellen u. glocken gehört kaum hieher. siehe letzteres unter *hallen (haller).* manchen folgend trenne ich zwar *halm = calamus, stipula* von *halm* = stiel an äxten etc., was Müll. nicht gethan hat. das letztere *halm* aber u. das gleichbed. *halb* m. auseinander zu halten, ist kaum rathsam, da die beiden wörter nur parallelformen eines u. desselben w. zu sein scheinen, u. ihre ableitung vom alten halbamo keine schwierigkeit bietet.

**ägshalb** Fns. Fn. Vz. Iz. Fd. Tr., **agsch** — Dv. Chw. Fn., **agschhalp** Av. Mutt., **ägshalm** ob. H. Gr., **axhalm** Anh., **axthelm** Vonb. — stiel einer axt. *auch die hexen in unsern märchen, melken die kühe mittelst baumzapfen, axthelm, melchstricken* Vonb. p. 81. *in disem monat hat er ein stuckh* (buchenholz, aus dem blut floss) *herabgenommen vnd wollen ein axshalm darausz machen* Anh. Gr. 471,12.

**bielhalb** P. — stiel eines beiles.

**chârsthalb** Vz. Iz. Fd., — **halm** ob. H. *chârststil* Chw. Gr. — stiel eines karstes.

**hakhölb** Tirol — stiel einer *hak,* einer axt.

**hauenhalb**, *haue* — Cl. Iz. Fd. Vz., — **halp** Av., — **halm** ob H. *haucstil.* s. dieses.

**jehälm** Cl., **ich** — Mutt., **iech** — Av. H. Fns. Iz. Fd., **niech** — Schf.; m., pl. — *en, e;* dem. *iechhälmli* etc. — 1. *iech* —, *niech* — langer riemen von ungegerbtem leder, um dem zugvieh das joch auf den kopf zu binden, an den hörnern zu befestigen. — 2. *ich* — am *halsjoch* befestigter lederriemen, den man mit der hand fasst, um das zugvieh zu leiten Mutt. — 3. *je* — ein lederriemen, den man um gewisse lasten, z. b. um ein *tuohet heu* umbindet, um sie bequemer, z. b. am kopfe, tragen zu können Cl. — dieses w. weicht zwar der form u. bed. nach von obigem *halm* etwas ab, gehört aber dennoch hieher. was die bed. anbetrifft, so bezeichnet es, wie obiges *ich* — u. *jehälm* zeigen, nur eine andere art von handhabe. das gleiche gilt vom ahd. johalmo, mhd. giechhalme m. in ihrem verhältnisse zum mhd. halp m. = manubrium.

**pickelhalb** Iz. Fd. — stiel eines *pickels.* s. dieses bei *bickel* pag. 70.

**zapinhalb** Tr., — **hölb** Tirol — stiel an einem *zapin.* s. dieses.

**hälblig** m. pl. = s. Tr. — stück holz, aus dem ein *halb,* z. b. ein *ägs* oder *zapinhalb* gemacht werden soll; noch nicht ausgearbeiteter *halb.* vgl. *jochchrum, schlittenchrum.*

**halben** swv. Vz., *en ägs, e zapin* u. s. w. — mit einem *halb* versehen. *i han's ägsli g'halbet, aber schlife han is nid chönne; der schlifstein izt mer ing'frore.*

HALB — 1. adj. a. in verb. mit einem subst. im scherze: *plaz für e mà, es chunt e halbe!* Av. d., allg. Bd. *halbwegs* allg., eigentlich auf halbem wege, mitten auf dem wege, meistens aber in der abstrakten bed.: *halbe,* zur hälfte, d. h. zum theil, fast. *i bi halbwegs grouc* H. d. = es gereut mich zum theil, fast. *eim epes halbwegs* oder *halbe verspreche.* mhd. *ze halbem wege* Müll. vgl. das frz. moitié chemin, rom. a mezza via. *und sol den obgeschriben . . . frowen . . . jerlich halber win* (die hälfte des weines) *davon werden* M. urk. IV. 156,8. — b. in verbind. mit zahlen. *am halbi vieri. es ist halbi eis. es ist èrst halbi,* ergänze *sibni, achti* etc. so bei angabe der tagesstunden, allg. im d. man kann sich fragen ob in den eben angeführten rda. *halbi* wirkl. adj. sei. die zahlwörter *vieri, sibni* etc. erscheinen im d., wenigstens ausser im vorliegenden falle, nur als sächliche substantiva. man sagt: *mach es vieri, es füfi* etc., dagegen *vier biere, füf öpfel* etc. wenn man nun auch in rda., wie: *es ist halbi vieri* etc. die zahlwörter als substantiva betrachtet, so bleibt es auffallend, dass die weibliche form des adj. *halbe, halbi, halbs* auf ein subst. bezogen wird, das sonst gen. neutrius ist. — die mit *halb* zusammengesetzten zahlw. *anderhalb, dritthalb* etc. werden im d., wie im mhd. adjectivisch gebraucht: *anderhalbe schoppe, anderhalbi kartàne, anderhalbs brôd.* — c. allein stehend. *derselbe tail ist verfallen zu geben 1.5 ℔ pfennig Costenzer müns. halbs an vnser frowen buw ze Cur. vnd halbs an den spital ze Cur* M. urk. IV. 322,31. aus dem gesellschaftlichen leben der über-

müthigen jugend in St. A. wenn die unterhaltung stockt, so fragt jemand von der gesellschaft: *was wel wer âfâ, dasz wer halbs zim beste heind?* erster vorschlag: *wer wellend holzöpfel hasple.* wenig beifall und antwort: *den hei wer nid halbs zim beste.* zweiter vorschlag: *se wel wer d's hemd abzie und drûf umerbürzle.* mehr, aber nicht genug beifall. dritter vorschlag: *si weisz i was, si wel wer e mûsdräck abenandere bîsze und den halbe schlücke, den hei wer halbs zim beste!* groser beifall und schallendes gelächter. in folgender mhd., in den 7g., Av. u. wsch. auch Saf. Rhw. u. Vals erhaltenen gebrauchsweise von *halbs* (neutrum von *halb*) ist die adjectivische natur des w. meistens leicht ersichtlich; bisweilen aber muss es geradezu als adv. betrachtet werden. *halbs* bezeichnet immer: die hälfte, um die hälfte einer gedachten zahl, grösse etc. *halbs mê es 4* bedeutet 4 und die hälfte von der gedachten zahl 8, also $2 \times 4 = 8$. so ist auch 8 *halbs*, d. h. um die hälfte der gedachten zahl 8, *mê as 4*, also 4 u. 4. in diesem sinne also sagt man *halbs z'vil, z'lütschel* (zu wenig) *halbs minder, halbs z'lang, z'churz, z'grôsz, z'chlein. hest dû das fertig (gmacht)?* antw.: *noch nit halbs* Av. d. *es ist nid halbs g'nüog. es ist mê nid halbs erist. wen i die noch zerrîte* (zerbrechen) *teti, müesti* (müsst ich) *halbs erschûche* P. d. die letzten vier beisp. zeigen, wie *halbs* zur art und bed. eines adv. übergeht. — 2. adv. siehe zunächst die letzten vier beisp. dem obigen theils adjectivisch, theils adverbial gebrauchten *halbs* entspricht das in der H. Ch. etc. übliche adv. *halbe. halbe mê, minder; halbe z'vîl z'lütschel, z'grôsz, z'chlein; halbe fertig, gnuog; halbe verzwîfle, ertaube* etc. — *halb und halb* allg. = zur hälfte, zum theil. *i nümme zum bache chernis mel und roggis, und zwâr esô halb und halb* H. d., die eine hälfte von der einen, die andere von der andern sorte. *epes halb und halb verspreche, vermuote, eim halb und halb recht ge, zuosäge* etc., zum theil, nicht ganz. s. diese rda. aus dem gem. leb. schon bei Ad. *dasz bemelter richter & rechtsprecher . . . nemen sol, halben aus der Herschaft lûthen vnd halben aus dem Gottshaus vnd Closter leüth* Anh. Gr. 233,23. — *halber tod sein* Gl. — 3. substantivisch. *silber aber vnd anderes sollen in halbem getheilt werden* Spr. 154,9. *die hochen vnd niedrigen gefell . . . in das halb theilen* Anh. Gr. 231,35. in folgenden rda. heisst *um d's halbe:* für die hälfte des ertrages. *en acher, e wingert, e guot um d's halbe hâ* oder *werche* bearbeiten. *e chriesbum um d's halbe lese* seine kirschen pflücken. *e guot, en acher* etc. *um d's halbe lâ* H. d., verpachten, bearbeiten lassen; so wsch. allg. Bd. — mhd. halp adj., engl. half.

**halbs** n., pl. selt. *halbs*, meist *halbi*, dem. *hälbsli*, bis zur einführung des jetzigen masses allg. Bd. — eine halbe *mâsz*. s. dieses. *es halbs mileh, wîn, most* etc. in Av. wird das wort decliniert, wie das adj. *halb. mit em e halbe milch chunt ma nit wit.* ebendort ist das *halbs* als mass zum th. noch gebräuchlich. man hat dort hölzerne trinkgefässe, *brocke* genannt, welche $^1/_2$, 1, $1\,^1/_2$, *mâsz* halten. — anekd.: ein vornehmer herr

in Ml. fragte seinen taglöhner: wollt ihr lieber einen *schoppen* wein (= $^1/_2$ *halbs*), oder ein *halbs most?* der pfiffige taglöhner erwiderte: *lieber e halbs wi, es e schoppe most.* — im E. entspricht die coppa unserm *halbs* u. u. *halbi* f.

**hälbsig** adj. H. Ch. P. — eine halbe *mâsz*, ein *halbs* haltend. *e hälbsige hafe, e hälbsegi guttere, e hälbsigs ehrüegli,*

**halbi** f., pl. = s., früher allg. Bd. = *halbs*, eine halbe *mâsz*.

**hälblig** m., pl., = s. — 1. so nennt man die theile, welche entstehen, wenn man eine *bure*, d. h. einen etwa 3 ' langen abschnitt eines baumstammes in zwei hälften spaltet Tr. s. *bure* p. 156 und *vierlig* p. 374. — 2. riemen um den kopf eines pferdes Dv. Lw.

**halbetsche** f., pl. = s. Pany — halb weisse, halb schwarze ziege. — in Iz. u. Fd. nicht bekannt.

**halb, halben** (dieses lautet im d. meistens *halbe*), **halber** — diese wörter stammen vom mhd. weibl. subst. halbe (halp) = seite, u. bedeuten eigentl.: auf seiten, von seiten. sie kommen nur in enger verbind. mit adv., präp., pron. und subst. oder substantivisch gebrauchten zeitw., theils als adverbien, theils in der art von präpositionen vor. — 1. *halben* urk. und d., *halbe* d., *halber halb* urk. entsprechen im allgem. dem hd. halben, halber u. bezeichnen eine rücksicht, einen grund. zu bemerken ist aber, dass die von *halben* etc. abhängigen substantive im d. immer ohne artikel gebraucht werden und selten in ausgeprägten genetivformen erscheinen. *ûfwärtischhalbe wel-sch' keis frönds mensch im hûs hâ* St. A. d., aufwartens halber, d. h. wegen verpflegung, bedienung wolle sie keine fremde person im hause haben. *wetter halbe* Vz. d., in rücksicht auf das wetter, wegen des wetters. verbindungen dieser art sind im d. sehr üblich, u. *halben, halbe* vertreten in denselben die ausdrücke *wegen, vanwegen. g'schìdi, g'lirnegi, güeti, rìchi, chrenki, g'sündi, sterchi, schreechi, êren, schande halbe* etc. = *wegen, van wegen der g'schìdi* etc. — *eines catechismi halben* Ard. 106,29, *gloubens halben* ibid.. 108,20. *ortshalber* in rücksicht auf die lage. *zu welchem* (hochgericht Obervaz) *vormals auch das, ortshalber, von ihm abgesonderte greiffensteinische . . . gericht gehörte,* Ser. I. 27,32. *zum ersten ist gesetzt von ehelüthen halb* M. e. 28,9, eheleute betreffend. *denen von Glaris begägnet vil schadens und schreckens eines grossen bärgs halben* Ard. 132,7. *groser hitz halben* ibid. 121,25. *frevner thaten halb* ibid. 120,3. *eines mordts halben* ibid. 120,4. *und was ein fruchtbar jar aller früchten halb* ibid. 83,2, *nöthalben* aus noth. *und derwegen ihren vil nohthalben seyn müssen* Gl. 18. p. 1,41. *der gmein man als die hoch oberkeit habe ihn* (Pomp. Planta) *nit wöllen oder nit dörffen angriffen vnd darum seyen sie nothalben bewegt worden, den anderen politischen die hand zu bieten* Anh. Gr. 169,36. *vnder der straff (die nothalben hette folgen müssen)* ibid. 307,11. *ob man gleich nothalben das land veltlin müssen uffgeben* ibid. 117,7. — *wilhalben* willens, in der absicht. *hierüber erschienen etliche Tauffer, begerten amma Menig wilhalben rasch . . .*

*mit ime was zu reden* Ff. 234,4. — 2. *halb* im d. und in urk., *halber* nur in urk. und selten — als zweites wort in zusammengesetzten adverbialen ausdrücken, in der bed.: auf seiten, von seiten, gewöhnlich in räumlichem, seltener, in bezug auf herkunft in logischem sinne, u., wenn in letzterm, bisweilen auch übersetzbar durch „in betreff". hieher gehören die folgenden comps., welche ich nach Benecke's vorgange einzeln anführe und aussetze, obschon einige derselben von etlichen schon oben citirten beispielen nicht strenge zu unterscheiden sind. — mhd. halbe (halp) f. = seite; halben, ein dat. pl. als adv. = auf seiten.

**anderhalb, andrent** — auf der andern seite. *ein stük wis . . . stost ain halb an Marmels gut anderhalb an den wald zu tintzen* M. urk. IV. 237,8. ebs. ibid. 115,14. *stoszet ain halb an Schanfigger güter. andrenthalb an venden güter* ibid. 125,2. und so oft. — mhd. anderhalben, anderthalp etc. in gl. bed.

**beidenthalb** M. urk. IV. 62,8. — *halben* ibid. 238,5, — *halp* M. urk. I. 86,12, **beidet** — ibid. 86,21, **bêdent** — ibid. 3,8, **beiderhalb** Gl. — 1. *beiderhalb* an beiden orten. (Saccus) *wirt abgetheilt in Saccum das ober, vnd Saccum das unter: beyderhalb macht man vil wollin thuch* Gl. 184. p. 1,15 — 2. in allen andern formen: von oder auf beiden seiten zweier streitenden oder einen vertrag schliesenden parteien etc. *bisz an die marchstain die zwüschent jren* (der *Walser ab Dannusen* u. der Jenatzer) *gütren baidenthalb gesetzt . . . sind* ar. Iz. 1,11. *aller ir zuspruch . . . so sy baidenthalben . . . gen ainander gehebt habent* M. urk. IV. 238,8 — mhd. beidenthalben, bêdenthalp etc.

**bërgshalber** — *die Zuger aber* (seien) *zu hinderst bergshalber* (gewesen), auf seiten, am fusse des berges Gl. 203. p. 1,9.

**bîschenhalb** — auf der nordseite Obv. urk. — rom. bischa = nordwind.

**dishalb** urk. und d. 7g., **diset** — Ard., **disch** — P. neben *dis* —, **dir** — Spr. — 1. in urk., nach art einer präp. einen casus regierend: diesseits. *diszhalb vnd enhalb der furna* ar. Iz. 28,38. *dishalb ärenmunt* ibid. 52,16. *diszhalb gebirgs* Gl. 9. p. 2,49. *diset— vnd ennethalb der plasur* Ard. 61,12. *diszhalb dem Läch* Gl. 57. p. 1,23. *und dannen abher hiedishalb und enhalben dem Ryn* M. urk. IV. 270,19. *dirhalb der Ada* Spr. 339,14. — 2. im d. a. in verb. mit einem casus. *dis—* oder *dischhalb dem* oder *vam wasser* Vz. Iz. Fd., jenseits des wassers. — b. allein stehend: jenseits. *er hüset dischhalb* auf der andern seite des baches, thales, berges etc. *dû muost dischhalb ge ehlopfen* nicht am nächsten, sondern am entferntern hause Vz. Iz. Fd. die auffallende, entgegengesetzte bed. des w. im d. erklärt sich aus der bed. von *dische* = jener, der andere. — mhd. dishalp.

I **einhalb** St. A. Vz. Ss. Cl. Schf. — ganz, was *enhalb* auf der andern seite, jenseits. *er ist einhalb ingange* auf der andern seite des thales. vgl. *enhalb.*

II **einhalb,** *einen—* auf, von der einen seite. a. *ain stük wis genant azeuslas stost ain halb an Marmles gut anderhalb an den wald ze tintzen*

M. urk. IV. 237,8. *stoszet . . . ain halb an Schanfigger güter. andrenthalb an venden güter* ibid. 125,2. *stosd obnen zu vnd vnnen zu an ein gemainen weg einhalb vnd andrethalb an Hans Meingen hoffstatt* M. urk. III. 124,7. — b. *ain mal ackers . . . stoszet obnenzu an des gotshus von Pfäuers acker, ainhalb an min acker, undenzu an der v. Ortenstein acker* M. urk. IV. 111,14. *aine juchart ackers . . . stoszet ain halb an des Lüchingers wingarten. obnenzu an des mesner gut . . . vorzu an die gemainen strasz* ibid. 115,2. — auffallend ist, dass in den unter b. angeführten beisp., sowie an vielen andern stellen dergleichen urk. dem *ainhalb* kein *anderhalb* entgegengesetzt wird. nimmt man hinzu, dass das adv. *einhalb* im volksmunde ganz dasselbe bedeutet, was *enhalb* = jenseits, dass Ph. 23. dem *anderhalb* nicht ein *einhalb*, sondern ein *enhalb* entgegengesetzt wird, so möchte man fast fragen, ob das unter II. angeführte *einhalb* nicht dasselbe sei, wie das voranstehende. wüsste man, dass *en* — und *enthalb* nur abkürzungen von *ein* — und *einthalb* wären, dann würde aller zweifel gehoben sein. — mhd. einhalp = auf der einen seite.

III **einhalb** adj., unmittelbar vom vorigen w. stammend — von kindern gesagt, welche nur von einer seite her, nur *vater* — oder *mutterhalb* geschwister sind. *en einhalbe bruoder, en einhalbi schwester, einhalbi g'schwüsterti* allg. Bd. *die einhalben geschwisterten sollen einander erben nur in demjenigen gut, welches von denen eltern, es seye vater oder mutter, herkommt, danahen sie entsprossen und recht geschwisterte sind* M. e. 40,35. *die einhalben oder einbündigen geschwisterten* ibid. 41,11. *wann die abgestorbene persohn, neben ihren rechten geschwisterten . . . auch noch von vater oder mutter halbe geschwisterte verliesse* ibid. 77,11.

**ënderhalb, ëndert** — H. P. = *inderhalb*. weiteres dort.

**ënethalb** P. und urk., **ënt** — urk. — jenseits. *diset — vnd ennethalb der Plasur* Ard. 61,13. *enthalb des tobels* M. urk. III. 22,19. *enthalb den gebürgen* P. h. 93,11. *das enthalb ligende Münsterthal* Spr. 298,36. *enthalb der Maira* Spr. 373,2.

**ënhalb** Dv. Schf. Vz. Iz. Fd. und urk., — *halben* urk. — auf der andern seite, jenseits. *er hûset enhalb* Vz., auf der andern seite des thales, berges, baches etc. *die vmsesen enhalb der furna* ar. Iz. 28,8. *änhalb vnd här diszhalb den gebürgen* P. h. 108,30. *die herrschaft (Meienfeldt) stost enhalb auf den stutz . . . anderhalb in mitten in die Languart* P. h. 81,23. *änhalb desz Arlebergs* P. h. 86,6. *enhalb der gebirgen* Spr. 339,31. *enhalb Rheins* Anh. Gr. 382,37. *enhalb Dardiszbruckh* ibid. 562,11. — *en* in *enhalb* ist schwerlich aus *ein* entstanden, sondern eher das p. 303 angeführte *ëne* = jenseits. mhd. jënhalp = jenseits.

**fönhalb,** *pfön* — urk. — südlich. — vgl. *bischenhalb.*

**frowenhalb** — von seiten der frau Ff. 114,30.

**gebirgshalb** Gl. — auf seiten, am fusse des gebirges.

**hërhalb** — diesseits. *ein theil desz thals St. Antonien, was herhalb des wassers . . . ist* Spr. 321,10.

**hinderhalb** allg. — auf der hintern seite.

**inderhalb, indert**—, *ënder—, ëndert*— P. H. Schf. — eigentlich innerhalb, dann überh.: auf der andern seite, jenseits. *er geid inderhalb ûf* Fns., hinter der mauer. *du chast enderhalb sitze* Fd., weiter oben oder unten auf der bank, am andern ende derselben. *er hûset enderthalb* Ig., am andern ende des dorfes. *inderhalb im tâl* Fn., weiter einwärts im thale, im innern, hintern theile desselben. *enderhalb am acher* Ig., auf der andern seite des ackers. *er houset inderthalb dem tobel* Cst., jenseits des *tobels*. *inderhalb va dem rücke* Vz., hinter dem hügel. *enderthalb dem grabe, dem zûn* Vz. *inderthalb dene höuscher* Cst., hinter diesen häusern. *was jnderthalb denen marchen begriffen ist* ar. Iz. 7,36. *jndert-halb* kann hier innerhalb oder auch ausserhalb = jenseits bedeuten. — s. *inder, indert, ender, endert* u. *inhalb*. *ender* ist schwerlich aus *ander* entstanden.

**inhalb** — *ze münster under daz closter innhalb des pächli* (bächleins) Ff. 99,1: wsch. = *inderhalb* jenseits.

**litzihalb** Av. P. — auf der *litzisîte* der schattenseite.

**manshalb** — *und was sye baide* (die eheleute) *mit einander gebuwen oder gewunnen haben . . . das soll mannshalb der zwo tail haben, un der frowen halb sol den dritten tail haben* Ff. 114,30. *all harnisch und waffen gehörend manshalb zu* Ff. 115,2.

**morgenhalb** — östlich. *an welches* (Illiricum) *sie* (Rhaetia) *morgenhalb anstoszt* Spr. 10,24. (Clefen) *hat morgenhalb die Pregeller* Spr. 366,11.

**muoterhalben, mutterhalb** — *Peter Fyner ist muoterhalben obgemelter brüederen grosvater gewesen* Ard. 99,18. *Walther . . . vermeint, er, als muterhalb leiblicher bruder der abgeleibten Annen, solte allein erb seyn* Gl. 209,21. (kinder) *die ihme vater- und mutterhalb verwandt wären* M. e. 76, 32. — mhd. muoterhalp.

**obhalb, obent** — *die mittagige* (seite von Rhaetia) . . . *so obhalb Italien sich auszstrecket* Spr. 22,22. *leut und güter, die gelegen sind in den grenzen von obenthalb im Engadin* Ff. 86,22.

**oberbalb, obrent** — *es ist oberhalb bim Mai des püntischen fridens gedacht worden* Anh. Gr. 523,3. *vnd stosed das . . . gut . . . obrenthalb bis an den stain* M. urk. III. 153,17. *obrenthalb dem Stein* M. urk. IV. 210,11. *oberenthalb dem Flimbwaldt* ibid. 263,7. — mhd. oberthalben.

**persônhalb** — in rücksicht auf die person. *personhalb ist er* (J. Guler) *wol proportioniert* Ard. 158,18.

**sunnihalb** Schf. P., **sunne**— Av., **sonnen**— Samml. — auf der sonnenseite; gegens. von *litzihalb. in der Sulzfluhe sonnenhalb hin sind verschiedene solche grotten* Samml. 1781—35,11.

**underthalb, undrent** — *vnd stoset das . . . gut . . . vnderthalb an der vorgenanten heren von Curwald wisen* M. urk. III. 153,18. *vndrenthalb an der rechten landstrasse* ibid. 53,14. *so der egenannt* (Ulrich Brun) *vndrent-*

*halb schlecht* weiter unten am *Rin* ein *vach* zum fischfange anlegt. *M.* urk. IV. 228,25.

**vaterhalb** — (kinder) *die ihme vater- und mutterhalb verwandt wären* M. e. 76,32. — mhd. vaterhalp.

**vorderhalb** allg. im d. — auf der vordern seite. *wem-ma in es würtschhûs wil, se söti ma vorderhalb în törfe und nid nû hinderhalb. vorderhalb am wage* Vz. d.

**wasserhalb** — *ab vnd abe vntz an die metzgi als die muren stant wasserhalb* M. urk. III. 119,16.

**wëderenthalb, widerent** — auf welcher von den beiden seiten es sei, auf jeder von den beiden seiten. *vnd widerenthalb oder in welchen 3 theillen, so ie die söldner geleit werden* M. urk. IV. 343,8. — mhd. swëderhalp.

**enwëderhalb, enwëdert** — auf keiner der beiden seiten. *und daz der bischof und diu selben kint* (von *Vaz*), *enwederhalp kain niwe vestin suln buwen aine über dien andren* M. urk. I. 29,9. *daz weder ein bischof von Kur, noch der von Vatz, uffen dem berge buwen soltin, unn man den berg enwederthalb buwen sol* ibid 146,4. — mhd. newëderenthalben, newëderhalp Müll.

**ietwëderhalb, intwëder** — etc. — auf, von jeder der beiden seiten. *wir geben och dem egenempten gotzhus und bischofen den wiltpant von dem Septmen ietwederhalb dez Rins untz* (bis) *da die Landquart in den Rin flüszet* M. urk. III. 58,27. *das wir . . . ietwedrenthalb der andern guten getrüwen fründ . . . beliben sond* ibid. IV. 347,23. *dar umbe han wir . . . ietwederthalp gegeben dar unserü insigel* ibid. 155,11. *intwederhalb dez Rins* ibid. III. 160,8. — mhd. iewederthalp.

**HALFE** f., pl. = s. Obs. — hagebutte. syn. *frôsle* p. 450.

**HALFTERE** z. theil H., **hälftere** gew. dform; f., pl. *—en, e;* **halfter** n. Samml. — halfter. den gew. an niesende gerichteten frommen wunsch: *helf der got!* verdreht der volkswitz oft in den spöttischen: *i wünsch der e hälftere an de chopf!* H. P.; in Gr. oft mit dem zusatze: *dasz man den esel füere cha. mit zwei bindfaden auf jeder seite am halfter* Samml. 1780—308,7. *e rosz halfteren, an—* z. theil H., *hälftern, an—* gew. dform — ihm die halfter anlegen. bei Ad. und andern nur: halftern. —

**HÂLI** Obs., **haeli** Av. Rhw. Uv. Hst., *hael* Uv., **hêli** 7g., *hêl* Ig. Zz.; f.; der pl. *haeline, hêlene* ist wsch. selten — eiserne, an einem im rauchfange angebrachten balken befestigte, von diesem herabhangende, zu unterst mit einem haken versehene kette, an welcher der kessel über dem einfachen feuerherde hängt, wie er vorzügl. in frühern zeiten gebaut wurde. bald hängt man an dieselbe einen zum kochen des fleisches bestimmten kessel, vorz. den *erez hafe*, bald eine grössere art von kessel, das *chessi*, in dem man wasche, schweinefutter, butter, käsemilch etc. siedet. — ahd. hâhila, hâhala, mhd. hâhel, vom ahd. hâhan, mhd. hâhen = hangen. — gleichbed.: it. catena del cammino, frz. cremaillère f., Stalla cadagna da fütg. fütg = fö, feuer.

HALLEN Fd. Iz. Cl., **halle** H. u. gew. form im P. u. Schf., pl. uml. ä; **haller,** pl. = s. Ig. Ch. P. Dv.; **challe** Av. Rhw. Tsch. Mutt. Obs., pl. = s.; **halm,** pl. — *en, e* Fd.; m.; dem. *halli* Cl. — klöppel in schellen u. glocken, gloekenschwengel. *das paszt, wie e haller in e gîge* Ch. P., wie eine faust auf ein auge. — mhd. kal, kalle m. Z.; bei St. kal, kallen m.; bei Br. haller m.; im Bergell battai, Erom. battagl m., von batter = schlagen. — ableit.: dass *challe* vom mhd. kallen, ahd. challôm = schallen, tönen stamme, ist kaum zu bezweifeln. gehören aber die andern w. zu obigem *halm, halb* m. = handhabe, stiel? *haller* schon der form wegen nicht. aber *halm?* dieses heisst in Fd. wirklich was *challe, hallen* etc. ich aber fand es nur dort. sollte es nun urspr. dasselbe w. sein, wie *halm* = manubrium, dann wäre es auffallend, dass in Fd. zur bez.: „handhabe, stiel" das w. *halb* gebraucht wird, nicht *halm.* das Obs. *hale* m. aber heisst stipula, nicht manubrium. letzteres wird dort durch *halb* ausgedrückt. das Fd. *halm* entstand also wsch. durch irrthümliche formverwechslung von *hallen, haller* mit den w. halbamo, halm = manubrium; *hallen, haller* aber stammen vom mhd. hille, hal, hullen = töne, schalle, wie *challe* vom gleichbed. kallen. jenes hille u. dieses hallen hinwiederum sowie das mhd. gille, gal, gullen = töne, schreie u. das mhd. gal, guol = singe, sind genau verwandt.

HALLER urk., **häller** gew. form, **heller** urk.; m., pl. = s. — 1. eine kleine scheidemünze früherer zeit. nach Ad. war ein häller = $^1/_2$ pfennig, und nach Tr. 1 *bluzger* = 3 pfennigen. somit wäre 1 häller, gleiche pfennige vorausgesetzt, nur $^1/_6$ bluzger werth gewesen. dieses stimmt mit folgenden zwei mit einander zu vergleichenden angaben. „1 kreuzer = $3^1/_2$ pfennige" Tr. *1 krüzer vnd 1 haler oder 4 pfennig* Ard. 83,1. — *bei busz fünf pfund haller* l. Cl. 79,8. ebs. l. Dv. 28.14. *all sein . . . gut, so sechshundert pfund haller waren* Gl. 209. p. 1,17. — in einem gewissen in frühern zeiten üblich. spiele sagte dasjenige kind, welches ein anderes aufforderte, ihm seinen platz einzuräumen: *häller lasz de pfennig sitze!* ob. H. die genannte münze hat ihren namen von der schwäbischen stadt Hall, wo sie zuerst geschlagen wurde. — 2. ein gewicht. *das loth wird in 4 quentlein oder 16 drachmen oder 32 heller getheilt* Samml. 1809 — 107,10.

HALLÔBE — in dem reine: *hallôbe, dört ôbe* etc. Ml. s. p. 272. ich weiss nicht, ob *hallôbe* nur ein an das vieh gerichteter ausruf ist, wie *hei, hôbe, bûschi* etc., oder ob man es auch subst. gebraucht. — bei St. hallobe f. = kuh.

HALM gew. form, pl. — *en, e;* **hale,** pl. = s. Saf. Obs.; dem. *hälmli* Av. Ch. etc. — grashalm, strohhalm. **schlegelhalm** Dactylis glomerata, knäuelgras. jene dial. benennung erklärt sich aus der einseitigen, gedrängten knäuelartigen rispe, die mit einem *schlegel* verglichen wurde.

**halmig** adj. — vom grase, heu, insofern viele pflanzen mit halmen darin sind, im gegens. zu *chrûterig* Av. Ch. H. Vz. Iz. Fd. *halmigs heu, gras.*

**finhalmig** Iz. Fd. — vom heue, insofern es dünne halme hat, fein zart und gut ist.

**halmen,** *be— wegen des öftern sommerschnees geräth der lang behalmte roggen so selten* Samml. 1806—310,27.

HALS m., pl. im d. *häls,* dem. *hälsli* — hals. *die vberburdenen . . . wuchsen ihnen . . . schwerer dann vor je, auf den halsz* Gl. 34. p. 1,45. *damals kamen viel herrlicher menner . . . vmb den halsz* Gl. 84. p. 2,20, wurden umgebracht. *vnd* (Ludwigs des frommen söhne aus erster ehe) *huben an die stieffmuter* (Judith) *desz ehebruchs zu beschuldigen, vnd so wol den vatter als sie, den leüthen in halsz zu werffen* Gl. 94. p. 1,18, sie zum gegenstand öffentlichen geredes zu machen. *es müsse diese spanisch püntnusz fortgon, oder sie wollind ein blutbad anrichten bisz an hals* Anh. Gr. 29,20. *(vnd die kayser haben) ihnen zu verrichtung der peinlichen hendlen, was hals und häubt, oder das blut berühret, reychsvögt gegeben* Gl. 59 — 2,19. *wann ein hauszvolk sich mit guter speisz und trank bis an den halsz angefüllet* Ser. I. 46,12. — *eim de hals âbfluoche* Ig. Uv., auf jemand schrecklich fluchen. *desswegen fluchte alles dem thorwächter hals und bein ab* Samml. 1783—146,25. „an den hals fluchen“ Ad. *hättest doch es schît im hals!* Av., ach, möchtest du doch schweigen! *eine bim hals und ehrage nen* Iz. Fd., jemand bei der gurgel packen. *i ham-me* (habe ihm) *d' lugi im hals erstekt* Fd., wies seine lüge scharf zurück. *eim d' wârheit im hals ersteke* allg. im d., jemand, der die wahrheit sagen will, kaum zum worte kommen lassen, ihm dieselbe frech abläugnen. *eim epes bis in de hals âhi vêrgunne* ob. H., sehr missgönnen. *eim z' underst in de hals abluoge* Av., von solchen, welche, wenn andere essen, gierig zuschauen. *dû he's* (hast es) *erloge in hals und ehrage* Av., ganz und gar erlogen. „du lügst in deinen hals“ Ad. *dû eha's* (kannst es) *abtuo in de hals und ehrage, wû's uohe* (herauf) *chon ist* Av., kannst deine schimpfworte, verläumdungen etc. zurücknehmen, auf dich beziehen. *es ist mer epes* (beim essen) *in de letze hals eho* Rhw., in die luftröhre. s. *suntighals. er hed grüeft und schrei âbg'lân, was er usz hals und ehrage brunge hed* Fd. d., allg. im d.; frz. il a crié à tue-tête. „aus vollem halse schreien, rufen“ Ad. *eim epes an de hals werfe* allg. im d., a. jemand etwas *spotwolfeil* verkaufen; b. jemand eine last, eine unangenehme verpflichtung auferlegen, ihm, z. b. bei der theilung von erbschaften, bei kaufverträgen, eine sache zu seinem schaden überlassen. „jemand einen process an den hals werfen“ Ad. *der spend uf de hals falle* so besond. in frühern zeiten H. Dv. = der armenpflege zur last fallen, *spendg'nössig* werden. *über hals und chopf. über chopf und hals* allg. „über hals und kopf“ Ad. *eim albig uf em hals sî* allg., einen immer belästigen. *die betler sind eim albig uf em hals. hiemit blieben dise leüt feinde* (die Saracenen) *in grosser anzal vnsern Reliern vnd andern alpischen völckern ein zeit lang auf dem hals* Gl. 106. p. 1,37. „jemand auf dem halse sitzen“ Ad. *das bricht em de hals* allg., ruinirt ihn.

**dikhälsig** adj. — einen dicken hals habend. *dargegen der gefangne*

(Heinrich von *Rezuns) jhn* (den scharfrichter) *auch bate, er wolle jhme (dann er war sehr feiszt vnnd dickhälsig) das haupt eines streichs abschlagen* Spr. 246,18.

**dikhalsigkeit** f. — *dasz er . . . den streich nicht verdoppeln müsse, welches er besorgte wegen seiner dikhalsigkeit* Ser. II. 12,20.

**kellerhals** m. — eine art enger eingänge zum keller. *zu nacht namend sie alle manszpersonen . . . beschlossends in das klein wächter stübli, ob dem keller hals, zusammen wie die hund* Anh. Gr. 374,22. — bei Ad. kellerhals in gl. bed.

**ràghals** — schlanker hals, hals ohne kropf; dann spitzname. in frühern zeiten nannten die Trimmiser die Untervatzer, u. die Malanser die Igiser spöttisch *ràghäls* oder *rànhäls.* diese angabe steht, was die Ig. betrifft, im widerspruche zu Ser. bericht. — *zu Igis und Trimmis sind sehr viel menschen mit ziemlich ansehnlichen kröpfen versehen, wenn man sie deswegen vexirt, lachen sie dagegen und sagen, sie seyen die vollkommenen menschen, und haben alle glieder, die ein rechter mensch haben soll, und nennen die andern raghälsz* Ser. I. 16,17. — über *ràg* s. *ràgen* v. bei Tob. raghals in gl. bed. vgl. auch sein räglig m. = hagerer mensch.

**rânhals** ob. und u. H. — s. *ràghals. rân* = schlank, dünn.

**rânhalsig** adj. H. — von pers., die einen schlanken hals, einen hals ohne kropf haben.

**strîthals** m. Tr. — zänker. syn. *strîtgurgel* Tr., *strîter* H.

**suntaghals** Av., *suntig*— Rhw. — wenn einem beim essen oder trinken etwas in die luftröhre kommt, so *dasz ma schi erhirnet* husten muss, sagt man: *es ist mer epes in de suntaghals gange oder in de letze schluk cho* Av. d. „es ist ihm etwas in die unrechte kehle gekommen" Ad.

**wâghals** H. Iz. Fd. — bezeichnung solcher, welche an gefährlichen, schwindelerregenden orten verwegen klettern, steigen, gehen.

**wâghalsig** adj. u. adv. H. Iz. Fd. — verwegen beim klettern, bergsteigen etc.

**halsen** swv., *eine*— jemand bei dem halse, „beim kragen" oder bei der kehle fassen, würgen, misshandeln Av. — bei Ad. halsen = umarmen: „sich halsen und küssen".

**enthalsen** — den hals, resp. kopf abhauen, decapitare. *namlich als er* (St. Gaud. von *Casütsch) enthaubtet worden, habe der enthalsete körper sein abgeschlagen haubt selbst von der erde aufgehoben, und under dem arm hieher getragen* Ser. I. 49,31.

**ûfhalsen** H. P., *eim epes*— jemand etwas aufbürden. *eim e chind* — jemand die pflege und erziehung eines kindes aufbürden. *eim e leidi ârbet, e stür ûfhalse.* — vgl. das it. addossare.

**umhalsen,** *eine*— jemand umarmen H. P. *und vrter chunt ere im trom für, der liebster wel si umhalse, um ere das êrst chüszli z'gê* K. — bei Ad. umhalsen in gl. bed.; mhd. umbehelsen.

**hälsig** Lw., **hälslig** P. Dv. H. Ch. Rhw. Av. Mutt. Th.; m., pl. = s. 1. in beiden formen: kleiner strick, den man dem vieh um den hals legt, wenn man es *z'marcht, z'märt füert* allg. Bd. wird ein stück vieh verkauft, so muss der verkäufer dem käufer laut übung auch einen *hälslig* für dasselbe geben. — 2. *hälslig* — riemen um den hals der pferde, syn. *hälftere* Dv. — 3. *hälsig* — riemen um den hals des rindviehes Lw. — 4. *hälslig.* a. dünne, kurze schnur, womit die geisel an dem *geislestâb* befestigt wird Ch. H. — b. der lederriemen, mit welchem der *pflegel* an die *pflegelruote* gebunden wird H. Ch. — mhd. helse f., riemen strick; helsinc m., strick zum hängen. bei St. hälsling, hälsing, bei Tob. hälsil.

I **helsen** swv., in *b'helsen* — 1. mit deckeln versehene kübel verschliessen, indem man den deckel auf die öffnung legt u. fest zudrückt, oder zuschlägt Obs. Rhw. Saf. Vals, Tsch. Mutt. Av. 7 g. *es milchchüpli, es âchchüpli, e brocke* etc. *b'helse* Av. Saf. etc. *en rük-old en âchchübel b'helse* 7g. in dieser bed. auch *zuob'helse* Dv., Bl. — anmerk.: den deckel vom kübel wegnehmen heisst *entb'helse,* resp. *emphelse* Av., *abb'helse* Obs. P., selten *offenb'helse.* — 2. das letzte brett in einen bretterboden hinein zwängen, schlagen Tr. *mer hend de bode b'helset, mer müeszend noch b'helse.* — 3. von den schnecken: ihr gehäuse mit einem deckel verschliessen Tsch. Saf. Vals, Obs. *d'schnecke b'helsend, hent b'helset. e b'helsete schnek.* syn. *deklen, liden.* — 4. von den deckeln u. brettern selbst, womit man kübel u. böden *b'helset:* schliessen, verschliessen. *der deckel b'helset nid guot* Iz. Fd. Uv. *das brit hed den bode scharmant b'helset* Tr. — vgl. das mhd. helsen v.

**helse** m., pl. — *en, e* Rhw. Av. Tsch. P. Dv. Vals — deckel an *brocken* und milchkübeln. *weder helse noch bode han* Dv. 1. unersättlich sein, viel essen; 2. über alles mass gehen. — man sagt speziell *brockehelse. chüplihelse* Rhw. Av. etc.

**b'helse** m., pl. = s. — was *helse* m.

II **helsen** swv. — den pathenkindern geschenke machen. *helsete* f., pathengeschenk Obs. — bei St. helsen v., helsete f. in gl. bed. diese w. gehören entweder zum mhd. heilsen, ahd. heilisôn = augurari, expiare Müll. u. somit zum folg. unter *heilen* v. stehende *heilsen,* oder sie stammen unmittelbar von *hals* m. für letztere abstammung sprechen sachliche gründe. in manchen kath. kirchen in Oberfranken wurden, wenigstens in frühern zeiten, den kindern bei ihrer taufe geweihte münzen an seidenbändern, u. in gewissen prot. kirchen von Thüringen goldene ketten als pathengeschenke an den hals gehängt. — vgl. das mhd. helsen v. in der bed. „zu halse stehen" Müll.

**HALT** adv., allg. — ein wort zur erklärung u. begründung in der bed.: nämlich, ja, begreiflich, eben, denn; oft nur „eine ausfüllungspartikel, ein blosses flickwort" (Ad.) ohne bestimmte bed. — *wemma* (wenn man) *halt d'rosz nid guot kent, se würd ma im roszhandel licht b'schisse und bitrôge* Mf. d. *er het halt z'weng* (zu wenig) *gelt; sus taet er das mat*

*scho chaufe* Av. d. *wen d'chind halt keis bessers bispil für ne g'sênd, chönnend-sch' nid guot g'râte* Cst. d. — nach Ad. ist das w. obd. er sagt, es scheine aus der rda. „halt ich“ — wie ich dafür halte, entstanden zu sein. ich stelle es für sich hin, da mir scheint, es gehöre zu dem von Müll. angeführten mhd. halt, ahd. hald, adj. — vorwärts geneigt. unter diesem stw. hat er das mhd. adv. „halt“ in folg. bedd.: 1. vielmehr; 2. als conj.: sondern; 3. in concessivsätzen: auch; 4. zur erklärung: eben, ja, allerdings.

**hâlde** pl. — *en, e* Ch. Th. 7 g.; **halte,** stvok. schwankend zwischen *a* u. *à* Av. Rhw. Vals, Obs.; f.; dem. *hâldeli* Vz. Gr., *hâldi* Cl. Iz. Fd., *hattli* Rhw., *hattelti* Av. — abhang eines hügels oder berges. vgl. *bôrd, rein, stuz, site. dür e stotzegi halte ûfchrebse* hinauf klettern Av. d. *zêrst geid's ebe einwert und de dür e grousig gêhi hâlde ouf* Cst d. *der chübel ist me mit samt de chriesi dür es hâldi abgetrôlet* Iz. d. *der meiste* (wein) *ist an einer mittägigen halden dem schlosz Baldenstein gegen über* Ser. I. 27,3. *die hirten, so den reütteren in der halden vnder der statt die rosz hüttend* Anh. Gr. 389, 23. — *Hâlde, hinder der—* name einer gegend mit zwei heimwesen hinter einer *hâlde* unter Sik, auf Grüschergebiet. — mhd. halde f., OErom. pendi, spuonda, costa.

**bërghâlde** — *das dorf Seewis liegt an einer gegen südost gekehrten berghalde* Samml. 1805—171,25. *das* (schloss Ehrenfels) *stuhnde auf keinem erhabenen felsen, sondern in einer gächen berghalde zwischen Sils und alta Rhätia* Ser. I. 25,30.

**g'hârhalte** — eig.: haarige halde, doch nur in dem räths.: *es geit dür di g'hârhalte âf. und chunt mit tebsache âpe* Av., Obs., vom kamme, der über den kopf hinauf fährt, und mit läusen herunter kommt.

**kalkhâlde** — *sie* (die gemeine kiefer) *ist hauptsächlich an den sonnseitigen kalkhalden zu hause* Mbl. 1854—202,34.

**Ochsenhâlde** nom. pr. — eine halde, auf der ochsen weiden Ch. *auf der ochsenhalde am Mittenberg, gerade ob den brunnenstuben des untern Thorer brunnens, gibt es einen grauen tafelschiefer* Samml. 1782—198,3. vgl. p. 103 *Vogelboden* ein weideplatz am Mittenberg.

**Runkhâlde** nom. pr. — eine gewisse am *Churberg,* in Hinter-Vz. gelegene *hâlde,* woselbst einst der wald oder das gesträuch ausgereutet wurde. — vgl. *ronkwald, ronk.*

**Stozhalte** nom. pr. — eine steile *halte* bei Nuf. im Rhw.

**hâlden** Ch. H. 7 g., **halten** Av. Rhw. Obs. Vals; swv. — sich auf eine seite neigen, schief stehen, von gewissen dingen, selten von personen; sich abdachen, ansteigen vom erdboden. *ob dem dorf ist das schlöszlein Haldenstein auf einem ledig scheinenden, am berg haldenden grossen stein ganz artig erbauen* Ser. I. 13,6. *der namm Haldenstein langt här von der alten veste, die . . . auf einem abschlipfrigen vnd haldenden stein oder felsen ligt* Gl. 208. p. 2,16. *der tisch, die tanne, der ture haltet. das fuoder haltet ab* neigt sich nach der untern seite des weges. *der stal haltet uf di*

*ober site* Av. d. *die tür hâldet starch ûszer. das hûs g'hit hâld zämme; es hâldet uf alle site. der gade hâldet în* (im gegens. zu *ûszer). der ture hâldet âb old âbwert. di tanne hâldend esie obschi und esie nitschi* Vz. d. *mit an d'Platta ûf gâ haltet's frî starch* wenn man zur Platte hinauf geht, ist der weg ziemlich jähe, steil. *die site haltet starch* Rhw. d., die seite dieses berges, hügels ist sehr abschüssig. *der acher hâldet am andere ân* gränzt in einer *hâlde,* also *hâldend* an den andern. *dâ is* (ist es) *ânhâldend* diese gegend ist mehr oder weniger abschüssig. *en ânhâldendi site* ein abhang eines berges oder hügels. vgl. *anläg, stotzig. an ere wand ânhâlden* Fd. d., angelehnt, angestützt stehen, von pers. u. dingen. — *die wänd sind . . . nicht perpentikular aufrecht, sondern anhaldend* Ser. I. 5,34.

**hâldig,** — *dicht* adj. — etwas abschüssig. *jene haldichte gegend* Samml. 1884—70,4. *wo immer ein so haldichtes stück gut risse . . . hat* ibid. z. 23. — mhd. heldic = declivis.

**abhâldig** P., urk. — nicht gerade jähe, abruptus, sondern nur ein wenig abhangend. syn. nicht: *stotzig,* sondern: *anläg. dâ is* (ist's) *âbhâldig* Iz. Fd., von einem wege, einer gegend, einem schief stehenden tische, einem unebenen laubsacke in einem bette etc. *der stuol ist abhâldig* Vz., sein sitz liegt nicht horizontal. — *an einem ym etwas abhaldigen ort* Ser. III. 63,11. *ein kleines gräblein, das . . . gegen eine seite des stalls abhaldig . . . ist* Samml. 1804—I. 18,15.

**anhâldig** P., urk., — *haltig* Rhw. Av. — sanft ansteigend. *es anhaltigs bödemli* Rhw. *dâ* (in diesem abhange) *chan man guot streuenen; dâ is* (ist's) *ânhâldig* Fd. d., nur *anläg,* nicht *stotzig. an solchen gäch anhaldigen bergköpfen* Ser. III. 63,1.

**helden, helten,** swv. — 1. tr., *helden* Gr. H. Ch., *helten* Av. Rhw. Vz. h P. Dv. — einen körper, bes. gefässe in eine schiefe lage bringen. *tuo der zuber e biz helte* Rhw. d. *du muost d'chante mê helte, um de gaffi z'laere* Av. d. *wen-d' den eimer sô heltist, rint der d'milch alli ûszer* Fd. d. *ma muosz d's fäszli afange helde, sus kunt kei wî mê* Mf. d. — 2. intr., *helden* Vz. Dv., *helten* h P., schief stehen, sich neigen, besond. von gefässen. *die gelte heltet afe* Fd. Iz. *das fasz heldet fürwert* Vz. — mhd. helden, ahd. haldjan, heldjan = neigen. bei St. hälden, helden, bei Tob. helda.

**abhelden** Vz. Gr., — *helten* Iz. Fd. — sich abwärts neigen. *die gelte heltet uf der andere site âb* Iz. d.

**anhelden** Tr. P. — anlehnen, anstützen. *e lanze, e pûsche an e hûs âhelte* Tr. d.

**umhelden,** —*helten* — 1. als tr. an allen bei dem simpl. unter 1 genannten orten. a. was das tr. *helden, helten;* b. umstürzen. — 2. als intr. in Iz. Fd. und Vz.: umfallen. *der eimer tuod der umhelte. die gelte ist umg'heltet* Iz. d.

HALTEN stv.; im d. hat das präs. ind. keinen uml., und lautet der cond. mitunter *hüelti. wen er wôrt hüelti* P. Spr. 245,6 findet sich das ptc.

*vorbehaltet* — im allg. wie nhd. *ittem wann ein haubtmann auff Fürstenburg unzucht haltet* Ff. 201,29., gericht hält wegen unzucht. *item weller recht anruft, demselben sol man recht halten* Ff. 107, 4. (einen?) *vor schaden halten* Ff. 109,23., schadlos halten. *wie da auch an anderen vöglen, die der zäme sich halten* (in zahmen gegenden wohnen), *kein mangel nit ist* Gl. 198. p. 1,12.

**behalten** — 1. im anschlusse an die nhd. bedeutung des w.: nicht verlieren. *die chuo b'haltet d'milch lang* Av., gibt lange milch, wird lange nicht *galt*. — 2. aufbewahren. *um behaltnus daz ainer dem andern etwaz ze behalten geben i'abe* Ff. 109,21. — 3. vorbehalten. *zum letzten ist behalten vnd beschloszen dasz alle . . . ohn alles sperren vnd inredens guttwillig . . . geben vnd ussrichten* (sollen) Anh. Gr. 242,1.

**inbehalten** — für sich behalten, vorenthalten. *zwanzig gulden römisch, die er* (der *perkrichter) auch jahrlich vom bemelt perkwerchs gefällen . . . selbs auf heben und inbehalten mag* Samml. 1806—515,14. *zur extinction bemelter summa werden ihnen* (den Münsterthalern) *auch die veltlinerischen ämter von gemeinen landen einbehalten* Ser. I. 111,1.

**ûszbehalten** — vorbehalten. *aber die vorgenanten herren . . . habend ihnen selbst . . . auszbehalten ihr eydgnoszschafft, ihr gelübd, ihr pundt, ihr eid vnd brief, so sie mit der Eidgnoszschafft haben* M. urk. IV. 345,4.

**enthalten** — 1. in gewahrsam, gefangen halten. *da sol man den oder die so den angriff getan hand v'heben vnn enthalten uff ein recht* M. urk. IV. 349,19. — 2. halten, wohnen lassen, beherbergen. *also daz si vns, vnd die vnsern, darin* (in die *pürg vnd stett), vnd dar auz lazzen, vnd da inne enthalten süllen* M. urk. III. 133,12. — 3. (als refl.) sich aufhalten, wohnen. *weyl er* (Tiberius) *sich darinnen* (in der *retisch provintz) bisweilen vmb etwas enthalten hat* Gl. 23. p. 1,2. *ich wonet vnnd enthielt mich ein zytli zu Fürstno* Ard. 8,2.

**ûfenthalten** — 1. aufrecht erhalten, bewahren, behaupten. *weilen wür dan* (dem) *tragendten ampt nach ihn* (in) *vnser khirchen gerechtsame souil miglich auf zu enthalten suechen* Ff. 333,29. *vnd* (die *könig) haben . . . den bischoffen ihren geistlichen gewalt nit nur auffenthalten, sondern auch . . . gemehret* Gl. 65. p. 2,8. *das kein macht bestendig ist, die sich nit selbs vnd mit ihren eignen vermögen aufenthalten mag* Anh. Gr. 208,28. — 2. in gutem stande erhalten. *die strassen sont fry vnd sicher v'ffenhalten würden* Ard. 75,29. — 3. als refl., sich aufhalten, wohnen = *sich enthalten. deren die vorder* (legion) *in Norico, die nachgehend in rätischen landen sich stätig aufenthalten sollen* Gl. 32. p. 1,12. *dasz allda (in Augspurg) ein römischer verwalter des kayserlichen schatzes sich aufenthalten habe* Gl. 22. p. 1,18.

**fürhalten** — anhalten, stille halten. *damit ihr königl. maj. . . . durch diese occasion auch zu uns in unser gmeind Flimsz kommen und fürhalten wöllen* Anh. P. 206,7.

**gehalten** — 1. *g'halten* allg. im d. — etwas zur aufbewahrung an einen dafür passenden, dafür bestimmten ort hin thun; etwas verbergen; lat.

abdere, condere. *de werchzöug cham-ma* (kann man) *nid für em hous ligge lâ; ma muosz en g'hâlte* Cst. d. *er het d's gelt g'halte; es chunt me nieme daruber* Av. d. *g'hâlt jez dîs nèdli!* Vz. d., lege es in einen koffer. *g'hâlt, g'hâlt wôl, wôl, und zeig niemet, niemet nûd!* ob H., entspr. Av. Gr.; so sagen die kinder in einem gewissen spiele. s. *hase* m. — im scherze heisst *g'hâlte* auch was *under tach tuo* essen H. *der mâg vil g'hâlte* Zz. d. *„i tinke znôr, asô e pâr* (kirschen) *kâ jède schû noch g'hâlte“* J. Kuoni, Mf. — 2. *sich gehalten:* sich verhalten, benehmen. *vnd wöllen auch das sie sich darnach, laut jhrer brieff sag, mit allen puncten vnd artickln gebrauchen vnd gehalten mögen* P. h. 75,29.

**hinderhalten** — verhindern allg. im d., syn. *hinderheben, hindertriben. es hôchzit —. aber disz alles möchte weder die venedische noch spannische faction hinderhalten* Anh. Gr. 12,6.

**inhalten** — enthalten. *zwey . . . bücher, deren das erste alle freffel vnd buoszen . . . inhalt vnd begrifft* l. Dv. 3,12. *also haben wür . . . berestnet . . . dieselbe bundnus . . . in allen ihren mainungen, punkten und articlen zu halten . . . als der ehegenannt brief inhalt* Ff. 78,9. *ferner ist der Enikli-brief nach beschehenem ablesen und wolbetrachtung dessen inhaltenden* (der darin enthaltenen) *punkten . . . bestätet worden* M. e. 294,2.

**ûfhalten** — 1. zurück— gefangen halten. *dasz er jne . . . in sein gefangenschaft bringt: da er jne auf dem schlosz Hohen Sax bey drîtthalb jahren aufhielt* Gl. 30. p. 2,24. — 2. behalten, nicht von sich geben. *in ansehung derjenigen s. h. kühen, so die milch aufhalten, oder auch laufen lassen* l. Cl. 99,4. — 3. im bestande erhalten. *dieser schöne ort* (St. Maria) *ist bei nahem durchgängig reformiert . . . und* (Capol ist) *der einzige, der noch die mesz an diesem ort aufhaltet* Ser. I. 107,32. — 4. jemand in schuz nehmen: a. gegen angriffe auf sein ansehen H. P. syn. *entheben. Frîne ist en grûsig boeschi mid 'ire chinde und doch hâlted-sche d'mamma albig ûf* Vz. d. — b. gegen gerichtliche verfolgung. *dieselben verhandler* (verbrecher) *sollendt alsdan von denselben herschafften oder derselbigen underthanen und verwandten keineswegs aufgehalten oder einiger fürschub gegeben werden* Anh. Gr. 73,16. — 5. aufbewahren. *der wein ist beständig und läszt sich als lang man will aufhalten* Gl.

**ûszhalten** — 1. vieh halten, füttern. *bei allen kennern der stallfütterung . . . ist es ausgemacht, dasz auch auf einer schlechten, magern wiese vermittelst des eingrasens 4 stück vieh ausgehalten werden können, wenn bei dem abweiden kümmerlich 3 stücke daran zulängliche nahrung finden* Samml. 1780—27,30. — 2. ausschliessen. *aber wann . . . der käufer . . . nach geschechnem märkt mehr geben wurde als er im anfang versprochen hatte, damit er die nechste freünde von dem zug ausz halten möge* M. e. 150,26. — 3. auslachen, verspotten, allg. Bd.

**verhalten** — als refl., wie *ent—, aufent—* sich aufhalten, wohnen. *es ist aber dise . . . legion . . . vnter fünff obermeister auszgetheilt worden: deren einer . . . zu Pfal* (sic) *sich verhalten hat: ein anderer zu Hohenwart* Gl. 32. p. 1,17.

**unverhalzenlich** adv. — wsch.: unverhalten, unverhindert, frei. *och hat er (künig Ott) im* (dem *byschoff ze Cur) . . . vorbehalten die Capellen ze Malans vnd inbestätung die all als vorbeschriben sind. haben wir von küniglicher gütigkeit . . . dem vorbenempten byschoff . . . versprochen vnd wellen die furbaszen vnuerhaltzenlich behalten werden* M. urk. IV. 243,9.

**wolhalten** n. — wohlverhalten. *man nante ihn (Dägenwärt) wegen seines wolhaltens vnd mannheit mit dem zunamen den grossen* Gl. 75. p. 2,15. *so hat man . . . ihme ein gute vrkundt gegeben seines wolhaltens* Anh. Gr. 173,13. *für sein erlitten zeit, vnd treülich, vnd wolhalten* ibid. 246,17.

**haltung,** —*tig* f. H. P. — die art, wie man jemand, z. b. einen dienstboten, hält, behandelt, bes. in rücksicht auf ernährung. *mit der hâltig wêr er z'fride* Gr. *d'spîsz wem-mer nid âlabache. d'haltig muosz recht si* K. 32,11. — vgl. das mhd. haltung Müll.

**behaltung** — 1. erhaltung eines gebrauches. *das . . . einem kuster . . . driszig schilling pfennig . . . iärlich werden sond von der behaltung des vorgedachten liechtes* M. urk. IV. 67,13. — 2. behälter Gl. vorr. II. p. 3,13. — mhd. behaltung f. in gl. bed. Müll.

**ûfenthaltung** — erhaltung. 1. im allg. sinne. *zu aufenthaltung unserer landen und leuthen, freyheiten, ehren und wohlstand* Anh. P. 36,9. *zu vfenthaltung ihrer gerechtigkeit* Anh. Gr. 264,11. — 2. insbes.: leibliche erhaltung, unterhalt. *endtlich mocht er . . . von Arnolphen zu seiner aufenthaltung mehr nicht auszbringen, dann das geringe einkommen ausz Nidlingen* Gl. 98. p. 2,28. *speiszhaffte anfenthaltung* Gl. 165—1,15. ebs Ff. 262,33 und oft.

**inhaltung** — inhalt. *nach des briefs inhaltung* P. h. 79,30. *nach inhaltung der verpetschierten rottel* Ff. 88,2. *den . . . vertrag . . . in allen seinen artikhlen, clausulen, inhaltungen und begrifungen stet und vest halten* Ff. 149,7. ebs. 153,25 u. oft.

**miszhaltung** — fehlerhaftes halten, mangelhafte pflichterfüllung. *item wan ain gotzhausmann vmb gichtige vnd bekhantliche schulden durch miszhaltung der bezahlung nit* (mit?) *ordennlichen pfanntung angriffen* (würde) Ff. 175,11. — vgl. das mhd. missehalten Müll.

**verhaltung** — vorenthaltung. *die verhaltung des gelts* (durch den franz. *ambasadoren* wegen *abschlagung des paszes)* Anh. P. 196,8.

**vorbehaltnusz** f. — vorbehalt. *allein entschuldigend sie sich die restitution oder vorbehaltnusz inzugohn, die dan die erwellung der oberkeiten . . . endern thund* Anh. Gr. 546,23.

**ûfenthaltnusz** — aufenthalt. *denen (kuplern) soll man von stund an drey jahr ausz den Zehen Grichten bütten, vnd in keinem gricht auffenthaltnusz geben* P. h. 99,33.

**haltbar** adj. — auch von geistigen getränken u. gewissen früchten, bes. dem obste gesagt, insofern diese dinge sich aufbehalten lassen, ohne verdorben zu werden, allg. im d. *blos abgezogener wein* (vorlauf) *soll den*

*fehler haben, dass er nicht haltbar wird* Samml. 1781. IV. stück, 21,2. *zu dem birenmost . . . musz allezeit etwas apfelsaft und wasser gemischt werden, wenn man ihn haltbar haben will* Samml. 1779—269,17. *könnte es also . . . nicht seyn, dasz die aus solchen verdorbenen mutterknollen* (der erdäpfel) *entsprungenen früchte weniger haltbar wären?* Samml. 1779—339,14. — vgl. haltbar bei Ad., der obige bed. nicht kennt.

**haltig, wasser**— adj. — wasserdicht. *wasserhaltig sind sie* (die gruben) *mit einem brunnenkütte-harz mit steinmehl vermischt leicht zu machen* Samml. 1779—381,22.

**hältig** in **ûnhåltig** adj. u. adv. 7g. H. Ch. — eig.: was nicht mehr gehalten, gefasst werden kann, was z. b. in einem gefässe nicht platz hat; daher überh.: übermässig, gewaltig. *en ûhaeltige stuk brôd. en ûhaeltigs fuoder. en ûhaeltige stuk* (strecke) H. d. *er hed en ûhaeltige suf getân* Cst. d. *ûnhaeltig vil. er hed ûnhaeltig g'wagse* Gr. d. — vgl. das mhd. unhaltec adj. Müll.

**erhältlich** adj., allg. Bd. — was man erhalten, kaufen kann. *wîtrester ist jez under 1,60 fr. nit erhältli* Zz. d.

**halt** m. — 1. hinterhalt. *dann als er sich fräfner weisz zu nahe under die statt Parmam liesz . . . ist er durch heimliche halt desz Baldwyns vmbkommen* Gl. 67—1,11. — 2. festigkeit, gehalt. *desselben* (erzes) *beständigkeit und halt* Samml. 1806—517,32. beider obigen bedd. erwähnt Ad.

**behalt** — sicherer ort, wo etwas aufbewahrt wird. *das zu khriegs vnd pestzeit die abbtissin vnd closterfrauen nit allein deren von Minster mobilien in behalt genommen, sondern die persohnen selbsten eingelassen* Ff. 302,22. — mhd. behalt m.

**endhalt** — *allein hat sich . . . in ermeltem Rothen Horn ein schön erz erzeigt* (so berichtet der *berkrichter Gadmer auf Tafas* an den landvogt auf Castels), *derohalben die herren meines endhalts auf desselben beständigkeit und halt achten werden* Samml. 1806—517,31. ob obiges w. für *enthalt* steht. ist mir unklar.

**enthalt** — lebensunterhalt. *wasz gestalt zue wider alten herkhommen zu Tauffers ain neuer vnsz gantz beschwerlich zoll vnsers enthalts wo 1625 aufgericht worden* Ff. 256,16. — mhd. enthalt m. = ort, wo man wohnt, aufenthalt Müll.

**ûfenthalt** — 1. unterhalt. *alles dessi* (sic), *so zuo des menntschen vffenthalt dienet, war ein guoti gnöge* Ard. 78,7. — 2. verzug, weigerung? *und* (so sollen wir) *verbunden sein . . . ernantes capital . . . ohne aufenthalt, oder dero* (gläubiger) *anderweiten cösten . . . zu erlegen* Ff. 383,31. — mhd. ûfenthalt = sustentatio.

**hûshalt** — haushaltung in abstr. u. concr. sinne. *vil armes volck, dessen gantze hauszhalten sich den winter anderstwohin dem heyligen allmusen nach begäben* Gl. 195—1,31.

**inhalt** — adverbial mit einem casus verbunden, wie schon Ad. erwähnt. *inhaltssonderbahren . . . abscheids* Anh. Gr. 115,31. (sic) *trungenlichest bitten*

*. . . vnd inhalt der püntnuszen . . . ermanen* ibid. 178,19. *letstlichen sind auch erschienen die gsandten . . . jnhalt habenden instruction . . . mit bit* ibid. 285,2.

**verhalt,** — verhältniss. *bisher war die übung der mehresten orten unsers landes, maasz und gewicht in gleichem verhalt mit der stadt Chur zu haben* Samml. 1780—Verh. 2. stück 33,16.

**g'halt** Av. Rhw. Saf. Obs., **g'hâlt** Ch. H. 7g.; n., pl. *g'halti* Av., *g'hâlti* h. P., *g'haelter* Ch. H. z. th. 7g.; dem. *g'haltli* Av., *g'hâltji* h. P. Dv., *g'haeltli* Ch. H. v. P. — 1. fach, abtheilung in koffern, trögen, schränken, schreibpulten. zu bemerken ist, dass, wenn die genannten behälter bewegliche, d. h. solche fächer haben, die man herauszieht, diese, nach meinen zeugen, nicht *g'hâlt,* sondern *zühen, züher* etc. genannt werden, dass aber die unbeweglichen unterabtheilungen auch der *zühen g'hâlt* heissen. das Erom. chaschuot m. bezeichnet sowohl die bewegl. als unbewegl. fächer von schränken, truhen etc. — 2. unverschlossenes, mit fächern versehenes gestell Dv., nach Bl. — 3. zitze am euter der kühe, ziegen etc. Obs. syn. *strich.* — mhd. gehalt m., gefängniss.

**gofferng'halt** n. H. 7g. — fach in einem koffer. die meisten koffern unserer leute sind natürlich nicht sowohl zum transporte, als vielmehr zur aufbewahrung mancher dinge im hause bestimmt. diese art von koffern hat gew. nur ein *g'hâlt,* das mit einem bes. deckel versehen ist.

**êhehalter** m. — was das mhd. êhalte: „der das gebot eines andern hält, bes. dienstbote" Müll. *der gerichtsleuth ehehalter* Ff. 148,20. — vgl. *ê* f., *êhehaft* p. 281.

**g'halter,** auch *fisch—.* g'halter da peschs Svpl. — fischbehälter, d. h. hölzerner, verschliessbarer, bis zu einer gewissen höhe mit frischem wasser gefüllter kasten, um fische zu erhalten.

**stathalter** — 1. in frühern zeiten hiessen die stellvertreter der 3 *bundeshäupter, bundesstathalter, punts—.* jene, der *landrichter* aus dem *Obern Bunde,* der *bundespräsident des Gotteshaus-Bundes* u. der *bundeslandamman des Zehngerichten-Bundes* bildeten den *Kleinen Rath* oder die regierung des standes Grb. — 2. seit etlichen decennien heissen die mitglieder des *Kl. Rathes* (bis 1894 waren drei, seither fünf) *regierungsräthe* u. ihre stellvertreter *regierungsstathalter.* — 3. die ersten vorsteher der frühern *gerichte* u. *hochgerichte* führten gew. den titel *landamman* oder *amman,* die stellvertreter der letztern *stathalter, landamman-stathalter, ammanstathalter.* da die präsidenten auch solcher *gerichte,* die nur bestandtheil eines *hochgerichtes* bildeten, an manchen orten *amman* genannt wurden, so ist nach dem p. 583. 584 u. 585 über das w. *gemeinde* gesagten begreiflich, dass mitunter auch einzelne gemeinden wie Zz. Ig. Tr. Uv. ihre *amman* u. *ammanstathalter* hatten. — 4. an einigen orten, wie in der ob. H. u. im P. nennt man diejenigen pers., welche die eigentl. taufpathen bei der taufe vertreten, *stathaltergötti, stathaltergotte.* — 5. in Fd.

Iz. etc. heisst bisweilen auch der vertreter des geliebten bei einem tanze *stathalter*.

**stolhalter** — der bei erbschaften einen stamm oder *stollen* repräsentirt s. *stollen* m. *im fall der verstorbene keine lebende geschwisterte verlasset, welche stolhalter, sondern allein gesehwisterter kinder, so erben diese in gleichem grad, auch zu gleichen theilen als so viele häupter oder personen* M. e. 39,37.

**windhalter** — *und* (man) *macht da* (bei den beeten des *tabacksfeldes*) *windhalter, d. i. häger von bohnenstecken u. d. gl.* Samml. 1781—188,33.

**HAMME** f., pl. — *en, e* Av. H. Vz. Fn. Dv. — der am breiten ende der sense befindliche, mit ihr ein stück bildende haken, welcher mittelst eines eisernen ringes an dem sensenstiel befestigt wird. — bei Ad. hamme f., der breite theil der sense. mhd. hamme, ahd. hamma f., hinterschenkel, kniebug. weiteres bei *chämbe* p. 168.

**HAMMER** m., pl. im d. uml. *ä* und *e;* dem. *hämmerli, hemmerli* — wie nhd. von solchen, die in ihrer redseligkeit andere nicht zum worte kommen lassen, sagt man, sie reden so, *dasz ma mit keim hämmerli darzwüschet kiem* Ch. H. witzig spotteten einst nachtschwärmer: *der hammer ist uf de sehlegel g'falle* Sch. in frühern zeiten pflegten die säumer einen hammer an ihrem gürtel zu tragen, u. einen andern am vordersten saumrosse zu befestigen, nicht blos, um mit diesem werkzeuge den pferden den schnee von den hufen wegzuschlagen, sondern auch, um sich desselben als einer streitwaffe bedienen zu können. der allg. bekannte ausdruck: *meister hämmerli,* dessen entstehung man geschichtlich erklären wollte, ist scherzhafte bezeichnung eines solchen, der gern den hammer gebraucht, im weitern sinne derer, die sich in gewissen mechanischen arbeiten mit mehr oder weniger geschick geschäftig zeigen.

**chettihammer,** *chötti*— allg. Bd. — 1. hammer, mit dem man die *guntelchöttene* an der krippe befestigt, u. von derselben wieder losmacht, allg. Bd. — 2. „wagenkettehammer, wie die fuhrleute ihn führen" Obs., Bl. — 3. ein hauszeichen in der gestelt eines hammers Obs., Bl.

**tangelhammer** H. Av. Mutt. Rhw., *tängel*— Vz. Cl., *tengel*— Ig. Vz. Gr. Cst. — hammer, mit dem man *tänglet,* d. h. die schneide der sensen u. sicheln dünn hämmert, schärft. — bei Ad. dengelhammer. Erom. marté della marcladüra.

**wasserhammer** H. — ein in gewissen schmieden angebrachter, vom wasser bewegter hammer, der auf den amboss schlägt. es ist ein am vordern ende mit eisen u. stahl beschlagener balken.

**hämmerlen** Vz. Iz Fd. Av., *hem*— Ig. Gr.; freq. von *hammern* — gew. in geringschätzigem sinne, oder scherzhaft: mit einem hammer arbeiten; dann überh.: mit irgend einem gegenstande auf einen andern schlagen, wie z. b. kinder zu ihrem vernügen thun. *der ganz tak an epes hämmer'le* Av. d. *der buob muosz albig an epes umerhämmerlen* Fd. d.

**hämmerlete** Av. P., *hem*— Gr. Ig.; f. — das *hämmerlen. das ist albig e hämmerlete, dasz ma recht trümlig würd* Vz.

HAND gew. form, **hant** Av. und urk.; f., pl. *händ, hend, hent;* dem *händli, hendli* H. Ch. z th. 7g., *hendschi* h. P. Dv. Rh., *hentschi* Av. — hand. I. in allerlei rdaa. und in verbind. mit gewissen adj. *schrìen, dass man d'hend under eim wäschen chönti* Fd. d., 7g. H., heftig weinen. *eim d'hend under d'füesz legge* H. d., entspr. P., sich sehr unterwürfig zeigen, alles mögliche thun, um jemand zu befriedigen. sprw.: *châlti hend wârmi liebi* allg.; auch *châlti hend wârms herz* Gr. *es ist dùchel* (dunkel); *ma g'sied kein hand für eim* oder: *dasz ma nümme die eige hand für eim g'sied* Iz. d., Ch. H. 7g. *kei hand lüpfe gegen eswên* H. d., entspr. 7g., keine hand gegen jemand erheben, näml. um sich zu wehren, jemand anzugreifen, zu misshandeln. *wege dem wet' i nid d'hand umchêre* Gr. d., allg. Bd., die sache ist mir höchst gleichgültig. *wem-man-em e finger bûtet, se wil er di ganz hand* H. d., entspr. Iz. Fd., von solchen, die zu viel begehren. *schi mid händ und füesz gägen epes were (spere)* Tr. d., allg. Ch. H. 7g. räthsel: *wie muosz ma's mache, dasz ma an der hand (an de fingere) nid frùri?* antw.: *ma muosz usz der hand e fûst mache* Vz. St. A. *mach e fûst, wen-d' kei hand hest* ob. H., wer nichts hat, kann nichts machen, unternehmen. *eim hand, e hand bieten zu epes* Fd. d., allg., helfen. *dasz ihr uns die hand zu euerem vorhaben nicht so weit bieten thut, als aber die nothdurfft dieses werks wohl erfordert, sondern dieselbige einstheils offen, anderstheils aber beschloszen haltet* Anh. P. 156,31. „einem die hände biethen" Ad., in gl. bed. — *da machet man . . . auf angeben Doctor Andreae Ruinelli ein abscheid, dasz man, ohnangesehen desz gegebnen sicheren gleits (dise wort waren in dem ersten abscheid von Ruinellen hand vnnd rand gesetzt) wider gemeldten Gregorium procedieren möge* Spr. 226,26. — in alten urk. kommt *hand* oft, wie schon Ad. erwähnt, in der bed.: eigenhändige namensunterschrift vor. *das wir dieselben lehen dem vorgenanten graf Rudolf . . . und sim bruder . . machten . . . mit bischof Uolrichs hand* M. urk. I. 330,20. *und darumb enziehen wir uns und unser erben willeclich . . . mit unsers des vorgenanten graf Ruodolfs wirte und vogt hand an des egenanten unsers herren des bischoffs hand, und unsers tails, aller der pfender . . .* ibid. 331,6. — *so haben sie erst verschinen herbst die tyrolische holzknecht . . . mit gewerter hand abtriben* Anh. Gr. 255,17. *das inen 1500 man mit gewerter hant . . . zuozugent* Ard. 56,14. *anno 1569 den 1 February ist es auf offenem Bergünner Platz mit mehrerer hand* (durch handmehren) *geschehen und verordnet; dasz etc.* M. e. 159,22. *mit thätlicher hand . . . an ein anderen wachsen* Anh. Gr. 176,17., einander angreifen. — „die todte hand, eine ehemalige benennung eines verstorbenen." „ein gut kommt an die todte hand, wenn eine gottesdienstliche stiftung es erwirbt" Ad. *vnd wan vatter vnd mutter ihr haab vnd gut alles ausgetheilt hetten nach todter hand umb ein jahrlichen zins, vnd über eins von den kindern ohne leiberben absturbe, so sollen sie ihr ausgeben gut, so viel als dasselbig kind empfangen hat,*

*wiederum mögen zurück nemmen* l. V. d. 9,19. nach dieser stelle theilen die eltern *all ihr gut nach todter hand umb ein jährlichen zins* aus nicht an fromme stiftungen, sondern an die eigenen kinder, und der ausdruck *nach todter hand* bezeichnet also die art, wie die austheilung im falle ihres todes, nach ihrem tode geschehen würde. — *linker hand* (aber nicht: *links zur hand) sîn* Iz. Fd. = *links sî* H., gewohnt sein, mit der linken hand zu arbeiten. *das schoen händli, hendschi,* in der kindersprache: die rechte hand, allg. *du muost dem her pfarrer das schoen hendschi bieten* Fd. d. *die lez hand,* der rücken der hand. *eim di lez hand in d's mûl schlân, eim eis mit der letze hand in d's mûl, in d's g'sicht gen* Vz. d., H. 7g.; „jemand mit verwandter oder umgewandter hand eine ohrfeige geben" Ad. — *hand* in der bed. des mhd. leige, lei f. = art, sorte ist wenigstens schon seit dem mittelalter allg. volksthümlich. s. Müll. und Ad. jetzt scheint es in jener bed. nur noch in verbind. mit *al, aller* vorzukommen. statt *aller* sagt man auch *alleder* Iz. Fd., *alleter* Dv. P. H. = *al der,* oder *aller der. allerhand lût. alledcrhand chrûd. alleter hand vê.* in gl. bed wie *hand* kommen in unsern mundarten, in verbind. mit *aller, alleder alleter* auch *lei* und *gattig* und seltener auch *kuder* und *tûfel* vor. — *dann bedeckt man sie* (die reben) *mit ein paar finger hoch erde, und darüber einer hand hoch mist* Samml. 1780. Verh. 4. stück 30,30. *das unterste schosz schneide man die ersten zwei jahre auf anderhalb hand lang* ibid. 31,10. — II. in adverbialer stellung, d. h. in verbind. mit adverbialen u. andern praep. — 1. mit *ab.* a. *ab der hand essen, nen* etc., allg. im d., unmittelbar von der hand weg. *vil öpfel und bire sind guot ab der hand z'esse* Sch. d., sind ohne weitere zubereitung geniessbar. *di pûren essend di g'sotnen herdöpfel ab der hand* Cl. d., ohne sich einer gabel etc. zu bedienen. *d's vê nümt eim d's sâlz ab der hand* Cst. d. — b. *du sötist* (solltest) *mer au ab der hand ne* ob. H. Iz. Fd., mir bei der arbeit helfen, sie mir erleichtern. — c. *die wis ist mer abhant* Av. d., entspr. Iz. Fd. Vz., ferne gelegen, unbequem zur bearbeitung. — d. *der huot ist mer abtandi chôn* Iz., abhanden gekommen. s. *abtandi* p. 7. — 2. mit *an.* a. *du muostem's an d'hand gî* Zz. d., H. P., zeigen, wie man eine sache, besond. mechanische arbeiten anpackt. *es würd em si schû an d'hand gî* Zz. d., H. P., die umstände werden ihn dazu veranlassen, ihn lehren. *es git me schi* (gibt ihm sich) *nid recht an d'hand* Iz. Fd. bei Ad.: einem mittel und wege an die hand geben. — b. rdaa., wie *eim an d'hand gâ, niemet an der hand hâ* sind allg., s. Ad. — 3. mit *bi.* a. *bihand* H. P., neben *bi der*— ibid., *bir*— Av. = bei der hand Ad. *i han de werchzûg nid bihand* Vz. d. — b. *deren* (briefe) *yedweder tayl ainen beyhannden* (in seinen händen, für sich) *behalten hat* Ff. 163,16. — 4. mit *dür* = durch. a. *es ist mer afe vil gelt dür d'hend gange* H. d., allg., habe schon viel geld eingenommen u. wieder ausgegeben. — b. *es geid me guot dür d'hand* Vz. Iz. Fd. = *er hed guote linge* er arbeitet gewandt. — 5. mit *für. etwas für die hand nemen* urk. = „etwas vor die hand nehmen" Ad., etwas vornehmen, anfangen

sich damit zu beschäftigen. *die vorgenant sache fürhand zu nemen vnd zu enden* Ff. 76,2. *die belagerung von statt vnd schlosz daselbst für die hand zu nemmen* Spr. 140,26. — 6. mit *in*. a. *eim epes in d'hand verspreche* allg. bei Tob. ebs. — b. *in handen* P. h., *in hend* Iz. Fd., *in hands* Gl., *in hends* ob. H., P. h., in den händen, in seinem besitze, in seiner verwaltung. *Nauli hed grûsig vil güeter in hend g'hân* Fd. *nach dem er nun ... sein lähenbrieff vom kayser innhands hat* Gl. 198—2,32. *so lang sie dasselbig* (besitzthum) *inhends haben* P. h. 82,8. *inhends geben* einhändigen. *den* (zins) *ich mit sampt disem brieff der gedachten Anna vnd jren erben inhentz vnd übergeben hon* ar. Iz. 9,7. — c. *er hed schîn ganzi sach, schîs vermögen in d'hend g'nùn* Fd. Iz., hat seine güter, sein haus verkauft, seine kapitalien eingezogen, um mit dem gelde, das er so zusammenbrachte, an einen andern ort zu ziehen, oder um davon zu leben, oder es zu verschwenden. in der ob. H.: *d's vermoege uf d'hand ne* in gl. bed. — d. (es) *werdend ihnen schon die mitel für sich selbs in die hand waehsen* Anh. Gr. 287,12. „mein tisch wird mit lauter speisen besetzt, die mir in die hand wachsen“ die ich selbst baue oder erzeuge“ Ad. — 7. mit *nâ, nô* = nach. a. *der hand nâ, nô* eig.: unmittelbar der hand, dem was mit der hand gethan wird, folgend. *es ist e chelti g'sî, dasz eim d'wäsch der hand nâ g'frôre ist* Gr. d., H. 7g., nachdem man sie kaum aus dem wasser gezogen, oder aufgehängt hatte, sofort. *î mache jez* (beim stecken der erdäpfel) *d'löcher, und e kind kâ mer der hand nô îfelle* Ml. d., kann, mir folgend, den samen in dieselben werfen, fallen lassen. ebenso müssen oft kinder dem, der *d'herbbiere grâbet*, diese *der hand nô âflese*. — b. *der hand nâ, nô* eines nach dem andern, so wie es kommt H. 7g. *i mache jez mîn ârbeit der hand nâ* Fd. d., thue eines nach dem andern. *nüm dâ der hand nâ* Fd. d., nimm vom vorgestellten essen, wie es kommt, ohne auszuwählen. syn. *ievorzuo*, Erom. zieva maun, it. dietro mano. — c. *nâhand, nô*— Ch. H. 7g., nach u. nach, Erom. plaun a plaun, ün po la vouta, it. vi e più. *z'êrst heind d'eltere erschröckeli leid getân wege der liebschaft, aber nâhand heind schi schich in d'sach g'schikt* Fd. d. — 8. mit *ob*. *ob-hand, ob der—*. a. *wem-man z. b. e tili* (decke eines zimmers) *wäsche wil, se muosz ma ob der hant wäsche, wil ma under der tili steit* Av. d. *i söti uf der undere site vam g'stel va dem chleiderehaste strûfe întuo, aber es ist mer obhand* Vz. d.; man muss von unten nach oben schrauben. *sô müeszend au d'mâler mengs mâl ob der hand mâlen* Fd. d., entspr. H. Ch. — b. *eim ob der hand inscheichen* Iz. Fd., einer person so einschenken, dass man die kanne, flasche etc. über ihrer hand gegen die tasse, das glas etc. hin hält. *schi hed mer ob der hand der gaffi îngscheicht und mi gebrent* Fd. d. — 9. mit *über*. a. *eim über der hand înscheichen* Iz. Fd., in gl. bed. wie das voranstehende *ob der hand înscheichen*. *eim über d'hand inscheichen, inschenken* jemand einschenken, indem man das gefäss, aus welchem man giesst, so hält, dass der rücken der hand nach unten, statt nach oben gekehrt ist, wsch. allg. Bd. diese art des einschenkens gilt eigentl. als

zeichen der verachtung u. herausforderung des einschenkenden gegen den, welcher bedient wird, u. ist somit im allg. verpönt. Erom. metter sü cul maun svout. vgl. „über eine hand arbeiten" Ad., in anderer bed. — b. die rda.: *eim überhand sîn* überlegen sein, kennen 2 meiner zeugen aus dem P. nicht. — 10. mit *uf. schin sach, d's vermöge uf d'hand ne* Vz. d., entspr. H., in gl. bed. wie oben 6. c. „er hat schon 10 thaler auf die hand genommen" Ad., in and. bed. — 11. mit *under.* a. *eim epes under d'hend lân* 7g. Ch. H., jemand etwas anvertrauen. bei Tob. ebs. — b. *eim under d'hend chon* H. 7g. — *eim under d'fingere chon* in jemandes gewalt kommen. — c. *under der hand* im gegensatze zu *obhand* bestimmt, wie gewisse arbeiten mit der hand verrichtet werden. *under der hand wäschen,* so waschen, dass der gegenstand, den man wascht, sich unter der hand befindet, 7g. H. Av. — d. *e chuo under der hand* (oder *im sak) chaufen* Iz. Fd., ohne sie zu sehen. „etwas nach der hand verkaufen" Ad. = nach muthmasslicher schätzung. — e. *epes under de hend* P. H., *under hend* Iz. Fd., *under hends* Gr. Vz. H., *under hends-ch* Iz. Fd. *hân* etwas haben, das man besitzt, oder wenigstens verwaltet, besorgt, bearbeitet. *Gredigsch ladediener hed vil geld und wâre under hends g'hâ* Gr. d. *ob er riche ist, weisz i nid; aber güeter hed er e mâl vil under hend* Fd. *und dieselben habent daz ampt und die güter under handen gehabt* Ff. 99,30. *ein vollkommne . . . beschreibung rhetischer sachen, welche er* (Guler) *nun eine zeit her vnderhanden* (in der arbeit) *gehabt* Spr. vorr. 3,22. — unter der hand = heimlich, ist nach Ad. hd. — 12. mit *usz. usz der hand lân* Vz. Iz. Fd., gewisse arbeiten, wobei die geschwindigkeit der hände sehr förderlich ist, gewandt verrichten. *schi chan's nid usz der hand lân, es geid ere nid usz der hand,* sagt man von einer weibl. person, wenn sie unbehülflich näht, wascht, strickt, *schleizt* etc. „die arbeit geht ihm gut von der hand" Ad. — 13. mit *van, von.* a. *epes van hand tuon* etwas, das man in der hand hat, z. b. ein werkzeug, eine näharbeit aus der hand, weg thun, bei seite legen, dann überh.: dinge, die nicht am rechten platze sind, an diesen hin bringen, wsch. allg. im d. *es werchzüg, e wage va hand tuon* an den für sie bestimmten ort thun. — b. *epes van hand machen, tuon* etc., etwas mit freier bloser hand, oder wenigstens ohne künstliche werkzeuge, ohne maschinen etc. verrichten, allg. im d. *der seiler hät d's gâre vu hand g'spunne* H. d., liess es nicht durch ein *roerli* laufen. *van hand büezen* nur mit der nadel, nicht mit der nähmaschine. *eine van hand nen* 7g. H.. einen mit unbewaffneter hand angreifen, zu boden werfen etc. in diesem sinne: *i nüme ti (di) van hand, wie der tüfel di püren* Fd. — c. *wie Vdalricus das bistumb von handen gelassen* G . 134—2,16., als er es hatte fahren lassen. *item wir obgenambter vogt . . . sollen auch . . . die . . . leuth vnnd gericht nimmermehr verkauffen, noch versetzen, noch in kein weg verwenden von unsern handen* P. h. 69,20. — 14. *vor der hand* einstweilen, jetzt, allg., wie bei Ad. — 15. mit *wider.* eine arbeit *ist eim wider d'hand,* wenn man dabei die hand nicht in

natürlicher, bequemer lage halten kann Tr. Sn. — 16. mit *zu, ze.* a. *z'handen chon* allg. im d. jemand sagt seinem freunde: *i wêr es chüeli. es heimwese chäufig; wen der etes z'hande chund, se tuo mers z'wüsse* Sch. d., wenn du erfährst, dass, was ich kaufen möchte, da oder dort feil ist. *wem-mer d's schâf, das-d' verlôre häst, z'hande kunt* Ml. d., wenn ich es finde, wenn es in meine hände kommt. *mier ist kein ûr z'hande chon* Vz. d., habe keine erhalten. „euer schreiben ist mir zu handen kommen, gleichfalls im Oberd., ich habe es erhalten" Ad. — b. *eim epes z'handen hân, stellen* jemand etwas übergeben, erstatten. *eim en guoten dienst z'handen hân* jemand einen solchen verschaffen, oder mittheilen, wo ein solcher zu haben ist, allg. im d. — c. *z'handen nen.* α. *eine z'handen nen* jemand zur rede stellen, strafen, züchtigen, strenge behandeln. syn. *eine in d'cûr, in d'censûr nen. die chranket hät-e starch z'hande gnù* Uv. d., hat ihm arg zugesetzt. *so würd eine* auch *z'hande g'nûn,* wenn er in schwierige ökonomische lage geräth. — β. *es was z'handen nen* 7g. H. Ch., *zur hand ne* Av., etwas anfangen, betreiben, sich angewöhnen. *do han ich durch gottes gnaden die histori widrum zhanden genommen* Ard. 175,19. *er nümts guot z'handen* greift die sache gut an. *er hed z'hande gnù, lang in de würtschhüser z'hocke, und am morget êrst am uûne ûfz'stân* Iz. d. *z'lüge, z'stele z'hande ne* sich dieses angewöhnen. in allen bed. von c. allg. Bd. — d. *zur hand sîn. es werchzûg ist eim zur hand. guot zur hand,* wenn es einem wohl in die hand passt, wenn man damit bequem arbeitet Iz. Fd. Gr. *en ârbeit ist eim nid z'hand* Tr., *nid zur hand* Iz. Fd. Tr. Gr., *wen sie eim wider d'hand oder obhand ist.* s oben 8 u. 15. *es stuk guot ist eim nid zur hand* Iz. Fd., wenn es zu weit entfernt ist u. desshalb nicht bequem bearbeitet werden kann. s. oben 1. *abhand.* — e. *z'hand* Obs., am abend des laufenden tages. — f. *zur hand* mit der hand. *und zerschlugen ihre leimichte erdschollen zur hand mit saurer mühe* Saml. 1779—182,3. *auf denen äckern, die nur zur hand gehakt . . . worden* ibid. 183,9.

**meisterhand** — die hand des meisters, resp. dieser selbst. *was by jeder kirchen im landt zu buren vnd bessern ist, sol* (durch) *das gmein werkh, so ohne die meisterhand mag verrichtet werden, durch die nachpuren geschechen* l. Dv. 89,14. *der hed e rechti meisterhand* Iz. Fd., macht die arbeit meisterhaft.

**oberhand** urk. — obrigkeit, erster gerichtshof.

**vorhand,** *d'—hân* — den vorrang, vorzug haben, im vortheile sein, allg. bei einem kaufe z. b. hatte ehemals der die *vorhand,* welcher durch das *zugsrecht* begünstigt war. bei der werbung um eine geliebte hat einer *d'vorhand,* wenn er andern liebhabern gegenüber bevorzugt wird P., beim kartenspiele, wenn er zuerst ausspielt, allg. — vgl. vorhand bei Ad.

**zwërchhand** — querhand, handbreite. *nun legt man ungefehr 1 schuh hoch guten dung oder mist hinein, streut auf diesen dung . . . 1 zwerchhand hoch gute gereinigte erde* Saml. 1780—273,22.

**g'hand** gew. dform, **g'hant** Av., comp. *g'händer*, sup. *g'händist* Lw. Dv.; comp. *g'hender*, sup. *g'hendist, g'hendst* ob. H. P. Av.; adj. und adv. — 1. als adj.: a. leicht zu erreichen, nahe, bequem gelegen, von dingen, besond. von gütern; nahe wohnend, von personen Dv. P. Schf. Av. Rhw. *dû chast di den ete chünte; wer sind dâ g'hand* St. A. d., kannst dann etwa bei uns zusprechen, wir sind da leicht zu erreichen. *es g'hants güetli. es g'hants mat* Av. *die wise ist g'handi, das guot ist g'hands* Iz. Fd., nahe gelegen, leicht zu bearbeiten. — sehr genau an diese bed. schliesst sich die folgende. — b. nicht steil, leicht zu bearbeiten, von wiesen Av. Rhw. — 2. als adv.: leicht, ohne mühe, ohne schwierigkeit, allg. Bd. *gib mier der sak, i traege ne g'hand. jez mâg i nümme so g'hand gû, wie esie* wie einst. *bis am ôbet mêjen mer das ried g'hand* Uv. d. *ei, essed doch*; *das mögt er noch g'hand. pressiered nid sô; er chommend's noch g'hand* habt zeit genug. *der schlüssel geid ung'hand* Cst. d., lässt sich nicht leicht umdrehen. *ünsche buob het am g'hendste g'lernet va der ganze schuol* Av. d. *i g'sien en nid g'hand* nicht leicht, nicht oft. *es hed g'hand di sibe liter ge* Vz. d., leicht, wohl, völlig. — anmerk.: das Av. *chat* gehört gar nicht hieher, und wurde auch von mir nie anders als im sinne von: gerade, eben, genau, angeführt. — bei St. kand adv., mhd. gehende = bei der hand, praesto.

**ung'hand** — das gegentheil von *g'hand* in allen bed. Av. Rhw. u. fast allg. Tg. — in Ch. H. Vz. Gr., wie *g'hand*, als adj. nicht üblich. — *en ung'handi wise. es ung'hands guot. ung'hand lerne, gân* etc.

**g'händi** f., pl. inus. Iz. Fd. Dv. — nähe. *das guot heimer in der g'händi. dû brûchst nid wit (z'gân) um laub und holz; das überchunst in der g'händi. die nümt d's holz lieber der g'händi nâ* Fd. d., aus der nähe. *lût und tieri, wâ in der g'händi vam unglük g'sin sind, sind vam pulver in d'luft ûfgwörfe wörde* Dv. Bl.

**handen,** *in*— swv. — einhändigen, übergeben. *man vnderredet sich, ob man die probstey auff der Thell desz herrn von Rezüntzen sohn, oder den Guiecarden wolle einhanden lassen* Spr. 215,9.

**inhendig** adj., —*machen* — in die hände, den besitz, unter die herrschaft jemands bringen. (dass sie) *vns helfend unser land vnd leüth im Vellin . . . widrum erobern, vnd in dem wessen, wie wir sie zuvor gehabt, inhendig machen* Anh. Gr. 178,26.

**hantlich** — 1. adj.: entschlossen, gewandt, thätig, wacker. syn. *angriffig, angschirrig. es hantlis wîb. das ist e hantlehi* P. H. Ch. — 2. adv. a. handfest tapfer. *sintemal der edelkneeht Rudolf von Salis . . . und Swieher von Salis . . . dem herr* (bischof) *ze Chur . . . hantlich geholfen hand wider unsren lieben vetter Johann Donau vry ze Vaz* M. urk. I. 273,2. — b. *hantli schaffe, wäsche, spinne,* gewandt, flink P. H. Ch. — c. *hantli melche* Sculms = *handrölligen, fûstligen.* s. diese w. pag. 418 u. 477. — vgl. handlich bei St. und Ad.

**hantele** f., pl. = s. — „handschuh ohne abgesönderte finger", nach St.

**hantieren** swv. 1. etwas mit der hand bearbeiten, dann überh.: mit der hand arbeiten, oft mit dem nebenbegriff des lärmens u. polterns. *hierin* (in urin und wasser) *handiert* (wascht) *man die wolle* Samml. 1781—10,27. *mid b'schisznen täpen und drückigen elbögen im e chessi umer zablen und hantieren, wie en stäfelsü in ere mistwürfi* Pleisch. *truz dem unwetter . . . hantiert Lieni in der hütte und wil schif und g'schir va hand tuo* M. Kuoni. — 2. in der aufregung, im zorn laut sprechen, indem man dabei mit den händen allerlei lebhafte bewegungen macht, dann überh.: schelten, zanken, poltern, *wüest tuon* Ch. H. 7g. syn. *üfbegeren, vu leder zühe, resinieren* etc. *er hed grüsig und erschröckeli g'hantiert as ob er alli fresse und als zämmeschlân weti* Cst. d. — vgl. hanthieren bei Ad. in allen obigen bed., handieren bei St. in 2. bed. — zunächst aus dem frz. hanter. dieses selbst aber stammt von hand.

**handeln,** im d. *handlen* swv. — 1. handel treiben. *im undern Engadin sind zwar auch viel die auf Venedig handlen* Ser. I. 69,19. *mehr oder wenig handelt man nach allen seiten, in die Schweiz, Montafun, Tirol* etc. Samml. 1806—44,2. — bei Ad.: nach Holland, nach Ostindien handeln. — 2. unterhandeln. *hier zwischent schicktend Paryser ihre gesanten . . . zuo ir majestet, umb friden zuo handlen* Ard. 116,14. — 3. *d'chüe handlen* mit der hand die zitzen der kühe bearbeiten, streichen, pressen, damit die kühe sich leichter melken lassen, allg. Bd. — Erom. smunschigner.

**abhandeln** — einen streit, eine rechtsache behandeln, schlichten, entscheiden. *doch habend die pundtsherren vf. S. Poli märcht ein ander mittel troffen vnd die sach one bluotvergiessen abgehandlet* Ard. 98,26. bei Ad.: einen frieden, einen vergleich abhandeln.

**verabhandeln** — verkaufen. *als dann vater und muter billich jhre kind erben . . . und das gut unverabhandelt jhr lebtag brauchen* M. e. 22,18. *das . . . nichts an* (ohne) *rath und wissen der nächsten erben verabhandelt* (werde) M. e. 35,6. *wann . . . die kinder . . . solches gut nit in eren halten, oder verthun und verabhandeln wollen* ibid. 109,26.

**veraberhandeln** = *verabhandeln. dasz solches aufgemacht gut inventirt und in ehren gehalten werde und unveraberhandelt* M. e. 112,13. *so söllendt sy doch soliche güter one min vnd miner erben wissen vnd willen nit veraberhandlen noch verkouffen* ar. Iz. 20,8. ebs. Pl. Civilgsb. II. 431.

**inhandlen** *epes* — in ein tuch, eine tasche, einen sack, einen koffer etc. legen, einpacken. *schi händ der wacker in de z'marändpüntel ing'handlet. wärt, i wil der noch etes z'esse ìnhandle* Vz.; entspr. Iz. Fd.

**miszhandeln** — übel handeln, sich vergehen. *so derhalben jemand wider die gemeine freyheit etwas miszhandlet haben, sich befunde, der solle . . . abgestrafft werden* Spr. 218,7.

**verhandlen** — übel, strafbar handeln Anh. Ff. P. h. s. *verhandlung* u. *verhandler.*

**händlen, hendlen** swv. — mit worten streiten, zanken, allg. im d.

**händelen** P., **händlen** Av., **hendelen** H.; swv. — einen kleinen handel treiben, wie solche, die einen kleinen, wenig einträglichen laden halten, oder mit ihrer *chroemertrucke* hausiren, oder wie *fürehöufer, eiertrâger* etc., allg. Bd. syn. *grämplen. schi hed de sô etes mid dürrem obs, eier und jenzner g'hendelet* Sch. d.

**abhandlung** f. — unterhandlung vertrag. *nach dem wir verstanden, das von wegen gotsgwalt dise obuerschribne abhandlung nit hat mögen exequiret werden* Ff. 230,19. *weil ihre herren vnd oberen die spanische abhandlnng ohne vorbehalt angenommen* Anh. Gr. 285,26. — bei Ad. abhandlung in gl. bed.

**miszhandlung** — böse, strafbare handlung, missethat, it. misfatto. *von wegen des ehebruchs oder anderer miszhandlung halber* M. e. 211,4. — bei Ad. miszhandlung in gl. bed.

**obhandlung** = *abhandlung. so nun die catholische orth anersucht werden für die pünt, die obhandlung vnd vergleichung zu versprechen* Anh. Gr. 284,16. — vgl. *obmann.*

**reithandlung** — gerichtliche handlung wegen *reitung,* d. h. abrechnung. *in sollichen raitthandlungen soll ... ainem gotzhauszrichter, schreiber, diaun ... ir zimbliche zerungen bezallt ... werden* Ff. 173,28.

**tâthandlung** — thätlichkeit, gewaltthat. *in mittest beiderseits auff den grenzen ligend volckh zu einiger feindtlichen thathandlundlung nit greiffen* Anh. Gr. 277,24. — nach Ad. ist das w. obd.

**verhandlung** — böse, strafbare handlung. *um todschlag, absag oder andere verhandlung* Anh. Gr. 73,9. ebs. P. h. 87,35. Ff. 262,20.

**handel** m., pl. uml. *ä* und *e* — 1. handelsgeschäft. zu solchen, die in gefahr sind, durch den handel auf nichts zu kommen, sagt man sprichwörtlich: *wen dû de handel nid nâgist* (wenn du von ihm nicht ablässest), *so gid er di ûf* Dv. *e händeli hân* ein kleines geschäft betreiben, insbes. einen kleinen laden halten Ch. H. 7g. vgl. das lat. negotiolum. — 2. streit, zank. sprw.: *die beste händel sind nûd nuz* H. Ch. 7g. in Av. heisst *handel* meistens nur: lautes reden oder auf andere weise verursachter lärm. *die händ e grûsige handel* machen grossen lärm. — 3. das menschliche handeln, bes. insofern es als gegenseitig gedacht wird; ereigniss, angelegenheit, rechtssache, verhandlung. *kurze beschrybung vnser sachen vnd händlen in dem 1585. jar zuotragen vnd verloffen* (sic) Ard. 84,26. *er war in vilen wichtigen hendlen, auch in namen des apts zuo Disentis vf dem Trientischen Concilio ein legat* Ard. 94,10. *zur verrichtung der peinlichen hendlen, was hals vnd haubt, oder das blut berühret* Gl. 59—2,19. *es soll auch ain jeder gotzhauszrichter zu ersparung der costung alls vill ime muglichen ist, hanndl* (so viele *händel,* als ihm möglich ist) *auf einen tag setzen vnnd verrichten* Ff. 170,29. — anmerk.: das von M. Kuoni aus dem P. angeführte, publicirte *chappenhandel* = unangenehmer auftritt, kennen zeugen von Tr. Ig. Gr. Iz. Fd. Sn. nicht.

**êhehandel** — ehestreitigkeit. *die übrigen zwölf bleibend geschworne, welche in civilischen vnd ehe-händlen das recht sprechend* Spr. 265,23.

**gélthandel** — *vnd dasz ihre finanzen oder gelthändel trülich . . . verwaltet werden* Anh. Gr. 483,9.

**kriegshandel** — krieg. *sie haben weiter in einfallenden kricgshändlen jhre hauptleuth* Spr. 348,6.

**malefizhandel** — was *peinlicher handel* bei Gl. (s. oben 3. bed. von *handel*), criminalfall. *die malefizhändel sollen den hohen gerichten darinn sie sich begeben, zustehen* Samml. 1806—500,10.

**pöllenhandel** Iz. Fd. Av. Rhw. — eigentl. handel mit zwiebeln; daher die scherzhaften rda.: *du versteist den pöllenhandel* Fd. d. *chast guot marchten,* verstehst den handel; oder in iron. sinne: verstehst nichts von ihm. *der versteit de pöllehandel nit* Av. d., versteht, z. b. den *roszhandel* nicht.

**schlaghandel** — *traurige streitigkeiten und schlaghändel, in denen sich nächste verwandte nicht . . . blos mit fäusten, sondern selbst mit äxten . . . recht zu verschaffen suchten* Mbl. 1851—47,25.

**steinhandel** Gl. 188—2,26. — handel, der mit aus einer art *milten* steines *gebracytem steingeschirr,* besonders mit steinernen kesselförmigen kochgefässen, *lavetzi genennet* schon zu Gl. zeit in Plurs und im Masnerthal im Veltlin getrieben wurde, und welcher im thale Malenco wsch. noch im schwange ist. jene steinart ist der serpentin, u. kommt auch in Pontresina, Oberhalbstein u. in Tavetsch vor. *ob dem (Masner) bad am fusz eines bergs, den man den Goldberg heisset, hat es ein bergwerck, daraus man lavezzi, das ist, steinen, darinnen man kochet, dräjen mag* Gl. 188—2,22. *sie ledigen . . . von dem berg* (im bergwerke von Plurs), *der ein milt steinwerck hat, vnterschiedliche gantze stuck gewüsser grösse: die sie volgends heraus in die werckstett, so vnten am wasser stehn, fertigen: daselbst formieren sie darausz, was ihnen geliebt, durch ein besondere dräyekunst, die von dem wasser getrieben . . . wird* Gl. 196—1. *das gält, so darab* (aus den *lavetzi) gelöszt wirdt, verlaufft sich jährlichen ob sechtzig tausend cronen* Gl. 196—2,6.

**händler, hendler** m., pl. — s. — *wälschi händler, Schwîzer händler* allg. Bd., viehhändler, die in unsern thälern vieh kaufen, und von denen die erstern aus dem *Wälschland,* die letztern aus den kantonen St. Gallen, Glarus, Appenzell etc. nach Grb. kommen.

**verhandler,** —*händler* — der *verhandelt,* böse strafbar handelt. *vnd so ferr aber in künfftiger zeit durch vns beyd partheyen, oder derselben vögt, pfläger oder amman, einich person vm todtschlag, absag, oder ander verhandlungen, wie sich das zutragen möchte, darumb dieselben verhandler zu dem rechten mit (nit) gebracht werden möchten, in ban vnd acht mit recht erkennt, die in desz andern theils herrschafften vnd gebieten kommen wurdend, dieselben verhändler söllende alszdann von derselben herrschafft . . . keineswegs aufgehalten . . . werden* P. h. 87,36. dieselbe stelle s. bei Ff. p. 262 und Anh. Gr. 73 und 354.

**händelhaft** Vz. Cb., *hendel* — Gr. Sch. ob. H.; adj. — zanksüchtig, streitsüchtig. *das ist e hendelhafte mensch* Gr. d.

**b'hend** Vz. Sch. Iz. Fd.; **b'hen** Uv. — als adv. in *so b'hend es* sobald, so schnell als. *so b'hend, es en erlikt han* (ihn sah), *han en au erchent. so b'hend i di nüwe schuo überchumme, gàn i gen Zizersch* Vz. d. *so b'hend es d's tier pfendt würd, muosz der hirt b'sale* Sch. d. — bei St. bänd.

HANE gew. dform, **hâne** Ch. H.; m., pl. *hanen* Gl., *hane* Av. Rhw., z. th. 7 g., *häne* Saf., z. th. 7 g., *hêne* H.; dem. *hani* Av. Rhw. gew. 7 g., *hanemli* Obs., *häneli* Vz. Saf., *hêneli* H. — hahn. 1. haushahn. zuverlässige kalender lehren: *kräht der hahn im Mai, so ist der April vorbei. kräht der hahn auf dem mist, so ändert sich das wetter, oder es bleibt, wie es ist.* der hahn gilt als streitsüchtig.. daher sagt man von reizbaren, zornigen personen: *das ist en boesche, wie en hane* Av. *er springt üf* (lehnt sich auf) *wie e hâne* H. *schi g'stelle, wie e sexchrüzerige hane* Vals, zornig auffahren, wie ein kleiner hahn. *e sexchrüzerige* (Vals), *e sibechrüzerige* (Vz.) *hane* ist das bild des verächtlichen, werthlosen. *der huot ist so vil werd, as en sibechrüzerge hane* Vz. d. räths.: *warum tuod der hane d' auge zuo, wen er singt?* antw.: *wil er d's lied üszwendig chan* Vz. in Gr. sagt man scherzhaft, ich weiss nicht in welchem sinne: *der hane ist über Prà* (eine wiese) *ìngloffe, und ame ebbirebroche erwôrget* an einem stück erdapfel erstickt. in einem *Montavoner* kinderspiele scheint der hahn, Donars heiliges thier, an seines herrn statt „mit wetzstein und messer" die windgeister und endlich die grosse wolkenfrau (die regenwolken) zu zerstreuen. s. Vonb. p. 19. *die sonn ward* (von den *Raetiern*) *für einen solchen gott geachtet, der alle sachen der menschen sehe, hörte vnd wuszte ... ime wurden nit nur auffgeopfert rosz vnd wilde schwein, sondern waren im auch alle hanen gecignet, inn ansehen, dasz sie seine ankunfft mit ihrem kräyen kundbar machten* Gl. 32—2,41. *vm dise zeit* (1626) *ist zu Chur in St. Martins kirchen ein hahn vor der predig kommen, hat sich vnder die canzel gesetzt, vnd als herr Georg angefangen zu predigen, hat der han angefangen kreyen ... vnd als man aufgestanden, ist er dem burgermeister Gampser an ein bein gesprungen* Anh. Gr. 512,7. — 2. der hahn auf dem kirchthurm. räths.: *warum ist en hane uf em chilcheture und nid en henne?* antw.: „weil sonst die weiber zu tode fallen würden, wenn sie der henne das ei greifen wollten" Dv., Bl. *wèle hâne mâg z'meist chelti erlide?* antw.: *der uf em chilchetûre* Hst. — 3. ein stück holz, welches durch die an ihm sitzenden, zurückgebogenen späne an einen hahnenschwanz erinnern soll, u. dazu dient, feuer zu machen, h. P. Dv. syn. *geisz. jöder.* — 4. *hanamli* wiesel Obs. — *hälmli, härmji.* — 5. die weissen, im keller oft sehr lang werdenden keime der kartoffeln u. weissen rüben heissen in Av. *hane* u. die der erstern in Chw. H. Tsch. *chime.* — ein gewisses aus 3 strichen bestehendes, an einen hahnenfuss erinnerndes zeichen an dem wagebalken der alten bolzwagen nannte man *hanefuosz.* — mhd. han, ahd. hano m.

**g'wâlthane** Gr. Iz. Fd. — gewaltthätige person, eigensinniges kind. — syn. *g'walthans.*

**laubhane** Rhw. Av. — nicht = *urhane*, auerhahn, Tetrao urogallus Linn., sondern = *spilhane*, birkwaldhuhn, Tetrao tetrix Linn. das weibchen heisst *laubhenne*.

**schildhane** jrb. — was *spilhane*, Tetrao tetrix Linn.

**schnaphane** — eine gewisse münze. *resler old schnaphanen um 3 batzen* Zeitschrift für schw. rechtsk.

**schnûzhane** Ch. — verächtlich, von einer jungen, unbedeutenden person. *vom e sô e schnûzl-âne nëm i das nid â* lass ich mir das nicht gefallen. — syn. *e junge schnûz*.

**urhane**, auch *ûr-* 7 g., *ûrhâne* Ch. H., *ôrhan* Gl. — auerhahn. *sperwer, ohrhanen fasanen* Gl. 165—1,36.

**waldhane** Cst. P. H. Ch. — nicht = *urhane*, sondern = *spilhane, laubhane*, Erom. chöd sulvedi, birkhuhn, Tetrao tetrix Linn. das weibchen heisst *waldhenne* P. Sch. H. Ch., *laubhenne* Av. Rhw. *waldhennen, schneehüner vnd was dergleichen mehr* Gl. 165—1,36. — engl. woodcock, woodhen.

**hanen** 7 g. Av. Rhw., *hânen* Ch. H., swv. — befruchten, vom hahn gesagt. *g'hanets eier* vom hahn befruchtete eier. *wen d'eier ung'hanet sind, se gid's kein hüenli* Vz. d.

**erhanen** swv., h. P. Dv. — eig. ein hahn werden, die natur und weise eines hahns annehmen. 1. von küchlein: bei der entwicklung durch gewisse zeichen, durch das wachsen des kammes, durch krähen etc. zeigen, dass sie männlichen geschlechtes sind. — 2. von hennen: die weise des hahnes annehmen, indem sie krähen, wie hähne thun. — 3. von jünglingen, welche anfangen, mit dem weibl. geschlechte fleischl. umgang zu haben. *der ist erhanet.*

**henne** f, pl. *—en, e;* dem. *henneli* Ch. H., z. th. P., *henni* h. P. Dv. — I. henne. 1. rda. u. sprw. *als hocke* oder *umerligge là, wie d'henne der dräk* P. H., nichts bei seite, nichts an seinen rechten ort legen, unordentlich sein. *„meitli, tuo d'henne i* (in den *hennechrôme*)" *„„d'henne sind alli dri"".* *„tuo der hane au derzuo, sus het d'henne au kei ruo"* Av. *der ist dere* (der geliebten) *nà gange, wie enere leggende henne* Iz. Fd., ist ihr fleissig nachgegangen, hat sie oft besucht, sich eifrig um sie beworben. *e blindi henne findt au e chôre* (korn) ob. H., auch der einfältige hat etwa einmal glück. *dù chast bifele, wen d'henne brunzend* Mf. = tü poust cumander, cur cha las gilinas pischan Erom., höhnische verweigerung des gehorsams. OErom. sprw.: gilina, chi cratschla, non fo övs, eig.: eine henne die gackert, legt keine eier, d. h., wer viel schwatzt, viel lärm macht, richtet nichts aus, nützt nichts. avair ün curaschi, sco üna gilina, muth haben, wie eine henne. chevras veglias e gilinas giuvnas sun il sostegn della chesa, alte ziegen u. junge hennen erhalten das haus. gilinas grassas e duonnas grassas non ovan, fette hennen u. fette frauen legen keine eier, bringen keinen nutzen. — 2. die henne in der mythologie u. geschichte. a. in der mythologie. in der gestalt einer henne erschien, laut einer volkssage, dem letzten riesen

im *Chlöpferboden* in St. A., als jener vom *Plaz* nach *Aschüel* hinaufging, *der boesch geist*, d. h. irgend ein satanisches wesen, um sich von ihm tragen zu lassen, bis der riese unter der immer wachsenden last erstickte. „in die henne wandelt sich die hexe". „will ein thier im stalle umstehen, so bringe man eine schwarze henne herbei, denn alsdann stirbt diese, und das stück vieh wird erhalten. das ei, das sie am charfreitag legt, . . . gibt glück im spiel" und schützt, in wuhrbauten hineingelegt, vor der verwüstung durch wildbäche. s. Vonb. 113. — b. in der geschichte. über den *Hennenkrieg* s. p. 255. wie *lämber, kitzi,* fische etc., so waren in alten zeiten bisweilen auch die hennen ein theil der steuer, welche leibeigene u. andere unterthanen ihren herren zu entrichten hatten. *berüerte leibsteuer an gelt, füeter, hennen vnnd ayr* Ff. 178,32. — II. von pers. *e bloedi henne* allg. Bd., furchtsame person. *e blüki henne* H. 7g., gegen die kälte sehr empfindlicher mensch. *e müedi henne* P., jemand, der durch anhaltendes bitten, klagen etc. andere belästigt. — III. von pflanzen u. ihren theilen. a. in der phantasie der kinder erscheint die samenkapsel der herbstzeitloste als eine eierlegende henne, wesshalb sie mit jener gerne spielen, u. sie *henne* nennen P. H. *hennen uf den wisen suohen* Fd. d. — b. *feiszthenne* = lichtnelke. s. unt.

**fastnachthenne** — henne, die zur zeit der Fastnacht als steuer geliefert werden musste. *ein jedes hochgericht solle jehrlich 600 fl. tributh vnd darneh alle kleine vnd grosze zechenden, gelässe vnd fastnachthennen geben* Anh. Gr. 489,23. *berüerend stewr von leit vnd gotshausgüettern, auch vasznachthennen, die das gotzhaus Chur im gericht Naudersperg hat* Ff. 153,5. ebs. 162,16.

**feiszthenne,** auch: *feiszti henne* — taglichtnelke, Lychnis diurna Dv. vgl. *bibeli* p. 69. = lerchensporn. bei Koch: Sedum fetthenne.

**laubhenne** — s. *laubhane.*

**waldhenne** — s. *waldhane.*

**huon** n., pl. *hüener;* dem. *hüenli* Av. Rhw. Ch. H. v. P., *hüentschi* gew. 7g., *hüenzi,* Vals — huhn, mhd. huon. *wo eines husz in des andern guot stath, ist derselbig, dem das husz in dem guot stath, nit schuldig, dem husz mehr hüener zu lassen . . . als süchs hennen vnd ein hanen, drunder ein brüeteri mit hüendlinen* l. Dv. 95,18. *und darumb soll ihnen zu vogtrecht von einem jeglichen hof und feuerstatt . . . die dem gotteshaus zu Chur zugehören, gefallen seyn zwey hüner jährlich zu Fasznacht, und nicht mehr* Ff. 87,28.

**alpenhuon** — das schneehuhn, weisshuhn. *dieses wahre alpenhuhn ist auf allen unsern höhern bergen anzutreffen* jbr. 155,3.

**galthuon** — weibliches schneehuhn, das zur brutzeit das männchen verloren hat, und die jungen allein aufzieht Alpp. 1806,218.

**fastnachthuon** — huhn, das auf die Fastnacht als abgabe oder zins einem oberherren übergeben wurde. *vnd also sellen dieselben leut einem h. bischof dienen mit steuer güteren, fastnachthüneren und anderen sachen* M. urk. III. 31,24. — bei Ad. fastnachtshuhn.

**schmâlzhuon** — ein vogel, welcher in den wiesen von St. A. erscheint, gelblich aussieht, schnell läuft, u. etwa so gross ist, als eine *pulle,* eine junge henne. wsch. der wachtelkönig, Rallus crex Linn., Crex pratinsis Bechst. „der wachtelkönig erscheint in Grb. in den ersten tagen des Mai als zugvogel, der in fast allen thälern in wiesen nistet" s. jrb.

**steinhuon** — Tetrao saxatilis Linn. so nach H. v. Salis, der das steinhuhn auch pernise nennt, und es vom schnee- oder weisshuhn, Tetrao lagopus unterscheidet. nach Ad. soll steinhuhn dasselbe bedeuten, wie schnee- oder weisshuhn — Lagopus Rabatino Klein.

**waldhuon** — was *waldhane* u. *waldhenne* birkhuhn, Tetrao tetrix. *urhühner und schneehühner, auch waldhühner* l. Cl. 91,8.

**birkwaldhuon** — Tetrao tetrix, birkhuhn. s. jrb. 154.

**g'wunderhuon** Tr. Dv. — neugierige, vorwitzige person. — syn. *wunderchelle.*

**hüenernen,** *hüenerne* f. pl. Cl. Fn. Av. — so nennt man die stauden der alpenrosen, des Rhododendron, weil sich in denselben gewisse *alpenhüener* gern aufhalten, u. besonders das birkhuhn gern in denselben nistet.

**hüenlen** swv. H. P. Dv. — hühnchen ausbrüten. *hür heind zwei van ünsche henne g'hüenlet* Vz. d.

**hüenlete** f. — 1. das brüten der hennen. — 2. ihre brut, die anzahl der hühnchen, welche auf einmal ausgebrütet werden H. P. Dv. — im scherze nennt man in Iz. Fd. mitunter eine grosse anzahl von kindern einer ehe *e hüenlete. die heind en ganzi hüenlete.*

HANF Obs., sonst im d. und bei Spr. und Ard. **hampf;** m. — hanf. *flachs wird* (auf Sw.) *nicht gepflanzt, aber hanf mehr als man braucht* Samml. 1805—244,32. *hanf . . . giebt es im ganzen thal* (Oberhalbstein) *ausser in Stalla* Samml. 1806—439,29. noch im anfange dieses jh. wurde selbst in Av., im *Undertal,* d. h. in Madris, Cröt u. Campsuot hanf gebaut. *das ordinari einkommen der fürsten von Oesterreich graffen zu Tirol, welches sie haben in den 8 hochgrichten ist 300 fl. . . . vnd disz besteht von korn, käsz, hampff, vnd pfäffer, vnnd zahlt man . . . für ein büschelin hampf 2 schilling vnd ein halben* Spr. 314,2. einst neckte man die Uv. mit dem spottreim:

*i bi vu Vaz, und chumme vu Vaz,*
*und bi au z' Vaz dahei.*
*i traege hampf und stuppe feil* etc.

mhd. hanef, ahd. hanaf, engl. hemp, Erom. chanf m., frz. chanvre, it. canapa, lat. cannabis, gr. κάνναβις. — *hämpfin* adj., allg. im d. — hänfen Ad. *e hämpfene strik, hämpfeni hemter, es hämpfis lilache, hämpfis tuoch* etc. Vz. d.

**fuoszhampf.** Chw. Iz. Fd. — kleiner, feiner, nicht recht ausgewachsener hanf, der gew. nicht *g'schleizt,* sondern *g'rätschet* wird. — syn. *fätsch, rätsch.*

**sâmenhampf** Iz. Fd. — samentragender hanf, gew. *tregel* genannt *wider die egelkrankheit der schaafe gebraucht man hier zu lande mit nutzen . . . die obern schöszlinge und blätter vom saamenhanf* Samml. 1779—414,21.

**hämpfje** f., pl. *—en, e* St. A. Iz. Fd. — ein unkraut in äckern, dasselbe, was *chleberne,* p. 204, Galium aparine.

**hampfen** swv. H. P. — den hanf im acker ausziehen. — vgl. *fimmelen* p. 382.

**hampfig** f., kein pl. H. P. — das ausziehen, ernten des hampfes. *mer heind hüt d' hampfig. schi heind d' hampfig im tuon* Fd. d.

HANGEN gew. dform, cond. *hüengi* Cl., *hiengi* Av., *hangeti* H. Ch., z. th. 7g., ptc. *g'hanget; hâhen* swv. Fn. — hangen. *enere muoter, enere chindsmagd etc. an der jupe hange* allg. Bd., von kindern gesagt, welche mit den händen sich am rocke der genannten personen halten, und so sie begleiten. *der buob hanget der muoter der ganz tâg an der jupe* Cst. d. wenn man ein kind auf dem rücken tragend es nach links u. rechts hin u. her schaukelt, sagt man bisweilen dabei *hinki, hanki* ob. H. *der ganze tak in de turme umhehange* Av., in den felsen herum klettern. — anekd. ein geiziger meister pflegte bei den mahlzeiten mit seinen gesellen das fleisch so zu verschneiden, dass an dem stücke, welches er für sich ausersah, noch ein oder zwei andere hangen blieben. wenn er dann jenes stück mit der gabel fasste u. auf seinen teller legte, sagte er: *was got gehängt hat, das sol hangen.* in folge dieses verfahrens blieb gew. für einen oder zwei gesellen kein fleisch mehr übrig. als einmal der meister über ein hohes gerüst dahin schreitend zwischen die stufen einer leiter bis zu den armen hinunter fiel, u., in der luft hangend, seine gesellen zu hülfe rief, sagten sie: *was got gehängt hat, das sol hangen.* — in alten urk. ist oft vom *anhangenden insigel* die rede. *mit unser stat anhangendem insigel* M. urk. IV. 160,28. — vgl. auch *g'hanget vol* (p. 416) von pflanzen, die mit früchten reichlich beladen sind. — mhd. hâhen.

**b'hangen,** *b'hâhen* — an etwas hangen bleiben, haften, durch etwas aufgehalten werden, sich in etwas verwickeln, verstricken, allg. Bd. *der chriesihâke ist in den est b'hanget* Uv. d. *d'fleuge b'hâhend in de spinnewabe* Fn. d. *ma b'hanget am e tischek,* wenn das letztere in ein kleidungsstück, das man trägt, eingreift, so dass man nicht fortkommen kann, ohne das letztere zu zerreissen oder loszumachen. *i bin mit mir burdi am en ast b'hanget. der wage ist an ere würze b'hanget* Cst. d. *in der felsen-kähle bliebe auch noch ihr halsz-fazoletli an einem stäudlin behangen* Ser. II. 35,31. *dann sie haben haacken gehabt, dardurch ihnen selbst im behangen schaden sey zugefügt worden* Gl. 203—2,11. man sagt auch in bildl. verstande von personen, dass sie *b'hangen,* wenn sie gegen ihren willen oder vortheil in gewisse lagen gerathen. *der ist dâ b'hanget* Iz. Fd., hat sich wider seinen willen mit der und der person verehlicht. — bei St. behangen, bei Tob. bhanga in gl. bed.

**erhangen,** *erhâhen* — 1. hangen bleiben. *der chriesihâke ist in den est erhanget* Sn. Tr. *b'hanget.* — 2. an etwas hangend, haftend umkommen, allg. Bd. a. in eig. sinne. *der Absalom ist am en baum erhanget. d's vê erhanget esie in de chöttene am bârmen* Cl. d. *das ârm chind hed mid dem chopf nünnne dür d's loch* (in der wand des abtrittes) *z'ruk chönne, und hed sô êlend erhange müesze* Tr. d. — b. uneig. *ich hän die nacht propi erhange müsze* Av. d., lag sehr unbequem, auf einem schlechten lager. — von leuten, die sich sehr ungeduldig benehmen, sagt man: *ei, die werden nid erhâhe! schi tuod grad as ob'sch erhâhe müesti* müsste Fn. d., entspr. Tsch. H. P. syn. *um d's junge chon, vergizlen, vergâgern.* — von geizigen: *der erhanget vor gît. die sind am erhange* Tsch. H., sind sehr geizig, kommen vor geiz fast um.

**ûfhangen,** — *hâhen* — an etwas, irgendwo hangen, aufgehängt sein. *d'wäsch hanget am seil, e huot am e nagel, es par hose, e segese an ere wand ûf* allg.

**ûszhangen** — *vor dem mann . . . dem in der luft der bauch zersprungen, dasz ihm die därm ausgehanget, ehe er auf den boden kommen ist* Ser. I. 26,13. — vgl. aushangen bei Ad.

**zuohangen** — sich gegen etwas neigen. *ein bergwässerlein aus Malgina, dem zutälein, das von mittag der Adden zuhanget* Gl.

**hangete** f, pl. — *en, e* — 1. im eig. sinne: was an einander, oder an etwas hängt, hangen bleibt. wenn z. b. gewisse pflanzen sich mit u. in einander verschlingen, so entsteht eine *hangete* oder ein *g'häng.* zieht man aus einem gestrüppe eine pflanze, einen ast heraus, an die sich andere pflanzen oder zweige anhängen, oder zieht man kartoffelstauden sammt vielen an den wurzeln hangenden kartoffeln aus dem boden, so sagt man: *ist das nid en hangete* H. 7g. — *e hangete fleisch* sowohl das fleisch, das an einem einzelnen *stecken,* als das, welches im ganzen, d. h. an vielen *stecken* zu gleicher zeit im kamine oder in einer luftigen kammer etc. hängt, um geräuchert oder getrocknet zu werden Iz. Fd. syn. *steckete, fleischhang. e hangete gârn* eine menge zusammengebundener garnstrangen Iz. Fd. *e hangete schniz* eine menge *öpfel- old birenschniz,* die man, an einen faden angezogen, zum trocknen etwa vor ein fenster oder sonst wo hin hängt Iz. Fd. *e hangete brôd* Iz. Fd. — *e hange vol brôd, das brôd uf der hange.* s. dieses w. e *hangete hampf* Iz. Fd., an einer latte auf der *laube* oder vor dem fenster paarweise aufgehängte *hampfzöpfe.* — 2. uneig.: unerledigtes geschäft, langsame oder verschobene ausführung eines solchen, lange anhängige rechtssache, verzögerte bereinigung von abrechnungen u. dgl. H.

**hang** m., pl. *häng, heng;* dem. *hängli, hengli* — 1. was *hangete* in fast allen bei diesem w. unter 1. angegebenen bed. *e hang gâre, e hang fleisch, e hang brôd, e hang schniz, e hang hampf* 7g. H. — *e hangete gâre* etc. s. *hangete* in 1. bed. — *die hed en hübsche hang chleider* P., in einem schranke oder anderswo aufgehängte kleider. *e hang türke* H.,

s. *türkenhang.* — 2. oben am stiele der hölzernen *chochchelle* gemachter einschnitt, um jene an einer wand in der küche aufzuhängen Fn. s. *chellenhang.* — 3. was das von Ad. als obd. erwähnte „hang“ im sinne von abhang. *wer unsere thäler durchstreift und die bewaldeten hänge hinaufblickt* Mbl. 1854—201,13. *dunkelgrüne bänder, welche meist von der thalsohle bis zu den alpweiden die hänge bekleiden* ibid. z. 21.

**anhang** — im sinne von *zûgehörde. Cleven mit seinem anhang* Gl., mit dem dazu gehörigen gebiete, mit den ausser dem städtchen liegenden, zu ihm gehörigen häusern.

**kalkhang** — *die krummholzkiefer (Pinus mughus) gehört vorzüglich der waldregetationsgrenze und trockenen, sonnseitigen kalkhängen der höhern gebirge an* Mbl. 1854—203,15. s. *hang* in 3. bed.

**chellenhang** 7g. ob. H., *kelle*— Mf. Ml. — 1. eine schnur, oder ein eisendraht, oder ein hölzernes stäbchen, die an einer wand der küche in horizontaler lage befestigt werden, um kochlöffel, *chellen* daran aufzuhängen; ingleichen ein solcher apparat sammt den daran hangenden *chellen.*

**fleischhang** — 1. das im kamine zum räuchern (H. Ch. z. th. 7g.), oder in einer luftigen kammer (St. A.), oder an der aussenseite eines hauses (Av.) zum trocknen aufgehängte fleisch. *er heid e schoene fleischhang* Cst. d. — syn. *e hang fleisch* P. H., *e hangete fleisch* Iz. Fd., *fleischhenki* ob. H. Schf., *fleischhist* Chw., *asmete* Vz. Fn. Iz. Fd. Sch. Cl. genaueres bei *asmete* p. 30. — 2. schnur, womit man ein stück, eine *binde* fleisch, wenn man das fleisch räuchern, oder sonst trocknen will, an den *fleischstecken* anhängt. *fleischheng mache* Vz., solche schnüre rüsten.

**türkenhang** Iz. Fd. Gr. ob. H. — von den vom felde gebrachten maiszapfen rupft man zu hause die meisten blätter weg, u. lässt an jedem gew. nur 2—3 sitzen, die von der spitze des zapfens über diesen u. seinen stiel zurückgezogen werden. hierauf werden mittelst dieser blätter je zwei zapfen mit zwei andern zu einem *püscheli* verbunden. solche *püscheli* hängt man auf der *dili* (estrich) im hause, oder an einem luftigen orte im heustalle, auf der *oberte* an stecken auf, die auf latten ruhen. eine anzahl so zum trocknen aufgehängter maiszapfen nennt man *e hang türke, türkehang, türkehenki.*

**ûfhang** — 1. in Iz. Fd. Sn. Chw. Vz. Fn.: was *ûfhenker.* s. dieses. — 2. was aufgehängt worden ist; z. b. die an einem seile hangende wäsche Chw.

**hange** f., pl. —*en, e* — 1. hölzernes in einem gemache am oberboden frei hangendes gestell, worauf man das brod legt, und woran man das getrocknete fleisch hängt, damit die mäuse diese vorräthe nicht fressen. in dieser bed. auch *fleischhange, brôdhange* H. 7g. bei Ad. brodhange. — 2. a. *e hange brôd* P. *e hang* oder *e hangete brôd* das auf einer *hange* befindliche brod. — b. *e hange fleisch* P., das an einem *fleischstecken* hangende fleisch = *e steckete fleisch.*

**hängele** Av. Schf., *hengele* Iz. Fd. Cl.; f., pl. *en, e* — 1. eig. weibl. person mit schlaff herabhangenden kleidern; *eini dere d'juppe liederli aperhangend;* dann übh.: nachlässig gekleidete, schleppend einhergehende weibl. person Av. Schf. Iz. Fd. Cl. *das ist e rechti hängele.* — 2. mehrere mit ihren stielen versehene, zu einem büschel zusammengebundene kirschen Iz. Fd.

**g'hang** Av., **g'häng,** pl. *g'hängi* Av. Iz. Fd.; **g'heng,** pl. = s. Sw. Gr. Fns. Sch. ob. H. — das was an etwas hängt. 1. ineinander verschlungene, oder aneinander hangende, oder, wenn man durch ein gebüsch geht, an die kleider sich anhängende stauden; schlingpflanzen, z. b. gewisse erbsen; zahlreiche an den stauden hangende kartoffeln etc. H. P. — 2. allerlei angehängte schmucksachen, ketten, ohrenringe, armbänder mit daran hangenden zierathen etc. H. P. — 3. an einem seile, einer latte hangende kleider oder wäsche Av. *die het albig dere leide g'hängi vor em hûs.* iron.: *das ist e schoens g'häng!* — 4. eiserne bänder an thüren, truhen etc. *auch* (haben sie) *die schlösser vnd geheng an thüren vnd trögen abgebrochen* Anh. Gr. 411,26. — vgl. gehänge, gehenk bei Ad. u. das folgende *b'henk* u.

**henken** Ch. H. Gr. Sch., **hänken** Rhw., **hêchen,** *hèhen* Av. Obs., **heichen,** *heihen* h. P. Dv. Schf. Chw.; swv. — hängen, hangen lassen. *wem-mà's gwönet ist, tuod eim d's henke nûd* ob. H., *wer's grönet ist, dem tuod d's henke nûd* Gr., entspr. Rhw. *i weti mi henke lâ, wen das nid sô ist* H., betheuerung. *mit g'loffe, mit g'henkt* H. Rhw. *mit g'fange mit g'hange* P. Tsch. *verbotten zu rauben und stehlen bey henckchen* Anh. Gr. 188,8. *wiewohl die obersten . . . das stehlen hin hencken verbüttend* ibid. 572,3. — *de stein henke* oder abs.: *henke* im torkel das am *torkelbom* angebrachte, aus einem oder mehreren steinen bestehende gewicht in die höhe schrauben, bis es am *wendelbom* frei über dem boden hängt H. s. p. 341 *fâren* in bed. II. 2. — *de gatter oder gätter henke* H. P., s. *gatter* in 1 bed. p. 339. — *d'schelle henke* H., dem vieh im frühlinge, wenn man es zum ersten male auf die weide gehen lässt, schellen u. glocken an den hals hängen. das *henken der schellen* wird als wichtiges ereigniss angesehen, weil es eine bedeutende veränderung im leben des viehes und des landmanns anzeigt. — *etsches an die grôsz glocke henke* Hst. Mf. = *epes an di grôsz glocke hêche* Av., ein ereigniss, eine mittheilung allgemein bekannt machen, ausposaunen. — *d's mûl henke* ob. H., eine verdriessliche, mürrische miene machen; engl.: to make e long face. *d's mûl an e nagel henke* H. P., aufhören zu essen, doch nur in scherzhaftem, oder satyr. sinne. *jez chömmemer de d's mûl an e nagel henke* Gr. d., haben nichts mehr „zu beissen u. zu brechen". *ma söti d's mûl an e nâgel henke* H. d., sagt etwa ein dienstbote, dem man die nöthige nahrung nicht gönnt, nicht gibt. in anderem sinne: *heich dù d's mûl an e nagel und schrèg!* Iz. Fd., halte das maul, tais' toi! — *d'ôre hêche* hangen lassen. *der angschwenzte* (fuchs) *hecht d'ôre, den schî sach ist verlore* Obs. — *e segese uf de gude hêche* Av., eine sense an einen nagel auf dem heustalle hängen. *d'sâge in de gang hèche* Av., an einer wand in dem raume vor der stube aufhängen. —

*d's chessi heiche* h. l'., entspr. 7g. H. Rhw., *das chessi* (p. 191) an den *turnàrm* oder an die *hâli, hêli,* eine kette hängen. in gleichem sinne: *de hafe* (einen kessel, um fleisch zu sieden) *hänke* Rhw. — *als an de stât, an de buz, an d's füdli henke* H., *als an d'schelle hänke* Rhw., zuviel für kleider und flitterstaat ausgeben. — wenn der nebel oder die wolken vom Furnerberg gegen das thal herunter steigen, sagen die Iz. und Fd.: *jez heind d' Furner de vôrhang aperg'heicht.* — *das insigel henken* eine stabile rda. in urk. *vnd des zuo vrkund . . . hand wir grauff fridrich von Dockenburg . . . vnser insigel offenlich gehencket an disen brieff* ar. Iz. 2,20. *des ze urkund und merer sicherheit, henk ich . . . Johanns von Lumarins, min insigel für mich und min erben an disen brief* M. urk. IV. 106,30. *so haben wir unsrü insigel, in vogtes wis gehenkt an disen brief* ibid. 117,26. — *anno 916 in währender gefangenschafft der zweyen hertzogen ist das hertzogthumb Schwaben . . . an das römische reich gehenckt worden* Spr. 72,8. — *so warend auch leuth in pünten, welche umb gelt und guts willen sich an diese beyde ständt* (Spanien u. Venedig) *henktend* Anh. Gr. 6,13. — mhd. hengen, henken.

**anhenken** — wenn an den wurzeln der kartoffelstauden die erdäpfel sich zu bilden anfangen, sichtbar werden, so sagt man: *d'herbbiere hend àg'henkt* ob H. — *einere es chind ânheichen* Iz. d., Ch. H. 7g., ein weib, ein mädchen schwängern. — *eim etes ânheihe* Vz. d., entspr. Ch. H. 7g., etwas an jemand zu dessen schaden verkaufen. *das hûs hed er me halbe z'tûr ângheicht* Vz. d. — *eim e rûsch âhenke* H. d., allg., engl. to make one tipsy. — wenn man von jemand beschimpft wird, sagt man etwa: *henk mer nit dî name â,* oder: *das bist dû, säg wâs bin î?* H. — *schi hed mer e lugi âng'heicht* Fd. d., Ch. H. 7g., mich angelogen. *eim en ber ânheichen* Iz. Ed. = *eim e ber ûf binde* H. über letztere rda. s. *ûfbinden* p. 76. bei Ad.: einem etwas aufbinden = vorgeben. — *eim d's mûl âhenke* H. d., allg. Bd., jemand mit bösen worten anfahren, beschimpfen. *viel sâgend, er (der geiszhirt) sî e schwâre z'spîse* (esse viel), *er sûgi geisz und hêchi de lîte d's mûl a* Henni. Obs. *so habend imme* (Reitnower) *die Herschaftleüth bösze wort angehengt, auch tröwt . . .* Anh. Gr. 130,32. bei Ad.: einem einen schimpf, einen schandflecken anhängen. einem eines anhängen. so aus dem gem. leben. — *eim lûs, floc, de schâb* (krätze) *âhenke* H., wsch. allg.; bei Ad.: einem eine krankheit, einem die krätze anhängen; aus dem gem. leb. — *eim de hund, d'hünti ânheichen.* s. erstere w.

**b'henken** — *ma b'heicht e tanne* Tr. Sn. Vz., wenn man sie an ihrem fusse abhaut oder absägt, u. sie beim falle an den ästen anderer bäume hangen bleibt. — *d'wäsch bhänke* Rhw., an ein seil, eine latte aufhängen.

**erhenken** — *e chriesihâke erheichen* Sn. Tr., ihn beim pflücken der kirschen so fahren oder fallen lassen, dass er in den ästen hangen bleibt. *e tanne erheiche* P., in gl. bed., wie *e tanne b'heiche.* s. *b'henken. nù so si's erheicht!* Lw., ausdruck der verwunderung.

**inhenken** — wenn bergbäche u. flüsse gefahrdrohend anschwellen, so legt man oft mit ihren ästen versehene bäume, gew. tannen oder föhren, so in's bett derselben, dass der dickere theil an das ufer reicht, u. an diesem mittelst eines seiles befestigt wird. diese arbeit nennt man *böm îhenke.* H., *înheichen* P.

**überhenken** — *de hafe uberhêche* Av., den fleischkessel über dem feuerherd an eine kette, die *haeli* hängen, um fleisch zu sieden.

**ûszhenken** — 1. *d's gelt*— H., entspr. Rhw. 7g., unzuverlässigen leuten leihen, an unsichern orten anlegen. — 2. *e tûr ûszhcichen* Iz. Fd., aus den angeln heben. — 3. *d'wäsch ûszhänken* Rhw., im freien an ein seil, eine latte aufhängen.

**anhenkung** f. — *mit anhenkung unseres insigels* M. urk. IV. 160,13.

**hänkete** Rhw. Vals, Obs., **hêchete,** *hêhete* Av.; f., pl.=s. — 1. zierath, den man sich an den leib hängt, z. b. ohrenringe, ketten, armbänder etc. Vals, Obs. — 2. an ein seil, oder eine latte zum trocknen aufgehängte wäsche Rhw. Av. *e hêchete g'wand* Av. d. in dieser bed. auch, *ûfhänkete, ûfhêchete.* — 3. das fleisch, welches man zum trocknen, gew. vor der *tili,* dem ästrich des hauses, in die freie luft aushängt Av.

**henki** H. Schf., **hänki** Rhw., **hêchi** Av., **heichi** P.; f., pl. —*en, e* — 1. vorrichtung, um wäsche, hanf, garn, gewisse feld- u. küchengeräthe, obst, mais, fleisch etc. daran aufzuhängen. — 2. die genannte vorrichtung samt dem, was daran aufgehängt wird. — weiteres bei den comps.

**chellenhänki** Tsch. Rhw. — was *chellenhang.* s. dieses.

**fleischhenki** H. Schf., — *hänki* Rhw. — was *asmete* (p. 30) u. *fleischhang.* s. diese w. — im Rhw. wird das fleisch theils im kamine, theils im *fleischg'mach* u. mitunter auch über dem warmen stubenofen aufgehängt u. getrocknet.

**pflegelhänki,** nach St. — s. *pflegelledi* unter *ligen.* — bei Ad. pflegelhenke in gl. bed.

**segesenhenki** H., —*hanki* Tsch., —*hänki* Rhw., —*heichi* h. P. — 1. ort, wo man die sensen aufhängt, vorrichtung, um die sensen aufzuhängen P. Rhw. im P. hängt man die sensen etwa an einen balken eines *ûfgetroelten* stalles, im Rhw. oft an eine an der wand eines stalles in horizontaler lage befestigte latte. — 2. ein um den leib gebundener riemen mit einem eisernen haken, auf dem der *mäder,* wenn er die sense wetzt, ihren stiel, den *schieber* ruhen lässt Tsch. — 3. eig.: das aufhängen der sensen nach beendigter erster heuernte, sodann: in spiel u. tanz bestehende feier ihres schlusses H. in der ob. H. fand sie in frühern zeiten gew. an einem sonntage am ende des August, d. h. nach beendigung der ersten heuernte statt. sie war vorzügl. in frühern zeiten üblich. jetzt kennt man sie z. theil nur noch dem namen nach.

**türkenhenki** ob. H. — auf der *dili,* dem estrich des hauses, oder an einem orte des heustalles, gew. auf der *ôberte* gemachte, aus latten u. hölzernen stäben bestehende vorrichtung, um die maiszapfen zu trocknen.

sodann dieser apparat sammt den daran hangenden maiszapfen. s. ob. *türkenhang.*

**ûfhenki** H., —*heichi* 7g. — 1. vorrichtung, um etwas aufzuhängen. a. ein haken, woran man etwas hängt Dv., nach Bl. — b. ein an kleider u. handtücher angenähtes bändchen oder schnürchen, um sie aufzuhängen Dv., nach Bl. syn. *ûfhenker.* — c. ausgespanntes seil oder latte u. dgl., woran die zu trocknende wäsche gehängt wird H. P. — 2. abstr. die handlung des aufhängens gewisser dinge, die man trocknen will, z. b. der wäsche, des fleisches, des obstes, der maiszapfen P. *mer sind jez grad an der ûfheichi* Vz. d.

**hêchi** n., pl. = s. Av. — an kleider u. handtücher angenähtes, an bürsten, stöcken, stäben von regenschirmen, an striegeln etc. auf andere art angebrachtes bändchen oder schnürchen, um sie aufzuhängen. in dieser bed. auch *anhêchi* Av.

**anhêchi** n. — s. *hêchi.*

**fürhänki** Rhw., — *heichi* P.; n. — 1. beliebiges stück tuch, das man mitunter statt eines vorhanges vor ein fenster, oder in ermangelung eines umhanges um ein bett, einen stubenofen hängt P. Rhw. — 2. eine art serviette, d. h. ein tüchlein, das kleinen kindern an den hals gebunden wird, damit sie beim essen die kleider nicht beschmutzen P. vgl. *spuderbläz* p. 93. — 3. ein stück tuch, das man einem unbändigen oder scheuen zugrinde an die stirne u. über die augen hängt, um es sicherer leiten zu können Vz. Rhw. *ma muosz der ung'wonete meni es fürheichi an de grind heiche, da'sch'* (dass sie) *eim nid entgangi* Vz. d.

**b'henk,** pl. = s. Ch. H.; pl. —*i* Av. Tsch. Sch. Gr.; **b'heich,** pl. —*i* gew. 7g.; **b'hêch,** pl. —*i* Av. Vals; n. — 1. *b'henk, b'heich:* eisernes beschläge an koffern, schränken, fenstern, thüren, *gättern* etc. 7g. H. Ch. Tsch. Av. in dieser bed. auch *türb'henk, —b'heich, goffernb'henk, —b'heich* etc. Erom. aunzas f., bei Anh. *geheng* n. s. oben *g'hang* in 4. bed. — 2. *b'henk* Av., *bhêch* Av. Vals: allerlei hangende dinge. insbes.: a. mit einem riemen versehene schelle oder glocke für das vieh Av. *die chuo het es schoens b'hêch.* — b. allerlei flitter u. schmuck, den man am leibe trägt: schleifen, bänder, halstücher, ohrenringe, ketten etc. Av. Vals.

**g'heich** Vz. Dv., **g'hêch** Vals; n., pl. —*i.* — 1. *g'hêch:* flitter, schmuck, den man sich an den leib hängt: bänder, schleifen, ketten, ohrenringe etc. Vals. s. *b'henk* in bed. 2. b. — 2. *g'heich.* a. auf Vz. = *g'hang* in 1. bed. — b. auf Dv.: dunst, höhenrauch, nebel. s. das w. in dieser bed. bei *g'hei.*

**hêchlig** m., pl. = s. Obs. — zunächst wsch. — *e binde fleisch,* ein stück fleisch, das zum trocknen aufgehängt wird; dann speziell ein solches stück fleisch ohne knochen; Erom. puolpa.

**henker** gew. dform, **hänker** Rhw., **heiher** Vz.; m., pl. = s. — 1. henker. sprw.: *der schenker ist g'storbe, aber der henker lebt noch* H. d., entspr. Rhw. Av. 7g. Ch.; *der schenker ist gstòrbe, aber der nûtgeber lebt*

*noch* Av. *darauf haben sie ihn dem henker befohlen und an die hand geben* Mbl. 1856—83,25. — 2. schnürchen oder bändchen an kleidern, handtüchern etc., um diese aufzuhängen Rhw. H. syn. *ûfhenker.*

**anhenker** H. v. P., — *heieher* Vz. h. P. — 1. in beiden formen: was *ûfhenker.* — 2. in erster form: stück holz, welches *bim holz rise,* d. h., wenn man holz durch steile waldabhänge hinunter schleift oder gleiten lässt, an ein anderes angehängt wird Gr.

**ûfhenker** H. Gr. Sch., —*hänker* Rhw., —*heieher,* —*heiher* gew. 7g.; — an kleider, handtücher etc. angenähtes bändchen oder schnürchen, um jene aufzuhängen.

**verhengnusz,** —*hänknusz* f. — zulassung, bestimmung, anordnung. *daz wir mit gutem rate . . . und mit verhengnüsse aller unser erben haben geben zu kouffen . . . die Gebraitun ze Bender* M. urk. I. 307,7. *und hat sieh und sinü vorgedachten kind also mit minem guoten willen und verhengnusz aigenlichen geben und koufft an . . . sant Peter* ibid. III. 284,19. *wür Agnes von gottes verhänknus ablissin* Ff. 93,22.

HÂR, **hôr** n., pl. im d. gew. = s., in Obs., nach Bl., —*i* — haar, mhd. hâr n., engl. hair. 1. im gew. sinne. sprw. und rda.: *uf d's hâr* genau, allg. im d. *der zûg ist uf d's hâr, wie der ander. schi het's uf d's hâr dem fade nâ büezt* (genäht). *der buob glîchet dem öhi ehat* (gerade) *uf d's hâr* Av. d. *es ist mer grad precéis und uf d's hâr glîch* Cst. d., gilt mir gleich viel. räths.: *was geid richtiger es d'sunne?* antw.: *d' lûs, den schi geid uf d's hâr* Dv. bei Ad.: es trifft auf ein haar zu. *keis hâr, um keis hâr* allg., nicht um das geringste. *schi ist keis hâr besser, es ir mâ* Cst. d., entspr. bei Ad. *i frâge nid e hâr dernâ* Ig. d., allg., entspr. bei Ad. *um e hâr* allg. im d. = beinahe. *er wêri um e hâr in d' Languart g'falle* H. d. „bei einem haare hätten sie mich böse gemacht" Ad. *wenn er e hâr* (nur ein bischen) *besser g'si waeret, so hättet er* (ihr) *sôti* (solche) *wôrt nit brûcht* Av. d. entspr. Ad. *als sie aber in keinen wäg mögen bewegt werden, umb ein eintziges haar von dem christliehen glauben abzuträtten, hat er sie zum feüwr verurtheilet* Gl. 42—2,25. *eine in d's hâr ne* Rhw., *eine in d'hôr ne* Sw., entspr. H. 7g. = jemand bei den haaren fassen, an den haaren ziehen. syn. *tschüpen.* Erom. strer qualchün per ils chavels. *eim keis hâr anrüere* allg. im d. „es soll dir kein haar gekrümmt werden" Ad. *d's hâr mache* Ch. H., die haare kämmen etc. *es tuod eim grad d's hâr lüpfe, es lüpft eim grad d's hâr* H. d., entspr. Av.; bei Ad.: der schrecken trieb mir die haare zu berge, die haare stehen mir zu berge. *d'chaz hät d'mûs mit hût und hôr g'fresse. er tuot es ob er eine mit hût und hôr fresse wet* Uv. d., allg., ganz u. gar. *hâr lâ müeszc* allg. bei Ad.: „haare lassen müssen" im gem. leb. = schaden, verlust erleiden, in einem streite den kürzern ziehen. *hâr han, wie êbreeher* Dv., starkes, üppiges haar haben. *es geid mer wider d'hâr* allg., ist mir zuwider, unangenehm. *der wolf lât d's hâr, aber nid d'ârt* H. *churzi hâr sind bald verzore* (gekämmt) Av. = *churzi hôse sind bald bürstet*

H. = *e churzes lied ist bald g'sunge* H. Av. P., kleine mittel reichen nicht weit, eine kleine arbeit ist bald verrichtet. *jez geid den der chaz d's hâr ûsz* H. Schf., der streit wird entschieden werden, ein ende nehmen. *hâr, wie side muosz vil lide; hâr wie gretze* (reisig) *muosz vil umhechretze* Av., entspr. P. H., zarte, empfindliche menschen müssen viel leiden, harte, unempfindliche haben ihre mühe und noth. — *dasz die factionen ... mit kricgerischen waffen einander in die haar gerathen, allso dasz etliche männer todt geblieben* Ser. I. 70,12. *damit er jhn also in seinem vorhaben sterche, jhn vnd die Pündtner einanderen desto häfftiger in das haar richte* Spr. 152,37. *möchte vileicht seyn, dasz der abt ... dem Pabst, vnd die von Ursern dem kayser Ludwigen hetten beystendig seyn wöllen, und dardurch einandern ins haar gewachsen weren* Gl. 147—2,46. *welcher (saubern compagnie) er grad anfangs angesehen, welcher haaren* (was für leute) *sie seyen* Ser. III. 89,7. *und* (indem) *die kommissari, welche geschickht worden ... eben des haarsz* (von gleicher art, wie die amtsverwalter im Veltlin) *waren, vnd vill mall erger* Anh. Gr. 112,9. zwei partheien das haar zusammenknüpfen = sie in streit verwickeln. *dardurch den Eydgnoszen vnd Mcyländeren das haar dermaszen zu samen geknüpfft worden, dasz es ohne hartes rauffen vnd mancherley blutiger streiten, nit hat mögen von einanderen gelediget werden* Gl. 200—1,26. *indeme sich zu Mayland die Turianer, vnnd Visconten mächtig vmbs haar zogen* Spr. 333,10., einander anfeindeten, bekämpften. — 2. Tiroler nennen jetzt noch den flachs *hâr. hâr sace, hâr ûszzîe* etc. *allerlei korn wol gewannet und bonen und erbs, hor und hanf, daz wol berait sye* Ff. 111,20. „in einigen oberdeutschen gegenden, z. b. in Oesterreich und Baiern wird noch der flachs haar genannt“ Ad. — mhd. har, ahd. haro m. = flachs.

**chranzhâr** — 1. die locken an der stirne der frauen u. mädchen; ingleichen: der den pferden über die stirne herunter hangende haarbüschel Tr. Iz. Fd. Sn. — 2. die mähne des pferdes Sn. Tr. Iz. Fd.

**halshâr** allg. — die mähne. *der knabe hatte die vorsichtigkeit, dasz er ... sich fest an die halszhaare des pferdes angehalten* Ser. I. 115,2. — entspr. bei Tob. u. Ad.

**summerhâr** — haare, welche manche thiere im frühling u. sommer zu bekommen pflegen, zum unterschied von dem *winterhâr* allg. *dem chalb sind d'summerhâr ûszgange* Iz. Fd. *sobald sich der winter nähern will, so fällt dem berghasen scin sommerhaar nach und nach aus* Samml. 1783—184,25.

**winterhâr** — die haare, welche gewisse thiere gegen den winter bekommen. *die chuo hed d'winterhâr g'machet old überchôn* Iz. Fd. *bei einbrechendem frühling wird es* (das weisse *winterhâr* der hasen) *wider schekigt, wie die gegend: dann fällt das winterhaar gar aus* Samml. 1783—184,29.

**hâren** gew. dform, **hôren** Sw. Ch. H.; swv. — 1. jemand bei den haaren zupfen, raufen. *der buob het d's meitli g'hâret. sehi hâre enandere* Av. d.; entspr. H. P. — auch abs.: *schi hänt g'chrauet und g'hâret* Av. — *er*— gew. form Ch. H. 7g. *wer heind gigeret* (übermüthig gelacht), *bis*

*der ätti* (vater) *chon ist, und esch* (uns) *erhâred hed* St. A. d. — *ver—, zer—* H. *es ist nûd seltses, dasz d'spengler enand verhôrend* Zz. d. — 2. nur als simpl.: hart mitnehmen, viel kosten etc. *e sô e heutûre chan eine hôre* Uv. d. — 3. nur als refl. simpl.: die haare wechseln, von gewissen thieren. *diejenige zeit . . . da sich die thiere haaren* Samml. 1779—217,29. *besonders sollte man das fleiszige putzen, waschen und striegeln als dann verdoppeln, wenn sich das vich haaret* Samml. 1780—60,8. — bei Ad. haaren, sich— in gl. bed.

**hâri** — die katze, doch nur in dem räths.: *hûri hâri hoeket. limpi, lampi hanget. hûri hâri hetti gere, wen limpi lampi hunne waeri* Hst.; entspr. Ig. Av.: das im kamine oder anderwärts aufgehängte fleisch u. die darunter sitzende, nach demselben gelüstende katze.

**Chalberhâri** m. — spottname, den man in Gr. einst einem *über der Landquart* wohnenden bauern gab, weil er einem krepirten, dem schinder verfallenen kalbe die haut abzog. nach ihm soll auch sein heimwesen *Haeri* genannt worden sein.

**Haeri** f. — name eines hauses u. gutes *über der Landquart* bei Gr. näheres beim vorhergehenden w.

**g'hâr** adj. Av. — von menschen u. manchen thieren gesagt, insofern ihr körper mit reichlichen haaren besetzt ist. *das ist en g'hâre* von einem manne. *es g'hârs rindli* ein rind mit struppigen haaren. — mhd. gehâr adj. in gl. bed.

**g'hâret, g'haeret** P., adj. ptc. — am leibe stark behaart, von menschen. *her Jeses ist das en g'hârete!* von einem neugebornen knaben.

**rûchg'hâret,** —*g'haeret* Vz. Iz. Fd. — 1. im eig. sinne: rauhe, starre, dicke haare habend, rauh behaart, von pers. u. thieren. — 2. uneig., von pers. a. gefühllos, roh, hart, böse, im umgange ungeschliffen. — b. stark, rüstig, abgehärtet. *das ist e rûchg'haereti* von einer frau, welche früh das wochenbett verlässt, und sofort alle möglichen arbeiten verrichtet.

**haeren,** *si, schi b'—,* von manchen thieren — die haare wechseln, neue haare bekommen, allg. Bd. *die chuo ist schoeni; schi het schi nâ em neujâr b'haert. d's vê tuot schi b'haere* Av. d. *das schleeht g'fuoteret vê b'haert schi, wen's besser g'hâlte würd. au d'faerlimüeter b'haerend schi gere, sobald sch'* (sie) *di junge nümme säukend; und de fâhend sch' ân z'trüeje* (fett zu werden) Sch. d. — *schi ûsz—* den zustand des *b'haerens* ganz durchmachen, vollenden Av. P. Dv. *die chuo het schi ûszb'haert* Av. d., sie ist also *glathaerig* geworden. syn. *hâren* in 3. bed.

**häre,** pl. = s. H., **häri** Sn. Ch., pl. —*ene* Sn.; f. — 1. ein apparat zum vogelfange. gew. besteht er aus einem mit futter bestreuten brettchen, auf dem zahlreiche aus pferdehaaren gemachte schlingen angebracht sind; mitunter aus einem mit solchen schlingen behängten maiszapfen. — 2. in bildl. sinne: falle, klemme, in welche menschen kommen. *in e häre grâte* in verlegenheit kommen. *g'râti esie in e saffermosts häre, se chum i*

*wider ûszer* Kuoni. *in der härc sî* Ch. *eine in d'häri nen* P., hernehmen, strafen. *eine in der häri hân* Sn., jemand in seiner gewalt haben, plagen. — bei St. härre f., ahd. harra = decipula, linum. in der letzt. bed. leitet es Grimm vom ahd. haru = flachs ab.

**haersche** f., pl. = s. Av. — starker, üppiger haarwuchs auf dem kopfe der menschen. *dû hest en haersche* gewaltig viele u. lange kopfhaare. *ei, het das* (diese person) *en haersche!*

**g'haersch** n. Av. — starke, üppige haare auf dem kopfe der menschen. *das ist es ghaersch ôni end.* syn. *haersche* f.

**hâratsch** m., pl. = s. — einer, der lange, üppige haupthaare hat, bes., wenn er diese nicht kämmt u. struppig u. verwildert aussieht h. P.

**g'hâratsch** m., pl. = s., dem. *g'haeretschli* Av. — junges schaf, das noch nie geschoren worden ist.

**fînhaerig,** —*hoerig* adj. — 1. von menschen u. thieren, besond. vom vieh u. von pferden, insofern sie feine zarte haare haben Ch. H. 7g. — 2. von feinem tuche. *das ist fînhaerigs tuoch* Schf. Fd. — 3. vom zarten hanfe u. flachse Dv. Schf. P. — 4. von zartem, feinem heue. *das ist fînhaerigs heu* Av. — 5. *es fînhaerigs chint* ein kind von zartem, schwächlichem körperbau Dv. syn. *fing'spunne.* — 6. im scherze sagt man auch von fein aufgeputzten leuten: *das ist en fînhaerige, e fînhaerigi* Schf.

**glathaerig** — glatte, nicht struppige haare habend, von thieren, bes. vom vieh P. *letztere* (die ziegenfelle) *werden hier, weil sie grosz und die mehresten schwer und glatthärig sind, sehr theuer verkauft* Samml. 1806. I 35,30.

**grobhaerig** Schf. P. — 1. im eig. sinne. a. von menschen u. thieren, insofern ihre haare dick, starr, struppig sind. — b. vom tuche, hanfe u. dergl.: grob, nicht zart u. fein. — 2. bildl. von personen: gefühllos, roh, ungeschliffen, böse. — syn. *rûchhaerig.*

**rûchhaerig** Ch. 7g. H. — was *grobhaerig* in allen bed.

**widerhaerig** — 1. im eig. sinne: von pers., welche mitten auf dem kopfe einen haarbüschel haben, der trotz allem kämmen sich nicht legen will, sondern immer wieder emporstarrt Fd. Iz. — 2. bildl. a. von pers.: ungefällig, unfügsam, feindlich gesinnt H. P. *und dasz ... di widerhaerige uszem g'rieh t gschmeizt werde müeszend* Kuoni. — b. unlenksam, unbändig von thieren, besond. vom vieh H. P. — c. schwer zu behandeln, zu bearbeiten, von dingen. *i chù de stok nid spâlte*; *es ist e widerhaerege tonder* Ig. P.

**haerin** in **rosz**— adj., ob H. P. — aus pferdehaar gemacht. *e roszhaereni fischschnuor* Ig. *e roszhaereni madrazza* Iz. Fd.

HÄRLUF Lw., —**lif** Iz. Fd. Sch. Vz. Cst., —**lef** Cl. St. A. Sch.; vok. in der ersten hälfte des w. schwankend zwischen *ä* und *ae;* m., pl. = s. — 1. die fäden, welche man von einem gewebe am weberbaum zurücklässt, um die zettelfäden eines neuen daran anzuknüfen. — 2. nach einer angabe von Sch. auch: weberkamm, weberblatt. — bei Tob. hoorlauffa m.,

„ein geschlungener faden des kammes“. mhd. harluf m. = licium. har m. = flachs.

HARLAUFE f., pl. = s. Uv. — haarnadel, womit frauen u. mädchen ihr haar befestigen. der begriff u. das geschlecht des w. gestatten nicht wohl, es für dasselbe zu halten, wie das vorhergehende. — wsch. ist es aus *hârglûfe* = haarnadel entstanden. s. *glufe* f. p. 609.

HÄRMLI Chw. Av. Vals, —**ji** Dv. Chw., **hälmli** H. Av., —**ji** h. P. Vz. Chw.; dem. — wiesel, Mustela vulgaris und erminea. sein biss soll vergiften. manche meinen, dass es mitunter *d'ehüe und di geisz sûgi* P. H., dass wenn es sich im keller aufhalte, die milch, welche dort aufbewahrt wird, nicht gerinne Vorarlb., Vonb. zeigt es sich als weiss, so erwartet man schnee; erscheint es braun, so soll es bald regnen, h. P. manche glauben, die *hälmji* können durch pfeifen scharen ihres geschlechts herbeilocken u. einen menschen tödten H. P. wirft man ihnen ein rothes tuch zu, so packen sie dieses u. greifen die menschen nicht an, h. P. hängt man ein todtes *härmli* vor der stallthüre auf, so soll es das vieh vor verkältung schützen Vals. — mhd. harm, ahd. harmo m.

HARMONÎ, **mûl—** f., pl. —*e* Obs. — mundharmonica. Erom. musica da buocha, in Stalla gigia, gigia da bocca.

HARNISCH, **harnasch** m. — 1. harnisch. *die selben vestin mit aller zugehörde, ehost, harnaseh* M. urk. III. 239,3. — 2. übertr.: eisdecke, eiscruste. *dieser see überfriert den winter hart, allso dasz sieh wohl drei harnisch oder eiser übereinander häufen* Ser. III. 3,9. *bemelte zwei seen werden sieh selten ihres harnisehs vor eingang des Juli . . . entlasten* ibid. 4,19.

**allermansharnisch** H., *almans—* Cl., *allimans—* h. P. Dv., *alleman—* Gr. Vz. Fn.; m.; gew. kommt das wort vor in verbind. mit *wurze* H., *würze* 7g.: *allermansharnischwurze, allimansharnisehwürze* etc. — wie im hd.: Allium Victorialis Linn. diese pflanze steht beim volke in hohem ansehen. „sie vertritt in einigen gegenden Churrhätiens die stelle der berühmtesten aller wurzeln des germanischen alterthums, des alrauns“ Vonb. an die oberschwelle von stall- haus- und stubenthüren gehängt soll sie hexen u. andern satanischen wesen den eintritt unmöglich machen u. vieh u. menschen vor ihrem zauber schützen. weil sie somit glück für das haus bedeutet, so wird sie gern von kräuterhändlern gekauft.

HARREN swv. — das auch in Grb. übliche sprw. *hoffe und harre maeht (hed* Fd.) *manehe zum narre,* führt schon Ad. an.

**harre** Ser., **har** urk. u. dial., f., nur noch in der ausdrucksweise *uf d'—, in die—:* auf die dauer, beständig, immer. *uf d'har ehönti das nid gân; schi brühend z'vil. sehi mögend enandere keis guots wôrt gunne; uf d'har teti's nid guot* Iz. d., ihr jetziges schlimmes verhältniss könnte nicht immer fortbestehen. *als sie beduncken wolt, sie möehten zu schwaeh seyn, das stättlein auf die harr zu erhalten* Gl. 154—2,42. *ob er aber auf die har in seinen absiehten reussiren werde, wird die zeit belehren* Ser. III. 17,3. *ob ers nun auf die harre behaubten . . . werde, wird die zeit lehren* ibid. 39,17.

*nun haben sie . . . wol sächen mögen, dasz ein solche insolenz in die harr den stich nit halten möge* Anh. Gr. 307,9. — mhd. harre f.

**härrig** adj. u. adv. — an—, ausdauernd Dv. h. P. Tr. Lw. *er tuod härrig nâd es rüefen.* insbes. 1. lange milch gebend, von kühen Lw. — 2. stark gesalzen, von speisen, von der suppe Tr. *die suppe ist ganz härrig.* bed. 2. folgt aus bed. 1. kühe, welche lange milch geben, geben gewöhnl. starke milch. wsch. wurde der ausdruck auch auf diese u. dann auf andere nahrungsmittel überh. übertragen.

**verharlich** adj. — beharrlich. *dasz zwischen beyden partheyen gute redliche, vnnd verharrliche . . . freundschafft . . . seye* Spr. 153,13.

HARSCHIER, **haschier** Samml. u. d., *hatschierer* M. urk.; m., pl. = s. — namen der polizeidiener, welche in frühern zeiten vom staate, z. th. auch von einzelnen gemeinden angestellt wurden, um dem unwesen abzuhelfen, das vagabunden, bettler u. dgl. leute im lande trieben. *wer an einem pasz wohnt, musz sich verwundern, wie so viele grosse starke manns- und weibspersonen, mit vielen kindern . . . ernährt werden können, ohne durch arbeit etwas zu verdienen, nicht zu rechnen die spengler, kachlenträger, schleiffer und was dergleichen leute mehr sind, die nur zum schein etwas mit sich tragen, welches ihnen niemahlen soviel verdienst verschaffen kann, als ihre lebensart erfordert . . . vor wenigen jahren hat man* (zum schutze gegen sie) *haschiere auf gemeiner landen urkosten unterhalten, weilen sie aber . . . den erfolg, so man sich versprach, nicht hatten . . . so wurden sie wiederum abgestellt* Samml. 1784—345,346. in Ig. hatte man noch in den dreissigerjahren dieses jh. einen *haschier,* den man auch *betlerjäger* nannte. — bei Tob. haschier. bei Ad. u. mhd. hatschier = bogenschütz, leibtrabant; aus dem it. arciere.

HARST m., kein pl. Schf. Dv. h. P. — hart gefrorener schnee. *môre laufed er über de hârst, wie en gschentige hund,* sagte ein St. A. zu einem pfarrer. s. die anekd. unter *buzlig* p. 160. — vgl. oben *harnisch* in der bed.: eisdecke. mhd. harst m. = rost, craticula. bei Schmeller hart m. = hart gefrorener schnee; s. Müll. p. 638,1. bei Ad. harsch adj. = hart.

HAERSTEN h. P. Dv., auch **g'haersten** h. P.; swv. — mit worten streiten, zanken; dann: raufen. *die heind grûsig mid enandere g'haerstet.* vgl. Schw. Id.: harsch = zanksüchtig, p. 1631; harst m. = vortrab eines heeres, p. 1639; dann das folgende *hursch* m.

HART urk., **hert** d., adj. u. adv. — hart. — 1. adj.: von äckern u. wiesen im eig. sinne: hart, d. h. trocken, schwer zu bearbeiten, unfruchtbar. *e herte acher, e herti wis* 7g. H. Ch. *die Herte Wise* flurname, womit man eine gewisse gegend, d. h. gewisse magere, trockene wiesen bei Cst. bezeichnet. vgl. unten *Herti* f., *Burghertcli. z'ere zit, wâ als z'herte bickel g'frürt* P., hart gefriert. vgl. *bickelhert. das ist e herti nusz* H. P., eine schwierige sache, eine harte, saure aufgabe. *e herte huoste* wsch. allg., ein rauher husten. *e herte chopf han, sîn* allg. im d., geistig beschränkt, unempfänglich oder halsstarrig sein. bei Ad. einen harten kopf

haben, in beiden bedd. entspr. im rom.: avair üna testa düra. *das ist en herte* kann heissen: a. er ist geistig beschränkt, oder b. eigensinnig, oder c. physisch abgehärtet, stark, oder d. roh, gefühllos, allg. im d. *er het nit e traene grîne* (weinen) *chönne; das ist en herte man* Av. d. *zwei herti steine mâlend nid guot* H. P. bei Ad.: zwei harte steine mahlen selten klein. *es herts* (ein rauhes) *wetter* Av. bei Ad.: ein harter winter. *e herte* (ein fester, tiefer) *schlâf* allg. bei Ad. in gl. bed.: ein harter schlaf. — 2. adv. *hert schlâfen* fest schlafen, allg. „ich war so hart entschlafen" Ad. *die burdi ist hert* (fest) *bunde* H. d., allg. im d. *der sak ist hert* (ganz) *vol* Av. Rhw. Obs. *er tuot, was er hert* (durchaus) *muosz* allg. im d. die von Ad. erwähnte bed. von hart: sehr nahe, hat auch *hert* noch im d.: *hert an der strâsz, am bach, an der mûre. d'chugle ist grad hert bî-me verbî* Vz. d. *er hûset hert darnebet. sî wîs ist hert under mîm acher* H. d.

**bickelhert** H. P. — vorzügl. vom hart gefrornen boden u. vom eise. *der boden ist bickelherte. es ist bickelhert g'frôren im acher* Fd. vgl. *z'herte bickel g'frâre* unter *hart.* — *bickelhert* heisst entweder so *hert,* wie *bickel,* oder so *hert,* dass man den gefrornen gegenstand mit dem *bickel* bearbeiten muss.

**bokhert** Ch. h. P., auch *steinhôrenbokhert* Ch. — sehr hart. *bokherts brôd* Iz.

**felsenhart** Samml., —*hert* d. — hart, wie fels. *ein kalk* (soll) *in allem wetter in den mauren fest sitzen, felsenhart werden* Samml. 1779—157,13. — bei Ad. felsenhart adj., felsenhärte f.

**hornhert** Mf., *hôren*— 7g. Av. z. th. H. — hart wie horn. *hôreherts fleisch, brôd. hôrecherte chaes.* in Av. auch vom gefrornen oder stark ausgetrockneten dünger. *der mist ist hôrehert.* — *steihôrchert* Ch. H. P., sehr hart.

**steinhert** allg. — bei Ad. steinhart. *steinherts brôd, fleisch. steinherte chaes. der boden ist steinhert g'frôren* Cl. d.

**hartiglich** etc., s. die beisp.; adv. — hart. *hartiglich abgestrafft worden* l. V d. 76,10. *die hat der gut fromm abt zum letzten, aber doch härtiglich erlediget* Mbl. 1856—78,30, mit mühe befreit. *hie in zeit härtigkliehen . . . straffen* P. h. 39,31. *hertiklich leiden* Ff. 126,14. *hertiglichen gestrafft werden* Anh. Gr. 196,37.

**herti** f., pl. —*enen, ene* H. 7g. — trockne, magere, unfruchtbare wiese. in dieser bed. bezeichnet das w. öfter, wie ein nom. pr., bestimmte gegenden, d. h. wiesen. *uf der Herti*: 1. ein gut in Is.; 2. ein heimwesen auf Dv. Platz, zwischen der *Hôrlaubene* und dem *Wäldhüs;* 3. eine gegend in der ebene bei Uv. die *Ober-* und *Under-Herti* güter auf Grüschergebiet, unter der vereinigung des *Hertitobels* mit dem *Schwenditobel. uf em Burgherteli* Uv., name einer wiese bei Neuenburg.

**summerherti** P. — die härte des im sommer nach warmer witterung festgefrornen schnees in den bergen.

**härten, herten** swv. in *er—* und *ver—*. 1. intr. *erherten* Av. H. P., *verherteh* ob. H. — hart werden. a. von körperlichen dingen. *d's brôd, d's fleisch, der chaes, d'hebi, der mist ist erhertet. der schnê, der bode fâd ân z'erherte* Vz. d. — b. von menschen: gefühllos, gleichgültig, stumpfsinnig, verstockt werden. *der ist in der sünd ganz verhertet* Iz. d. *die ârme chind sind sövel schlecht behandlet wôrde, da-sch'* (dass sie) *erhertet sind* Vz. d. — 2. trs. a. *erhärten,* hart machen. *sobald aber die winterkälte den erdboden zu erhärten anfängt* Samml. 1780—98,28. — b. *verhärten* abhärten. *was thaten nicht ehemals die Spartaner um ihre kinder zu verhärten?* ibid. 69,24.

**hertnen** swv. — *d's îse im fûr—* H., härten. Erom. atscheler il fier.

**abhertnen** ob. H. — abhärten. *der hed si âbg'hertnet. das ist en âbg'hertnete; dem tuod di bîszendst chelti nûd.*

HARZ Obs., nach Bl.; **hârz** ?g. Ch. H.; n. — wie im hd. *hän, heben, wie hârz* allg. Bd., fest kleben, sitzen, halten, sich von einer stelle nicht leicht wegbringen lassen; vom kothe, der sich von kleidern nicht leicht abbürsten, vom unkraute, das sich nur mit mühe aus dem boden ziehen lässt; von angestellten u. beamten, welche von ihrer stelle schwer wegzubringen sind, von leuten, die all zu lange besuche machen, von solchen, die auf ihren forderungen, z. b. bei einem markte, zähe bestehen.

**bomhârz** Iz. Fd. — harz von kirschbäumen. syn. *chriesihârz.* vgl. *tanhârz, wâldhârz.*

**cheuhârz** Tsch. Vz. Dv. — harz, das manche, namentlich kinder, zum vergnügen oder angeblich auch, um die zähne rein zu halten, kauen. wer solches schluckt, soll nicht mehr wachsen. s. Bl. III. 365. Nr. 40.

**kletterhârz** Mf. = *bomhârz, chriesihârz.* der ausdruck: *kletterhârz* ist so erklärt worden: harz das man verwendet, um die hände zum klettern geschickt zu machen. andere meinen, jener beruhe auf dem glauben, dass man durch den genuss des harzes zum klettern tüchtig werde. siehe aber bei Ad. „klette" f., der name mancher pflanzen, die sich leicht an die kleider anhängen.

**chriesihârz** ob. H. = *bomhârz* Iz. Fd. = *kletterhârz* Mf. — harz von kirschbäumen.

**ûffârthârz** Vz. Iz. Fd. Cl. — an der *ûffârt,* d. h. am himmelfahrtfeste gesammeltes harz, dem besondere heilkraft zugeschrieben wird. man legt es kindern, die den keuchhusten haben, u. andern leuten, welche schwer athmen, unter das kopfkissen, weil sein geruch auf die lunge günstig wirke. es wird auch als pflaster auf wunden gelegt, u. soll besonders dazu gut sein, *spisz,* d. h. in das fleisch eingedrungene splitter, auszuziehen.

**meienhârz** Vz. — im Mai gesammeltes harz, das für wunden gar gut sein soll.

**pfingstenhârz** Fns. — zu pfingsten gesammeltes harz, dessen besondere heilkraft gerühmt wird.

**schuochterhârz** P. Av. H. — schusterpech Ad.

**stimmhârz** Ch. H. P. Dv. — süssholzsaft. syn *baeredräk.*

**tanhârz** Iz. Fd. — harz von tannen. syn. *wâldhârz.* vgl. *bomhârz.*

**waldhârz** Iz. Fd. — was *tanhârz.*

**harzele** f. Obs. — harzabsonderung an einem baume, sowie die stelle, wo jene statt findet.

**hârzen** swv. — 1. harz sammeln H. 7g. *auch soll man den frömden harzern keineswegs gestatten in unsern wäldern zu harzen* l. Cl. 85,12. — 2. klebrig sein, wie harz. wenn fett u. staub in die haare gekommen sind, so dass sie sich nicht leicht kämmen lassen, so sagt man: *das hârzet; her got, hârzet das!* h. P. — 3. schwer halten, mühe kosten 7g. H. *der wêri lieber nid mid den andern* (jünglingen, welche mit ihm zu einem mädchen *z'hengert* gingen) *heim gange; es hed verdammt g'hârzet* kam ihn sauer an, heim zu gehen. *es würd noch hârze, die zweii* (die liebenden) *van enandere z'bringe.* — vgl. harzen bei Ad. Tob. u. St.

**hârzelen** h. P., **haerzelen** H., swv. — harzig sein, nach harz riechen. *die seife hârzelet. das holz brennt guot, aber es hârzelet au. dâ* (im walde) *hârzelet's* Fd. d.

**hârzer** m., pl. = s. — 1. harzsammler 7g. H. *auch soll man den frömden harzern keineswegs gestatten in unseren wäldern zu harzen* l. Cl. 85,12. ein gleiches, im l. Dv. enthaltenes verbot s. bei *lertschenborer* p. 110. — 2. eine art grosser kanarienvögel Eng. St. Gallen. — bei Ad. harzscharrer, harzreiszer, pechhauer, pecher in 1. bed.

HÄSCHEN swv. St. A., nach St. — zernagen, von mäusen. — ohne zweifel dasselbe wort, wie *chëschen* p. 194.

**häschete** f., St. A. — von mäusen zernagte dinge.

HASE Av., **has** Rhw. Mutt. Vals, Obs. Saf. gew. 7g., **hâs** Th. Ch. H. Iz. Fd.; m., pl. gew. —*e, en;* in Obs. *hasem;* dem. *haseli* Mutt., *hasemli* Obs., *hasi* Vals, Dv., *hasji* Vz. Fn., *häsli* Dv., *haesli* Th. Ch. H. Iz. Fd., *häsehi* Rhw. — hase. 1. Tr. sagt, es gebe in Grb. *graue land-* und *weisse berghasen.* mit *landhase* vgl. feldhase bei Ad. mit dem folgenden *waldhase* vgl. holzhase ibid. was die hasen betrifft, welche im winter weiss werden, so sollen nach „Tschudis Tierleb." unsere jäger 2 arten unterscheiden: *waldhasen* u. *berg-* oder *grâthasen,* von denen die ersteren grösser seien, u. auch im winter nicht über die waldgrenze gingen. — 2. sprw. und rda. die rda.: *hâse, wâ fügsch und hase enandere guot nacht säge* Av. d., s. unter *fuchs* 1. a. p. 455. *z'vil hunde sind des hasen tôd* P., entspr. H. = „viel hunde sind des hasen tod" Ad., aus dem gem. leb. *merken, g'sên, wüssen, wâ der has lauft* Av. H. 7g. Ch. = *wâ's ûsz wil* was gemeint, beabsichtigt wird, wohin die sache führt. *jez merkst, wâ der hase lauft* Av. *jez gsien i, wâ der hâs lauft* Fd. *mer merkend, wâ has lauft* Sn. die rda.: *dâ lùd der has im pfeffer* s. bei Ad. — im scherze: *errât, was ist dàs e fugs ist kein hâs* Hst. Ig. — 3. der *has* in spielen. a. über das spiel *fügs u. hâse mache* ob. H., s. fuchs 1. c. p. 455. — b. *de hàs, d's häsli machen* 7g. H. etc.»

zwischen einem lichte u. einer wand die beiden hände so zusammenhalten, dass ihr schatten, an der wand der gestalt eines hasen gleicht. — c. *d's haesli verstecke* H. Gr. = *g'halt, g'hält wôl wôl mache* H. Gr.; entspr. Av. = giover a l'ané, oder auch: zoppa bain bain Erom., verbirg wohl, wohl! bezeichnung eines kinderspieles, das im OE. in folgender weise gespielt wird. die meisten spielenden setzen sich in eine reihe. nur 2 kinder bleiben stehen. eines der letztern hält einen ring (ané) oder einen andern geringfügigen gegenstand in der einen hand verborgen, u. wendet sich der reihe nach an jedes der sitzenden, indem es die worte spricht: zoppa bain bain! u. dabei thut, als ob es jedem heimlich den gegenstand, welchen es in der hand hat, übergebe, während es in wirklichkeit denselben nur einem einhändigt. das andere kind, welches stehen blieb, u. der eben beschriebenen handlung zuschauen konnte, soll nun errathen, wer die verborgene sache bekommen habe. nennt es nicht das rechte kind, so beginnt das spiel auf's neue. ist es im errathen glücklich, so übernimmt es die rolle dessen, welches den gegenstand einem andern übergab. das letztere aber setzt sich an den ort dessen, welches jenen erhielt, u. dieses tritt an die stelle des errathenden. — d. *der hase jage* Av.; entspr. H. Cl. = *de has jecke* Vz. = *de has in's chämi* (kamin) *jagen* Schf. = *der hase in d's nest jage* Av., ein dem *nâni-* u. *zwölfimâl* ähnliches spiel u. ungefähr dasselbe, wie das im E. übliche „giover al luf e la bes-cha" wolf u. schafe spielen. zwei, gew. mit weisser kreide, auf eine schiefertafel gezeichnete, mit senkrechten, horizontalen u. schrägen linien durchzogene, ungleich grosse rechtecke, von denen das kleinere das *türeli* oder *chämi*, mitten über dem grössern liegt, und an dieses sich anschliesst, bilden das spielfeld. der eine spieler übernimmt die führung der 12 hunde (schafe), der andere die des hasen (des wolfs). die hunde u. der hase werden durch erbsen dargestellt. dieser ist nicht von gleicher farbe wie jene, u. hat in rücksicht auf bewegung u. sprünge mehr freiheit, als sie. zuerst stellt man die hunde auf die untersten plätze des spielfeldes und den hasen unmittelbar vor dieselben. der jäger mit seinen hunden soll nun den hasen bis mitten in das *türeli (chämi)* hinaufjagen u. dort einschliessen. — *Has* geschlechtsname Av. u. Almens.

**waldhase** — dieser soll nach Samml. 1783—180,4 derselbe sein, wie der feldhase, während Ad. die holz- oder waldhasen, weil sie sich in wäldern aufhalten, und nur selten zu felde gehen, von den feldhasen unterscheidet. nach dem urtheile von Grb. jägern sind die waldhasen etwas grösser als die berghasen, übrigens in bez. auf die farbe auch veränderlich.

**erhasen** — erschrecken, blöde werden. *hauptman Eyerli . . . ist also erhaset, dasz er einen von Meyenfeldt, mit darreichung seines wehrs dolchen vnd pistolen vmb befristung seines lebens . . . gebetten* P. h. 45,36. diese stelle s. auch Anh. Gr. 395,3. — mhd. erhasen, bei St. auch: erhäsmen = erschrecken.

**haselieren** in *hasiliere* swv., H. v. P. — den ärger u. zorn in lauten, bösen worten äussern, poltern, *wetterli ûfbegere.* — haseliren hat Ad. in der bed.: scherzen, spassen, St. im sinne von: gross sprechen, toben schwelgen.

HASLE f., pl. — s. — haselstaude. aus dem volksglauben: um schlangen zu tödten, schlage man auf diese mit grünen zweigen der haselstaude H. „wenn eine haselruthe sich zur erde neigt, so zeigt das einen daselbst verborgenen schatz an“ Vonb. „mit einer haselruthe, die die gestalt einer gabel hat . . . kann man schätze entdecken“ Vonb. ein Schierser, welcher unter einer weisshaselstaude schlief, sah, als er erwachte, eine masse goldes neben sich Vonb. — Hasler, geschlechtsname Mld. — engl. hazel, mhd. hasel, ahd. hasal m., hasala f.

**haslin** adj. — von der haselstaude. *e haslene stecke, e hasleni ruote, haslis laub* allg. Bd. man sagt auch *e haselstecke, e haselruote* P., aber nicht *hasellaub.* — bei Ad. häseln, mhd. haselîn adj.

HASME f. Dv. — name der zwei in horizontaler lage parallellaufenden, mehr als einen fuss von einander entfernten, an den enden auf balken oder mauern aufliegenden, oder von haken getragenen latten, um *heinzen* daran aufzuhängen, oder *gebsen* darauf zu stellen. zu letzterm zwecke werden sie in kellern u. *senhütten,* zu ersterm gew. an der aussenseite einer wand des heustalles angebracht. — vgl. *hamme* f.

HASPEL m., pl. uml. *ä;* dem. *häspeli* — 1. der apparat, auf welchen das garn von der spule aufgewunden u. in *strangen* stränge, strähne verwandelt wird, allg. Bd. ein ganzer *strangen* hat 1000 fäden, d. h. windungen um den haspel herum. manche *häspel* zeigen die zahl der fäden oder windungen durch 3 hölzerne, von der achse des haspels bewegte rädchen u. ein in zehn felder eingeteiltes zifferblatt so an, dass nach je 100 windungen ein durch ein rädchen verursachter knall gehört wird, u. nach 1000 windungen der zeiger des zifferblattes die zehn felder durchlaufen hat. die letztere art haspel heisst speciell *schnellerhaspel, schneller,* weil nach je 100 windungen ein rädchen ein damit in verbind. stehendes stäbchen oder brettchen schnellen oder schlagen macht. von den genannten beiden arten von haspeln verschieden ist ein anderer haspel, das *gârnehrûz* pag. 265, Erom. guindel. vgl. das frz. guindeau u. it. guindolo. — 2. was *scilerhaspel* s. dieses w. — 3. flinke, bewegliche, unruhige person. *das ist e rechte haspel, es tonders häspeli. er ist gschwind, wie en haspel* Av. H. P. *das ist en rechte windhaspel* H. P. in diesem sinne vorzügl. von unruhigen kindern. syn. *gipsel.* — in 1. u. 2. bed. im Erom. asp. vgl. das it. naspo, aspo, frz. u. engl. haspe, mhd. haspe f., haspel m.

**schnellerhaspel** oder blos *schneller* 7g. H. — die art von haspeln, welche vermittelst dreier hölzerner rädchen nach je 100 windungen ein stäbchen am haspel schnellen machen und dadurch die anzahl der aufgewundenen fäden anzeigen. s. oben *haspel.*

**seilerhaspel** P. H. — aus etlichen stäben verfertigter, um eine dünne eiserne achse laufender haspel, auf welchen der seiler die *troemer,* d. h. die einfachsten theile, aus denen die stricke u. seile bestehen, aufwindet.

**windhaspel** — 1. was *windrätsche* in 1. bed. H. — 2. flinkes, unruhiges kind 7g. H.

**hasplen** swv. — auch in einigen uneig. bed. 1. unruhig sein, sich rasch bewegen, schnell gehen, laufen. *er wüszt nid wie tuon, er hasplend der ganz tâg umer* Fd. d., H. 7g., von flinken, unruhigen kindern. syn. *umerfisperen, umerfegen. die ist recht fürwert g'hasplet* Vz., hastig gelaufen. — 2. etwas schnell, oberflächlich verrichten H. 7g. *dâ hest nûd rechtseh* (nichts rechtes) *g'macht; dâ hest nûn g'hasplet* Iz. d. insbes.: schnell reden, eilfertig, ohne richtige betonung und nachdruck lesen, recitiren H. 7g. *ma chan e nid verstân; er hasplet als überenandere în* Gr., spricht zu schnell, verworren. *e stükli* (ein auswendig gelerntes stück) *âhe hasple* Ig. d., *e lied âbhasple* Gr., *d'frâge* (die im katechismus enthaltenen fragen und antworten, oder auch nur die letztern) *aperhasplen* Fd. d., auswendig schnell, eintönig hersagen. — die St. A. jugend spricht im übermüthigen scherze von der kunst, *holzöpfel z'hasple.* s. die einschlägige anekdote oben unter *halb* adj. — vgl. das gr. τολυπεύω πόλεμον, πονον.

**hasplete** f., pl. *—en, e* — I. so viel garn, als auf einmal auf den haspel gewunden wird H. 7g. *jez hätti wider en hasplete* Fd. d. — II. die handlung des *hasplens* in allen übertragenen bed. desselben H. 7g. *heid ier nid en hellesehi hasplete!* Vz. d.; so sagt die mutter zu den kindern, die unruhig sind, herum springen etc. *das ist e reehti hasplete g'se* Ig. d., es wurde so hastig getanzt, dass verwirrung entstand. *ist mer das nid en hasplete!* sagt man tadelnd zu einem, der schnell u. verworren redet, hastig u. eintönig liest oder auswendig gelerntes vorträgt, eilfertig und oberflächlich arbeitet etc.

**hasplig** adj. u. adv. 7g. H. — eilfertig, unbesonen, oberflächlich. *es haspligs ehind. das ist en hasplige. hasplig tuon* sich benehmen. *hasplig werchen, reden, lesen, tanzen* etc. — syn. *versehuzt.*

HASZ m. — hass. *eim hasz hân, eim de hasz* oder *hasz trâge* Vz. Ig., jemand hassen. *eim de hasz werfe* H., anfangen, jemand zu hassen. *jâ wol hasz!* H. Ch. P. = *ja wol hasse!* Gr. = *jâ wol* oder: *jâ wolle!* H. P., ausruf im sinne eines verweises, einer drohung, einer zurückweisung. *sô, dû wettist noch ûfbegere, jâ wol hasz!* Vz. d., so, du wolltest dich noch auflehnen, das wäre mir! *jâ wol hasse, mi gaer noch plûke* (mir furcht einflössen) *z'welle!* Schw. d., was fällt dir ein! *dier wil i de traz schû vertribe, jâ wol hasz!* Zz. d. der urspr. sinn dieses ausdruckes ist: ja wohl, hasz verdienst du, *hasz trâg i dier.* wie im ausdrucke *jâ wolle!* das letztere nur die erweiterte form von *wol* = wohl ist, so ist *hasse* als die gedehntere form von *hasz* zu betrachten, nicht als verbum. das zeitw. hassen aber erscheint in folgendem ausruf der verwunderung: *hasz di der töufel* ob H. dieses heisst eig.: hasse dich der teufel, wird aber nur in der bed. ge-

braucht: ist es möglich! sowie im sinne von: *ei, b'hüet is got!* — mhd. haz m.

**krieghasz** — hass, der zum kriege führt, oder durch diesen entsteht. *alle krüeghasse und alle sache die zwischen ihn seyend gewesen . . . sollend . . abseyn* Ff. 35,18.

**hasz** adj. — in der rda.: *eim hasz sîn* H. P., jemand hassen. *die nâchpûre sind enandere albig hasz* Vz. d. — mhd. haz. adj. = hassend.

**hässig** adj., allg. Bd. — hass habend, hassend. *e hässige man, e hässige mensch. das ist e hässige* Av. d. *Castelmur ein landflüchtiger welcher disem Maretto sehr hässig war* Spr. 142,25. mhd. hazzec.

**hässegi** f., Iz. Fd. Vz. ob. H. — die eigenschaft zu hassen, *hässig* zu sein. *wege schîner hässegi heind-sch'* (haben sie) *nüme mit enandere hûse chönne* Vz. d.

**g'hasz** adj. H. P. — 1. von pers.: hass habend, gehässig. *die sind enandere erschröckeli g'hasz* Gr. d. — 2. von sachen: verhasst, widerlich. *das esse ist mer g'hasz. i han ge jete müesze; aber die ârbet ist mer grûsig g'hasz g'sin. es würd eim afange recht g'hasz, die jâmerte albig z'ghoere. i chan de chaes nid ûsz g'stâ. drum ist mer au d's chaes ribe sövel g'hasz* Gr. d — mhd. gehaz adj. = hassend. bei Ad. gehässig = hassend, verhasst.

**g'hässegi** f. P. — die eigenschaft *g'hässig* zu sein, neigung zum hass.

**haz** f. Dv. — hast. — vgl. hatz f. bei Ad.

**hetze** f. — das hetzen des wildes, um es in das garn zu treiben, mannschaft, welche zu diesem geschäfte bestimmt ist, ort, wo es geschieht. *darzwüschend solle derselbige caporal mit seinen übrigen nachparen anfahen besetzen, vnd dieselbigen uff das weitist vom garn füehren, es seige an die huot oder hetze* l. Dv. 23,14. *es sollend keine buoben an die huoten gestelt werden, sondern die buoben an die hetzi den verordneten hetzmeistern zuschikhen* ibid z. 23. *so sollend sy alle drey ordentlich vor der hetzi hürgahn, vnd keinen für den andern lassen* ibid. 24,28. — bei Ad. hatz, hetze f.

**g'hez** n. Gr. ob. H. — lästiger zwang zu allzu grosser hast in der verrichtung von geschäften. wenn jemand z. b. zu gleicher zeit verschiedene arbeiten machen, oder in einem augenblicke da, in einem andern dort thätig sein sollte, so dass ihm die nöthige zeit zur verrichtung eines geschäftes nicht bleibt, so sagt man etwa: *das ist doch es tonders g'hez.* — syn. jagd.

**hezgen** swv. Vals — hetzen.

HAESZ n., allg. Bd.; pl. *—i* gew. 7g., *—er* H. Gr.; dem. *haesji* z. th. 7g., *haeszli* Ch. H. z. th. 7g. — kleid, kleidung. tischtücher, bettzeug, wasche überh. bezeichnet das wort als simpl. gew. nicht. bettzeug heisst im dial. *bethaesz.* abgesehen von den vom hals bis zu den füssen reichenden frauen- u. mädchenröcken wird ein einzelnes kleidungsstück selten *haesz* genannt. *guot im haesz sin* 7g. H., gut gekleidet sein. *usz em haesz g'hîen* P., mager werden. *d's haesz ab em lib ewek gen. de letschte fetze haesz hergen. d's haesz ab em lib verlieren* es verlieren, indem es vom

leibe fällt. *um d's esse und d's haesz diene. nid usz em haesz chon* des nachts sich nicht auskleiden, z. b. von solchen, welche bei kranken wachen müssen. *das anleggend haesz* die kleidungsstücke, welche man *anleid* anzieht, braucht, nicht in schränken etc. aufbewahrt. *er hed nûd es d's anleggend haesz* besitzt nichts, als die kleider, die er am leibe hat H. Ch. 7g. *werchtighaesz, suntighaesz* allg. Bd. *wer d's suntighaesz am wertig treid, der blîbt es schwîn in ewigkeit* Gr. Iz. Fd. Dv. — mhd. hâz m., haeze n.

**bethaesz** Tsch. Saf. Ch. H. 7g. — bettzeug. *indem . . . hat* (der feind) *. . . ein groszen raub von vieh, käs, schmalz, bethäsz vnd anderen* (sachen) *genommen* Anh. Gr. 327,3. *die 5 ortischen hattend . . . im fliechen alles von sich geworfen, leilachen, tischlachen, allerlei kleider, betthaesz, häfen, pfannen, kessy* ibid. 182,23.

**b'satzighaesz** Sch. Iz. Fd. Schf. — kleid, das man sich für die festliche zeit der *b'satzig,* der wahl der kreisobrigkeit machen lässt. *b'satzighaeszi* verschaffen sich besonders jünglinge u. jungfrauen, weil man an der *b'satzig* spiel u. tanz zu halten pflegt. *afe um d's neuijâr umer tuod ma d's tuoch zun de bsatzighaeszi in d'fârb, und b'stelt d'schnéiderne und d'schüechter* Schw. d.

**spûsenhaesz** 7g. — brautkleid.

**tôtenhaesz** Schf. — kleid, das man einem todten anzieht, „todtenkleid" Ad.

**wëtterhaesz** Tr. h. P. Dv. — kleidung zum schutze gegen das schlechte wetter.

**rôthaeszig** adj. — rothe kleider tragend. *es waren die „rutschifenggen" . . . „rothäsige" kleine, kleine leutchen, männlein und weiblein* Vonb. 51,11.

**haeszen** in *b'*— swv. P. — kleiden, mit kleidern versehen. *schi hed das ârm chind âng'nûn und's ganz nû b'haeszet. jez bin i afe recht ûszg'huderet; i söte mi widerum b'haesze.*

**b'haeszig** f. Tr. Gr. Fd. — kleider, bekleidung. *und wie einfach isch* (ist sie) *in ir b'haeszig!* M. Kuoni. *das ist doch en leidi, ûffallendi b'haeszig. jez han i wider mit der b'haeszig z'tuon* Fd. d., muss neue kleider machen, für bekleidung sorgen.

HATSCH, dem. *hatschi* Lw. Dv. P. H.; dem. auch *hatscheli* Ig. Mf.; **hotsch,** dem. *hotschi* Tr. Vz. Gr. Iz. Fd.; **hutsch** Mf. — 1. in allen formen: ruf, um die schweine zu locken. *hatsch, hatsch! hotsch, hotsch!* etc. vgl. *sucki, sucki! hül, hülli! buschi, buschi! gitzeli, gitzeli! bîbeli, bîbeli!* etc. — 2. wenigstens *hatsch* und *hotsch* als m. und alle dem. als n. bedeuten in der kindersprache a. schwein. *luog dâ ist d's hatschi! wel mer zum hotschi gân?* — b. unsäuberliche person, unreinliches kind. man sagt zu und von kindern: *pfûdi, pfûdi, bist dû nid e hatsch!* Hd. *das ist doch es grûsigs hotschi, es chan nie es chacheli milch trîchen, ôni z'sudlen und d's halbe über d's rökli âbz'lêren* Fd. d. — bei St. häsz, hatz. Ad. führt unter dem worte sau ein haksch = eber an.

**hatscher** m., pl. = s. — dieses von M. Kuoni aus dem P. angeführte wort in der bed.: schwein, ist zeugen von Iz. Fd. Gr. Tr., wie mir unbekannt.

HAU Tr. — ausruf, mit dem man schafe schreckt und vor sich hintreibt.

HAUDERN swv. — 1. eilfertig, unbesonnen handeln; oberflächlich arbeiten, allerlei unternehmen u. nichts recht treiben, gedankenlos schwatzen Dv. P. H. *drûf lôs haudere* im genannten sinne H. *der wil als zämmen haudern* Fd., übernimmt allerlei arbeiten u. geschäfte, um neidisch u. geizig andere vom gewinn u. verdienst auszuschliessen. — 2. mit worten streiten, zanken Gr. Iz. Fd. *die heind lang mid enandere g'hauderet* Fd. — die hauptbed. des wortes scheint die unter 1 angegebene zu sein. dass *haudern* in 2. bed. ein ganz anderes w. sei, als das in 1. bed., ist mir nicht wsch. *haudern* in 2. bed. stammt schwerlich von Stalders hauren = rufen, denn unser *hauri* = streit ist eher aus dem gleichbed. *hauderi* (s. unten) entstanden, als umgekehrt. *haudern* gehört wsch. zunächst zu *huder, hudlen.* diese wörter sind wsch. mit unserm *kuder* sowie mit kauder (Ad.) = werg genau verwandt. auch Ad. kaudern = einen kleinen handel treiben, kann mit *kuder* u. *kauder* sowie mit *haudern* zusammenhangen. das in Tr. übliche *chrauteri* in der bed. *hauderi* = pfuscher, ist wsch. aus *kauderi* entstanden.

**hauderi, chrauteri, hauri** m., pl. = s. — 1. *hauderi* 7g. H., *chrauteri* Tr., einer der *hauderet*, pfuscher, schwatzer. s. das verbum. *chrauteri* wsch. aus *hauderi* entstanden. — 2. *hauri* Saf., starker mann. — 3. *hauderi* Gr., *hauri* 7g. H. Ch., zank, hader. *e hauderi, hauri hân mid eim. hauri* ohne zweifel kontrahirt aus *hauderi.*

HAUSI, **häusi** m. — „guter tropf" nach St.

HAUSZI, **houszi** Mutt., **heusz** Ml. — warnungsruf, womit bes. solche, die zum vergnügen auf unbespannten schlitten fahren, diejenigen, welche ihnen im wege sind, mahnen auszuweichen. in Zn. *hausz* in gl. bed.; in Ig.: *heiteri usz der bâ! hauszi* wsch. von *ausz.* vgl. das frz. gare, das engl. give way, u. Erom. our d'via.

HAUWEN, **hauen** gew. d. form u. urk., **houwen, houen** Rhw. und urk., **hawen** Spr., **howen** Anh.; stv.; cond. im d. gew. *hauti,* ptc. gew. *g'hauwen, g'hauen;* daneben auch *g'hâwen* Obs., *g'hâwen* Av. — an den gewöhnlichsten begriff des wortes: „mit einem schneidenden werkzeuge schlagen" lehnen sich folgende bedd. an, in denen es in unsern mundarten vorkommt. I. im allg. wie im hd. 1. im eig. sinne. *stûde, buocheni latte haue* mit einer axt, oder mit dem *gertel* abhauen. *e stuk wâld z'bode haue* allg. *vnd weil er vermeindt er habe sich gehauwen* Anh. Gr. 471,14. *aber der hertzog befahl das schiff zu verhawen* Spr. 146,19, mit äxten zu zertrümmern. *z'pfluog hauen* P. Ch. H., beim pflügen mit der haue die schollen zerschlagen, eine arbeit, welche von besonders dazu bestimmten leuten verrichtet wird. *so ersparet man nicht nur das pflughauen und jätten* Samml. 1779—163,24. vgl. *hauer, haueri.* — 2. uneig.

*wacker drîn hauen* 7g. H. a. beim essen messer, löffel u. gabeln tapfer gebrauchen; munter, wacker essen. — b. seine unzufriedenheit etc. in scharfen worten aussprechen, *eim reselût d'meinig säge. jez haut's; es haut fürchtig îhe (inher)* ob. H. Mf. Gr., es windet und regnet, oder windet u. schneit oder hagelt heftig. *der het's g'haue, es het ne g'haue* Av., er wurde von heftigem regen oder schneegestöber hart mitgenommen. *es hed en g'haue* Vz. d., ebs. H. = *es hed en gebuzt* er unterlag dem übel, der krankheit, wurde vom tode dahingerafft. *die hed es mûl, das haut und stieht* Vz. d., P. H. *séi's g'haue oder g'stoche* H. d., allg., auf's gerathewohl, gehe es, wie es wolle. „es ist weder gehauen noch gestochen = es ist weder halb noch ganz" Ad. die allg. rda.: *über d'schnuor hauen* = übertreiben, ist nach Ad. zimmerleuten entlehnt, bei denen sie im eig. sinne zu verstehen ist. — II. schneiden. 1. mit einer schaufel. *de gârte haue, ûf haue* Av., die erde des gartens mit einer schaufel abstechen, umkehren, lockern. — 2. mit einer sense, allg. im d. *den mädern haut's es* (haut es es) *haut's guot,* wenn sie leicht u. gut mähen. kommt man zu solchen, welche mähen, so pflegt man sie mit den worten anzureden: *haut's es, haut's der's guot?* etc. — 3. mit einem messer, allg. im d. *schi* (sich) *hauen, in e finger înhauen, vam e finger e stuck ewek hauen* Fd. d. *ich hän mich in e finger g'hûwe* Av. *band* (weidenzweige), *ruote, stecke hauen. die reben hauen* Gl., beschneiden. *es hauends* (ein scharfes) *messer* Av. P. = *e hauigs messer* Ig. *d's hauende* P., schneide, schärfe von messern, sensen etc. Erom. il tagliaint. *das messer haut, was (so vil) es g'sied* 7g. H., schlecht. — *d'herdöpfel zerhauen* Fd. d., *d'herbiere verhaue* ob. H., in stücke zerschneiden, um sie zu sieden, oder als same in die erde zu legen, *z'stecken. die unverbrochenen obern schosse* (der reben) *verhauet oder verkürzt man gegen den herbst* Samml. 1781 — Verh. IV. p. 11,33. *würde man dieses verhauen oder abgipfeln zu frühe vornehmen* ibid. p. 10,8. — III. schlagen, prügeln, züchtigen, allg. im d. *es chind mit der ruote hauen. wart, i hau di* prügle dich. *eine haue, dasz d'schwârte chrachend. eim eis haue* einen streich versetzen, dann auch: einen hieb mit worten geben = *eine abtrümpfe. eim um de grind um haue. eim über d's g'sicht înhaue. hau zuo! die heind drûf lôs g'haue,* allg. im d. *ich hän die chuo g'hûwe* Av., mit einem stecken geschlagen. *und was überal und all tag in allen dreyen Pündten unsäglich gros geschrey, rumor, kyben, zanken . . . stoss, lermen schlachen, ufeinandren hauwen* Ard. 223,7. in Halle hörte ich aus dem volksmunde auch den ausdruck *es haut* (schlägt) *acht uhr.* — mhd. houwen, hie (hiuw) gehouwen Müll.

**abhauen** — 1. abschneiden. *mid eme messer chaes, brôt, e stuk fleisch, e stükli vam e stecke abhaue. d'negel, d's hâr abhaue* schneiden, allg. im d. *de tregel* (weibl. hanf) *haut ma mit ere segese oder sichle âb* H. P. *item weller so viel stillt, das V ℔ wert ist, demselben sol man das recht or ab lassen howen in seiner cost* Ff. 127. — 2. schlagen, züchtigen Tr. Ig. — syn. *täflen, flumsen, dürbläuen.*

**abherhauen** — 1. *d'est vun ere tanne âhe haue* H. d., entspr. 7g. Ch. Av. etc., mit der axt abhauen, herunterhauen. — 2. *eim âhe—* H., *âbe—* Ch. = *eim âhekapitle, eim ûszhudle* jemand einen derben verweis geben, vorwürfe machen etc. — *der hed's recht apcrg'hauen* Iz. Fd., hat das auswendig gelernte gewandt vorgetragen.

**anhauen** — anschneiden. *es brôt, e chaes ahaue* Av. d., allg. Bd. insbes. heisst *anhauen* in der H. zur zeit der heuernte zum ersten male mähen, sowie auch eine wiese zu mähen anfangen. *jez müesze-mer den au ge mêje; der Sep hed schô âg'haue* Ig.

**dürhauen** — 1. *eine—* schlagen, durchprügeln, kinder mit der ruthe scharf züchtigen P. H. *eim eis dür haue* Av., jemand einen streich geben. — 2. durchkämpfen, überstehen H. 7g. *e chrankheit —. hüt ist Sime im e* (in einem) *erschröckelehe fieberjast. i fürchte er mögi's nümme dürhaue* Vz. d., er werde der krankheit unterliegen. *er hed schi noch dürg'haue* Iz., sich aus der bedenklichen lage herausgeholfen.

**erhauen** — durchkämpfen, bestehen. *er mag's erhauen* ist im stande, sich vor dem bankerott zu bewahren. *er hed schi möge erhauen und z'recht chôn* bestund die krankheit u. genas Iz. Fd. *d's zân wê hoert nid* (hört nicht auf) *wegen etes tropfe, bis es schi sus ete erhaue hed* Vz., bis die natur sich sonst irgend wie geholfen hat.

**überhauen** H. P. — schweres überstehen, durchkämpfen. *e chrankheit —. schi hed die chimbet nid überhaue möge* Vz.

**ûfhauen** — 1. *de gârte* — Av., die gartenerde mit der schaufel abstechen, lockern. s. hauen in II. bed. — 2. *eim —.* a. auf jemand los schlagen; b. jemand mit worten strafen H. P.

**hau** m. Rhw. = *d's hauende* P. = il tagliaint Erom. — schneide, schärfe, acies.

**anhau** gew. form; **—hou** Rhw. — 1. a. brodanschnitt Rhw. Av. Tsch. Chw. Ch. H. P. dafür *getsch* Mutt., *götsch* Uv., *fugs, fügschi* Fn. St. A., Erom. chantun, it. orliccio, frz. entamure. — b. erstes stück, das von einer wurst, einem käse abgeschnitten wird Iz. Fd. — 2. in P. öfter statt *schîtstock* d. h. block, auf dem holz gehackt wird. *und ihm* (dem boden muss) . . . *alle jahre etwas geschörr, von anhau* (wsch. *geschörr* von *schîtstöcken), holzspäne u. d. g. zugelegt werden* Samml. 1781 Verh. IV. stück 10,22. — mhd. anehou = amboss.

**hau** f., pl. kaum üblich Schf. Gr. Sch. — schärfe, schneide von messern, sensen etc. *es hed mer d'hau g'nû* die sense verlor ihre schärfe.

**hauig** adj. — 1. gut schneidend, scharf Av. ob. H. Gr. Vz. *es hauigs biel, messer. e hauige segese.* — 2. vom grase: weich, saftig, leicht zu mähen Obs. — mhd. houwec.

**houwe** urk. und d., **houe** urk., **haue** d.; f., pl. *—en, e;* dem. *haui* Av., gew. 7g., *häueli* H. Ch. — haue Ad. dieser sagt, haue werde auch karst oder hacke genannt. in Grb. wird der zweizinkige karst nie haue geheissen. in Av. versteht man unter dem ausdrucke *hauc* eine schmale,

krumme hacke, um gräben in wiesen zu machen. vgl. *wasserhaue*. an den meisten orten Grb. aber bezeichnet das simpl. *haue* gew. dasselbe, was *hërdöpfelhaue* Av. P., d. h. eine mit einem etwa 1′ langen stiele versehene, ungefähr 1′ lange, oben etwa 4″ breite, unten spitzige eiserne hacke, mit welcher man in dem mit dem karste oder pfluge aufgelockerten boden arbeitet, pflanzt, unkraut vertilgt etc. — *axa, howa, schufla oder ander hus geschirr* M. urk. IV. 304,11. *indemme die landsknecht . . . mit houwen vnd schufflen . . . angefangen auff ein neüs zu graben* Anh. Gr. 386,6. *in dise buosz sollen auch verfallen sein diejenigen, so haven oder schufflen in bergen tragen* (um murmelthiere auszugraben) l. Dv. 34,4. rda. *der haue e stîl gî* (geben) Ch., eine sache recht anpacken, behandeln. „der hacke leicht einen stiel finden“ = leicht einen vorwand ersinnen“ Ad. — ahd. houwa f.

**hërdöpfelhaue** Av. Iz. Fd. — so heisst die unter dem simpl. zuletzt beschriebene *haue,* insofern diese vorz. bei den arbeiten in kartoffeläckern gebraucht wird.

**gârtenhaue,** oft *—haui* P., *—häueli* Ch. H. — gew. kleine, auf der einen seite schaufelförmige, auf der entgegengesetzten oft mit zwei zinken, wie ein karst, versehene, zu gartenarbeiten bestimmte hacke. — bei Ad. gartenhaue.

**handhaue** — *haue* von der unter dem simpl. zuletzt beschriebenen art. *wegen der steilen lage werden die äcker* (auf Dv.) *nicht gepflügt, sondern meistentheils nur mit handhauen . . . aufgehakt* Samml. 1806. I. b. 42,31.

**rûtihaue** ob. H. — eine gegen die handhabe ein wenig einwärts gebogene haue, deren oberer theil etwas mehr als 1 zoll breit ist, und deren unterer in eine etwas breitere schneide ausläuft. sie wird vorz. beim *rûtnen,* d. h. beim urbarisiren von grundstücken gebraucht, um den rohen boden aufzubrechen, stöcke, wurzeln, stauden etc. herauszugraben.

**schoszhaue** ob. H. Mf. — eine haue, mit welcher man gräben in wiesen macht, u. die zwei schneiden hat, deren schmälere in querer richtung der breitern gegenüber steht. — der name *schoszhaue* kann daher kommen, dass die genannte haue ursprünglich dazu bestimmt war, um, z. b. beim urbarisiren des bodens, schosse, wurzeln etc. abzuhauen. *schosz* kann aber auch mit *schôsz* f. zusammenhangen, welches auch eine art wiesenfläche bezeichnet. — vgl. übrigens schoszkelle Ad., schoszgabel St.

**wasserhaue** Rhw. Cst. Cl. H. — was *wasserbârte* u. *schoszhaue*. s. diese wörter. — die ausdrücke *wasserhaue, wasserbârte* kommen daher, dass man die damit bezeichneten *hauen* vorz. beim wässern der wiesen gebraucht.

**hauer** m., pl. = s.; **haueri** f., pl. *—erne* Obs. — benennung der leute, welche nicht nur früher, sondern jetzt noch, während gepflügt wird, die grössern steine aus den furchen entfernen, mit der *haue* die vom pfluge nicht ganz umgestürzte erde völlig umkehren, grosse schollen

zerschlagen u. den boden vom unkraute säubern. *indem einige aus ihnen die eiserne egge zu brauchen anfangen, und hierdurch an saamen und hauern oder hackern ersparen* Samml. 1783—313,27.

**pfluoghauer** m., —*haueri* f. P. — dasselbe, was *hauer, haueri.*

**höuw** urk. u. Rhw., **höw** urk., **höu** Rhw., **heuw, heu** urk. u. d., n.; pl. *heui* 7g., *heuer* Is.; dem. *höuli* Rhw., *heuli* Av. H. 7g. — heu. *Anderis hed uf em Stein zwei heui g'chauft* Vz., das heu von zwei gütern, oder in zwei ställen. *das ist es hübs höuli* Rhw. = *das ist es schoens heuli* Av. *es ist e heu, wie grüsche* (kleie) H., kurzes, kräuteriges, gutes heu. *das saure, grobe schilfigte heu, das an sumpfigten örtern wächst* Samml. 1780—202,2. *gepulverisirten sevibaum, lorbeerblätter, entzian und gricchich heu* ibid. 199,2. *welches* (vieh) *ein weil auf dem höuw, die vberige zeit aber zum theil in den plänen, oder in ebenem grund, zum theil in den alpen erhalten wirdt* Gl. 198—1,19. *das heu einlegen* Samml. 1780—202,17, im d.: *d's heu inleggen, intuon* einsammeln, in den stall thun. *d's heu lebends inleggen* P., s. *heinzen. mit dem heu ins wetter kommen* Samml. ibid. z. 18. das heu, welches, während man es auf den wiesen dörren will, von nasser witterung so leidet, dass es röthlich aussieht, nennt man im Rhw. *fugs.* s. oben p. 455 *fuchs* in 6. bed. *so ist auch undisputirlich, dasz der wildnern heu weit nuzbarer und kräftiger ist, als das so in der zähme wächst* Ser. I. 47,8. bauernmaxime: *an der St. Anna und den ordinanztage* (hundstagen) *muosz der pür d's heu wage* Dv., je nach der witterung derselben fällt die heuernte aus. das heu der ersten ernte nennt eine alte Churerurk. *frües heu,* das der zweiten *amat. daz vih mag er phenden . . . als ob ers in dem früien höw in siner wisen gefunden hetti* M. urk. III. 208,21. *es . . . geriet wol korn, höuw vnd ämbd* Ard. 82,29. *obs ward wenig, kürrn zimlich, höüw u. ämbd ein guott theil* Ard. 132,2. — über heumasse s. bei *ehlâfter, fuoder, burdi.* — über das geschlecht der *Hewen, Hochen-Hewen,* besitzer der herrschaft von *Hochen-Trins* s. urk. — mhd. höuwe, höu, heu n., ahd. hawi, goth. havi.

**ägertcheu** Gr., *ägert*— Iz. Fd. Obs. — heu von einer *ägerte,* einer aus einem acker entstandenen wiese. nach Bl. scheint man in Obs. unter *ägertheu* überh. heu von fetten wiesen zu verstehen im gegensatz zu *wildheu.*

**alpenheu** Iz. Sw. Fns. — heu, das man in den dem vieh unzugänglichen gegenden der *alpen* sammelt. syn. *wildheu.* weiteres bei *alpenheuen, wildheu, birgen* p. 61.

**âmatheu** Dv. — was *âmat, aemd, gruomet.*

**bërgheu** allg. Bd. — 1. im weitern sinne: heu, das in hohen, wilden gebirgsgegenden wächst, zum unterschiede von demjenigen, welches in tiefer gelegenen, zahmern orten geerntet wird. in diesem verstande ist sowohl das *alpen-* u. *wildheu* als auch das heu von magern und fetten wiesen auf den bergen u. in hohen gebirgsthälern *bergheu.* — 2. im engern sinne heisst *bergheu* dasjenige heu, welches auf den *bergwisen*

wächst, die von den menschlichen wohnungen in der regel weit entfernt auf bergen liegen, privateigenthum sind, gewöhnlich nicht gedüngt u. nur einmal gemäht werden. gedüngt werden ohne zweifel manche wiesen in den Uv. *heubergen,* da manche im winter daselbst das vieh füttern. *ma wildheuet uf almeinde und bergheuet uf eignem bode* Vz. das *bergheu* wird an manchen orten im sommer in einfachen heuställen auf den *heubergen* untergebracht, u. im winter zu den menschl. wohnungen im thale herunter geführt. s. *bërgstal, bàrge, bargùn, burdi* etc. manche rauchen *bergheu,* um taback zu sparen P. einmal machte im P. ein allzu sparsamer sogar den versuch, sich mit *bergheu,* in milch gekocht, zu nähren, u. zog sich den tod zu. *bergheu hat man* (in Celerina) *sehr wenig, aber es ist recht gut zum mästen* Samml. 1806—296,20. *hauptsächlich durch die menge des heimgeführten bergheues werden* (im Oberhalbstein) *die güter erhalten* ibid. 435,11. von einem geistig beschränkten sagt man in Av.: *anstat hirni het er berkheu im chopf.*

**bleisheu** St. A. Cl. Lw. — heu, das in *bleisen* (p. 94), d. h. auf rasenplätzen mitten im gerölle von bergabhängen gesammelt wird.

**chuoheu, chon**— Dv., **chän**— Av. — so viel heu, als die fütterung einer kuh im winter erfordert. zur *winternahrung* einer kuh *von St. Gallen tag bis mitten May* braucht man *1008 kubikschuh wohlgelegenes heu . . . das ein kuhheu genannt wird. ein kuhheu . . . enthält 8 burden, eine burde 126 schuh* Valär. *es soll kein landsman mehr heuw kauffen, dan zwey khuo heuw zum jahr* l. Dv. 48,17. vgl. *chuoland.*

**fârdelheu** Rhw. — geringes heu für *fârdel,* junge rinder.

**feisztheu** Ch. H. P., in Av. *feiszt's heu* — heu von *feiszten,* d. ist gedüngten wiesen, zum unterschiede von *magerheu* etc. — Erom. fain grass. vgl. *feiszti* f.

**klêheu** — aus gedörrtem klee bestehendes heu Samml. 1780—204,19.

**madheu, mat**— 1. *madheu* Dv. P., heu aus *medern,* d. h., gewöhnl. magern, bergwiesen. syn. *bergheu* im engern sinne. — 2. *matheu* Av. Rhw., heu von gedüngten wiesen nahe bei den wohnungen im thale im gegensatz zu dem in entferntern, höhern berggegenden wachsenden *berg-* u. *wildheu.*

**magerheu** 7g., *màger*— H. Ch., *magers heu* Av., Erom. fain meger — heu von ungedüngten wiesen, im gegensatze zum *feisztheu.* — vgl. *megeri* f.

**soppenheu** Cl. Dv. — mageres, vorz. aus *soppen,* Nardus stricta bestehendes heu.

**wildheu** H. Dv. P. Av. Rhw. etc., *wilds heu* Schf. — heu, das auf keiner art von wiesen, die privateigenthum sind, sondern auf dem gebiete, das gemeinden oder *alpgenossenschaften* gehört, an orten wächst und gesammelt wird, die höchstens noch als weideplätze benützt werden, oder die man selbst als solche nicht mehr beansprucht, sei es, dass man ihrer nicht bedarf, oder dass sie dem vieh unzugänglich sind. die Fläscher

sammeln *wildheu* auf rasenplätzen der steilen felswand des Falknis, auf denen man nicht einmal die ziegen weiden lässt. sie binden das gesammelte heu in *burdene,* die sie über die felswände hinunter fallen lassen. die Av. ernten *wildheu* in steilen bergabhängen u. auf hohen *graeten,* wo nur noch schafe u. ziegen weiden; mitunter sogar im *Landschaftswald* der Rhw. die Is., Sw. u. Fns. mähen ihr *alpen-* d. h. *wildheu* in den *alpen,* gew. an orten, die dem vieh unzugänglich sind. *in welche* (heuställe in der *alp* Fermunt) *er das dortige heu einsammlet, auch von andern besonders dem vich unzugänglichen orten das heu herbeiführt* Samml. 1781—48,1. *etwas wildheu wird* (in Celerina) *im walde gesammelt* Samml. 1806—295,30. *wildheu sammelt man* (in Schams) *sehr wenig* Samml. 1808—I. h. 70,27. *wildheuer giebt es* (im Oberhalbstein) *nicht, weil auf die steilsten berge die schafe und ziegen getrieben werden* Samml. 1806—436,1. Erom. pisun m.

**heuwen,** *heuen* etc., allg., swv. — „heu machen, heuen" Ad. *wär oueh das die von Dannusen dethein höw ald gadenstat detheines jares koufftind das sond* (sic) *mayen vnd höwen vnd etzen der vorgenampten nachburen . . . an ir weiden vnschädlich* ar. Iz. 2,8. *auf Prada . . . da der Hans Meyer von Flesch mit seinen kindern gehöwet* Anh. Gr. 315,18. *die frühesten güter fängt man* (auf Dv.) *auf alt S. Johanni oder anfangs Juli an zu heuen, die alpwiesen und heuberge . . . aber erst im August* Samml. 1806—41,7. *ma sölli nit heue wen ehrebs ist* Av., im zeichen des krebses. *wer welle ge d'berge heue* Av. in Ch. sagte einst ein einfältiger: *frau sehwegeri, an der sonne mâg i nit heue.* — OErom. fer con fain.

**alpenheuen** Iz. Sw. Fns. — *alpenheu* sammeln. s. *alpenheu, wildheu* u. p. 61. *birgen.* wenigstens früher war es den bewohnern von Fns. vom 1. August *alten styles* u. denen von Sw. vom tage Jacob oder Anna an erlaubt, in den *alpen* ihrer gemeinden an orten, die dem vieh unzugänglich sind, *alpenheu* zu „machen".

**âmatheuen** Dv. — was *êmten, gruometen.* Erom. fer cun rasdiv.

**bërgheuen** 7g. Tsch. Av. Rhw. etc. — *bergheu* sammeln. s. *bergheu.*

**erheuen** Dv., Bl. — vom gemähten grase: dürr, zu heu werden.

**feisztheuen** H. Iz. Fd. — das erste heu der *feisztene,* der fetten wiesen einsammeln.

**inheuen** — heu dörren u. *under tach,* d. h. auf die heuställe bringen Iz. Fd. nach Ser. heuen auch die murmelthiere ein, welche heu in ihre löcher bringen. *ihre better oder nester präpariren sie vom zärtesten grasz, welches sie im sommer auf eine seltsame manier einheuen* Ser. I. 117,5.

**magerheuen** Hst. P. Schf. — das heu der von den wohnungen gew. weit entfernten, in den *heubergen* gelegenen *bergwisen,* welche gew. nicht gedüngt werden, einernten. man *magerheuet* oder *bergheuet* mitten im sommer, d. h. nach beendigung der ersten u. vor dem beginn der zweiten heuernte im thale. syn. *bergheuen.*

**verheuen** Dv., nach Bl. — zum eigenen schaden zu früh heuen. — dieses w. und das obige *ämatheuen* u. *erheuen* scheinen nur auf Dv vorzukommen, u. werden auch dort wsch. selten gebraucht.

**wildheuen** H. P. Av. Rhw. etc. — *wildheu* sammeln. genaueres s. bei *wildheu*, *alpenheu* u. bei *birgen* p. 61.

**heuete** f. Gr. — das einernten des heues.

**heuig** f. ob. H. 7g. Av. — das *heuen*, die heuernte. *mer heind d'heuig im tuon. mer sind an der heuig* Fd. *werend der heuig ist für di püre di strengst zit. hür hä-wer* (haben wir) *e kerjösi heuig* Av.

**heuet** m., kein pl., allg. im d. — 1. das einernten des heues, fenisecium; heuernte. *hür heimer e schwère heuet. über de heuet heind-sch' albig vil tagloener* Vz. *im* oder *werend dem heuet cha ma nit lang schläfe* Av. *die heuerndte fängt* (in Celerina) *gemeiniglich in den letzten tagen des heumonats an, und währet 3, höchstens 4 wochen* Samml. 1806—299,2. — 2. der Heumonat, d. i. Juli: so im d. und urk. *Lindau samstag nach St. Jacobstag ze Höwet* 1347 M. urk. III. 43,1. *vor disem gab man ein quartonen salz vm 18 kr. . . . den 23 Höwet vm 30 kr.* Anh. Gr. 279,15.

**feisztheuet** Schf. P. H. Ch. — die erste ernte der *feisztenc*, der fetten wiesen. im *feisztheuet* zur zeit, da man *feisztheuet*. vgl. *aemtet* m.

**magerheuet** Hst. Vz. Fns. Iz. Fd. Schf. — die ernte des *magerheues*. *im magerheuet* zur zeit, da man *magerheuet*. s. *magerheuen* u. *bergheuen*.

**heuer** m., pl. = s.; **heueri** f., pl. —*ernen*, *erne* P. Ch. H. — arbeiter, die *heuen*, *heuervolk* Samml. 1781—48,3.

**alpenheuer** Is. Sw. Fns. — der *alpenheu* sammelt. s. *wildheu*, *alpenheuen* u. p. 61. *birgen*.

**bërgheuer** P. Schf. — der in *heubergen heuet*, *bergheu* in bed 2. erntet. s. *bergheu*.

**wildheuer** — der *wildheu* sammelt. das w. ist allg. bekannt. *wildheuer* aber gibt es in Grb. nur in einigen gegenden, vorz. im P., in der u. H., Av. etc. *wildheuer giebt es* (im Oberhalbstein) *nicht, weil auf die steilsten berge die schafe und ziegen getrieben werden* Samml. 1806—436,1.

**hieb** m. — ort im walde, wo holz gefällt wird, oder werden darf. *welche* (kreisförster) *auch die nöthigen anordnungen über hieb und transport des holzes und räumung der schläge zu treffen haben* Mbl. 1854—210,21. — bei Ad. hieb in gl. bed.

**HEGEL** gew. dform; stvok. *ë* Ch. H. Th.; m., pl. = s. und —*en*, *e*; dem. *hegeli*, *hëgeli*, *hegelti* — 1. ein mit einem hölzernen heft versehenes „zulegemesser“ ohne feder. man unterscheidet in Grb. zwei arten von *hegeln*. die kleinern, vorz. ein spielzeug junger knaben, heissen *hegel* schlechthin oder *tätschi hegel*, die grössern, deren klinge aus gutem zeuge besteht, nennt man *wälschi-* oder *wälschlender-hegel*, weil sie vorz. vom gemeinen italiänischen volke gebraucht werden, für das sie ein sehr geschätztes, fast unentbehrliches werkzeug sind. in Av. nennt man die *wälsche hegel* messer. — 2. schlechtes messer übh., 7g. H. Av. etc. — 3. männl. person,

bes. knabe, bald in tadelndem, bald in belobendem sinne. *das ist en hegels kärli, e sackerments hegel, en häkse hegel* etc., allg. Bd. *e tumme hegel* Av., dummkopf. — Erom. curté taschin, von Taschin, dem namen der Bergamasker-schafhirten. das w. *hegel* ist allg. schw. wenn wie Ad. sagt, haken m. urspr. überh. etwas spitziges bezeichnet, so dürfte es vielleicht, wie *häehle* f. zu *hâken* gestellt werden, u. hinge auch zusammen mit *agme, agle* f. p. 12, *egel* m. p. 289, ecke f. etc. vgl. hechel f. und hier hekel, hegle bei Ad. — allein *hegel* kann von dem unter *hak, hàg* m. angeführten *hagel, gelhagel* = Berberis vulgaris stammen, weil das heft der *wälschen hegel* immer u. der *tütschen* gew. aus dem gelben, im dürren zustande sehr kompacten, harten holze des *gelhagels* gemacht ist. dass aber das w. *hegel* desshalb von *hak, hàg* m. stamme, weil es eig. ein messer zum *hâgen* = beschneiden der hecken bedeute, daran ist desshalb nicht zu denken, weil man zu jener arbeit den *gertel,* das *hâgmesser* etc., nicht aber den *hegel* gebraucht, der für dieselbe ganz untauglich wäre.

**schinterhegel** P. Schf. H. — eigentlich: *hegel* eines schinders; dann: schlechter *hegel* u. schlechtes messer übh.

**heglen** swv. H. P. — eigentl. mit einem *hegel* schneiden, dann überh. mit schlechten oder guten messern mühsam schneiden. *er hed lang an dem schüflestil g'heglet. das messer haut nûd; es tuod nù hegle. er hed lang am e steeke umergheglet. d's brôd âbhegle. vam e steeke abhegle* P. d., entspr. H. — s. *betschgen* v.

**heglete** f., kein pl. H. P. — 1. das mühsame schneiden mit *heglen* u. andern messern. *ist mer das au en heglete!* — 2. holzspäne, die beim *heglen* abfallen.

**heglisch** P. ob. H., **hêgelisch** ob. H., *hegerisch* Mf. Lw.; adj. u. adv. — das w. gehört der form nach wsch. eher zu *hegel* m. als zum mhd. egelich = schrecklich Müll.; dem sinne nach ist es wsch. ein euphemismus für *hellisch* = höllisch. 1. als adj.: gewaltig, unangenehm, abscheulich. *das ist en hegliseke laerme, en heglische kärli, e heglisehe huoste, e heglisehi gschichti, es heglis tuon* Vz. d. — 2. als adv.: sehr. *er verstôt das gschäft hegerisch guot. es waer hegerisch äfli* Mf. d. *es hed en hegliseh g'ergeret. es schedlis tier is* (ist der *inger*) *heglisch* Vz. d.

**unheglisch** adj. u. adv. P. — was *heglisch.*

I. HEI ob. H. P. — ausruf, um vieh u. menschen zu schnellerem gehen u. letztere auch zur arbeit anzutreiben. *hei! hei gang! hei mach e mâl!* — bei St. hay in gl. bed. vgl. *hoi, hü.* im Erom. bisweilen hai statt schi = ja, frz. hai, hé = he! he da! mhd. hei, ein ausdruck der freude, der verwunderung.

II. HEI mhd. adj. = uridus; davon **g'hei** n. Ch. H. Schf. P., m. im Samml.; **g'heich** n. Dv. — trockener dunst, leichtes weisses gewölk, wodurch an sehr heissen, schönen sommertagen der glanz der sonne getrübt wird: hitznebel, höhenrauch, heerrauch. *kai, welches nach unserer mundart einen*

*gleichmäszig ausgebreiteten bläulichten trockenen dunst bedeutet, den man an schwülen sommertagen, meistens vor ausbruch eines gewitters, zuweilen wahrnimmt* Samml. 1783—371,18. *uf hiz und g'hei gid's nie kei g'schrei, aber uf nessi und süri gid's hunger und türi* H. Dv. — die form *g'heich* scheint von *heichen* = hängen zu stammen; doch vgl. die mhd. wörter geheie, geheige n. = brand, hitze. — das adj. *g'heid, g'heidig* = lichtdunstig kennen zwei meiner zeugen aus dem Rhw. nicht.

HEIDE, im d. **heid** m., pl. *—en, e* — heide m. *fluoche, wie heid* allg. das w. kommt im d. oft in verb. mit andern subst. vor zur bezeichnung des gewaltigen, grossen, abscheulichen. *e heidehunger, en heidestuk, en heidelaerme, en heiderüsch, en heidegeld* Fd. d., allg. *schi hänt die nacht e heidewandel g'hä* Av., waren schrecklich ausgelassen, spielten tanzten, lärmten. *d'hänefüesz* (Corydalis) *sind e heidekrüt* (ein schlimmes unkraut in den äckern), *und d'wurze bringt ma nit usse um z'verrecke* Mf. — mhd. heiden, ahd. heidan m., engl. heathen.

**heiden** Fd. Cl. u. urk., **heide** gew. dform; m. — buchweizen, engl. buckwheat, lat. Polygonum fagopyrum. bauernregel: *alleheile alle heide* Mf., zu Allerheiligen, den 1. Nov., soll man die spätesten feldfrüchte eingeerntet haben, weil man dann vor dem winter nicht mehr sicher ist. *ends Meyen wollt ich meinen heiden säen, von der art, welchen* (sic) *man sonst auch der winterfrucht nachsäet* Samml. 1779—181,18. *er säete . . . sobald die winter gerste geschnitten war, heidenkorn als eine nachfrucht und . . . der heiden war . . . viel schöner* Samml. 1780. Verh. II. stück 29,5. *der heiden will doch 3 monate zeit zum wachsen und reifwerden haben* ibid. III. stück 37,7. *polenta von türken oder heiden* Samml. 1781—75,9. — frz. blé saracin, it. grano saraceno. diese ausdrücke beweisen genugsam, dass das vorliegende wort von *heide* m. = paganus herkommt.

**bankertheiden** — eig. *bastard-heiden. von sogenanntem bankertheiden, der sich voriges jahr von solchem, der zu lange stehen geblieben* (war) *. . . selber angesäet* (hatte) Samml. 1780. Verh. I. stück 37,12.

**nâchheiden** — was *heiden. eine einträgliche frucht ist der nachheiden oder buchweitzen als nachfrucht* Samml. 1780. Verh. II. stück 30,25. *ends bruchmonat kann man noch den nachheiden nach der wintergerste säen* ibid. III. stück 37,4.

**spâtheiden** — name des *heidens* als einer spätwachsenden frucht. *wenn der spatheide noch in der blüthe ist* Samml. 1780 Verh. V. stück 46,14.

HEIDE, im d. **heid** f., pl. *—en, e* — 1. heide f., engl. heath. *Lenzerheid,* name der bekannten, zwischen Parpan und Lenz liegenden, weiten, den zerstörungen mancher bergbäche *(rüfene)* ausgesetzten, theils bewaldeten, theils in weiden u. wiesen bestehenden gegend, in welcher auch das heidekraut, die Erica reichlich wächst. — 2. im d. sagt man auch von grossen gütercomplexen, ausgedehnten wiesenflächen etc.: *das ist e rechti* oder *e wäri heid* H. 7g. selbst weite heuställe und stuben nennt man mitunter *heid* Fd. Iz. — 3. Erica, heidekraut. *die heide oder der bruch ist*

*ihnen* (den schafen) *ein angenehmes futter* Samml. 1780—316,7. *man zicht* (um gerberlohe zu machen) *den saft aus der heide aus* ibid. 1779—191,23. anmerk.: es gibt bei uns nur zwei Ericaarten, die Erica vulgaris u. carnea. die letztere nennt J. R. v. Salis, nach Nonnul., Er. herbacea, *rothe heide* Samml. 1808—359,15. — *Heidig,* name einer Splügner*alp* zwisch. Splügen u. Saf.

**heite** f., pl. *—en, e* — 1. a. das gesträuch des Vaccinium Myrtillis = heidelbeere, des V. uliginosum u. des V. Vitis idaea = preiselbeere Lw. Dv. Cl. Vz. Obs. Rhw. Saf. Tsch. Vals. — b. auch das gesträuch des Rhododendron, der alpenrose u. der Erica vulgaris u. carnea Rhw. Tsch. Saf. Obs. die Erica heisst in den 7g. und der H. *brûch.* — 2. die frucht des Vaccinium Myrtillis, die heidelbeere Lw. Obs. Vals. — die frucht des Vacc. Myrtillis heisst in unsern mundarten *heidelberi, heidberi, heitberi, heite;* die des Vacc. Vitis Idaea *grîfle;* die des Vacc. uliginosum *budler, budertschi* etc. s. auch *heitemeie.* — vgl. das engl. heath, heathplant u. bilberry.

**HEIDELIDUM** — das w. kommt als intj. u. subst. in gassenhauern vor, z. b.: *heidelidum mî schaz ist chrum* etc. s. *schaz. drôbe uf em bergli stâd e wiszes heidelidum; drôbe uf em bergli stâd e wiszi geisz.* s. *geisz* p. 568.

**HEIEHÔ** *heichoe* n. — 1. zunächst in der kindersprache: hoher ort, doch nur in folgendem verstande. man sagt zu kindern: *chum, i träge-ti* (dich) *uf em heichô* auf den schultern, in der art des „huckepackreitens". *wem-mer heichô machen?* etc. Fd. daher 2. *Heichô, Heichoe* n. nom. pr., ein auf Schiersergebiet, zwischen *Bendla* u. Fn., hoch im berge, gelegener ort, wo ein *meiensesz* sich befindet, sowie dieser selbst. — in 1. bed. syn. von *gigeligoe.*

**HEILEN** swv. — verschneiden, castriren oder durch festes abbinden der hoden der zeugungskraft berauben, allg. im d. in letzterm sinne sagt man auch *zämmeheilen* P. der ausdruck „verschneiden" entspricht also dem *heilen* in unserm verstande nur theilweise. *e wider, e stier, e bok heile. e g'heilte wider, e gheilte bok* allg. Bd. *en eber* — Av. Vz. Cl. Schf. von schweinen sagt man an einigen orten *schniden.* kleine knaben besonders schreckt man mit der drohung: *wârt i heil di!* Ch. H. etc. weiteres über diese art von drohung s. bei *betlerheiler. ein Pündtner, welcher im Baldironischen kriege einem halbtodten Kayserischen der den Pündtnern trotzig nachheulte, das gemächt auszschnit, sprach: also heylet man in meinem heimeth die briesehenden stieren* Spr. 118,13. — *d'brünte heile* Obs. Saf. Tsch., ein zeitvertreib der kinder u. hirten, die, *wen d'brünte lît,* d. h. bei nebeligem wetter, ein stück holz zwischen zwei fest zusammengehaltenen stäben rasch hin u. her ziehen, bis es raucht oder feuer fängt. s. *brünte* p. 130. — *den tûfel heilen* ein kinderspiel, welches entweder darin besteht, dass eine schnur durch ein loch in einem brette, in einer hölzernen thüre etc. hin u. her gezogen wird, bis rauch entsteht Iz. Fd., oder darin, dass ein von einer schnur umwundenes stück holz auf einem

brette schnell gedreht wird, um feuer zu erzeugen Dv. — bei Ad. heilen = verschneiden. stw. ist das mhd. heil adj. = gesund.

**heiler** m, pl. = s. — 1. castrator, verschneider Iz. Fd. — 2. verschnittener, oder in anderer art *geheilter* widder, Dv. — bei Ad. heiler = verschnittenes pferd.

**bëtlerheiler** — so nannte man einst einen geizigen herrn in Ch. oder Gr., weil er, wie man sagt, sich geäussert hatte, man sollte alle bettler *heilen*. er soll, um seines *übernamens* los zu werden, gewissen leuten einen schmaus gegeben u. sie gebeten haben, ihn *nümme* (nicht mehr) *bettlerheiler* zu nennen. von da an hiess er der *nümmebettlerheiler*.

**brandheiler** — ein stier, der nicht kunstgerecht *geheilt* worden ist, so dass dessen zeugungstheile sich nach der castrirung entzünden Cst.; ein stier, welcher spät *geheilt* wird Wehrli, Cl. *zum zehenden ist auch beschlossen, dasz keine nachbauren sollend follä, hengste, die über drei jährig sind und nicht geschnitten, auf die weid lassen; auch pfarrä und brandheiler, stiere die über mesen ält sind* l. Cl. 106,14.

**bräntenheiler** Saf. Tsch. — knabe, der zum vergnügen die *bränte* (nebel) *heilt*. weiteres bei *heilen*.

**milbenheiler** Ig. — scherzhafte benennung eines sehr kleinen knaben oder mannes. — vgl. das Erom. chastrer muos-chins = mücken *heilen*.

**milchheiler** — 1. stierkalb, das schon in der zeit, da man es säugt, *g'heilt* wird. der name bleibt dem thiere, auch wenn es älter geworden ist, zum unterschiede von später castrirten stieren Obs. Av. H. P. *während der saugenszeit verschneidet (heilt) man sie* (die stierkälber); *daher sie milchheiler genannt werden* Samml. 1805—250,23. — 2. Tragopogon pratensis Fns.

**schwînheiler** Cst. Ch. P. Av. — schweinschneider.

**Heileri** f. (hieher?) — name einer bergwidse auf Sw.

**heile** f., pl. —*ene* v. P. — Tragopogon pratensis. syn. *milchheiler*.

**heili** f., pl. —*ene* Obs. — hölzerne, auf beiden seiten mit schrauben versehene klammer, die man widdern an die hoden legt, um ihnen die adern derselben abzudrücken, d. h. sie zu *heilen*, ohne sie zu verschneiden. gleichbed. mit *chluppe* p. 211.

**heilsen** swv. — 1. in Saf., nach Walser, von kindern gesagt, die am ersten tage des jahres, nach allg. Grb. *brüch* von haus zu haus gehen, um den leuten ihre glückwünsche zum neuen jahre darzubringen u. dafür eine gabe zu empfangen. *d'chint gaent ge heilse*. anderw. *d's guote jâr anwünschen*. — 2. *e chuo, e schâf, e geisz heilse* Av. = *heimen* als eigen heim bringen, z. b. von der weide, oder von einem orte, wohin sie sich verirrt haben etc. — mhd. heilsen = glück wünschen. (des tages, am ersten Januar) *sich die* leute geilsent und ouch einander heilsent mit gâbe mancher hande Müll.

**heilser** m., pl — s. Saf. — kind das *heilset.* s. voriges w.

**heillos** adj. u. adv. — 1. im urspr. verstande: gottlos, lasterhaft. *so waren die kayser vnd könig hinläszig, heilosz vnnd liesen ihres namens ambtswirdigkeit bey nahe gar abgehen* Gl. 102—2,10. — 2. in abgeschwächtem sinne. *e heillose kärli* ein schlimmer kerl. *e heillosi gschichti* eine böse, fatale geschichte. *e heillosc leptig* ein schrecklicher lärm. *eine heillos* (stark) *brügle. es het e heillos* (sehr) *g'ergeret. es het mi heillos z'hande gno* bestund eine schwere krankheit. so allg. im d. — bei Ad. „ein heilloser lärm" aus dem gem. leb.

**heilig, helig;** adj. u. adv. — heilig. 1. im allg. wenn jemand in einem gebetbuche liest, fragt man etwa: *bist heilig?* P. H., statt: *bist andaechtig? die hed in der chilche heilig getân* Iz. Fd., stellte sich fromm. *dû machst es heiligs gsicht, wie spûse* P., wie eine braut. *das ist heilig gägc dem* allg., dieses ist bei weitem nicht so schlimm, so schwierig, so mühsam etc., wie jenes. *er ist noch heilig gägen ire* Vz. d., allg. im d., lange nicht so schlecht, so boshaft etc., als sie. *g'lofe ist er, wie d's heilig tonder wetter* H., gewaltig. *vil armes volk, dessen gantze hauszhalten sich . . . dem heyligen allmusen nach begäben* Gl. 195—1,32. *Albert herr zum Heiligenberg* M. urk. IV. 333,21. *Alberthen herr zum Helgenberg* ibid. 334,2. — *eim eswas für g'wüsz und heilig verheisze* sicher versprechen. *das ist heilig und wâr* oder *heilig und gwüsz. es ist e heiligi warhet* allg. im d. *hingegen hat ihm ein . . . kaufmann heilig versichert* Samml. 1779—414,5. *und ich brenne los* (schoss) *und han-ne* (ihn, den vogel) *au heilig troffe* Obs. — 2. von festlichen zeiten u. den heiligen der christl. kirche. a. von den festzeiten. der ausdruak *heilig-* oder *heligtag* bezeichnet wenigstens im jetzigen d. gew. einen hohen festtag, seltener einen gew. sonntag. *am helige tag* im d., am weihnachtstage, ostertage etc. *am helgen tag zuo pfingsten* Ard. 61,4. *zuo fyrung des helgen sonntags* Ard. 163,28. *dass si am heiligen sonntag . . . hand müssen wuoren* Ard. 251,15. — *z'helig chrûztig, am helig* oder *helige chrûztig* am tage der kreuzes-erhöhung, 26 Sept. — *die heilig nacht* die nacht vom 24 auf den 25 Dezember. *die heilig wuche* die osterwoche. *die heilig zît* die zeit hoher festtage, bes. die von Weihnachten u. Ostern, allg Bd. *jez ist heilig zît* Vz. d. — b. von den heiligen. *von diser lehenschaft han ich gesworen ain gelerten aid zu den hailigen* M. urk. IV. 284,25. *als wir . . . offenlich zu got und zu den hailgen liplich gelert aid geswornhand* ibid. 310,13. so sehr oft. *ain juchart das der hailigen ist* ibid. 340,22, zu ehren der h. Maria oder der heiligen, übh. der kirche vermacht wurde. *so lassend sy ouch niemand vngestrafft, der die lieben helgen . . . oder die usserwelt* (sic) *ewig rein jungfrouw Maria schmachte* Ard. 95,27. — sprw.: *abwerts helfend alli heilige* allg. *abwerts* ist im eig. u. uncig. sinne zu nehmen. in diesem heisst es: dem unglücke, dem verderben entgegen. — mhd. heilec.

**allerheiligen** — das bekannte kath. kirchenfest. die bauernmaxime:

*allerheile alle heide* Mf. s. bei *heiden* m. *von alerhelgen tag bis uf vnser kilbi zuo Dusis* Ard. 24,13.

**miszheilig** adj. — unheilig, böse, schlimm. *die miszheiligen zweytrachten* Spr. 81,34.

**heilegi** f. P. H. — heiligkeit. *die tuod e heilegi* stellt sich gar fromm. *bi aller schîner heilegi betrügt er eine, wâ er chan und mag. dem tuod d'heilegi nûd* Gr. d., er ist keineswegs heilig, fromm.

**heiligen** swv., in *verun—* entweihen. *der schmieret am pfingstfest selber seine stiffel und wurde zu red gestellt, warumb er den festtag verunheiligete* Spr. 126,28. — bei Ad. verunheiligen aus dem gem. leb.

**helgeli** dem. H. P., importirt, selten — eigentl. kleines, einen heiligen der kirche darstellendes gemälde, dergleichen kapuziner den kindern schenken, dann überh. von kleinen gemälden, die man oft in bücher legt. - das wort kommt vorz. in andern kantonen, übrigens auch schon in alten deutschen denkmälern vor.

HEIM n. — heimat. *habend auch die 5 gricht . . . ein sichern gleit vnd zugang zu ihren hausz vnd heim verlanget* Anh. Gr. 433,25. *vnd dasz ein jeder . . . sich nach hausz vnd heim ohn hindernusz verfügen möge* ibid. 434,19. — mhd. heim n. = haus, heimat, goth. haims = dorf, flecken. vgl. das engl. home.

**heim** Av., **hein** Saf. Cl. Fd. Lw., **hei** Obs. Saf. Ch. H. z. th. 7g., **héi** Rhw.; adv. — heim, nach hause. *hei denke, schrîbe, pressiere, vor em profit hei chon* u. s. w. siehe bei den verben. hieher gehört vielleicht auch: *vu heime furt* Mf., von hause weg; ferner: *von heimen gangen* Ard. 22,8. vgl. unten unter heimat f. n. in 1. bed.: *von heimet gân.* — mhd. heime adv., adverbialer dat von heim n. s. Müll. die obige form *hein* entspricht dem mhd. heinlich = heimlich. engl. home adv.

**daheimen** l. V d., **—heime** Obs., **—heimet** Tsch. Av. 7g. H. u. urk., **—hein, —hei** Mstr. Uv.; adv. — daheim, zu hause. 1. im allg. dehnbaren sinne: im eigenen hause, am orte, in der gegend, woselbst man wohnt, oder lange gewohnt hat, geboren, erzogen worden ist u. s. w.; im vaterlande. — *die flîszige lît heid daheime g'werchet* Obs. d. *Christe ist an der Lengwis daheimet* Schf. d., er wohnt gew. dort, sein haus, seine familie befindet sich dort. *das chint ist niene daheimet* Av. d., hat kein elternhaus, wohnt bei fremden leuten. *bi ünsch daheimet gid's ere vil mansbilder, die mid strümpflisme ôrdeli verdienend* St. A. d., im thale, wo ich zu hause bin. die Uv. neckt man, indem man sie in einem spottreime von sich sagen lässt:

*i bî vu Vaz und chum-me vu Vaz*
*und bî au z'Vaz dahei* etc.

*am en ort wie da— sin,* allg., sich nicht fremd fühlen, nicht als fremder behandelt werden. *tüet, wie wen er daheimet waeret* Av. d., allg., so sagt man etwa in einem hause zu jemand, der ihm nicht angehört, den man aber freundlich u. familiär behandeln will. engl.: make jour self at home. —

*es sind vill gemeinden, die . . . daheimet keine gefahr habindt* Anh. Gr. 85,1. *wenn aber etwan der schuldner nit daheimet wäre* l. Cl. 40,10. *den schuldtner* (durch den weibel) *heiszen am abent auf den morgen daheimen bleiben* l. V. d. 66,22. — 2. ort, wo man das bürgerrecht hat. die Sch. z. b. sagen, ihre *bîsêsze sîend nid in Sch. daheimet,* und von den *angehoerigen* hiess es einst, *si sîend niene* (nirgends) *da—,* weil sie in der gemeinde, in welcher sie niedergelassen waren, nicht das bürgerrecht hatten, u. sich auch über ihr bürgerrecht an einem andern orte nicht ausweisen konnten. *weiter ist . . . verbotten worden, dasz sich niemand weder manszs- noch weibspersohn, nicht sollend ausserhalb gmeiner dreyer Pündten landen verpfründen, ohne wissen, willen vnd rathsein der nechsten vnd rechten erben, vnd mit erkantnusz seiner oberkeit, da er daheimen ist* l. V. d. 23,10.

**heimat,** *heimet* gew. form, *heimed* Cl. etc.; n. f., pl. gew. — s., in Vz. u. Cl. pl. auch *heimeti;* dem. *heimetli.* — 1. im allg. sinne: heimat, vaterland. in diesem sinne im d. gew. f. *in mîner heimat* d. *so ist es gleichsam natürlich, dasz die menschen den neüwbewohnten orten angeneme namen ihres heimats, das sie* (wie die Tuscier unter Rhaetus) *verlassen müssen, auffzulegen pflegen* Gl. 4. p. 1,29. *in meinem heimeth ist der brauch, disen weeg das brühlen zu vertreiben, also heilet man in meinem heimeth die brieschenden stieren* Spr. 118,12. *wo einer mit der pfändung benomben, und in 14 tägen von heimet gehen wolte . . . so mag der haber* (gläubiger) *den diaunen* (weibel) *zu ihm schikhen, und dem hauszvolkh zu wissen thun, der haber wolle ihm zu hausz und hoff ziehen* Ff. 213,14. *wo einer von heimet ausz unserm gericht gangen wäre, und endtwischet wäre, zu versaumen seine zusagung* ibid. z. 22. — 2. ort, wo man das bürgerrecht hat allg. Bd. so sagt man z. b. von einem in Masans niedergelassenen Igiserbürger, *sî heimat séi Eijis,* Igis. in dieser bed. ist *heimet* im d. gew. f. — 3. ein gut mit einem darauf stehenden hause bei dem meistens sich auch ein stall befindet; ein haus u. gew. auch ein stall mit einem daran stossenden, dazu gehörigen stück boden, z. b. einem baum- oder weingarten etc. in dieser bed. ist das w. gew. ein neutrum. *der schweher hed d's heimet noch nie g'sen. das ist jez doch es schoens, g'freut's heimet. Heinz hed es pracht heimat. es schlechts heimat sî besser es en guote dienst* Vz. d. *ich hän es heimet, dasz ich chan chlebe drûf* Av. d., mich dürftig erhalte. *eine van hûs und heimat trîbe* z. b. durch pfändung. *um hûs und heimat chon. hûs und heimat verchaufe* etc., allg. Bd. — 4. von warmen kleidungsstücken, z. b. von einem mantel, einem schlafrocke etc. sagt man: *das ist e rechts* oder *e rechti heimet,* allg. — mhd. heimôte, heimuote, heimuot n., heime f. —

**heimisch, heimbsch** adj. — 1. der heimat, im dehnbaren sinne dieses w., angehörig. a. der gleichen thalschaft, oder dem gleichen kanton angehörig. *Jöri graffe von werdenberg, Sargans, herr zu Ortenstein und am heinzenberg* sowie Thusis, *Kaz und Maszein verjahend,*

dass sie *durch ehre, ruh und frommen willen Gmeiner Landen . . . auch der kaufleuten frömden und heimschen . . . die reichsstrasz . . . entzwüschend Thusis und Schambs, so man nennt Via mala, zu hauwen bedacht haben* Samml. 1808—164,16. — b zum gleichen bunde gehörend. *11. will und soll man furöhin frömbd und heimbsch in dem erbfall gleich halten* M. e. 25,15. *1. soll kein heimbischer noch frömbder, mehr zug und zihl haben ein gut an sich zu ziehen, dann ein jahr* ibid. 30,30. — 2. nahe bei den wohnungen u. dörfern, im thale gelegen, von gütern. *hauptsächlich durch die menge des heimgeführten bergheues werden* (im Oberhalbstein) *die heimischen güter erhalten* Samml. 1806 - 435,12. — 3. vom vieh, das abends gew. von der weide heim geht Obs. — mhd. u. bei Ad. heimisch.

**anheimisch,** —*heimbsch* — 1. adv. a. zu hause, im vaterlande. *habend die Römer den grösseren . . . theil der . . . einwohner hinweggeführt, vnnd allein diejenige anheimisch gelassen, so das land zu bawen genugsamb . . . wärend* Spr. 19,12. ebs. Gl. 15. p. 2,47. *die Ungar, so anheimisch blieben waren* Gl. 108. p. 1,22. *und etli sollend* (bei einer feuersbrunst) *auch anheimisch bleiben* l. Cl. 58,6, nicht der brandstätte zueilen. — b. nach hause, in das vaterland. *zu disen kommen auch andere dapfere pundtsleuth . . . ausz dem Veltlein wider anheimbsch* Spr. 234,13. — 2. adj., a. zu hause, im vaterlande wohnend. *er selbst (Hilffwert) . . . macht sich in Frankreich auch ins feld wider Leüthars anheimsche söhn* Gl. 68. p. 2,36. *nachdem Hug wieder anheimsch worden* Gl. 133. p. 2,13. *vnd da sie verstanden, das der landsfürst nit anheimisch* (sei), *sind sie widerkeert* Anh. Gr. 22,11. — b. zum hause, zur heimat gehörig. *nit wyt von Zizers, da er schuol gehalten und schier anheimisch worden* Ard. 171,2.

**geheimisch** — *seines feinds geheimische räht vnd gehülffen mit gält bestächen* Gl. 143. p. 2,14.

**geheim** adj. — befreundet, vertraut. *dieweyl er ihme wol verwannt vnd von nachbarschafft wegen gar geheim war* Gl. 88. p. 1,18.

**heimlich** adj. — 1. an das heim gemahnend, lieblich, angenehm, sicher, z. b. vor gespenstern. *es ist mer dâ recht heimlich. es heimlichs stübli* h. P. *anfangs war ihnen nicht heimlich, indeme sie sich einbildeten es seyen nur Scaleratobel-gespenster* Ser. I. 9,33. syn. *heimelig.* 2. geheim, verborgen. — *die gröst not hat ich zünn gmächten, im buch, vnnd an heimlichen orten* Ard. 25,6, in der schamgegend. *obgedachte 15 herren des heimlichen rhats* Ard. 217,20. *d's heimli gmach* allg. = abtritt. — aller angeführten bed. erwähnt schon Ad.

**heimlichi,** —*lechi* f. H. P. Dv. — heimlichkeit, geheimniss. *dic hed en tonders heimlechi* Fd., hält ihre sache geheim. *was heid er dâ für en mächtigi heimlichi?* Dv.

**unheimliche** f., ob. H. P. — nur in beschränkter anwendung. man sagt: *es ist mer doch en ûheimlchi g'se* war mir unheimlich, hatte furcht, z. b. vor gespenstern.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 099426386